

# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Schelter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil).  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4) Nachdruck, auch auszugsweise, verb.  
Zeltung Nr. Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## Prolog

für den Jugendtag am 29. Januar.

Wir grüßen Euch, Eltern, Onkels und Tanten  
Und Euch, unsere Freunde und Bekannten,  
Die Ihr zu unsrer großen Freud'  
So zahlreich zu uns gekommen seid. —

Was wollen wir? — Wir wollen vom Leben  
Der Jugend im Club ein Bild Euch geben.  
Ihr sollt einmal selber die Leute sehen,  
In deren sorgender Obhut wir stehen.

Die Namen hörtet Ihr oft schon nennen,  
Nun sollt Ihr sie endlich auch einmal kennen  
Und sollt es vernehmen aus ihrem Munde,  
Wie sie besorgt sind zu jeder Stunde,  
Aus uns zu machen nicht nur Rekordler  
Und nicht nur tüchtige, junge Sportler,  
Nein, mehr noch, wie sie sich bemühen,  
Zu brauchbaren Menschen uns zu erziehen. —

Was sonst wir Euch bieten, hört und seht! —  
Und wenn Ihr am Schluß nach Hause geht,  
Soll Euer Eindruck von unserm Verein  
Und seiner Jugend der beste sein.

Sollt Eure Betrachtungen Ihr beenden:  
„Beim Club ist die Jugend in guten Händen!“

M. Sch.

## Herzliche Einladung.

Am Sonntag, den 29. Januar, abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, findet in den Humboldt-  
sälen (Humboldtstraße 116) unser großer

## Klub-Abend

statt, zu dem alle unsere Mitglieder, Aktive, Jugendliche und Schüler  
sämtlicher Abteilungen, nebst deren werten Angehörigen und Eltern, herzlich  
eingeladen sind.

Musikkapelle, Theatervorführung, Lieder, Lebende Bilder,  
gymnastische Vorführungen usw.

Eintritt für Clubmitglieder und deren Angehörige frei!

Für den vorbereitenden Ausschuß:  
Bruno Schwarz.

# Leibesübungsbetrieb der Jugend im Sportverein.

Von Bruno Schwarz.

Heute, wo sich die Notwendigkeit körperlicher Betätigung allenthalben Bahn gebrochen hat, wo selbst der Staat den Sport protegiert und die Städte ihm Stadien bauten in der klaren Erkenntnis, dem ganzen Volkswohl damit zu dienen, zu einer Zeit, in welcher auch aus schulischen Kreisen immer wieder der Ruf nach der täglichen Turnstunde in Form dringlicher Forderungen gekleidet wird, sollte es eigentlich ein müßiges Beginnen darstellen, noch weiter für den Sport werben zu müssen dadurch, daß man ohne Unterlaß auf seine vielfachen Vorzüge hinsichtlich des körperlichen und seelischen Wohlbefindens des Ausübenden hinweist und zum anderen auch seine ideellen Werte aufzeigt.

Ich will mich deshalb auch im Rahmen dieser Ausführungen darauf beschränken, lediglich den Sportbetrieb zu skizzieren, wie er sich im Sportverein, der darauf begründeten Anspruch erhebt, als „gut geleitet“ angesprochen zu werden, abwickelt, zum mindesten aber angestrebt werden sollte, und darüber hinaus den Aufgabenkreis der mit der Jugendführung betrauten Vereinsfunktionäre und Sportwarte, soweit er die rein sportliche Seite umfaßt, herauszustellen.

## Café Astoria

Luitpoldstraße 8

Treffpunkt aller  
Clubmitglieder und aller  
Sportfreunde.

Es ist dabei von durchaus sekundärer Bedeutung, daß ich zufällig von meinem Standpunkte als Führer einer Leichtathletikabteilung ausgehe, denn die niedergelegten Gedanken lassen sich natürlich ohne weiteres und sogar mit einer gewissen größeren Naturnotwendigkeit auf jede andere Jugend-Sportabteilung anwenden.

Offen soll zugegeben sein, daß vor noch nicht allzulangen Jahren dem Uebungsbetriebe der überwiegenden Mehrzahl der Sportvereine eine unverkennbare Einseitigkeit, die im geringen Ausmaße heute noch bestehen mag, anhaftete, auf die von gegnerischer Seite in mehr oder minder anzüglicher Form mit vielsagendem Achselzucken hingewiesen wurde. Nun ja, die Zeiten des Nur-Fußballers, des Nur-Läufers usw. dürften heute endgültig abgetan sein. Allein mit der Aufnahme der Gymnastik in das Uebungsprogramm ist schon ein nicht unwesentlicher Fortschritt erzielt worden. Die Ausbildung des Fußballspielers fußt nicht mehr einzig und ausschließlich auf dem Balltraining, und der Leichtathlet hat es ebenfalls aufgesteckt, einzig und allein um die Bahn zu rasen. Man hat einmal erkannt, daß die Einseitigkeit, vornehmlich, soferne es den jungen heranwachsenden Menschen anbelangt, nicht mehr am Platze sei und mit dieser Erkenntnis und mit der Gründlichkeit, die dem Deutschen in solchen Dingen eigen ist, propagierte man die Vielseitigkeit.

Es wäre jetzt sicher verkehrt, wenn man die Hände erschrocken über dem Kopfe zusammenschlagen und eine planlose Uebertreibung in dem Worte suchen wollte, die ihm bestimmt nicht innewohnt. Keineswegs soll angestrebt werden, den Sportbegeisterten zu bestimmen, sich in all den vielen Sportzweigen zu betätigen, um womöglich überall gar mit großen Leistungen aufzuwarten. Aber es wäre unbestreitbar ein idealer und wertvoller Zustand, wenn jeder Jugendliche, gleich ob Fußballer, Schwimmer, Hockey- oder Handballspieler, neben seinem einmal auserkorenen Lieblingssport nebenbei eine andere Sportart pflegen würde. Ich laufe jetzt zweifelsohne große Gefahr, ob meiner Zugehörigkeit zur Leichtathletikabteilung von manchen Blindwütigen als Propagandist für den L.-A.-Sport hingestellt zu werden, wenn ich in diesem

Zusammenhänge bewußt auf die Leichtathletik hindeute wegen ihrer, zur umfassenden körperlichen Ausbildung geeignetsten und natürlichsten Formen des Laufens, Springens und Werfens!

Der eine oder andere Jugendleiter wird nun wohl mit dem Einwande kommen: Ja, die Jungens wollen nur Fußball spielen und sonst von nichts wissen. Ich gehe aber doch wohl kaum fehl in der Annahme, daß es jedem Begleiter oder Pfleger einer Jugendelf, der dieselbe jahraus, jahrein zu ihren Spielen begleitet, ihre Freuden miterlebt, teilnimmt an ihren kleinen Sorgen, der Mannschaft also wirklich vorbildlicher Führer ist, nicht allzu schwer fallen dürfte, seine Schutzbefohlenen auch mal für eine andere Sache zu begeistern, die dazu in ihrem eigensten Interesse liegt. Als mir vor zehn Jahren die Leitung unserer Fußball-Schülerabteilung oblag, ich dabei zeitweise 9 Mannschaften allein zu betreuen hatte, denn zu jener Zeit war die Organisation noch nicht so ausgezeichnet geregelt wie es heute der Fall ist, da war es mir ein Leichtes beispielsweise die 1. und 2. Schülermannschaft geschlossen zu einem Staffellauf „Quer durch Schwabach“ abzuordern. Und das noch mitten während der lebhaftesten Spielsaison. Ich glaube sicher, daß die Teilnehmer an diesen gelegentlichen, aber immerhin mit einiger Regelmäßigkeit angesetzten Abwechslungen, auch heute noch mit Freude daran zurückdenken werden. Ihre körperliche Ausbildung und damit die Vorbereitung auf ihre spätere sportliche Laufbahn hat dadurch nur eine erfreuliche Förderung erfahren. Heute sind eine ganze Reihe dieser ehemaligen Jugendlichen in Spitzenmannschaften auswärtiger Vereine und — wir brauchen gar nicht so weit zu gehen — auch in unserer Meistermannschaft mit Erfolg tätig (Weickmann usw.).

Andere ehrgeizige Führer mögen diese Gedanken abtun mit dem Bemerkten: Wir brauchen Spitzenleistungen! Gewiß, auch wir freuen uns an einer stetig zu beobachtenden Verbesserung. Gibt nicht eine von Tag zu Tag an sich festzustellende Leistungssteigerung jedem ein stolzes und befreiendes Gefühl? Ist nicht jede hervorragende Spitzenleistung letzten Endes ein Dokument für eine ausgezeichnete Lebensführung, für viel Fleiß und Mühe, bedeutet sie nicht ein wahrhaftes Zeugnis für ein nachahmenswertes, restloses Sicheinsetzen für einen guten Gedanken?

Aber diese Herren übersehen, daß der Weg über die Vielseitigkeit durchaus kein Umweg zur Spitzenleistung ist. Sondern, daß er beschritten werden muß, ist er doch Grundbedingung zu einer später erfolgenden Spezialisierung, die erst dann einsetzen darf, wenn sich der verantwortliche Übungsleiter darüber vollkommen im klaren ist, daß die inneren Organe seines Zöglings, daß dessen sämtliche Muskelpartien, daß der ganze Körperbau durch eine verschieden abgetönte Betätigung eine wahrhaft umfassende Aus- und Durchbildung erfahren haben.

Es wäre natürlich töricht, wollte ein Leichtathlet zur Vorbereitung auf einen 100-Meter-Lauf intensiv Fußball spielen, und ebensoviel Widersinn läge darin, wenn ein Schwimmer, um bei einer Veranstaltung fit zu sein, die Tage vorher sich im Laufen oder Hochspringen üben würde. Das richtige Maß zu finden ist eben erste Aufgabe des erfahrenen Jugendsportwartes oder Sportlehrers, der sich genötigt sehen wird, seine Entscheidungen individuell zu treffen, um seinem Wirken auf die Dauer wirklichen Erfolg zu verleihen.

Unschwer wäre es zur Unterstützung der gebrachten Anregungen die Namen von bekannten und berühmten Sportleuten zu zitieren, aber es würde einer boshaft veranlagten Gegenseite ebenfalls gelingen allerdings nur vermeintliche Gegenbeweise ins Treffen zu führen. Der eine ist, selten genug, eben in der Lage, auf Grund der ihm von der Natur mitgegebenen Qualitäten Großes zu vollbringen und bei den vielen, vielen anderen ist es eine reine Angelegenheit der richtigen Erziehung.

---

---

**Werbet neue Mitglieder für den Club!**

---

---

# Erziehung durch die Sportrechtsprechung.

Hunderttausende lassen Sonntag für Sonntag die Darbietungen einer leichtathletischen Veranstaltung oder die spannende Handlung eines Fußball- oder Handballtreffens an sich vorüberziehen. Das sieht alles so leicht und einfach aus, aber, welch' gewaltiger Apparat ist doch nötig, um den ruhigen Ablauf dieser sportlichen Filme zu ermöglichen. Eine bis ins kleinste ausgeklügelte Organisation mit Hunderten ehrenamtlich tätiger Kräfte steht als unsichtbare Maschine hinter dem praktischen Sportbetriebe, lenkt, regelt und überwacht ihn.

Da ist zum Beispiel als Teilgebiet der Organisation des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes die Sportrechtsprechung. Der Laie, der in diese Sparte der Sportverwaltung zum ersten Male Einblick erhält, wundert sich immer wieder über dieses fein durchdachte, an den Aufbau der ordentlichen Gerichte erinnernde großzügige System der Sportüberwachung.

Hier gibt es zunächst einen richtigen Aufbau der Instanzen. Vom Einzelrichter steigt die Rechtsprechung über das Gruppengericht zur Spitze, dem Verbandsgericht, empor. Die sachliche und örtliche Zuständigkeit ist genau festgelegt, eine Verfahrensordnung bestimmt den Weg der Sachbehandlung, die strafbaren Handlungen, die Art und das Ausmaß der Strafen sind bestimmt, Fristen und Termine, Verjährung, Begnadigung. Kosten usw. begegnen uns weiter beim Studium der Vorschriften.

Das Verfahren wird im allgemeinen durch die Vereine oder durch die Schiedsrichter in Gang gebracht, gleichgültig, ob es sich dabei um sportlich-zivilrechtliche oder um strafrechtliche Vorgänge dreht. Da Spiele ohne Schiedsrichter nicht stattfinden können, den Schiedsrichtern aber die Meldepflicht für Spiele jeder Art auferlegt ist, so werden alle Verstöße gegen den sportlichen Gedanken der zuständigen Stelle bekannt. Die Richter selbst werden, um ihre volle Unabhängigkeit zu gewährleisten, nicht in den Versammlungen der Vereine (Kreistag, Bezirkstag, Verbandstag) gewählt, sondern durch den Vorstandsvorstand ernannt. Unter diesen Trägern der Rechtsprechung befinden sich zahlreiche Männer, die eine angesehene berufliche und gesellschaftliche Stellung mit einer langjährigen sportlichen Erfahrung verbinden.

Die Liste der unter Strafe gestellten Handlungen oder Unterlassungen weist 78 Einträge auf, die sich auf die folgenden Unterabteilungen erstrecken: A. Allgemeines, B. Nichteinholung der vorgeschriebenen Genehmigung durch Vereine. C. Versäumnisse. D. Zuwiderhandlungen: 1. durch Vereine, 2. durch aktive Vereinsmitglieder, 3. durch passive Vereinsmitglieder, 4. durch Schiedsrichter und Kampfrichter, 5. durch Linienrichter.

Da der Gerichtsapparat des Verbandes in allen Fällen selbst Ordnung schafft, so ist die Benützung der Tagespresse oder die Anrufung der ordentlichen Gerichte ohne Genehmigung des Vorstandsvorstandes grundsätzlich verboten. Die Strafen sind: Rügen, Geldstrafen, Disqualifikation (= zeitweiliger Ausschluß aus dem aktiven Sportbetrieb), Ausschluß aus dem Verbandsverband, Aufnahme in die schwarze Liste, Platzsperre. Für die Jugend bestehen eigene Jugendsatzungen und an Strafen kommen hier nur in Frage: Rügen, Disqualifikationen, zeitweiser oder vollständiger Ausschluß. Ein zeitweiser oder völliger Ausschluß kommt insbesondere bei solchen Jugendlichen in Betracht, deren Benehmen eine körperliche oder sittliche Gefahr für die übrigen darstellt, ferner auf Antrag der Eltern oder Lehrer bei Schülern, die infolge mangelnden Fleißes in ihren Schulleistungen zurückgehen.

So darf die Leichtathletik und das Fußball- und Handballspiel mit Fug und Recht sich als einen Bestandteil der großen deutschen Kulturbewegung betrachten. Der Sport birgt in seiner Gesamtauswirkung beträchtliche erzieherische Werte in sich, deren Anerkennung durch die Behörden und die sachlich denkende Oeffentlichkeit längst keine Frage mehr ist.

Dr. Friedrich,

Vors. d. Gruppengerichts Nordbayern im SF.- u. LV.

# Des jungen Fußballers Sonntagmorgen.

Frohen Herzens zieh'n wir aus  
Jeden Sonntagmorgen,  
Freudig lassen wir zu Haus'  
Unsre Alltagsorgen.

Tummeln wir beim Fußballspiel  
Uns am Sonntagmorgen,  
Soll'n wir uns da kümmern viel  
Noch um Alltagsorgen?

Nein, laßt frohes Spiel uns treiben  
Jeden Sonntagmorgen!  
Einmal laßt verschont uns bleiben  
Von den Alltagsorgen!

Laßt uns kämpfen um den Sieg  
Froh am Sonntagmorgen,  
Mut gewinnen für den Krieg  
Mit den Alltagsorgen.

Hat gelächelt dann das Glück  
Uns am Sonntagmorgen,  
Frohgemut wird unser Blick  
Für die Alltagsorgen.

Haben wir es nicht geschafft  
'Mal am Sonntagmorgen,  
Nun — so schöpiten wir doch Kraft  
Für die Alltagsorgen.

Sonne, Luft und Lebenslust.  
Gibt uns unser Sonntagmorgen,  
Frohes Herz in freier Brust  
Für den Kampf mit Alltagsorgen.  
Sch.

---

## Das Debul.

Als ich zum erstenmal in langer Hose  
In die Untertertia ging,  
Ereignete sich diese Chose,  
Die jetzt in Prosa ich besing':

1901. Herbst. Mein Freund, der „lange Schwabe“, hatte zum Geburtstag einen Faustball gekriegt. Doch — wie das oft so geht mit den Dingen — diente er nur anfangs seinem eigentlichen Zwecke. Zu Dreien hatten wir uns am Mittwoch auf die Deutscherrnwiese bestellt. Zu Dreien kann man aber nicht Faustball spielen. Das war ein Grund. Ein Scheingrund! Sonntag vorher waren die Münchener „Bayern“ zum ersten Male da. Hui, 6:0! Die hatte der Dritte von uns spielen sehen. Tagelang schon schwärmte er in der Schule während der 10-Uhr-Pause Wunderdinge vor. Grund genug, das „neue Spiel“ zu probieren! Fußball! Der dritte Grund handgreiflich nahe: zwei Paar mannshoher Stangen (vom Rugby her!) und ein wilder Haufen Gymnasiasten.

Ein Großer mit geblümeltem Trikot kommandierte (sie hießen ihn den Hertel); ein kleiner Schwarzer rannte wie ein Wiesel auf dem Platz herum (das war der „Haggel“). Als wir uns mit unserm neuen Faustball näherten, machte uns der Große gleich ein Angebot. Wir sollten den Ball leihen, dann dürften wir mittun. Gymnasiastenlogik.

Zu mir sagten sie, ich solle den „Goalkeeper“ machen (selbstverständlich in der Gymnasiastenaussprache!). Wenn der Ball käme, müsse ich mit Händen und Füßen draufhauen. Da stand ich nun bis an die Knöchel in einer riesengroßen Wasserpfütze. Natürlich hatte sich kein anderer dort hinstellen mögen. Zu allem Unglück reicht eine neue Konfirmandenhose noch viel weiter hinunter, als sonstige Hosen reichen, denn sie ist auf Zuwachs berechnet.

Den Ball bekam ich freilich nicht vor die Beine, denn hinter dem war immer die ganze Herde her. Zu mir aber sagten sie, ich dürfe nicht von dem Goal da weg. Plötzlich war nun der kleine Schwarze mit dem gelbgestreiften Sweater den anderen davongelaufen, stürzte samt dem Ball auf mich her. Mitten auf mich zu! Notwehr! Sein oder Nichtsein! Zu Tod erschrocken und der Belehrung eingedenk, springe ich, zusammengerollt wie ein Igel, mit Händen und Füßen zu gleicher Zeit auf Ball — und Mann — und Wassertümpel. Hören und Sehen vergehen, Schmutz und Wasser spritzen, oben ist unten, der Himmel ist weg, die Sterne funkeln . . . als ich wieder zu mir komme, ist der wilde Haufen längst davon.

Das Tor war gerettet. Mein Konfirmandenanzug aber hatte eine ungünstige Verwandlung hinter sich. Was sonst blau schien, war mit gelben und bräunlichen Flecken ganz unregelmäßig gemustert, was trocken gewesen, war tiefend naß. Am linken Knie sah ich bestürzt eine Lüftungsklappe geöffnet und der eine Schnürstiefel wippte mit der Kappe wie ein Krokodilsrachen. Welch tröstliche Wohltat, daß der Große mit dem geblümelten Trikot sein Lob — ob meiner Heldentat — wie süße Marmelade auf das trockene Schwarzbrot meiner bekümmerten Ernüchterung schmierte.

Ueberflüssig zu schildern, daß und wie mein Vater usw. . . . . Sie wissen schon! . . . . . und daß er mir als Erziehungsberechtigter das verrückte Spiel ein für allemal verbot. Kunststück! Hätte er mir's damals nicht verboten, wäre ich vielleicht wirklich kein Fußballer geworden!

Die Parze spinnt den Faden still,  
Er mimte nur die Kraft,  
Die eifernd stets das Gute will  
Und doch das Böse schafft!

Dr. Pelzner.

**F. S. W.**

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

**Johannes Birkmann**

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

## Pluspunkt für sportliches Betragen?

Die nachfolgenden Ausführungen könnten unter Umständen geeignet sein, bei überängstlichen oder voreingenommenen Eltern oder Erziehern den Eindruck aufkommen zu lassen, als würde im Fußball allgemein so roh gespielt, daß man schon nach den wirkungsvollsten Mitteln suchen müßte, um dem zu begegnen. So ist es aber Gott sei Dank nicht. Vielmehr haben die Ausführungen den Zweck, darzutun, daß man nach Wegen sucht, auch den wenigen, leider noch vorkommenden Entgleisungen einen Riegel vorzuschieben. Deshalb habe ich sie in den Rahmen dieser Jugendnummer hereingenommen, obschon gerade in den Jugendmannschaften Auswüchse in der letzten Zeit nicht mehr zu beklagen waren. Sch.

Als ich mich vor kurzem mit dem Jesuitenpater Küble (in Nürnberg) über die neue Spielwertung der „Deutschen Jugendkraft“ unterhielt, hatte ich sofort den Eindruck, daß dieser Geistliche eine ausgezeichnete Idee gehabt und sie schon in die Wirklichkeit umgesetzt hat. Seit Jahren merken wir alle, daß die Spiele, besonders der unteren Klassen, immer schärfer und schärfer werden und daß das sportliche Benehmen auf dem Spielfeld immer mehr zu wünschen übrig läßt. Auch drakonische Maßnahmen der Behörden und der Schiedsrichter führten nicht zu dem gewünschten Erfolg: eine Mannschaft in Abstiegsgefahr sagt sich „mag ruhig der Spieler X. hinausgestellt und 3 Monate gesperrt werden; für den haben wir Ersatz und die Hauptsache, wir haben das Spiel gewonnen!“ Etwas anderes wäre es, wenn der Verein für unsportliches Betragen seiner Spieler einen Punkt in der Tabelle abgezogen bekäme. Pater Küble hat ganz richtig erkannt, daß die Mannschaften an ihrer empfindlichsten Stelle gepackt würden, wenn es der Punktzahl an den Kragen ginge. Die DJK. verteilt (vorläufig z. B. im Bezirk Nürnberg-Fürth) an die Mannschaften, die sich in einem Spiel einwandfrei benommen haben, als Belohnung einen Pluspunkt; es bekommt also eine Mannschaft bei sportlichem Betragen für einen Sieg statt bisher 2 jetzt 3 Punkte, für ein Unentschieden statt 1 jetzt 2 Punkte und bei einer Niederlage statt 0 jetzt 1 Punkt. Ebenso bekommt die gegnerische Mannschaft bei gutem Betragen einen Pluspunkt. Dieser Mehrpunkt soll also das Normale sein. Benimmt sich nun eine Mannschaft unsportlich, so wird der Pluspunkt nicht zuerkannt. Es kann sich jeder Leser selbst ausmalen, daß z. B. ein Abstiegs kandidat, der mit einem anderen in der Tabelle punktgleich steht, sich in einem Spiel gegen den Meister, wenn schon eine

Niederlage unvermeidlich scheint, wenigstens den leichter zu erringenden Punkt für sportliches Betragen retten will; besonders wenn bei Tabellengleichstand zweier Vereine die größere Zahl an Gutpunkten (für Betragen) den Ausschlag gibt. Bis hierher werden alle Leser einer Meinung sein: glänzender Gedanke, aber leider undurchführbar! Denn wer soll entscheiden, ob eine Mannschaft sportlich war oder nicht? Pater Küble läßt es den Schiedsrichter am Schluß des Spiels, noch auf dem Spielfeld, entscheiden. Er versicherte mir, es habe sich entgegen allen Zweifeln ausgezeichnet bewährt.

Ich bin nicht Optimist genug, zu glauben, es lasse sich in dieser Weise im ganzen DFB. durchsetzen, und zwar müßte es entweder an den Schiedsrichtern selbst oder mindestens an dem mangelnden Vertrauen zu den Schiedsrichtern scheitern; dies gebe ich zu, obwohl ich selbst Schiedsrichter bin. Pater Küble verlangt nämlich die Aberkennung des Gutpunktes nicht nur bei krassen Einzelverstößen einzelner Spieler, sondern auch, wenn kein ganz krasser Einzelfall vorgekommen ist und die Mannschaft auf den Schiedsrichter nur einen ungünstigen Gesamteindruck durch Summierung kleinerer Vergehen gemacht hat. Aber den Kerngedanken halte ich für gut und würde für unseren Spielbetrieb vorschlagen: jede Mannschaft bekommt einen Pluspunkt, wenn nicht einer ihrer Spieler vom Schiedsrichter hinausgestellt wurde. Dadurch würden wenigstens die schlimmsten Vergehen (grobe Schiedsrichterbeleidigung, rohes Spiel, Tätlichkeit) eingedämmt; die Schiedsrichter hätten keine Gewissensbelastung am Schluß des Spiels; jeder Spieler wüßte, wie man den Pluspunkt erringen kann; die Einführung dieser neuen Punktwertung würde keinerlei Kosten verursachen; ich muß sagen, ich sehe bei dieser Art der Handhabung nur Licht- und keine Schattenseiten.

Dr. Schlesinger.

## Liebe Fußballjugend!

Das Jahr 1932 ist dahin. Wollten wir miteinander Fazit ziehen, dann müßten wir saure Gesichter schneiden, denn Ihr selbst wißt, daß das vergangene Jahr alles andere war als erfolgreich, und deshalb bin ich in höchstem Maße unzufrieden mit Euch. Wer von Euch ist mit seinen Leistungen zufrieden? Ich glaube keiner! Jeder von Euch klopfе sich selbst an die Brust, und Ihr müßt Euch sagen, daß Ihr in vielem nicht das gegeben habt, was Ihr in Wirklichkeit geben könnt und was Euch auf die Bahn des großen Fußballers bringen kann.

1933 muß für die Clubjugend erfolgreicher verlaufen und ich möchte Euch aus meinen jahrelangen Erfahrungen folgendes sagen: Nur durch gute Leistungen und sportmännisches Verhalten auf dem Sportplatz — und außerhalb desselben werdet Ihr Euch Beachtung verdienen. Hört auf die gutgemeinten Ratschläge Eurer Pfleger! Dazu gehört auch, daß Ihr Euch als Jugendliche so aufführt, daß ältere Vereinskameraden Euch als echte Sportsleute ansehen und achten. Ihr müßt Kameraden sein, das Spielen macht Euch dann noch mehr Freude, wenn Ihr Euch mehr zu Freunden macht!

Kommt von nun an nicht nur fleißig zum Training, sondern beherzigt, was Euch dort gelehrt wird!

Ich will Euch nun keinen Vortrag über die gesundheitlichen Schäden des Rauchens bei jungen unentwickelten Menschen halten. Nein, Ihr sollt Euch körperlich und geistig zu brauchbaren Männern entwickeln und erstklassige Fußballer werden. Ihr, in Eurer Unbekümmertheit, geht an gut gemeinten Ratschlägen achtlos vorbei und in späterer Zeit müßt Ihr die Folgen des zu frühen Rauchens selbst tragen. Macht Schluß damit!

Als Jugendmitglieder des 1. FCN. genießt Ihr viele Bequemlichkeiten und so manche Vergünstigung, die ich jetzt nicht aufzählen will und doch sind in Euren Reihen so viele schlechte Beitragszahler. Wenn der Club Euch was bieten soll, dann müßt Ihr auch regelmäßig Euren Beitrag bezahlen. Bezahlt monatlich, dann fällt es nicht so schwer!

Im Jahr 1933 muß Wandel in allen diesen Dingen geschaffen werden, also folgt meinem Neujahrswunsch und wir werden recht gute Freunde bleiben. Ich hoffe, daß Ihr meine Worte auch befolgt.

Toni Kugler.

# Das Handballspiel.

Handball! — Was ist Handball? — —

Handball ist das Spiel für alle, für Männer, Frauen und Kinder.

Handball ist das natürlichste Spiel. Mit der Hand schafft und wirkt der Mensch im praktischen Leben, darum gibt es nichts Natürlicheres im Spiel als das Ballspiel mit der Hand.

Handball ist das billigste Spiel des Sportes, nichts weiter braucht der Mensch zu diesem Spiele als einen Ball; und dieser wieder hat eine große Lebensdauer, da die Behandlung mit der Hand schonend ist.

Handball bietet dem Körper unbegrenzte Betätigungsmöglichkeiten und ist die beste Zweckgymnastik.

Zu der Entwicklung der körperlichen Kräfte kommt noch die Tätigkeit des Geistes. Beides zusammen gibt dem Spiele Form und Gestaltung.

Ein rein deutsches Spiel ist Handball, von Deutschen erfunden, von Deutschen gelehrt und verbreitet, von Deutschen in die weite Welt getragen.

Das Spiel, das dem Wesen des deutschen Volkes am besten entspricht, ist das Handballspiel.

Darum, deutsche Jugend, spielt Handball zu eurem eigenen Nutzen und zum Wohle kommender Geschlechter.

Lindner.

---

## Wie wählt der echte deutsche Junge?

(Text zu einem der lebenden Bilder, die am Sonntag, den 29. Januar, anlässlich des Eltern- und Jugendabends gestellt werden.)

Zwei Typen des jungen Menschen unserer Zeit haben sich allmählich herausgebildet. Hier ist der eine! Ihr kennt ihn, den unentwegten Besucher der Tanzlokale, der Kinos und der Kneipen, den Zigaretten-Kettenraucher! Ihr kennt die Gestalt mit dem schlappen Gang, der fahlen Gesichtsfarbe und dem blasierten Aeußern! Der immer so müde, ach so müde ist!

Doch Ihr kennt auch den andern Typ, den Sportsmann! Er ist gewiß nicht immer ein Unschuldengel! Aber die Ausbildung seines Körpers, gut entwickelte Muskeln, gesundes Herz und gesunde Lungen, die harmlose Freude, ungestüme Jugendlust gehen ihm über den faden Genuß, den ihm schlechte Lektüre, Alkohol und Nikotin bieten. Sein Gang ist fest, sein Auge klar, der ganze Kerl ist gesund!

Und wenn der bleiche Lebejüngling zum Mann, nein zum frühen Greise herangewachsen ist, wenn er im Lebenskampf versagt, untergeht, dann setzt der frische Sportsmann sich im Leben durch, denn er hat im Spiele kämpfen gelernt!

Darum Eltern, denkt an die Zukunft Eurer Söhne! Bedenkt, Ihr formt nicht mehr allein am Wesen Eures Kindes! Gerade in dem kritischen Alter bis zum 18. Lebensjahre ist der Einfluß der nicht unter Eurem Willen stehenden Umwelt von ausschlaggebender Bedeutung für die Richtung, welche die Entwicklung des jungen Menschen nimmt. Deshalb hinein mit Euren Söhnen in die gut geleiteten Jugendabteilungen der Sportvereine!

Eltern, noch habt Ihr die Wahl! Noch liegt es in Eurer Hand, das Schicksal Eures Kindes zu bestimmen!

---

## Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft Stille Wächter.

Der starke Lärm, der in den letzten Jahren sportliche Ereignisse begleitete, hat weite Kreise der gebildeten Menschen, die an sich dem Sport nicht feindlich gesinnt sind, abgestoßen. Man hat eben in der Oeffentlichkeit doch zu wenig den erziehlichen Kern sportlichen Lebens klar dargestellt und an Beispielen erläutert. In manchen Sportzeitungen wird immer mit großer Begeisterung das sportliche Leben englischer Internate als vorbildlich geschildert.



Aber es fehlt fast stets der richtige Schluß, der doch darin besteht, ähnliches sinngemäß in die deutsche Erziehung einzufügen. In Deutschland wird ein großer Teil der Jugend zwischen 14 und 20 in den Turn- und Sportvereinen erzogen. Diese Erziehung ist aber nicht immer gründlich, sie beschränkt sich oft nur auf die äußeren Formen sportlicher Leistungssteigerungen. Durch diesen Weg wird der Jugendliche nicht selten in der notwendigen Konzentration seines Berufslebens oder seiner geistigen Weiterbildung gestört. Das Prinzip der geistigen Anregungen wird zu wenig berücksichtigt. Das Ziel kann manchmal zu leicht erreicht werden. Ein bestimmter Wechsel zwischen Leistungssteigerung im Sinne des Wettkampfes und der beruhigenden Einstellung auf ein ferneres höheres Ziel sollte eingehalten werden. Wenn z. B. das Schwimmen den Hauptkern der sportlichen Betätigung eines Vereins ausmacht, so sollten doch Ruhepausen eintreten, in denen der Jugendliche im Sinne einer größeren Idee sich vorbereiten und wirken kann.

Der Rettungsgedanke, also die Ueberzeugung, daß es notwendig ist, sportlich soweit ausgebildet zu sein, daß man imstande ist, einen Nebenmenschen aus Wassernot zu retten, wäre ein Beispiel für eine ergänzende Idee und eine höchst wertvolle Abwechslung zum Leistungssport. Es gibt auch in Deutsch-

## **Bratwurst-Röslein, Obstmarkt** **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

land viele Führer von Sportvereinen, die diese Forderung anerkennen und in diesem Sinne arbeiten. Aber deren Zahl ist noch zu klein, sie setzen sich den mehr einseitig sportlichen Führern gegenüber nicht immer durch. Der Lärm übertönt immer noch das Streben nach stiller Wachsamkeit.

Unter der Führung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die seit dem Jahre 1925 wieder besonders stark hervortritt, haben sich Tausende von jungen Menschen als Rettungsschwimmer ausbilden lassen. Sie stellen in ihrer Gesamtheit wirklich eine wertvolle Gemeinschaft dar, da sie aus allen Schichten und Kreisen kommen. Ihr stiller Ausbildungsgang, der durch die Ablegung verschiedener Prüfungen gesichert ist, wird durch die Teilnahme an Rettungswachen an den Ufern von Seen und Flüssen gekrönt. Wenn Tausende von Menschen in der Hitze des Sommers ein erfrischendes Bad suchen, stehen die Rettungsschwimmer stundenlang an bestimmten Beobachtungspunkten und kontrollieren den Badebetrieb. In sehr vielen Fällen gelingt es, Menschen, die in Wassernot kamen, schlechten Schwimmern oder waghalsigen Naturen, im letzten Augenblick noch beizustehen. So werden Menschenleben gerettet.

Die Berichte aus den Bädern geben im allgemeinen mehr die Unglücksfälle an, wenigstens in der zusammenfassenden Form eines Ueberblicks über eine Badesaison, die Rettungstaten werden nicht immer bekannt. Viele Retter wollen in der Oeffentlichkeit nicht genannt werden, weil die Rettung eines Menschen auf Grund ihrer persönlichen Einstellung ihnen selbstverständlich erscheint. Immerhin ist es erfreulich, daß die Verleihung der staatlichen Rettungsmedaille und des Ehrenzeichens der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft zahlenmäßig immer mehr ansteigt. Man muß die Frage aber auch einmal volkswirtschaftlich betrachten. Die Gemeindeverwaltungen sparen dadurch große Summen, daß die freiwilligen Rettungsschwimmer, die ehrenamtlich tätig sind, in den großen Strandbädern eine freiwillige Wasserwacht einrichten. Wäre das nicht der Fall, so würde die Oeffentlichkeit bald noch stärkere Sicherheitsmaßnahmen verlangen. Die Anstellung von erheblich mehr Badepersonal wäre die Folge. Einzelne Gemeinden erkennen diesen Gedankengang an und unterstützen die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft auch in finanzieller Richtung. Anderen Verwaltungen aber kommen diese stillen Wächter so selbstverständlich vor, daß sie selten einen öffentlichen Dank aus-

sprechen und die Organisationen für Lebensrettung wie reine Sportvereine behandeln. Unter dem Gesichtspunkt, daß der Sport in der heutigen Zeit nicht ein Hauptzweck sei, werden finanzielle Zuschüsse ganz schematisch auch den Rettungsorganisationen oft versagt.

Dies ist ein sehr kurzsichtiger Standpunkt, denn das Heer der arbeitslosen jungen Menschen vermehrt ja die Zahl der Badegäste erheblich, so daß die Tätigkeit der Rettungsschwimmer umfangreicher und verantwortlicher wird. Außerdem steht ja jeder dieser stillen Wächter jedem Menschen in der Gefahr zur Seite. Es handelt sich hier also um eine Organisation, die ein so allgemeines Ansehen und eine so wohlwollende Behandlung verdient, wie etwa das Rote Kreuz.

Neuerdings hat die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft auch das Gebiet des zivilen Luftschutzes in ihren Tätigkeitsbereich aufgenommen. Man ist bemüht, die Retter aus Wassernot auch zu schulen für die Gasgefahr und für die Schutzmaßnahmen gegen die Luftangriffe. Hier steht man im allgemeinen fast überall noch in den Anfängen, aber die stillen Retter sind doch schon in den Wiederbelebungsverfahren und in dem Ausbau von Sicher-

**L. Chr. Lauer**  
**Münzprägestalt**  
**Vereinsabzeichen Fabrik**

**VEREINS-KLUB- und**  
**SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
 Festabzeichen Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. POKALE**

geg. 1790

**Nürnberg · Berlin SW.68**  
**Jnh: Gust. Rockstroh**

heits- und Hilfsdiensten bewandert. Es sind dies alles passive Schutzmaßnahmen, die aber heute von allen Kulturvölkern der Erde starke Beachtung finden.

So wenig die stillen Wächter des Rettungsdienstes für sich einen besonderen Dank als einzelne erwarten und wünschen, so sehr wünschten sie aber, daß ihre Bestrebungen in der Gesamtheit gerade von behördlicher Seite ein volles Verständnis finden. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit muß um so mehr Anerkennung finden, als diese Form des Hilfsdienstes in den finanziellen Notzeiten der öffentlichen Verwaltungen ganze Kulturgebiete allgemein weitertragen kann.

Die Schwimmabteilung des 1. Fußballclubs hat es sich stets eine ihrer ersten Aufgaben sein lassen, ihre Mitglieder mit den verschiedenen Methoden des Rettungsschwimmens und der Wiederbelebung vertraut zu machen. Gerade wir in unserm Schwimmstadion sind bei dem oft nach Tausenden zählenden Besuch verpflichtet, uns mit dem Rettungswesen in jeder Beziehung vertraut zu machen. Jeder von uns kann in die Lage kommen, einem Hilfebedürftigen beistehen zu müssen.

Z ä h e.

**Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.**



# Inserate in der Vereinszeitung Reklame auf dem Sportplatz.



Wir bitten unsere Reklameinteressenten höflichst, davon Vormerkung zu nehmen, daß ab 22. Dezember 1932 der seitherige Vertrag mit Herrn W. Haber gelöst und das ganze Reklame- und Inseratwesen als eigene

## Reklame-Abteilung

der Geschäftsstelle des 1. FCN. angegliedert wurde. Auskünfte über Inserat-reklame in der Vereinszeitung sowie über jede Art von Reklame auf dem Sportplatz (Planken, Tafeln, Flugblattverteilung, Verteilung von Reklameartikeln) werden

von der Geschäftsstelle (9—12 und 3—6 Uhr, Ruf-Nr. 44 1 60)  
oder

von dem Schriftleiter der Vereinszeitung, Herrn Max Schelter, Maxfeldstr. 33  
(11—14 Uhr, Ruf-Nr. 52 9 65)

bereitwilligst erteilt.

Aufträge für Zeitungs- oder Sportplatzreklame werden dortselbst oder von dem weiterhin für unseren Verein tätigen Akquisiteur, Herrn T r a t z, entgegen-genommen.

Die Preise sind den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend gestaltet.

\*

Da wir von Herrn W. Haber alle Aktiven und Passiven aus dem bisherigen Reklamegeschäft mit übernommen haben, bitten wir von nun alle, auch rück-ständige **Zahlungen**, entweder auf das Postscheckkonto Nr. 7728, Amt Nürnberg, des 1. FCN. oder (bei Barzahlung) auf der Geschäftsstelle zu leisten. Auch bieten wir unseren gesch. Auftraggebern weiterhin die Annehmlichkeit, die Zah-lungen durch den Einkassierer, Herrn Ritter, einheben zu lassen.

\*

Wir bitten, das uns bisher bewiesene Vertrauen uns auch fernerhin zu be-wahren und von den auf unserer großen, immer noch sehr gut besuchten und von den aktiven Sportlern sehr stark in Anspruch genommenen Platz- und Schwimmbadeanlage sich bietenden

## Reklamemöglichkeiten

recht regen Gebrauch zu machen. Auch die Anzeige in unserer Vereinszeitung lohnt. Die monatliche Vereinszeitung erscheint in einer Auflage von weit über 2000 Exemplaren und einem Umfang von 20 Seiten und geht nicht nur an die Mitglieder, sondern auch an alle Großvereine des Reiches und des deutsch-sprechenden Auslandes, außerdem an eine Reihe von Gaststätten, in denen sie öffentlich aufliegt.

1. Fußballclub Nürnberg E. V., Verein für Leibesübungen.

---

## Mitglieder! Abteilungen!

Wie Sie aus der vorstehenden Bekanntgabe ersehen, führt der „Club“ das Reklamewesen nun als eigene Abteilung seiner Geschäftsstelle.

Der Ertrag aus der Reklame auf dem Sportplatz und in der Vereinszeitung kommt also nun ausschließlich dem „Club“ zugute.

Das verlangt aber, daß Sie jetzt eifrig mitarbeiten. Sie müssen den „Club“ unterstützen! Sie müssen entweder selbst inserieren, so-wweit Sie ein Geschäft betreiben, oder Sie müssen uns in Ihren Bekannten-kreisen Aufträge für Reklame auf dem Sportplatz und in der Vereinszeitung verschaffen! Werben Sie!

Den Abteilungen gilt folgendes: Je mehr Inserate in der Vereinszeitung, desto stärker kann deren Umfang sein. Die Vereinszeitung muß sich aus den Inseraten finanzieren!

# Achtung! Generalversammlung!

Mitglied! Du wählst gut, wenn Du im Laufe des Geschäftsjahres den Vereinsbetrieb selbst näher ansiehst und miterlebst und so Deine Erfahrungen machst!

Mitglied! Du wählst besser, wenn Du die so gemachten Erfahrungen in objektiver Weise auch den anderen Wahlberechtigten mitteilst!

Mitglied! Du wählst aber am besten, wenn Du Dich am Sonntag, den 29. Januar, abends  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in den Humboldt-Sälen einfindest!

## I. Fußballklub Nürnberg

Verein für Leibesübungen e. V.

Am **Donnerstag, den 26. Januar 1933**, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des „Deutschen Hofes“ (Lehrerheim) die diesjährige

### Ordentliche Mitgliederversammlung

statt, wozu hiemit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden und Entlastung der Verwaltung;
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Kassiers;
3. Abteilungsberichte;
4. Satzungsänderungen;
5. Neuwahlen;
6. Beschlußfassung über die vorliegenden Anträge;
7. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 23. Januar bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Mitgliedskarten für 1933 sind vorzuzeigen.

Der 1. Vorsitzende:  
Franz.

## „Wir kennen einander zu wenig“ und „Tisch der Alten“.

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß in der Vereinszeitung Nr. 11/32 unter obigen Ueberschriften 2 Artikel nebeneinander zu lesen sind, welche beide denselben Gegenstand behandeln: Das innere Clubleben.

Der Fernstehende nimmt an, daß beim 1. FCN. das Gesellschaftliche ebenso hoch stehe wie etwa das Sportliche. Dem schärfer Zusehenden fällt aber schon seit längerer Zeit auf, daß die verschiedenen geselligen Veranstaltungen des Clubs gegen früher ganz gewaltig an Bedeutung verloren haben. Daran mögen die allgemeinen mißlichen Verhältnisse zum großen Teil schuld sein: Die Ausführungen des Herrn Stang zeigen aber, daß auch noch andere Gründe vorhanden sind, auf die der bedauerliche Rückgang des gesellschaftlichen Lebens im Verein zurückzuführen ist. Dabei sind die von Herrn Stang angeführten Dinge nicht die alleinige Ursache dieser Erscheinung. Ich erspare mir, hier weiter darauf einzugehen, weil die Tatsachen stark genug sind, um erkennen zu lassen, daß es an der Zeit war, gegen den weiteren Zerfall des inneren Lebens im Club etwas zu unternehmen.

Erfreulicherweise geschah dies von zwei ganz verschiedenen Seiten. Von einem Vertreter der jüngeren Generation, der den Versuch macht, über die Abteilungen die große Zahl derer, die sich nicht kennen, zusammenzubringen, und von einigen älteren Herren aus der Gründungszeit des Clubs, welche alte, teilweise zerrissene Bande der Freundschaft wieder neu erstehen lassen wollen.

Beide Versuche führten, wie man weiß, zu einem großen Erfolg. Nimmt man noch dazu, daß auch andere Veranstaltungen, wie die Weihnachtsfeier der ersten Mannschaft und wie wohl auch die erst stattfindende Siegesfeier der Schwimmabteilung als durchaus gelungen angesprochen werden können, so ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß trotz der Nöte der Zeit sich ein Vereinsleben wie in früheren Jahren entfalten könnte.

Freilich reichen m. E. diese Versuche nicht aus und Herr Stang hat recht, wenn er warnt, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Sondern es muß, wenn der Erfolg ein durchschlagender sein soll, von oben her, also vom Hauptverein, mitgeholfen werden. Die Möglichkeit dazu ist vorhanden. Zwar will ich nicht an die nun fast gänzlich versunkene Mittwochssitzung erinnern, aber zu einer ähnlichen Einrichtung muß sich der Hauptverein wohl bequemen, wenn nicht die erfreulichen Regungen wirkungslos verpuffen sollen. Und deshalb sei hier der Vorschlag gemacht, eine Monatsversammlung einzuführen, die im Sinne und der Art der früheren Mittwochssitzungen ausgestaltet werden müßte. Wenn auch nicht jede Woche, aber sicher allmonatlich müssen doch, um mit Herrn Stang zu reden, die Mitglieder einen Abend übrig haben, den man im Kreise gleichgesinnter Menschen verbringen kann. Und die Erfahrungen der letzten Zeit sprechen dafür, daß hierzu Neigung besteht. Nur durch regelmäßige Zusammenkünfte läßt sich der Boden vorbereiten, aus dem dann ein reichgestaltetes Clubleben erwachsen kann.

Es mangelt Zeit und Raum, um alles das zu sagen, was hinsichtlich Ausgestaltung und Durchführung dieser Monatsversammlung gesagt werden könnte. Ich möchte auch der Vorstandschaft nicht vorgreifen, sondern es ihr überlassen, zu dem Vorschlag zunächst Stellung zu nehmen. Wie auch die Entscheidung ausfällt: das eine kann wohl gesagt werden: Wird jetzt die Gelegenheit verpaßt, die begrüßenswerten Ansätze neuen Lebens aufzunehmen und weiter zu führen, so dürfte es auf absehbare Zeit sehr schwer, ja unmöglich werden, eine Besserung der Verhältnisse im Sinne der beiden Artikelschreiber herbeizuführen.

K. Hertel.

## Der „Tisch der Alten“

Anfragen an Stud.-Prof. Dr. H. Pelzner, Nbg.-O.-Wodanstr. 47/III  
Zusammenkünfte: Jed 1. u. 3. Samstag im Monat ab 8 Uhr abends  
im „Reichshof“ (fr. Hotel Schneider), Johannesg. nächst d. Königstr.

### Mitteilungen.

Bei den letzten Zusammenkünften begrüßten wir neuerdings alte Freunde von ganz besonderem Seltenheitswert: Herm. Aldebert, Alb. Schuler, Leo Freund (aus München zurück), Bartel, Mengert Juxl, Herterich; ferner fanden sich zu uns Rosenmüller, Schneider Hs., Höllerer, Vogel.

An Gottl. Funk, gen. „Cokes“ (Waldshut-Baden) sandten wir Grüße. Er sowie Eder (Augsburg), Felix (Saaz) und Waldmann (Tuttlingen) haben mit herzlichen Zeilen geantwortet, grüßen alle alten Cluberer und freuen sich, bei ihrem nächsten Urlaub in die Heimat endlich zu wissen, wo sie ihre Kameraden wiederfinden.

Die A. H. verabreden, daß sie nach den Wettspielen unserer 1. Mannschaft im Zabo sich im Clubhaus zusammensetzen. Treffpunkt: rechts vom Vorstandstisch im großen Saal.

Für den „Tisch der Alten“ hat Freund Adam Reismann ein neues Stammstischzeichen gestiftet, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt sei.

---

### Kein Kaffeehaus, kein Kino, kein Konzert, keine Verabredung

darf Sie abhalten, am Sonntag, den 29. Januar, abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, in den Humboldtsälen den großen Jugend- und Elternabend mitzuerleben!

---

Am 7. Januar hielt uns Herr Franz einen Vortrag über die aktuelle Frage „Berufsfußball“. Seine Ausführungen fanden ungeteiltes Interesse und wurden mit großer Dankbarkeit aufgenommen. Die A.H. bekannten sich einmütig zu der von der Vorstandschaft eingenommenen Stellung und zu den von ihr unternommenen Maßnahmen. Es wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, die kommende ordentliche Mitgliederversammlung möge in ähnlicher Weise und recht eindrucksvoll kundgeben, daß sie einmütig und entschlossen diese, die Existenz unseres Vereins und unserer Sportbewegung aufs schwerste gefährdenden Machenschaften ablehnt und die von Vorstandschaft und Verwaltung eingenommene Haltung billigt und stützt.

Wenn weiterhin Tagesfragen aus dem Vereinsleben und allgemeinen Sportleben den Kreis unserer „Alten“ interessieren, ist die Vorstandschaft jederzeit freudig bereit, die Gelegenheit unserer Zusammenkünfte zu Mitteilung und Aufklärung zu benützen. Wir glauben dadurch die Teilnahme an den Schicksalsfragen des 1. FCN. lebendig und das Herz der alten Fußballer für ihren Club warm zu halten.

Die nächsten Zusammenkünfte sind am Samstag, den 21. Januar, 4. und 18. Februar im „Reichshof“, Johannesgasse (nahe Königstraße). Pelzner.



## Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O  
Heimgartenweg 53



## Eine Fahrt ins Blaue.

Zeitgemäße Betrachtungen von H. H.

Laßt uns einmal aufs Geratewohl die Gefilde des Fußballsports, soweit sie sich der Sphäre unseres lieben 1. FCN. nähern, durchstreifen.

Unserm alten, ehrwürdigen 1. FCN. — drei Dezennien und noch ein paar Jährchen dazu hat er bereits auf dem Buckel — geht es nicht gut, wenigstens nicht so gut, wie es den Anschein hat. Aussehen tut er ja vortrefflich, darüber gibt es nur eine Meinung. Die Steuerleute am Vereinsschiff haben klare Augen und steuern nicht schlecht durch die Untiefen und Riffe der gegenwärtigen Notzeit. Haben wir solche gefahrdrohende Hindernisse? Und ob wir sie haben!

Ein süßer Trost ist aber bei der ganzen Geschichte, daß es anderen, Nachbarn, guten Freunden und desgleichen, nicht viel besser zu Mute ist. Damit soll gleich das Kapitel, das uns alle wurmt, verlassen werden, denn ein finanzielles Lied ist so garstig wie ein politisch Lied, und ferner, weil sich unsere Jugend, der doch diese Nummer gewidmet ist, gar keine Gedanken darüber macht, woher unser löblicher Säckelwart den Zaster nimmt, wenn er (der Zaster) nicht vom Himmel fällt. Und das muß doch schnell noch gesagt werden, vom Himmel fällt er uns nicht in den Schoß, und die Spiele, die jetzt vor der Türe stehen, sehen gar nicht so aus, als ob sie uns klingenden Lohn bescheren werden. Segen des Spielsystems, kann man sagen! Nicht ganz mit Unrecht. Das Spielsystem wurde auf eine wirtschaftlich bessere Zeit zugeschnitten — man sprach auch damals von Notzeit — und doch sah sich zu jener Zeit alles nur grau an, was heute pechschwarz ist — und glaubte an gute Zeiten. Da haben die Weisen aber Pech gehabt, als sie sich gleich auf drei Jahre festlegten, ohne zu bedenken, daß noch immer jedes Spielsystem der jeweils herrschenden allgemeinen Wirtschaftslage angepaßt werden mußte und daß die sich ändert wie der Barometerstand. Heute wäre es nach allgemeiner Ansicht für uns — natürlich für den 1. FC. Nürnberg — am besten so, wenn es nur 10 bis 13 starke Vereine gäbe, mit denen man jahraus und jahrein die Kräfte, die ziemlich gleichgestimmten, messen könnte.

Wenn man von den nötigen, leider kostspieligen Eisenbahnfahrten absieht, hat der Gedanke etwas Verlockendes. 13 Mannschaften der ersten Klasse, das gäbe 24 Spiele, fast lauter zugkräftige, und eine Anzahl von freien Sonntagen

im Sommer und — auch im Winter obendrein. Auch da wären sie nötig, denn einen herbstlichen Winter wie bis vor kurzem haben wir nicht alle Jahre, und die Spiele, die bei soundsoviel Grad Kälte und soundsoviel Zentimeter Schneehöhe ausgetragen werden, gehören zu den weniger erquicklichen für Spieler sowohl als auch für Zuschauer. So eine Winterpause von drei bis vier Wochen, offiziell natürlich, die könnte Wunder tun auf die Gemütsverfassung unserer vielgeplagten Spieler und auch auf die körperliche. Wieso? Die Mannschaft, wenn sie gut ist, käme wieder einmal dazu, Reisen ins Ausland zu unternehmen, ein bißchen an die Riviera oder dorthin, wo es sonst noch wärmer ist, und wenn gar nichts erzielt werden könnte, so würden doch die Eindrücke, die unsere Spieler von fremden Ländern und Leuten mitbrächten, mehr wert sein, als die Erinnerungen an den gegenwärtigen oder kürzlich verflissenen Kleinkrieg. Die Ungarn und Oesterreicher haben den Bogen heraus. Um die Jahreswende herum brechen sie ihre Zelte an der Donau ab und nehmen die kleine Völkerwanderung nach dem Süden und Westen, seltener nach dem Osten auf. Also wimmelt es beispielsweise in Paris und Umgebung um Weihnachten und Neujahr von Oesterreichern, Ungarn, Jugo- und anderen Slaven, nur nicht

## Mitglieder

kaufen ihre Rauchwaren bei  
**Seppl und Fritz Schmitt**  
Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

von Deutschen, denn die wimmeln daheim herum und wickeln die ach so nötigen Verbandsspiele als Amateure ab. Die anderen, meist Profis, die haben es besser. Und was entspringt daraus? Wollen wir nicht gleich von Profis als unserer zukünftigen Wehr reden, es geht auch ohne diesen schönen Titel. Zur Zeit ist es doch nur ein Titel ohne Mittel,

Wir sprachen von der Winterpause und erfreuen uns im Geiste auch einer zweimonatigen Sommerpause, wo wirklich ganz und ernstlich ausgespannt werden würde. Wo auch für den Fußballer die Zeit anbricht, in der er den Stock in die Hand nimmt und den Rucksack auf den Buckel schnallt und in die engere oder weitere Heimat mit der Harm- oder Veronika seine Schritte lenken kann. Er hört einmal von Lerchensang und Waldesrauschen, von rieselnden Quellen im schattigen Hain und sonstigen poetischen Dingen. Fürwahr ein paradiesischer Zustand für unsere Fußballer, die heute unter der Schablone des sonntäglichen Einerleis zu Nummern von D.F.B.'s Gnaden geworden sind. Vierundzwanzig offizielle Verbandsspiele sollte das Höchstmaß im Amateurstaat in allen Klassen sein, im Profistaat kommt es ganz gewiß nicht höher. Mit dieser Waffe käme dem Profitum sogar ein ethisches Verdienst zu. Auch für unsere Bünde und Verbände brähe das goldene Zeitalter herein insoferne, als sie ihr Länderspielprogramm ins Unendliche ausdehnen und sich sogar ein Länderspiel meinetwegen in Afghanistan leisten könnten, da ihnen ja dann die Spieler allerorts, ohne terminliche Schwierigkeiten bei der Abstellung hervorzurufen, zur Verfügung ständen. Aber Scherz beiseite. Der deutsche Fußballsport ist, wie schon Bensemam im „Kicker“ sagt, derart in die Breite gewachsen, daß ihm eine Gewaltkur nur noch von Nutzen sein könnte. Und das Wichtigste für das Haupt unserer eingeengten Bewegung käme von selbst. Man spielt mit dem Gedanken der Einführung des Professionalismus. Aber man hat die Zeit, die es in sich trug, diesen Gedanken zu verwirklichen, verpaßt. Man hat auch diesen Gedanken — das ist bittere Wahrheit — niemals ernstlich erwogen. Jetzt, da Gefahr von anderer Seite droht, will man schließlich aus

der Not eine Tugend machen, aber das Objekt ist in der Krisenzeit untauglich geworden, und deshalb steht man vor unlösbaren Rätseln. „Man“ ist der D.F.B., der in Kürze den gordischen Knoten — nicht durchhaut. Der eine Weg ist ihm jedoch offen, das Spielsystem in den einzelnen Verbänden, wenn nicht zu diktieren, so doch ihm Fesseln anzulegen, die eine Ausbeutung der Spieler und eine Verflachung des Fußballsports hintanzuhalten vermögen, indem er mit einem unerbittlichen Machtwort die Höchstzahl aller Verbandsspiele auf eine Mindestzahl herabsetzt. Das bedeutet natürlich Einführung von Spitzenklasse in allen Verbänden, und die Erstehung dieser Spitzenklasse ist sicher das Zauberwort, das den deutschen Fußballsport aus der Mittelmäßigkeit, in die er angesichts der Ereignisse der letzten Länderspiele geraten ist, erlöst wie Dornröschen aus dem Schläfe.

Der Beweis, daß die Einführung einer Spitzenklasse für unsere nachbarlichen Vereine von Nachteil ist, wird diesen schwerlich gelingen, der Beweis aber, daß sich die Spielstärke der Großvereine wieder so heben wird, daß man auch im Ausland damit Staat machen kann, braucht gar nicht geführt zu werden, er ist für jeden, der das Auf und Nieder in der Schlagkraft unserer Spitzenklubs seit Jahren verfolgte, in die Augen springend.

Gehen wir einmal um ein Jahrzehnt zurück. Da stand es um den deutschen Fußballsport besser denn heute, da galten die deutschen Fußballer noch etwas in den Nachbarstaaten. Da hatten wir Zeit genug, mit den Leuten jenseits der Grenzen die Waffen zu kreuzen und — was wichtiger ist — etwas hinzuzulernen. Da war der 1. FC. Nürnberg ein gefürchteter Geselle im Osten und Westen. Ich erinnere an die gewaltigen Treffen mit dem M. T. K., mit der Sparta, an die monatelangen Reisen in das Land der Kastanien. Alle diese stattlichen Treffen haben dazu geführt, unsere Schlagkraft nur zu stärken. Unser Verein stand in der vordersten Linie der kontinentalen Mannschaften und teilte seine führende Stellung nur mit drei gleichstarken Vereinen, das waren die Sparta Prag, der FC. Barcelona und der alte M. T. K.

Diese Zeit ist dahin und damit auch der Nimbus unserer Herrlichkeit.

Der deutsche Fußballsport hat wesentlich an nachbarlicher Wertschätzung verloren, die Spielweise seiner Nationalmannschaft in Bologna gab ihm den Rest. Wobei wir uns nicht überheben und sagen wollen, mit unseren oder anderen Leuten wäre es gut abgelaufen. In früheren Jahren ist wohl auch manches Länderspiel in die Binsen gegangen, aber die großen deutschen Spitzenklubs schufen mit ihrem internationalen Programm und mit guten Leistungen gegen die Auslandsklasse einen Ausgleich, den man heute vermißt. Der internationale Beschauer im Pariser „Auto“ hat nun eine Rangliste aufgestellt, in der die Deutschen überhaupt nicht mehr vertreten sind. Wir entnehmen den folgenden Absatz auszugsweise dem „Züricher Sport“ Nr. 13 ohne weiteren Kommentar. Man schreibt dort:

#### **Die besten Klubs des Festlandes. Grashoppers am dritten Platz.**

„Das Pariser „Auto“ hat vor einigen Wochen redaktionell eine Rangliste der besten europäischen, d. h. festländischen Vereinstams zusammengestellt, die auch bei uns einiges Interesse findet. Die Liste des „Auto“ lautet:

- |                         |                  |
|-------------------------|------------------|
| 1. Juventus Turin       | Italien          |
| 2. First Vienna         | Oesterreich      |
| 3. Grashoppers Zürich   | Schweiz          |
| 4. Rapid Wien           | Oesterreich      |
| 5. Sparta Prag          | Tschechoslowakei |
| 6. Slavia Prag          | Tschechoslowakei |
| 7. Ferencvaros Budapest | Ungarn           |
| 8. Admira Wien          | Oesterreich      |
| 9. Hungaria Budapest    | Ungarn           |
| 10. A. C. Bilbao        | Spanien          |
| 11. F. C. Torino        | Italien          |
| 12. Austria Wien        | Oesterreich      |
| 13. Napoli              | Italien          |
| 14. F. C. Barcelona     | Spanien          |
| 15. Ujpest Budapest     | Ungarn           |



Diese Liste verdient wohl noch einige kleine Bemerkungen. So scheint der 15. Platz des Genfer Tourniersiegers Ujpest, mehrfachen Meisters von Ungarn, kaum gerechtfertigt; es ist auch sehr zweifelhaft, ob die Austria von den vier aufgeführten Wiener Vereinen gleich den letzten Platz belegen soll. Man bedenke nur beispielsweise die triumphale Erfolgsserie der Austria bei ihren letzten Deutschlandreisen und auch ihren Sieg über die Hoppers vor einem Jahr. Ganz einverstanden sind wir mit dem ersten Platz der Turiner Juventus, die heute vielleicht wirklich die stärkste Vereinsself des Festlandes ist. Wir vermissen in der vorliegenden Liste aber vor allem auch einige der besten deutschen Vereine, wie den 1. F. C. Nürnberg, der eben heuer wieder ungeschlagen durch die Punktespiele gegangen ist.“

Eine führende Berliner Tageszeitung, „Das Tempo“ hat nun die Angelegenheit nochmals aufgegriffen und, wie man sieht, unserem Ehrgeiz, unter den Besten genannt zu werden, ohne unser Zutun Rechnung getragen. Man schreibt dort:

### Noch einmal Fußball-Rangliste.

„In einer Rangliste der Fußball-Ländermannschaften hat das „Tempo“ jüngst festgestellt, daß Oesterreich und Italien mit großem Vorsprung an der Spitze der europäischen Fußballnationen stehen und daß Oesterreich ein — wenn auch kleiner — Vorrang vor den Azzuris gebührt. Für die Vereinsmannschaften läßt sich eine so klare Formel nicht schaffen, weil der internationale Spielverkehr nicht so ausgedehnt ist. Aber immerhin läßt sich auch hier eine Rangliste aufstellen, die von einigem Wert ist und die besonders auf dem umfangreichen Spielverkehr der österreichischen Mannschaften mit dem Ausland basiert.

Es dürfte unbestritten sein, daß Juventus Turin die beste, zumindest erfolgreichste europäische Vereinsmannschaft besitzt, sowohl was Gesamt- wie Einzelkönnen der Spieler anlangt. Juventus hat ganz große Siege in ihrer Rekordliste; es ist nur verständlich, wenn italienische Fußballkreise Stimmung für eine Begegnung zwischen Juventus und Arsenal London machen wollen. Ebenso sicher ist der zweite Platz für Vienna Wien, die derzeit in der österreichischen Meisterschaft an der Spitze steht und in den letzten Jahren durchweg gleichbleibend gute Leistungen gezeigt hat. Als Deutschlands spielstärkste Mannschaft ist der 1. F. C. Nürnberg anzusprechen, der ungeschlagen Meister seines Bezirkes wurde und in fast einem halben Hundert Spiele gegen alle möglichen deutschen Mannschaften ohne Niederlage blieb. Auch die Züricher Grashoppers haben einen guten Rekord, wenn sie in entscheidenden Treffen auch oft versagen. Die ungarischen Mannschaften kommen erst viel weiter hinten, wie überhaupt die Magyaren in den letzten Jahren an Fußballschlagkraft verloren haben. Mit dem letzten deutschen Meister, Bayern München, kann noch eine zweite deutsche Mannschaft unter den 15 stärksten Europas eingereiht werden, wobei Schalke und Fortuna Düsseldorf nicht viel weiter hinten stehen dürften. Hertha-B. S. C. ist schwer zu placieren, weil der Exmeister gerade im Sommer in einer Formkrise war. So würde sich die Europa-Rangliste der Fußballmannschaften folgendermaßen ausnehmen:

J u v e n t u s T u r i n  
Vienna Wien  
Sparta Prag  
Rapid Wien  
Slavia Prag  
1. F. C. Nürnberg  
Grashoppers Zürich  
Hungaria Budapest

Ferencvaros Budapest  
Admira Wien  
A. C. Bilbao  
F. C. Turin  
Ujpest Budapest  
Austria Wien  
Bayern München  
F. C. Barcelona.“

Das sieht schon freundlicher aus, aber wollen wir nicht vergessen, daß sie ein Deutscher für Deutschland schrieb.

Damit sei für heute die Fahrt ins Blaue beendet. In einer der nächsten Nummern wollen wir uns mit den Ansichten über die Hebung der deutschen Fußballstärke auseinandersetzen.

# Bruchstücke aus dem Weihnachtsakt

## bei der Weihnachtsfeier der 1. Mannschaft

(Von Dr. Pelzner.)

### Weihnachtsgedanken.

Ein Kindlein liegt im dürrt'gen Stroh,  
ein Stern am Himmel leuchtet grell  
dem Suchenden. Der Weg wird hell,  
frei wird das Herz, beglückt und froh.  
Verheißung ist das Weihnachtslicht,  
ein Friede und ein Wohlgefallen.  
Sei es auch Führung allen  
durch Alltags Drangsal und sein Hasten,  
der Notzeit Kummer und der Zeiten  
Ob auch die Seele irre, [Wirre.  
der Liebe Licht  
lenkt heim zur Pflicht!

Wieder ging ein Jahr zur Neige  
und die Zeit war schwer und hart,  
vorüber das erlebnisreiche,  
auch dem Sport blieb nichts erspart.  
Ihr sehet heut mich wiederkommen  
mit ernster Miene, ernstem Blick.  
Was aber soll Euch Trübsal frommen,  
sie bringt kein Paradies zurück.  
Laßt mich die Zauberkraft verkünden,  
die alle Berge noch versetzt:  
Einigsein und treue Freundschaft finden  
in schwerer Zeit Bewährung jetzt.  
Dann bringt Ihr Euer Schifflein  
F. C. N. durch Sturm und Not.  
Auch in dem Sportgetriebe gilt's:  
Dem Mutigen hilft Gott!

### Zwiegespräch.

Weihnachtsengel:  
Nach Geld und Gold der Profi geizt,  
den Amateur nur Ehre reizt.

Pelzmärtel:  
Du schwärmst doch werkli blouß vom  
Himmel,  
zu Engeln schwingt dein Geist sich  
schon.  
Mir flimmert's bei dem Profifimmel  
Im Traum von einer Pro—vision.

### Mehr Licht!

Weihnachtsengel:  
Steckt Lichter auf, dann wird es hell,  
steckt Lichter auf, damit man sieht.  
Im Dunkeln wächst die Sorge schnell,  
beim Lichterglanz die Sorge flieht.

Pelzmärtel:  
Dem Vorstand göiht ka Lichtla af,  
der hockt verzogt im Dunkeln  
und höiert vom neia Spielsystem  
a blouß im Dunkeln munkeln.

### Der D. F. B.

#### Weihnachtsengel:

Es zogen drei Burschen wohl über den  
Rhein,  
sie zogen in Frankreichs Hauptstadt ein.  
Wo liegt Paris, Paris dahier.  
Den Finger drauf, das nehmen wir.  
Der Hauptmann, der Sterz und der  
Urbel Krauß,  
die rissen den D. F. B. wieder raus.

#### Pelzmärtel:

Dem ham sie 's in sei Stammbouch  
troug'n,  
we er mouß seine Spieler souch'n.  
Wart blouß bis Pfingsten fällt in März,  
dann merkt's a nu der Trainer Nerz.

### Väterlicher Trost.

#### Pelzmärtel:

Vom Bahnhof schleicht mit trübem  
Blick  
nach Röthenbach der „Reber“ z'rück.  
Und wie er anschellt an sein'm Haus,  
schaut oma scho sei Vata raus:  
„Du Lausbou, läßt di“, tout er sog'n,  
„in Mannheim von döi Bayern schlogn?  
Herg'fahrn ham's Euch nu mit der  
Bahn?

Ich hätt zu Fouß Euch lafen lahn!  
Mei Vata hätt“, schreit er af' d'  
Gassen,

„den Kerl gor nit ins Haus reig'lassen.“

#### Weihnachtsengel:

Die Klage klinge in den Ohren,  
solang die Meisterschaft verloren!  
Habt gegen Bayern Ihr gewonnen,  
Dann erst ist dieser Zorn zerronnen!

### Wenn einer eine Reise tut . . .

Unser Kleiner — zum Erbarmen  
müde — ruht in Morpheus Armen,  
als von Prag ihn heimwärts trug  
und in Nürnberg hält der Zug.  
Menschen laufen, hasten, rennen,  
Koffer fliegen, Kinder flennen,  
Kellner rufen auf zum Essen,  
doch — der Kleine wird vergessen!  
Und in Crailsheim ward ihm klar,  
daß er nicht in Nürnberg war.

### Morgenstunde.

Zum Zigarrenlodn kummt a Mo  
von weit her mit der Eisaboh'.  
Weil er den „Kapitän“ will seng,  
kafft er sich extera des d'weg'n  
zwa Schachteln Zirzi, denn ihn freia  
die Fußballbildla drin, dōi neia.  
Sei B'souch, dös wor a Metzgersgang.  
Der Sepp bleibt nachts aus recht  
lang,  
Drum hat für ihn die Morgenstund  
natürlich a ka Gold im Mund.  
Dem Sepp sei Brouda expliziert,  
wōi schwer des Training an geniert,  
daß — wie bei Kindern — stets die  
braven  
doch die sind, die am längsten schlafen.

### Tempo Hanni!

Wer heit hout an hohln Zoh,  
göiht zu dem neia Doktersmoh!  
Hockt er in dem Lehnstuhl drin  
hört er träumend in seim Sinn  
dem Hanni sei Strafstöß klappern  
und reißt er auf dann weit sei Schlap-  
pern,  
Dann hört er heit nu den Applaus  
und freit si — und der Zoh is raus!

### Die Hühnerfarm.

Weit draußen, Richtung Oberpfalz,  
Dou wohnt a Mo — mer sicht'n als  
die Sunntog a ban Fußballspieln —  
von dem muß ich a Stück derziehn:  
Der selbig Mo der hout an Mogn,  
der ko a Portion vertrogn.  
Der Mo hout g'hatt a Hennazucht,  
Dōi werkli ihresgleich'n sucht,  
doch aus Verseh'n, dou frißt er a  
die Henna — samt die Gagala!  
Und öitz behauptet er pikiert,  
daß d' Hennazucht sich nicht rentiert.

### Sterz in Paris.

Peinlich ist's, wenn immerfort  
man rennen muß zum kleinen Ort.  
Kann man's nicht, so wünscht man's,  
weil,  
peinlich auch das Gegenteil.  
Jüngst in Paris im Frankenland,  
sich „Sterz“ in solcher Lage fand.

Und unser Sterz, der lange Mann,  
rennt schnell zur Apotheke dann.  
O Mißgeschick! — Die Not ist groß! —  
kein deutsches Wort kennt der Franzos!  
Sterz strengte das Gedächtnis an  
und radebrechend fragt er dann  
den Mann, ob er nicht hätt:  
„A Pülverla de Klosett.“  
Der Franzmann kann es nicht ver-  
steh'n,  
und Sterz beginnt ihn anzufleh'n,  
zeigt oben vorn und unten hinten,  
Das ließ des Rätsels Lösung finden!

### Teueres Training.

Der „Ferdl“ der spielt öitz allround  
und das Fußballpublikum erstaunt.  
Bald würgt er rechts, bald links, bald  
hinten,  
zeigt sich gewandt in allen Finten.  
Ka Wunda — wos nit jeder waß,  
und wos doch is a groußer Spaß —  
Daß a im Boxkampf unser Ferdl  
sich eintrainiert für'n „goldna Gürtl“,  
im Wintergarten für sein Geld  
a teuers Training unterhält,  
wenn furchtlos er und ungeniert  
dem Kellner a Trumm Watschn schmiert.

### Die Mutter.

Seit Toni Kugler Trainer macht  
und über seine Schäflein wacht,  
treubesorgte Reden hält,  
daß bei keinem etwas fehlt,  
Da pflegt er wie die Mutter sie  
und wie der „Zopf“ die Kompanie.  
Wie eine Mutter tut er walten,  
Die Kindlein wickeln und abhalten —  
(Nein! nicht wie Sie das meinen wohl!)  
— von Mädchen und vom Alkohol!

### Schlußwort.

Aus ist der Spaß und aus das Scherzen,  
gut war's gemeint, es kam von Herzen.  
Trägt Eure Freundschaft draus  
Gewinn,  
Dann hat's erfüllet seinen Sinn.  
Was treulich auf dem Fußballfeld  
den Mannschaftsgeist zusammenhält,  
führt Euch durch Sport und Spiele  
empor zu höh'rem Ziele,  
wird wieder Euch bescheren  
einst deutsche Meisterehren!

---

**Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.**

---

Samstag, den 25. Februar 1933



# Großer Masken-Ball

in sämtlichen Sälen des Industrie- und Kulturvereins.

3 Musikkapellen.

Masken jeder Art erwünscht.

Saalöffnung 7 Uhr — Beginn 8 Uhr.

Polizeistunde 3 Uhr.

Mitglieder RM. 1,25, eingeführte Gäste RM. 1,75.

Vorverkauf ab 5. Februar in der Geschäftsstelle (Zabo), in der Intra (Nassauerhaus), Zigarrenhaus Schnotz (Landgrabenstraße) und Zigarrenhaus Seppl Schmitt (Gostenhofer Hauptstraße).

## Maskenball.

Der diesjährige Maskenball des 1. FCN. findet am Samstag, den 25. Februar 1933 in sämtlichen festlich dekorierten Sälen des Industrie- und Kulturvereins statt, was allen verehrlichen Mitgliedern und Freunden zur Kenntnis gebracht werden soll.

Der Kartenvorverkauf beginnt ab 5. Februar in der Geschäftsstelle, Intra (Königstraße), Zigarrenhaus Schnotz (Ecke Landgraben- und Ammanstraße) sowie bei Seppl Schmitt (Gostenhofer Hauptstraße).

Jedes Mitglied hat gegen Vorweis seiner Mitgliedskarte (die Januar-Marke muß geklebt sein) Anspruch auf zwei Eintrittskarten zum Preis von RM. 1,25 per Stück. Jedes Mitglied, welches 10 Gästekarten zu RM. 1,75 gleichzeitig abnimmt, bekommt eine Freikarte.

Nachdem nur eine begrenzte Anzahl Karten ausgegeben wird, ist zu empfehlen, sich die Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf zu sichern.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß für diese Veranstaltung kein Weinzwang besteht.

Ulm.

## Faschingsveranstaltungen der Abteilungen.

### Die Handball-Abteilung

veranstaltet am

Samstag, den 4. Februar 1933, in den Clubräumen im Zabo ihren diesjährigen:

### Lumpen- und Apachenball,

wozu sie alle Cluberer sowie deren Angehörige und Bekannte herzlichst einlädt. Die Eintrittspreise sind, der wirtschaftlichen Notlage entsprechend, äußerst niedrig gehalten.

Beginn 8 Uhr.

Der Vergnügungsausschuß:  
i. A.: Leberzammer.

### Die Schwimm-Abteilung

hält am 18. Februar im Saal des Clubhauses ihr diesjähriges

### Maskenkränzchen

ab, wozu an alle Mitglieder herzliche Einladung ergeht. Näheres folgt.

# „Alles ist verrückt.“

Unter diesem Motto veranstaltet am 11. Februar 1933 im Klubhaus die

## Leichtathletikabteilung

ihre Faschingsfeier. Rauschende Melodien sollen uns über die Sorgen des Alltags hinweghelfen. Bei Tanz wollen wir lustig sein, wollen in unserem Klubhaus einmal richtig die schöne Narrenzeit miterleben.

Originelle Einlagen wie Preistänze usw., tragen dazu bei, den Abend zu vervollständigen.

Der Eintrittspreis (RM. —.60 inkl. Steuer) ermöglicht bestimmt den Besuch unserer Veranstaltung. Beginn 7.59 Uhr.

**Seien Sie uns alle auf das herzlichste willkommen!**

Der Vergnügungsausschuß:

Karl Kießling.

# Möbel

Schlaf-, Speise-, Herren-  
Zimmer, Küchen- und  
E i n z e l m ö b e l

Besteht 50 Jahre

kaufen Sie billig und gut

Breite Gasse 86

# J i m m a n n

Und ist die Not auch noch so groß!!

Humor muß sein, sonst sterbt 'ma bloß!!!!

Die Not ist groß,

das wissen wir ja alle,

doch kann es nicht so weitergehn,

ich glaub's in keinem Falle.

Was nützt uns alles Trübsalblasen,

man führt uns immer bei den Nasen,

sei's hier, sei's dort, in allen Ecken

tut Notverordnungen man aushecken!

Ja, wenn Berlin mal bay'risch ist,

dann vieles noch zu ändern ist!!!

Drum laßt den Kopf nicht hängen,

denn: was nicht ist, das kann noch werden!

(ein altes Sprichwort ja auf Erden) —

Vergesst hier auf einige Stunden

des Alltag's böse schmerzende Wunden.

Nur lachen, singen und scherzen

mögen alle Eure Herzen.

Wir haben jetzt ja Narrenzeit,

die trübe Zeit uns lang noch bleibt.

Frisch auf Humor, wir wollen leben!

---

---

**„Werbet neue Mitglieder für den Club!“**

---

---



# Interne Mitteilungen.



**Verleihung der Ehrenzeichen.** Der Verwaltungsausschuß hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, die Ehrenzeichen nicht mehr in der Mitgliederversammlung, sondern an einem eigenen Abend in einer besonderen Feier an die damit Bedachten auszuhändigen. Man ist damit einer begrüßenswerten Anregung des Herrn Dr. Pelzner gefolgt, der die doch immerhin außergewöhnliche und feierliche Handlung aus dem rein geschäftsmäßigen Rahmen der Generalversammlung herausgenommen wissen wollte. Der Beschluß soll heuer bereits durchgeführt werden, und zwar sollen die Ehrenzeichen im Rahmen der auf die Generalversammlung folgenden, dem weiter vorne geäußerten Wunsche nach einer monatlichen Mitgliederversammlung Rechnung tragenden, Mitgliederversammlung im Februar zur Aushändigung gelangen. Erstmals sollen auch die Verdienste der mit dem Ehrenzeichen Ausgezeichneten in der Vereinszeitung in geeigneter Weise bekanntgegeben werden.

**GEBR. MANES**

**Ehrung.** Unser Mitglied Robert Bruckmann erhielt die silberne Ehrennadel der „Badegesellschaft Wolkersdorf“ und die silberne Verbandsehrennadel des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891.

**Verlobung.** Herr Willy Hartmann teilt uns seine Verlobung mit Frl. Gertrud Schneegluth mit und wünscht gleichzeitig dem Club frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Wir danken an dieser Stelle und gratulieren dem jungen Brautpaar. — Gottfried Völkel, der Halblinke unserer Reservemannschaft, hat sich am Hl. Abend verlobt mit Frl. Steib. Ebenfalls herzliche Glückwünsche.

**Glückwünsche** zur Erringung der Gruppenmeisterschaft sind uns noch zugegangen von Mannheim-Neckarau, 1. FC. Pforzheim und Freiburger FC. Wir danken für die uns bekundete freundliche Gesinnung und hoffen, daß die guten sportlichen Beziehungen zu den genannten Vereinen recht rege bleiben mögen.

**Zum Jahreswechsel** sind uns ebenfalls eine Anzahl von Glückwünschen zugekommen, die wir allseits herzlichst erwidern. Die Namen der Gratulanten sind: Freiburger FC., SC. Nicholson, SC. Wacker, SC. Admira, Sportclub, sämtliche in Wien, SC. Crisana-Großwardein, unser Gegner am 2. Feiertag, S. u. BC. Plauen, DSV. Saaz, T. u. SV. 1860 München, FC. Bayern 1911 Kitzingen, Ligateam SK. Cechie Karlin-Prag und Postsportverein Duisburg mit Familie Ludwig Wieder, ferner Herbert Fiedler-Berlin und Hans Neumüller und Frau, Hotel Sedan und Hotel Monopol-Leipzig.

## An die Mitglieder!

Sämtliche Mitglieder werden gebeten, bei Spielen und sonstigen Veranstaltungen des Vereins, den Anordnungen der zuständigen Organe Folge zu leisten.

F r a n z.

Vergessen Sie bitte nicht! In wenigen Tagen zeigt der Kalender den Sonntag, den 29. Januar an! Der Club erwartet Sie dann im Humboldtsaale!



# Hockeyabteilung



Vorsitzender: Fritz Breuer, Nürnberg-O., Köhnstraße 10.

## Lernt Schlenzen!

Für die meisten Hockeyspieler gilt es als das höchste Ziel, den Angriff durch einen möglichst scharfen Schuß abzuschließen. Man glaubt dadurch den gegnerischen Torwächter einschüchtern zu können. Es ist aber für die Mannschaft genau so erfolgreich und schön, wenn durch eine kleine Bewegung des Stockes der Ball gerade in die entgegengesetzte Torecke fliegt, ohne daß dem Torwächter irgendeine Möglichkeit zum Eingreifen gegeben wurde. Aber nicht nur vor dem Tore, sondern auch im Feldspiel lassen sich durch Schlenzen größere Vorteile erzielen, weil dies erstens viel schneller geht und andererseits der Gegner überhaupt nicht merkt, wohin man den Ball spielen will.

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

## **Urin-Untersuchung**

durch das Spezial-Laboratorium der **Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A.** Dr. C. und Dr. E. Eckart, Telefon 20681/83.

Beim Schlenzen ist im Gegensatz zum Schlagen darauf zu achten, daß die rechte Hand den Stock ziemlich weit unten festhält. Der Spieler muß sich also bücken, und zwar nicht nur im Augenblick des Schlenzens, sondern auch beim Dribbeln mit dem Ball. Wenn man schlenzen will, dann braucht man nur den Stock mit der rechten (unteren) Hand nach vorne zu drücken, also sozusagen einen Bogen zu spannen, während man gleichzeitig mit der linken (oberen) Hand leicht rückwärts drückt. Weiter ist zu beachten, daß der Ball beim Schlenzen nicht in hohem Bogen fliegt, sondern der Ball soll sich direkt über den Boden hinwegschleichen. Bedingung ist natürlich auch, daß man aus jeder Lage und aus dem Laufen heraus ohne Mühe schlenzen kann.

Insbesondere möchte ich meine vorstehenden Ausführungen unseren jüngeren Leuten und vor allem den Junioren empfehlen, damit sie später einmal in den Vollmannschaften ehrenvoll bestehen können. Aber auch für die älteren Spieler ist es von großem Vorteil, wenn sie noch das Schlenzen lernen. Gerade bei diesen Leuten sieht man jene Art des Schlagens sehr wenig; und wie viele Erfolge würden sich dadurch viel leichter erzielen lassen. H. Gruber.

\*

Am 5. Januar 1933 fand die Generalversammlung der Abteilung statt. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat:

1. Vorsitzender: Fritz Breuer;
  2. Vorsitzender und Schriftführer: Franz Ruff;
- Spielausschuß- und Jugendleiter: Hans Gruber;  
Kassier: Robert Moßner.

## Hallentraining.

Montag	7.30—9.00 Uhr, Postscheckamt: Alte Herren
	8.00—9.00 Uhr, Scharrerschulhaus: Damen (Handball u. Leichtathletik)
Dienstag	6.30—7.45 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Jugend
	7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Herren
Donnerstag	5.45—7.30 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Knaben
	7.00—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Handball
	7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Damen

Freitag 6.30—7.45 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Jugend  
7.45—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Herren  
7.00—8.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Knaben  
8.00—9.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Jugend



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



### Generalversammlung.

Am Donnerstag, 12. Januar, hielt die Schwimmabteilung ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die sehr gut besuchte Versammlung zeitigte nach harmonischem Verlauf folgendes Wahlergebnis:

1. Vorsitzender: Fritz Böckel;
  2. Vorsitzender: Hans Wagner;
- Kassier: Heinrich Schlötter;  
Schriftführer: Robert Lohmüller.

Adlerstraße 40 *H. Fßmayer* Telefon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller  
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

### Vom Schriftleiter.

Hut ab vor der regen Mitarbeit an dieser Nummer. Solche Fluten von Beiträgen habe ich in den 1½ Jahren meiner bisherigen Tätigkeit noch nicht gesehen.

Verzeihung, aber ich mußte zurückstellen, was nicht entweder in den Rahmen der Jugendnummer gehörte oder nicht so aktuell war, daß es in diese Nummer aufgenommen werden mußte.

Im Februar wird alles nachgeholt!

Die Idee des Herrn Schwarz und seiner Mitarbeiter, die vorliegende Nummer der Vereinszeitung als Jugendwerbenummer auszugestalten, konnte nur dadurch verwirklicht werden, daß uns einige prominente Mitglieder darin unterstützt haben. So kann ich mit dem Dank an die Verfasser der einzelnen Beiträge die erfreuliche Feststellung verbinden, daß es uns gelungen ist, die Jugendnummer ganz aus eigenen Kräften zu bestreiten, ohne also fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

### Schriftleitungsschluß.

für die Februarnummer ist am Mittwoch, den 1. Februar. Berichte usw. bitte ich bis zu diesem Zeitpunkt, einseitig beschrieben (womöglich mit Maschine geschrieben) an meine Wohnung, Maxfeldstraße 33, nicht an die Geschäftsstelle, zu senden.

Wir beabsichtigen, die Vereinszeitung ab Februar zu Beginn des Monats, statt am Ende desselben, herauszugeben, um so einen Ausgleich für den diesmal zurückgestellten Stoff zu schaffen.

Sch.



# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Schelter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil).  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.  
Zeltung Nr. 2 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## Vorstandschafft und Verwaltung des Clubs im Jahre 1933.

### Vorstandschafft:

1. Vorsitzender: Franz
2. Vorsitzender: Müller
3. Vorsitzender: Heinz
- Hauptkassier: Arnold
1. Vorsitzender des Fußballspielausschusses: Danninger
1. Schriftführer: Birkmann.

**Verwaltung:** 2. Jugendführer: Werner (Anschrift: Karl Werner, Ingenieur, Nürnberg-O, Urbanstraße 25); 2. Schriftführer: Bachmeier; Zeugwart: Straubert; Vorsitzender des Bauausschusses: Präg; Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses: Böckel; Vorsitzender des Geselligkeitsausschusses: Ulm; Vorsitzender des Schlichtungsausschusses: Dr. Oehl; Vorsitzender des Schlichtungsberufungsausschusses: Bäumlner; Vorsitzender des Ordnungsausschusses: Straubert; Vorsitzender des Presseausschusses: Weiß; Vorsitzender des Finanzausschusses: Birkmann; Schriftleiter der Vereinszeitung: Schelter; Sportarzt: Dr. Haggemiller; Archivar: Hupp; Platzkassier: Schütz; Mitgliedskassier: Seidl; 1. Beisitzer: Dr. Pelzner; 2. Beisitzer: Dr. Cahn; 2. Vorsitzender des Fußballspielausschusses: Buchfelder; Spielführer der 1. Mannschaft: Schmitt; Vorsitzender der Leichtathletikabteilung: Daut; Vorsitzender der Schwimmabteilung: Böckel; Vorsitzender der Hockeyabteilung: Breuer; Vorsitzender der Wintersportabteilung: Ißmayer; Vorsitzender der Tennisabteilung: Hertel; Vorsitzender der Handballabteilung: Bernhardt; Kassenrevisoren: Frank, Kettmann.

Ueber den Verlauf der Mitgliederversammlung haben die Mitglieder ja aus den Tageszeitungen das Wichtigste ersehen können, soweit sie es vorzogen, der Versammlung fernzubleiben.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse wird in der nächsten Nummer der Vereinszeitung bekanntgegeben. Sch.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



## PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Samstag, den 25. Februar 1933



Großer  
**Masken-Ball**

in sämtlichen Sälen des  
Industrie- und Kulturvereins



Masken jeder Art erwünscht.

Saalöffnung 19 Uhr ☆ Beginn 20 Uhr

4 Musikkapellen

Kein Weinzwang.

Keine Kleidungs Vorschriften.

Eintrittspreise für Mitglieder RM. 1.25

Gäste RM. 1.75

Vorverkauf: Intra, Königstraße; Schnoz, Landgraben-  
Ammanstraße; Gebr. Schmitt, Gostenhofer Hauptstraße;  
Geschäftsstelle des I. F. C. N., Zabo.

# Unser diesjähriger Maskenball

findet, wie bereits in der letzten Vereinszeitung mitgeteilt wurde, wieder, wie alljährlich, in sämtlichen Räumen des Industrie- und Kulturvereins statt, und zwar am

**Samstag, den 25. Februar.**

Er verspricht, wie jedes Jahr, so auch heuer das überragende Faschingsereignis im Sport zu werden. Für die glänzende Stimmung, die noch jeden Club-Maskenball beherrscht hat, ist auch heuer Sorge getragen; denn vier große Musikkapellen werden unermüdlich zum Tanz aufspielen, davon zwei im großen Saale.

Cluberer! Kommt mit Euren Frauen, Freunden und Bekannten zum schönsten Maskenball Nürnbergs in diesem Jahre! Macht von Eurem Recht Gebrauch, das Euch zwei ermäßigte Eintrittskarten zum Preise von RM. 1,25 das Stück zubilligt. Besorgt sie Euch rechtzeitig! Es wird nur eine beschränkte Zahl ausgegeben.

Weist Eure Bekannten darauf hin, daß die Gästekarten nur RM. 1,75 kosten, wofür aber ganz Außerordentliches geboten wird. Und vergeßt auch nicht

## Masken-Verleih Thiel

bietet die größte Auswahl  
in sauberen, eleganten  
**K o s t ü m e n**

Abgebaute Preise. Auch Neuanfertigung zum Verleih und Verkauf.

Telefon 23125

Adlerstraße 5/1

Telefon 23125

hinzuzufügen, daß kein Weinzwang herrscht. so daß sich jeder die geringen Ausgaben für Getränke anderer Art leisten kann. Kleidungszwang besteht ebenfalls nicht, es kann vielmehr jeder in beliebigen Masken oder auch im Straßenanzug erscheinen.

An Ueberraschungen mannigfacher Art wird es auch nicht fehlen!!! Kommt, hört, seht und staunt!!!  
**Der Vergnügungsausschuß: Ulm.**



## Der „Tisch der Alten“

Anfragen an: Stud.-Prof. Dr. H. Pelzner, Nbg.-O, Wodanstr. 47/III



Die Anregung, die allgemeinen Vereinssitzungen in Form regelmäßiger Monatsversammlungen wieder auszubauen, fand auch im Kreise der „alten“ Mitglieder freudige Zustimmung. Das war wohl nicht anders zu erwarten im Hinblick auf die unvergeßlichen Clubsitzungen im Café „Central“, im „Weißen Löwen“ und in den Nachkriegsjahren im Zabo.

Es gibt eine Reihe widriger Umstände, die der Mittwochsitzung das Licht ausbliesen. Alle zusammen aber sind nicht hinreichend, um eine einmalige Vereinsversammlung im Monat zu unterbinden. Eine Vereinsleitung muß unter allen Umständen in lebendiger Fühlung mit der Mitgliedschaft bleiben. Vereinsversammlungen sind daher lebenswichtig für den 1. FCN. Sie dienen nicht nur dazu, das Vertrauen zu den Handlungen der Leitung zu schaffen und zu erhalten, Mißverständnisse und Mißdeutungen aufzuklären, sie müssen auch die Teilnahme der Mitglieder an den Geschicken des Gesamtvereins lebendig halten, Mitarbeit werben und mitschaffende jüngere Kräfte sammeln. Sie bedeuten die natürlichste Gelegenheit, aus dem Kreise der Mitglieder Anregungen und Anfragen an die Leitung heranzubringen, und sie dienen nicht zuletzt der Pflege der Geselligkeit.

Gerade die gegenwärtigen Tagesprobleme des Sportes erheischen eine ständige Verbindung von Leitung und Mitgliedschaft. Die Not muß zu engerem Zusammenschluß führen, muß Kameradschaftsgeist und Sportfreundschaft verstärken.

Die „älteren“ Mitglieder wollen den Entschluß der Vereinsleitung stützen und verlegen vom nächsten Monat ab eine ihrer allmonatlichen Zusammenkünfte in die Monatsversammlung des 1. FCN. Die Abende am „Tisch der Alten“ finden also vom März ab

**jeden 1. Samstag im Monat im „Reichshof“ (Johannesgasse, nahe Königstr.)  
und  
jeden 3. Mittwoch im Monat in Zabo, im Rahmen der Monatsver-**  
**sammlung,**

statt.

Die erste Monatsversammlung am 15. März wird zu einem Ehrenabend der heuer mit dem Verdienstzeichen des 1. FCN. oder dem Ehrenzeichen für 25jähr. Mitgliedschaft ausgezeichneten Klubmitglieder ausgestaltet. Es ist für uns „alte“ Klubkameraden eine Selbstverständlichkeit, daß gerade dies ein besonderer Anlaß zum Kommen sein muß.

Die Einrichtung eines wöchentlichen Kegelabends ist angeregt und steht in der nächsten Zusammenkunft zur Diskussion. Interessenten sind gebeten, ihre Teilnahmebereitschaft Herrn Hugo Krauß bekanntzugeben.

Der Besuch der letzten Zusammenkunft war wieder äußerst erfreulich. 55 Kluberer waren anwesend. Wiederum fanden sich einige seit vielen Jahren unsichtbar gebliebene Vorkriegskluberer zu uns. Wie durch ein Zauberwort zieht sie die Erinnerung an die Ideale der Jugendzeit an unseren Stammtisch. Wir begrüßten: Heinr. Hippel, Karl Knoll, Gg. Finkler, Schüssel, Bruckmann, Gahbauer, Mayer, Br. Schwarz, Klein.

Die nächsten Abende sind:

Samstag, den 18. Februar im Reichshof

Samstag, den 4. März im Reichshof

Mittwoch, den 15. März, in der Monatsversammlung im Zabo.

Pelzner.



## Unsere 1. Mannschaft um die Jahreswende.

Nachdem die Spiele um die Nordbayerische Meisterschaft erfolgreich beendet waren, hatten wir Gelegenheit, in einigen Freundschaftstreffen die Spielstärke unserer Mannschaft zu sehen. Am 18. Dezember wurde in einem wunderschönen Spiele gegen V. F. B. Glauchau, der heute wohl einer der stärksten Anwärter auf den Mitteldeutschen Meistertitel ist, ein 4:0-Sieg erspielt. Hier zeigte sich vor allem unsere Stürmerreihe in bestem Lichte. Schmitt erzielte zwei Tore, Reinmann eins, und ein Selbsttor stellte das Endresultat her. Wie viele Tore erzielt wurden, spielte hier keine Rolle, aber was dort an Fußballkultur von unserer Elf demonstriert wurde, gehört zu den Spitzenleistungen, die eine deutsche Mannschaft je erzielen kann. Unsere Leute wurden nach dem Spiel gefeiert, wie es nur bei einem erfolgreichen Abschluß einer Meisterschaft der Fall ist. Es war die Freude und der Dank für das wirklich gute Spiel. Die schönen Stunden, die wir in Glauchau verbringen konnten, werden auf immer in uns weiterleben.

Ueberraschenderweise mußten wir bereits am 1. Feiertag das erste Spiel in der Runde um die „Süddeutsche“ am Zabo gegen Phoenix Ludwigshafen austragen. Dieser Gegner kam mit einer großen Befangenheit zu uns und bediente sich im Spiel einer auf große Aengstlichkeit zurückzuführenden Taktik. Daß mit dieser jemals Siege errungen werden, ist wohl unmöglich, denn mit nur zwei oder drei Stürmern wird eine gute Hintermannschaft nicht bezwungen. Unsere Mannschaft hatte das sehr bald erkannt und spielte deshalb leider sehr leichtsinnig und lässig, allen voran unsere Läuferreihe. Diese Reihe spielte nur für

sich und brachte die Bälle nicht schnell genug zu unseren Stürmern. Die Stürmer selbst waren von zu vielen Gegner gedeckt und schon deshalb an der Spielentwicklung behindert. Gewiß wollten unsere Läufer mit dem langen Ballhalten einige Gegner aus der Defensive locken, um so unsere Stürmer zu entlasten. Die Phönixspieler gingen auf dieses Angreifen aber nicht ein und hielten sich für die Folge schön zurück, so daß sich unsere Läufer im Spielaufbau hätten umstellen müssen, indem sie mit raschen und genauen Passes an die Flügel operiert hätten. Es sei nicht verschwiegen, daß die weihnachtliche Stimmung für die Spielfreude der Mannschaft hinderlich war, dazu stellten der starke Nebel und die Bodenglätte große Anforderungen an die Spieler. Mit 3:1 wurde dennoch das Spiel gewonnen, indem Schmitt zwei- und Friedel einmal erfolgreich sein konnten, während Ludwigshafen auf einen Deckungsfehler nur zum Ehrentreffer kam.

Am 2. Feiertag hatten wir rumänische Gäste am Zabo. „Crisana Oradea“ kam mit guten Empfehlungen von Wien, Graz und Hof zu uns. Diese Mannschaft war für uns ein unbeschriebenes Blatt, und deshalb war große Vorsicht am Platze. Es stand unsere Mannschaft zu Beginn des Spieles mit Köhl, Munkert, Popp, Weiß, Billmann, Weickmann, Kund, Schmitt, Kalb, Hornauer,

# Café Astoria

Luitpoldstraße 8

Treffpunkt aller  
Clubmitglieder und aller  
Sportfreunde.

Gußner auf dem Platz. Weickmann mußte infolge Verletzung bald ersetzt werden, es spielte unsere Läuferreihe dann in der Besetzung Weiß, Krauß, Billmann. Crisana hatte sich Verstärkung von einigen anderen rumänischen Vereinen geholt und zeigte im Spiel eminente Schnelligkeit und ein gutes Kopfspiel, sonst war das Ballspiel noch sehr primitiv. Ein kaum zu überbietender Siegeswille war bei diesen Leuten vorherrschend und zwang unsere Elf zur Mehrhergabe als tags zuvor, was unter den Zuschauern Begeisterung hervorrief. Hornauer zeigte sich sehr schußfreudig und brachte drei Tore auf sein Konto. Krauß war durch Elfmeter zum ersten Male für den Club mit Torschuß erfolgreich, und Kund erzielte den letzten Treffer. Ein rascher Durchbruch des linken Gästeflügels traf unseren Hauptmann allzu sorglos; der vom Halblinken abgegebene Schuß ging von der Torlatte an den Kopf unseres Torwarts und von da ins Tor, womit also Köhl den einzigen Torerfolg für die Rumänen erzielte. Allgemein hätte man den eifrigen und sympathischen Gästen noch mehr als das eine Tor gegönnt. Der 5:1-Sieg hat für den Club ein erfolgreiches Jahr 1932 beendet.

Der 1. Januar stand im Zeichen der Länderspiele gegen Italien. In Bologna wurde Deutschland mit 3:1 überfahren. Oehm figurierte dort als Ersatzmann und war bereits am 2. Weihnachtsfeiertag im Studenten-Länderkampf Deutschland — Italien, der 3:3 endete, mit Erfolg tätig. Süddeutschland verlor in München mit 1:0 gegen Oberitalien, von unseren Spielern waren Köhl, Munkert und Krauß in der Mannschaft tätig. Im Stadion war eine Nürnberg-Fürther Kombination gegen U. T. E. Budapest für die Nothilfe in Tätigkeit. Es wirkten von uns Kund, Schmitt und Popp mit und konnten einen 3:1-Sieg für die bis jetzt unbesiegte Nürnberg-Fürther Stadtmannschaft miterspielen.

Am 8. Januar waren abermals Köhl, Munkert, Oehm und Krauß für den S. F. V. im Bundespokalspiel in Berlin mit gutem Erfolg tätig. Mit einem 3:1 kommt Süddeutschland nun in das Endspiel gegen Südostdeutschland.

Für den restlichen Teil der Mannschaft hatte ich ein Trainingsspiel gegen unsere Nachwuchsspieler für Samstag nachmittag angesetzt. SpVg. Ansbach erbot sich auf Grund der bereits im Gange befindlichen Verhandlungen, gegen uns am Sonntag anzutreten, was von uns auch akzeptiert wurde. Dadurch war natürlich das Trainingsspiel hinfällig geworden. Leider unterlief mir infolge eines Mißverständnisses ein Regiefehler. Während ich des guten Glaubens war,

daß die Presse von der veränderten Sachlage verständigt sei, erschien am Samstag früh doch ein Hinweis auf das Trainingsspiel in den Tageszeitungen, was zur Folge hatte, daß ca. 500 der treuesten Anhänger und Mitglieder umsonst nach dem Zabo pilgerten.

Am Sonntag, den 8. Januar, spielte also die Mannschaft das mit der SpVg. Ansbach vereinbarte Trainingsspiel. Es nahmen Rosenmüller, Popp, Schmitt Ernst, Weickmann, Billmann, Weiß, Gußner, Hornauer, Kalb, Friedel und Kund daran teil. In allen Reihen klappte es ausgezeichnet, am Schlusse waren 7:3-Tore erzielt, dabei war Friedel mit fünf Toren besonders erfolgreich, Kalb verzeichnete für sich die zwei anderen Tore. Das Spiel selbst trug für den Fußballsport werbenden Charakter. Es war von ca. 1200 Zuschauern besucht, welche trotz des Hundewetters bis zum Schlußpfeife aushielten und die guten Leistungen der beiden Mannschaften bestaunten.

\*

Im abgelaufenen Jahr 1932 wurden von der 1. Mannschaft 64 Spiele ausgetragen und 248:65 Tore erzielt. 53 Spiele wurden gewonnen, 7 blieben unentschieden und 4 gingen verloren. Siebenmal stellten wir Spieler und Ersatzleute an den D.F.B., S.F.V. oder an die Städtemannschaft ab. Es waren daran beteiligt: Oehm, Köhl, Munkert, Popp, Krauß, Kund, Schmitt und Weickmann. Fuchs hat den Club im Januar verlassen, Kugler ist seit der Trainingsübernahme als Spieler aus der 1. Mannschaft ausgeschieden.

Beteiligt waren an den 64 Spielen 28 Spieler, davon Köhl mit 60 Spielen am öftesten, Hornauer war 58-, Popp 57-, Weickmann 56-, Schmitt 55-, Kund 52-, Friedel 51-, Munkert 47-, Oehm 46-, Gußner 44-, Kalb 36-, Krauß 31-, Billmann 26-, Weiß 23-, Kugler 22-, Semmer 12-, Reinmann 11-, Träg 5-, Luber 4-, Brennenstuhl 3-, Rosenmüller und Fleischmann je 2-, Zobel, Stuhlfauth, Summa, Hollfelder, Kempe und Völkel waren je 1mal in der 1. Mannschaft tätig.

Der erfolgreichste Torschütze des Jahres 1932 war Hornauer mit 78 Toren, mit Abstand folgen ihm Schmitt mit 47, Friedel 38, Kalb 22, Kund 20, Oehm 14, Gußner 12, Semmer 5, Weiß 3, Reinmann und Luber je 2 Toren, Träg und Krauß konnten je ein Tor erzielen. Der Gegner verhalf uns dreimal mit Selbsttoren zum Erfolg.

\*

Ueber die Trainingstätigkeit kann ich nur seit meiner Uebernahme berichten, und zwar waren 46 Trainingstage für die 1. Mannschaft seit jenem Zeitpunkt angesetzt. Teilnahme und Fleiß waren nur gut zu nennen, die fleißigsten und eifrigsten Besucher waren Munkert, Billmann, Köhl und Weiß. Popp und Oehm können infolge ihres auswärtigen Wohnsitzes beim Training nicht anwesend sein.

\*

Lassen wir nun die einzelnen Ergebnisse des Jahres 1932 an uns vorüberziehen: Die vier Niederlagen bereiteten uns SpVg. Fürth mit 1:2, Bayern München unterlagen wir zweimal 0:1 bzw. 0:2 und der Sparta in Prag mit 1:2. Unentschieden spielten wir gegen Pforzheim 3:3, FV. Karlsruhe 2:2, 1860 München 1:1, VfB. Stuttgart 2:2, SpCl. Dresden 2:2, Wacker München 0:0 und Germania Nürnberg 1:1.

Ausländische Mannschaften hatten wir viermal als Gegner: FC. Zürich wurde am Zabo 3:0, Austria 2:1 und Crisana Oradea 5:1 geschlagen. In Prag mußten wir eine knappe 1:2-Niederlage einstecken.

In Freundschaftsspielen mit deutschen Mannschaften wurden folgende Ergebnisse erzielt: SpCl. Dresden 2:2, BCl. Plauen 5:0, Bonner FV. 7:2, Koblenz 1900 9:1, SpV. Jena 6:1, BC. Chemnitz 7:1, Schwarzweiß Essen 3:2, Dortmunder Stadtm. 7:2, Tennis-Borussia Berlin 5:0, Magdeburg-Schönebeck komb. 5:1, SpVg. Erlangen 3:1, FSpV. Frankfurt 2:0, Wormatia Worms 3:2, SpVg. Fürth 4:3, ASN. 3:0, Villingen 8:0 und 7:1, Hertha Berlin 1:0, Postsp. Duisburg 7:1, Wacker München 0:0, SpCl. Dresden 1:0 und VfB. Glauchau 4:0.

---

**Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung!**

---

Um die Süddeutsche Meisterschaft 1931/32 spielten wir in der Gruppe Südost und errangen den zweiten Platz mit folgenden Ergebnissen:

Rastatt	5:0 und 12:1	SpVg. Fürth	1:2 und 2:0
Pforzheim	3:3 und 5:1	Bayern München	1:0 und 0:1
Karlsruher FV.	2:2 und 5:1	VfB. Stuttgart	6:2 und 2:2.
1860 München	1:1 und 3:1		

Zwei Ausscheidungsspiele erbrachten die Teilnahme an der DFB.-Runde: FSV. Frankfurt 5:0 und Kickers Stuttgart 5:0.

Um die „Deutsche Meisterschaft“ spielten wir gegen Borussia Fulda 5:2, gegen Holstein Kiel 4:0, gegen Bayern München 0:2. Wir waren also unter den vier besten deutschen Mannschaften.

Den Nordbayerischen Meistertitel 1932/33 errangen wir mit folgenden Ergebnissen:

## Mitglieder

kaufen ihre Rauchwaren bei

# Seppl und Fritz Schmitt

Tel. 60910

Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

Germania	2:1 und 1:1	VfR. Fürth	4:3 und 5:0
Schweinfurt	4:0 und 1:0	Würzburg 04	6:3 und 6:0
ASN.	7:1 und 2:1	Erlangen	4:0 und 10:3
Kickers Würzburg	4:1 und 4:3	Bayreuth	3:0 und 2:1.
SpVg. Fürth	2:1 und 1:0		

\*

Die Spiele im Jahre 1932 ergeben somit folgendes Gesamtbild:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore
Süd-Ost-Gruppenmeisterschaft	16	10	4	2	58:17
Deutsche Meisterschaft	3	2	—	1	9: 4
Nordbayerische Meisterschaft 1932/33	18	17	1	—	68:19
Freundschaftsspiele gegen Ausländer	4	3	—	1	11: 4
Freundschaftssp. geg. deutsche Mannsch.	22	20	2	—	99:20
Ost-West-Gruppenmeisterschaft	1	1	—	—	3: 1
<b>Gesamt:</b>	<b>64</b>	<b>53</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>248:65</b>

Interessieren dürfte noch, daß wir seit der unglücklichen Niederlage gegen Bayern nun 40 Spiele in einer Reihe von 38 Siegen und 2 Unentschieden ausgetragen haben. Diese Serie von Siegen dürfte wohl eindeutig beweisen, daß sich unsere 1. Mannschaft in guter Kondition befindet und auch denen den Gegenbeweis liefert, die angesichts dieser Erfolge noch behaupten, der 1. FCN. spiele ein veraltetes System. Bleiben wir von so manchen unvorherzusehenden Umständen, wie Verletzungen usw. verschont, so wird am Ende der „Süddeutschen“ der Club an vorderster Stelle miterscheinen.

Toni Kugler.

## Aus der Fußballchronik.

Von H. Hupp.

Pflicht jedes Chronisten ist es, alle Ergebnisse peinlich aufzuschreiben. Das ist bei uns natürlich nicht einfach, und bei unserem weitverzweigten Sportbetrieb ist man auf die Meldungen der einzelnen Mannschaften angewiesen, die ihre Ergebnisse an die Geschäftsstelle oder den Spielausschuß zu melden haben. Die

dort gesammelten Resultate geben dann den Grundstock für die Statistik, die einmal für die einzelnen Mannschaften im nachstehenden, wenn auch nach mühevoller Arbeit, zusammengefaßt sein soll.

Mannschaften	gesp.	gew.	verl.	unentsch.	Torv.
1.	64	53	4	7	247: 63
2.	44	35	6	3	220: 47
3.	33	24	6	3	134: 52
4.	36	19	12	5	127: 88
5.	18	8	9	1	42: 55
A.	33	16	14	3	91: 105
C.	5	3	1	1	9: 8
D.	23	9	13	1	60: 62
S.	21	10	10	1	57: 66
W.	27	10	14	3	71: 93
Z.	26	15	9	2	83: 59
Z II.	23	16	7	—	99: 45
I AH.	36	22	12	2	174: 103
II AH.	37	22	11	4	133: 82
Jun.	4	4	—	—	42: 11
<b>Vollmannschaften</b>	<b>430</b>	<b>266 (62 %)</b>	<b>128 (30 %)</b>	<b>36 ( 8 %)</b>	<b>1559: 939</b>
<b>Jugendmannschaften</b>	<b>303</b>	<b>143 (47 %)</b>	<b>118 (39 %)</b>	<b>42 (14 %)</b>	<b>716: 646</b>

(Einzelaufstellung siehe letzte Vereinsztg.)

**Klub insgesamt 733 409 (55 %) 246 (34 %) 78 (11 %) 2275:1585**

Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten Siege oder Niederlagen in Prozenten ausgedrückt, bezogen auf die ausgetragenen Spiele.

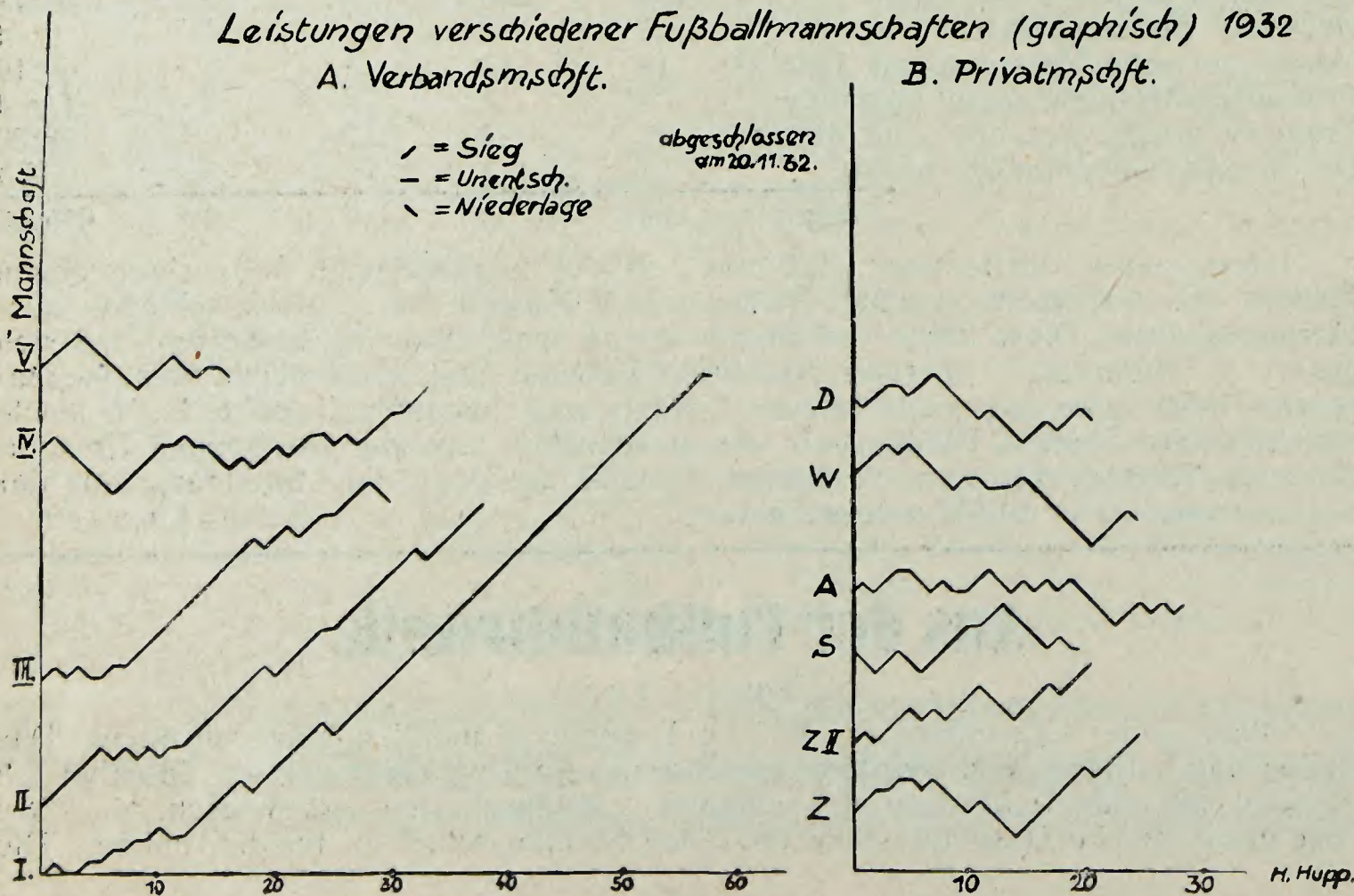
Unser Klub ist im Jahre 1932 mit 15 Vollmannschaften und 10 Jugend- und Knabenmannschaften auf den Plan getreten, also insgesamt 25 Mannschaften. Meiner Ansicht nach für die Größe unseres Vereins durchaus keine zu große Zahl, insbesondere wenn man unsere Unterabteilungen in Betracht zieht.

Um aber nicht nur in Zahlen zu sprechen, soll nachstehende graphische Darstellung (seit Jahren von der Hockeyabteilung für sämtliche Mannschaften geführt) die Leistungen unserer 1. bis 5. Verbandsmannschaft und verschiedener Privatmannschaften zeigen. Kann man in der obenaufgeführten ziffernmäßigen Zusammenstellung nur eventuell nach Punktwertung die positive oder negative Leistung errechnen, so zeigt die nachstehende Skizze klar und deutlich, in welcher Reihenfolge Siege und Niederlagen sich aneinanderreihen.

Leistungen verschiedener Fußballmannschaften (graphisch) 1932

A. Verbandsmschft.

B. Privatmschft.





Was kann man nun daraus ersehen, insbesondere aus der Gegenüberstellung Verbands- und Privatmannschaften? Vor allem eine bessere Erfolgsserie (Siege) unserer Verbandsmannschaften. Selbstverständlich wird man bei dieser Betrachtung nicht vergessen dürfen, daß wahrscheinlich die Gegner unserer Verbandsmannschaften infolge des gegenwärtigen Spielsystems schwächer waren. Sei es aber, wie es wolle, die Kurven geben zu klaren Aufschluß. Leider wird aber auch jedem Beschauer klar, daß die Beschäftigung der unteren Mannschaften immer geringer wird, ein tiefbedauerliches Zeichen.

Betrachten wir uns die Leistungskurve unserer 1. Mannschaft näher, so ist zu ersehen, daß die ersten zehn Spiele gar viele Unterbrechungen zeigen, daß es dann besser wird bis zum 25. Spiel, wo nur 2 Niederlagen dazwischen kamen und nach welchem dann die übergroße Erfolgsserie bis zum 53. Spiel eintrat. Fürwahr, Hut ab vor solchen Leistungen, zum Vorbild für alle unsere anderen Mannschaften und insbesondere den Herren, gleich woher, zum Nachdenken, welche Kampfkraft und welcher Geist in solch einem Gebilde stecken muß.

---

## **Süddeutschland gegen Berlin 3:1.**

**Gesehen von einem Berliner Clubanhänger.**

Das Resultat trägt. Das Spiel wurde erst im letzten Spielabschnitt für den Süden entschieden. Und zwar nicht durch überragende Leistungen der süddeutschen Stürmerreihe, sondern durch kapitale Fehler der Berliner Verteidigung. Ueberhaupt war es eines jener Spiele, die zu Dutzenden stattfinden und bei denen sich eigentlich nur die beiden Verteidigungen bekriegen und im Sturm eben nix z'sammgeht. Dabei waren die Spielumstände nicht einmal schlecht zu nennen. Der Boden war locker, der Ball vielleicht für Nürnberger Geschmack etwas leicht. Der Grund für die schlechten Leistungen der süddeutschen Stürmer scheint ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen Spielarten zu sein. Der süddeutsche und um wieviel mehr der deutsche Fußball ist eben noch nicht standardisiert. Zugegeben, jeder der Stürmer konnte was, aber um sein Können in dasjenige anderer einpassen zu können, braucht man jahrelange Erfahrung, die man sich m. E. nur in Fußballzentren und im Kreise gleichguter Spieler aneignen kann. Und so müssen alle repräsentativen Mannschaftsaufstellungen ein Problem bleiben. — Die Berliner Stürmer kamen über Ansätze zu gutem Spiel nicht hinaus. Bei ihnen sollte ein neuer Mann namens Sperling nun endlich die Mittelstürmermisere beseitigen. Mit nichts. Nur solche Mittelstürmer, die ihre Kameraden bedienen, anstatt sich selbst bedienen zu lassen, sind in Deutschland hoch im Kurs. — Die süddeutschen Läufer spielten gut bis auf Lauterbach. Letzterer zeigte im Poststadion zu Berlin nichts und verriet wenig Veranlagung. (Hier in Berlin wurde er als kommender Mann angepriesen.) Urbel Kraus war wieder einmal der Beste der Zweiundzwanzig. Oehm beherrschte seinen Flügel. — Die Berliner Läuferreihe spielte aufopfernd, tat sich aber schwer, weil ihre Stürmer den Ball nicht halten konnten. — Die süddeutsche Verteidigung war ausgezeichnet. Bader der bessere. Köhl arbeitete fehlerlos, bis auf einen hohen Ball, der aus weiter Entfernung geschossen, unter die Latte ging und bei dem er zu weit vorn stand. — Die Berliner Verteidigung war recht gut, erlag aber zum Schluß dem Druck der süddeutschen Läufer- und Stürmerreihe.

Zum Schluß noch einen Wink: Wann tritt das Spielen mit dem Ball wieder in den Mittelpunkt des Geschehens? Wer erfindet ein Serum gegen die „Renneritis“?

Wir danken unserem ehemaligen Sportlehrer, Herrn R. Michalke, für seine kritischen Ausführungen und freuen uns, daß er sich von Zeit zu Zeit immer wieder einmal aufrafft, in dieser dankenswerten Weise der Mitarbeit an unserer Vereinszeitung von sich hören zu lassen. Sch.

---

## **Werbet neue Mitglieder für den Club!**

---

# Fahrtenbuch unserer Pokalelf und Juniorenmannschaft.

## Juniorenmannschaft:

18.	12.	32	gegen TV. Weißenburg I	8:2
26.	12.	32	gegen FC./TV. Haßfurt I	1:1
8.	1.	33	gegen FC. Röthenbach I	3:5

## Pokalelf:

18.	12.	32	gegen FC. Röthenbach I	6:3
25.	12.	32	gegen VfL. Neustadt a. H.	1:2
26.	12.	32	gegen FV. Speyer	7:1
1.	1.	33	gegen Städtemannschaft Zirndorf	2:2

Unsere Juniorenmannschaft leistete am 18. Dezember 1932 einer Einladung des TV. Weißenburg I (B-Meister) Folge und konnte ihre Gastgeber nach technisch sehr schönem Spiel 8:2 schlagen. Dieses Treffen war sehr gut besucht und fand in der örtlichen Presse anerkennende Kritik.

Am 2. Weihnachtsfeiertag weilte unsere Juniorenelf in Haßfurt a. M., um in einem Nothilfespiel einer Städtemannschaft, gebildet aus den 1. Mannschaften des FC. und TV. Haßfurt, gegenüberzutreten. Die Begegnung endete unentschieden, obwohl unsere Elf dem Spielverlauf nach einen knappen Sieg verdient hätte. Die Städtemannschaft erzielte ihr Tor in der ersten Halbzeit durch Elf-meter, eine etwas harte Entscheidung des Unparteiischen; nach der Pause gelang es unserem Linksaußen Miltenberger, durch schönen Schuß den Gleichstand zu schaffen. Trotz leichter Ueberlegenheit bis zum Schluß des Treffens war es unserer Mannschaft nicht vergönnt, das siegbringende Tor zu schießen, doch fand das technisch gute, faire Spiel der Elf in einem der ASS. zugegangenen Bericht sehr günstige Beurteilung. Das Nothilfespiel war außerordentlich gut besucht, so daß ein nettes Sümmchen dem guten Zweck zugeführt werden konnte. Für die freundliche Aufnahme und Bewirtung unserer Mannschaft auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.

Am 8. Januar 1933 trat unsere Juniorenmannschaft der 1. Mannschaft des FC. Röthenbach a. P. gegenüber. Sie mußte sich nach spannendem Kampfe ihrem Gastgeber knapp mit 3:5 beugen; dieses Ergebnis muß als günstig bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß die 1. Elf des FC. Röthenbach ungeschlagener A-Meister ist und im letzten Spieljahr nur zweimal (gegen die Pokalelf unseres Vereins und die der SpVgg. Fürth) verlor.

Auf Einladung des VfL. Neustadt a. H. trug unsere Reservemannschaft an Weihnachten zwei Spiele in der fröhlichen Pfalz aus; der zweite Gegner wurde uns durch den VfL. im Fußballverein Speyer verschafft. — Auf Wunsch dieser beiden Vereine nahm Heiner Stuhlfauth an der Reise teil und stand auch bei beiden Spielen im Tor. Am 1. Weihnachtsfeiertag früh 7 Uhr fuhren wir hier weg und kamen in glatter Fahrt durchs liebele Neckartal über Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen nachmittag 2 Uhr nach Neustadt a. H., wo wir am Bahnhof sofort in Autos verstaut und zu unserem Quartier, dem Hotel „Lamni“, gebracht wurden. Wir mußten uns sofort umziehen und ohne Ruhepause das Spiel gegen unseren ersten Gegner austragen. Dieser Umstand und der kleine holperige Platz mögen viel dazu beigetragen haben, daß das Spiel gegen den VfL. Neustadt knapp verloren ging, wenn auch zugegeben werden muß, daß die Pfälzer nach dem Spielverlauf, besonders der zweiten Halbzeit, einen knappen Sieg verdient haben. Ballabwurf durch einen Flieger und Ueberreichung eines wunderbaren Geschenkkorbes mit 18 Flaschen Pfälzer Edelweines (Jahrgang 1929) waren die einleitenden Momente des Kampfes. In der ersten Halbzeit waren wir vermöge unserer weitaus besseren Technik leicht überlegen und konnten schon nach etwa 15 Minuten durch Völkel den ersten und einzigen Treffer erzielen. Diesen Vorsprung hielten wir bis weit in die zweite Halbzeit. Erst dann wirkte sich die größere Kraftreserve der Pfälzer (kein Wunder, bei dem Wein!) aus, und sie konnten nach Durchbruch des ungedeckten Rechtsaußen, der einen Schrägschuß an Heiner vorbei einsandte, ausgleichen; wenige Minuten darauf fiel wieder auf eine Flanke des rechten Flügels durch Schuß des Halblinken der den Sieg bedeutende Treffer. Einige weitere gute Gelegenheiten wurden von dem Kreisligameister der Südpfalz vergeben. Gegen Schluß des Spieles kam unsere Mannschaft wieder etwas besser auf, es gelang ihr aber der Ausgleich, der einige Male in greifbarer Nähe lag, nicht mehr. — Der wuchtigere

Gegner hatte gewonnen. Trotz der Niederlage hat unsere Elf aber, wie uns von verschiedenen Seiten versichert wurde, den besten Eindruck hinterlassen; der werbende Zweck des Spieles, das von über 1000 Zuschauern besucht wurde, wurde voll erfüllt. — Abends waren wir im Vereinslokal und im Hotel „Bayerischer Hof“ mit unseren Gastgebern zu einem gemütlichen Kommers vereinigt; Reden wurden geschwungen und Freundschaften geschlossen. Der edle Pfälzer Tropfen versetzte alles in gehobenste Stimmung, und wir kamen infolgedessen ziemlich „früh“ in unser Hotel zurück. Unterkunft und Verpflegung im Hotel „Lamm“ waren ausgezeichnet, die Aufnahme durch den VfL. Neustadt eine vorzügliche und durch nichts zu überbieten. Wir danken auch an dieser Stelle allen Herren, die sich um das Zustandekommen der Spiele bemühten, recht herzlich, besonders unserem lieben auswärtigen Mitglied, Herrn Direktor Deutsch, der sich in liebenswürdiger Weise unseren Herren zur Verfügung stellte. Gern werden wir einem Rufe nach Neustadt wieder Folge leisten.

Am zweiten Feiertag vormittag ging es mit der Bahn über Schifferstadt nach Speyer; wir wurden am Bahnhof mit Autobus abgeholt und durch eine Rundfahrt mit den Sehenswürdigkeiten der alten Stadt Speyer vertraut gemacht. Einen

**F. S. W.**

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

**Johannes Birkmann**

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Höhepunkt bildete die Besichtigung des 1000jährigen Domes. Zu Mittag gegessen wurde im Klubhaus Roßsprung; um 2½ Uhr begann das Spiel, das von 2500 Zuschauern besucht war, ein Rekord für Speyer. — Der große ebene Platz war wie geschaffen für das flache Kombinationsspiel unserer Elf. In einem technisch auf hoher Stufe stehenden Kampf schlugen wir Speyer hoch mit 7:1 und rehabilitierten uns damit glänzend für die am Vortage erlittene Niederlage. Vor Halbzeit konnten wir durch Heimbrecht und Hollfelder zwei Tore erzielen, auf eine Flanke des durchgebrochenen Rechtsaußen gelang dann Speyer durch Kopfstoß seines Mittelstürmers ein Tor, das das Ehrentor bleiben sollte. Nach der Pause war unsere Mannschaft nicht mehr zu halten; Speyer fiel dem zermürbenden Kombinationsspiel unserer Elf zum Opfer und mußte restlos kapitulieren; weitere fünf Tore durch Lederer, Burk, Hollfelder (2) und Heimbrecht waren die Früchte einer immer stärker werdenden Ueberlegenheit. Unsere Mannschaft spielte von vorne bis hinten wie aus einem Guß und hätte ebenso gut auch zweistellig gewinnen können, wenn sie zum Schluß Wert darauf gelegt hätte. So war sie mehr darauf bedacht, einen Werbefußball vorzuführen, was ihr auch im vollen Maße gelang. Die große Zuschauermenge sparte nicht mit reichem Beifall für die schönen Leistungen unserer Elf.

Nach dem Spiel verbrachten wir zusammen mit unseren Speyerer Freunden noch einige Stunden in deren Klubhaus; die Aufnahme war auch beim FV. Speyer eine sehr gute, wofür an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei. Dem Wunsche der dortigen Vereinsleitung, bald wieder nach dort zu kommen, werden wir mit Vergnügen Folge leisten. Um 20 Uhr ging unser D-Zug von Ludwigs-hafen ab, der uns anderntags früh 4 Uhr wohlbehalten in unser liebes Nürnberg zurückbrachte. Um einige schöne Erinnerungen reicher, denken wir gern an die Stunden zurück, die wir im Kreise unserer lieben Pfälzer Freunde verbringen durften.

Buch f.

## **Die Juniorenelf gegen Städtemannschaft Haßfurt 1:1.**

Der Turnverein 1861 Haßfurt hatte für Weihnachten unsere bestbekannte Juniorenelf zu einem Spiel gegen eine kombinierte Haßfurter Mannschaft verpflichtet, die aus Spielern des A-Meisters, FC. Haßfurt und des B-Meisters,

TV. 1861 Haßfurt, zusammengestellt war. Unsere Mannschaft bestand aus: Zobel; Döllner, Pöhner; Färber, Süß, Eichhorn; Müller, Doller, Hofmann, Fröbe, Miltenberger. Ersatz: Schütz. Begleiter: Lukas.

Nach einstündigem, zu einem Rundgang benützten Aufenthalt in Bamberg kamen wir um 11 Uhr in dem schönen Mainstädtchen an, kurz nach uns auch, von Würzburg kommend, unser Rechtsaußen Müller. Eine Anzahl Fußballbegeisterter erwartete uns. Die Herren vom Turnverein brachten uns in ihr Lokal, wo uns ein wirklich ausgezeichnetes und reichhaltiges Mittagessen dargeboten wurde. In einem nach dem Spiel in dankenswerter Weise geheizten Nebenzimmer des Lokals zog sich die Mannschaft um, und dann ging es auf den bereits von einer großen Zuschauermenge umsäumten, in guter Verfassung befindlichen Sportplatz.

Vom Anstoß weg legten die Platzherren ein äußerst flottes Spiel vor, das sie öfters in unsere Tornähe führte. Bald fand sich jedoch auch unsere Mannschaft gut zusammen, und der Sturm konnte in fabelhaftem Paßspiel eine feine Torgelegenheit herausarbeiten. Leider ging der Schuß des Halblinken knapp über das Tor. Haßfurt atmete hörbar auf, vergab jedoch kurz darauf selber eine ebenso todsichere Gelegenheit. Durch ihren Linksaußen kommen sie immer wieder vor unser Tor, aber die schönsten Flanken werden verschossen. Was dennoch auf unser „Heiligtum“ kommt, hält Zobel in gewohnt sicherer Manier. Unsere Hintermannschaft hat schwer zu schaffen. Das elegante Spiel von Färber fällt allgemein auf. Er schafft eisern. Seine raffinierten Kopfbälle sind für die Haßfurter Zuschauer eine sportliche Delikatesse. Leider konnten sich unsere guten Außen auf dem schmalen Platz nicht richtig entfalten. Der Innensturm dagegen kombinierte ausgezeichnet. Dabei hatte Doller auf Halbrechts gegen die körperlich stärkeren und massiveren Gegner einen sehr harten Stand. Das Spiel wird immer spannender. Eine Flanke von Müller jagt Färber aus 20 Meter Entfernung unheimlich ins Tor, aber der Schiedsrichter piff im gleichen Moment wegen Abseits. Ein paar Minuten vor Halbzeit ereilt uns das Schicksal. In schnellen Vorstößen kommen die Gegner immer wieder vor unser Tor. Schuß auf Schuß fällt, die Verteidigung bringt den Ball nicht weg, Zobel läuft heraus, verfehlt den Ball, Färber rettet mit der Hand . . . Elfmeter . . . Zobel wehrt mit dem Fuß ab . . . einer unserer Spieler ist übergetreten . . . Wiederholung . . . Tor. Und kurz darauf Halbzeit.

Die Platzherren ließen in ihrem Tempo nicht nach. Hätte Zobel nicht einen so guten Tag gehabt, wir wären nicht so heil davongekommen. Er hielt so ziemlich alles, und die Haßfurter waren mit dem statt des ersehnten Stuhlfauth gekommenen Torwart auch recht zufrieden, was man aus dem wiederholten Beifall schließen konnte. Endlich gelang es dann etwa in der 80. Minute unserem Linksaußen Miltenberger, nach feinem Durchspiel unseres Tommy einen famosen Schuß unhaltbar ins Tor zu jagen. Süß scheidet wegen einer alten Knieverletzung aus. Am Resultat ändert sich jedoch nichts mehr. Starker Beifall belohnte beide Mannschaften für das schöne, faire Spiel. Das Publikum war zufrieden.

Am Abend war noch ein 27-Liter-Faß Bier zu vertilgen, welcher Aufgabe sich besonders „Achala“ mit großem Eifer unterzog, nicht ohne so nebenbei auch der schönen jungen Wirtin sein Augenmerk zu widmen. Tanz und Gesang und fröhliche Unterhaltung mit unseren Gastgebern füllte den Abend noch aus, und bald schlug die schwere Trennungsstunde. „Achala“ konnte sich halt gar nicht trennen. In letzter Sekunde kam er mit Pöhner angesaust. Pöhner mußte büßen, da er in der Eile beim Wegabschneiden in einen Stacheldraht geriet! Für Stimmung auf der Heimfahrt sorgte unser „Achala“. Ich mußte am anderen Tag noch über dieses „Viech“ (die Schriftleitung unterdrückt eine Randbemerkung) lachen. Selbstverständlich gingen wir nach der Ankunft in Nürnberg noch nicht gleich heim. Denn so ein Spiel und so eine Bahnfahrt macht durstig. Gelt, „Achala“?

Willy Lukas.

---

---

**„Werbet neue Mitglieder für den Club!“**

---

---

# Der Aufbau unserer Jugendabteilung.

Ueber den organisatorischen Aufbau unserer Jugendabteilung und Jugendleitung sind in den letzten Jahren Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht. Insbesondere war man sich über die Stellung und den Aufgabenkreis des 1. und 2. Jugendführers und der einzelnen Abteilungsjugendleiter nicht immer im klaren. Es erscheint daher angebracht, den wesentlichen Gedankengang früherer Ausführungen Herrn Dr. Pelzners über diese Fragen wiederzugeben.

Die einzelnen Abteilungen haben Jugendabteilungen, deren Leiter sie in den Versammlungen der Abteilung wählen. Da wir keine eigene Fußballabteilung haben, bildet der Fußballjugendleiter eine Ausnahme. Er wird auf Vorschlag der Jugendleitung von dem Verwaltungsausschuß ernannt.



Die Jugendleiter der Abteilungen, also Fußball-, Handball-, Leichtathletik-, Hockey-, Schwimmer- und Tennis-Jugendleiter bilden zusammen mit dem Sportarzt, dem etwaigen Sportlehrer und dem 1. und 2. Jugendführer des Vereins den Jugendausschuß. Andere als die genannten Personen kann sich der Jugendausschuß selbstverständlich jederzeit hinzuwählen.

Der 1. Jugendführer des Vereins ist demnach oberster Leiter der gesamten Jugendabteilung. Er führt den Vorsitz im Jugendausschuß. 1. Jugendführer muß einer der drei Vorstände des Vereins sein. Warum dies so ist, brauche ich wohl kaum näher auszuführen; die Jugendpflege soll eben in der Vereinsleitung einen unseren Zielen entsprechenden Einfluß besitzen.

Der 2. Jugendführer soll nicht nur den 1. Jugendführer vertreten, sondern ihn vor allem entlasten. Während sich die Tätigkeit des 1. Jugendführers zumeist in mehr repräsentativem Wirken erschöpfen wird, soll der 2. Jugendführer alle die einzelnen Jugendabteilungen gemeinsam angehenden Dinge behandeln, gemeinsame Veranstaltungen der gesamten Klubjugend vorbereiten und durchführen, die Zusammenarbeit der Abteilungsjugendleiter überwachen und fördern, etwaige Streitigkeiten zwischen denselben oder den einzelnen Jugendabteilungen schlichten, die Beziehungen zu Eltern und Schulen überwachen usw.

Sein Amt kann also unter Umständen eine große Bedeutung für den Jugendbetrieb im Verein haben, wenn er gemeinsame Elternabende, Jugendabende und ähnliche Veranstaltungen durchführt. Voraussetzung für eine rege und ersprißliche Tätigkeit des 2. Jugendführers auf diesem Gebiet wird aber stets bleiben nicht nur, daß ihm die geringen für solche gemeinsamen Veranstaltungen erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, sondern vor allem, daß er von den Jugendleitern der einzelnen Abteilungen die nötige Unterstützung und Mitarbeit findet.

Voraussetzung für eine fruchtbringende Tätigkeit wird aber andererseits auch sein, daß der 2. Jugendführer die nötige Objektivität und Vielseitigkeit besitzt, über der Sache zu stehen, über den einzelnen Jugendabteilungen zu stehen. Persönliche Bindungen zu einer einzelnen Jugendabteilung sind daher untunlich und gefährlich. Personalunionen, wie sie bisher zwischen dem Amt des 2. Jugendführers und des Fußballjugendleiters (in Unkenntnis der Dinge) bestanden, sind natürlich nicht möglich. Denn gerade aus dieser Verquickung ist ein Teil der unangenehmen Reibungen oder Reibungsflächen entstanden.

Ich glaube, mit diesen kurzen Ausführungen die Lage endlich einmal — im Sinne unseres allverehrten früheren Jugendführers Dr. Pelzner — geklärt zu haben, um so mehr, als ich ja nun wohl kaum mehr in den Verdacht kommen werde, irgendwie pro domo zu schreiben. In der nächsten Nummer der Vereinszeitung wird sich Gelegenheit bieten, auch die namentliche Zusammensetzung des Jugendausschusses noch bekanntzugeben.

Max Schelter.

## Von unserer fußballjugend.

Wieder einmal mehr hat sich gezeigt, welch krasser Unsinn es ist, die Sperrzeit kalendermäßig festzulegen. Schon im vergangenen Sommer war es so, daß während der Prügelhitze im Juni und Juli die Jugendmannschaften spielen durften, ja sogar entscheidende Spiele austragen mußten, während bei dem idealen Fußballwetter im Juli und August die Sperrzeit das Spielen verbot. Auch diesmal war in den vier Wochen von Mitte Dezember bis Mitte Januar das schönste Fußballwetter. Und wie die Spiele wieder begannen, bescherte uns der hereingebrochene Winter eine derart beißende Kälte, daß wir uns genötigt sahen, mit Rücksicht auf die gleichzeitig herrschende Grippe-Epidemie schon nach zwei Spielsonntagen wieder Spielverbot zu beantragen.

Eine Weihnachtsfeier für die Fußballjugend hatten wir uns diesmal verkneifen müssen. Wir konnten es unseren schon viel heimgesuchten Mitgliedern und Gönnern wirklich nicht zumuten, die Weihnachtsfeier durch Geld- und Geschenkspenden zu ermöglichen. Doch haben wir die Absicht, durch Sammlung für einen neu zu gründenden Jugendfonds unseren Jungen einen Ersatz zu bieten dadurch, daß wir mit den Mitteln dieses Fonds wenigstens in Fällen größter Not helfen. Gedacht ist dabei in erster Linie an Beihilfen bei notwendigsten Anschaffungen und an kleinere Zuschüsse zu etwaigen Ausflügen an Ostern und dergleichen mehr. Deshalb bitten wir auch unserer Mitglieder und Freunde, bei denen in nächster Zeit unsere Jugendlichen mit der vom Jugendleiter ausgestellten Liste vorsprechen, uns ihre Hilfsbereitschaft nicht zu versagen.

Aus drei Trainingsspielen der 1. gegen die 2. Jugend, der 2a gegen die 3. Jugend und der 1. gegen die 2. Knabenmannschaft wohl gerüstet, konnten wir am 15. Januar mit den Spielen wieder beginnen. Der 15. Januar bildete mit seinen Erfolgen einen recht netten Auftakt des neuen Jahres. Die 1. Jugend gewann gegen TV. 1860 Schweinau 3:0, die 2. Jugend gegen Bayern-Kickers 4:0, die 2a-Jugend gegen Reichsbahn Nürnberg 4:1 und die 3. Knabenelf gegen Fußballsportverein mit 1:0. Unentschieden trennten sich die 1. Knabenmannschaft und Reichsbahn Fürth mit 2:2. Und die 3. Jugend verlor gegen ASN. 1:3. Der 22. Januar verlief etwas unglücklicher. Frost und Grippe hatten die Mannschaften dezimiert und die Spielfreude und Spielfähigkeit wesentlich beeinträchtigt. So konnte nur die 1. Jugend gegen Laufamholz 2:0 und die 1. Knaben gegen 1873 mit 8:1 gewinnen. Die 2. Jugend dagegen verlor im Freundschaftsspiel gegen 1873, 1. Jugend, mit 1:2 und die 3. Jugend gegen 1846, 2. Jugend, ebenfalls 1:2. Etwas höher fiel es bei der 2. Knabenmannschaft aus. 1:4 gegen Reichsbahn Fürth. Die 3. Knabenmannschaft mußte gegen Bayern-Kickers mit 2:3 ebenfalls die Segel streichen. Am 29. Januar war dann, unserem Antrag gemäß, Spielverbot für Jugend- und Knabenmannschaften, auch für Privatspiele.

Erfreulich war für uns die Tatsache, daß wir nicht nur auf dem Bayern-Kickers-Platz einmal wieder ein Jugendspiel gewinnen konnten (allerdings 2. Jugend), sondern noch viel mehr die Tatsache, daß wir dort einen ausgezeichneten Schiedsrichter amtieren sahen, der den offenen und versteckten Derbheiten und Regelwidrigkeiten ein energisches Paroli gebot. Schade, daß man solche Schiedsrichter in Jugendspielen so selten sieht.

Momentan haben wir zwei Patienten. Zinke war schwer an Grippe erkrankt, so daß wir ihn mitten unter dem Spiel der 2. Jugend gegen TV. 1873, 1. Jugend, nach Hause verbringen mußten. Helmreich von unserer 1. Knabenmannschaft ist bei einem Straßenunfall verunglückt und liegt mit einem komplizierten Oberschenkelbruch im Krankenhaus. Beiden Jungen, die sich stets nicht nur als anständige, eifrige Sportler, sondern auch als treue Klüberer gezeigt haben, wünschen wir baldige, vollkommene Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Zum Schluß sei mir noch eine persönliche Bemerkung gestattet. Ich habe gebeten, mich für die Wahl des 2. Jugendführers nicht wieder zu nominieren, da mir die Tätigkeit in dem engeren Rahmen als Fußballjugendleiter entschieden besser zusagt als die nicht ganz ohne Reibungen gebliebene Tätigkeit in dem weiteren Wirkungsbereich des 2. Jugendführers. M. Sch.

### Jugendsitzungen:

Dienstag, den 21. Februar, 7. März, 21. März, 4. April, 11. April jeweils 1/8 Uhr im Klubhaus (Zabo).

### Fußball-Jugendausschuß (Jugendpileger):

21. Febr., 7. März, 21. März, 4. April, 11. April: Zabo.

14. Febr., 28. Febr., 14. März, 28. März: Wirth, Ziegelgasse/Landgrabenstraße.



## Handball-Abteilung

Vors.: Adolf Bernhardt, Ingenieur, Nbg.-O., Kriemhildstr. 20.



## Jahresrückblick in Zahlen.

Wie im Vorjahr, konnten wir auch heuer wieder mit 7 Handballmannschaften den Spielbetrieb bestreiten. Mit dieser Anzahl Mannschaften stehen wir immer noch an der Spitze aller handballtreibenden Vereine Bayerns. Nachfolgende Zusammenstellung veranschaulicht die Tätigkeit der einzelnen Mannschaften.

Insgesamt trug die Abteilung 142 Spiele aus; hievon wurden 96 gewonnen, 29 gingen verloren und 17 endeten unentschieden.

Dieselben auf die einzelnen Mannschaften verteilt, ergibt nachstehende Tabelle:

	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren
1. Mannschaft:	36	28	3	5
2. Mannschaft:	20	16	3	1
3. Mannschaft:	14	9	2	3
AH.-Mannschaft:	15	7	2	6
1. Damen-Mannschaft:	19	15	3	1
2. Damen-Mannschaft:	16	3	3	10
1. Jugend-Mannschaft:	22	18	1	3

Die erfolgreichsten Mannschaften waren die 1. Damenelf und die 2. Herrenmannschaft. Beide konnten die Gruppenmeisterschaft und außerdem noch den 1. Preis im NZ.-Pokalwettbewerb erringen.

Die Leistungen der 1. Mannschaft waren teils himmelhoch jauchzend, teils zum Tode betäubend; Verletzungen, Pech und physische Hemmungen ließen sie immer kurz vor dem Ziele straucheln.

Die Jugendelf konnte dank ausgezeichneter Führung zu großen Leistungen auflaufen.

Waren auch die Erfolge der 3.-, AH.- und 2. Damenelf nicht so in die Augen springend, wie die der anderen Mannschaften, so boten sie doch an Wille und Geist das gleiche wie die erfolgreicheren.

Lindner.

**Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung!**



# Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



## An alle Leichtathleten!

Es sei nochmals auf unsere Trainingsstunden Dienstags und Donnerstags im Wölckerschulhaus und Freitags im Sperberschulhaus ganz besonders hingewiesen. Das Athletik-Jahr 1933 mit seinen vielen kleineren und größeren Veranstaltungen steht vor der Tür und es gilt, wohlgerüstet in den Kampf zu gehen. Für diejenigen, welche sich bis jetzt noch nicht haben sehen lassen, wird es allerhöchste Zeit. Wer in diesem Jahre wieder in eine Mannschaft eingereiht werden will, muß unbedingt von nun an unser groß angelegtes Vorbereitungs-

**Bratwurst - Röslein, Obstmarkt** **Andreas Köhnlein**  
Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

training besuchen. Leichtathleten, Leichtathletinnen und Jugendliche! Wachtet auf aus Eurem Winterschlaf und eilt herbei zum Training!

Ueber die verschiedenen Veranstaltungen und unser Ziel im Jahre 1933 werde ich in der nächsten Vereinszeitung genau berichten.

## Auszeichnung durch die D. S. B.

Die Deutsche Sportbehörde führt alljährlich eine Liste der 30 besten Leichtathleten und Leichtathletinnen und überreicht am Schlusse der Saison den wackeren Kämpfern zur Erinnerung an die erzielte Leistung eine Ehrennadel. Mit dieser wurden ausgezeichnet:

Reinhold Böhm, 4. im 400-Meter-Hürdenlauf in 56 Sekunden;

Rudi Roth, 23. im Weitsprung, 7 Meter;

Konrad Engelhardt, 6. im Dreisprung, 13.54 Meter;

Konrad Engelhardt, 29. im Zehnkampf, 5.909.99 Punkte;

Hans Leupold, 2. im Steinstoßen, 9.83 Meter;

Emil Endres, 18. im Hammerwerfen, 36.30 Meter;

Werner Fischer — Bruno Miltenberger — Georg Reutelshöfer — Hans

Windisch 22. in der 4×1500-Meter-Staffel;

Frl. Marie Dollinger, 1. über 100 und 200 Meter, sowie 7. im Weitsprung 5.44 Meter;

Frl. Marie Dollinger — Frl. Gutbrod — Frl. Stutrucker — Frl. Zöllner, 22. in der 4×100-Meter-Staffel.

Wir freuen uns aufrichtig, eine ganze Reihe Athleten und Athletinnen in unseren Reihen zu wissen, die mit dieser Nadel geehrt wurden, und es sei allen auch von dieser Stelle aus nochmals recht herzlich gratuliert. Möge diese Auszeichnung ein weiterer Ansporn sein und mögen im neuen Jahre ebenfalls recht viele Inhaber der 30-Besten-Nadel folgen.

J. M a.

## Großer Hallenwettkampf.

1. FCN. — NSC. — TVN. 1846.

Am Samstag, den 4. März, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle des TV. 1846 Nbg. (Obere Turnstraße) ein großer Hallenwettkampf zwischen dem führenden Nürnberger Turnverein 1846 und den beiden D.S.B.-Vereinen, Nürnberger Sportclub und 1. FCN. statt.



Das sehr reichhaltig ausgestattete Programm umfaßt folgende Nummern:

1. Geschlossener Einmarsch der Teilnehmer
2. Fahngruß (Turnerinnen des TV. 1846 Nürnberg)
3. Steinstoßen
4. Wir üben (Jugend des 1. FCN.)
5. Hochsprung
6. Die erste Riege am Reck (TV. 1846)
7. Unser Wintertraining (Senioren des NSC.)
8. Kugelstoßen
9. Scherzstaffel
10. Frauengymnastik (Turnerinnen des TV. 1846)
11. Weitsprung
12. Siegerehrung.

Für die Austragung des Clubkampfes werden gewertet: Hochsprung — Weitsprung — Kugelstoßen — Steinstoßen, wobei jeder Verein pro Uebung drei Leute stellt.

Der Abend vereint nicht nur die besten Leichtathleten Nürnbergs, sondern man wird auch Nürnbergs Turner-Elite am Reck bewundern können. Aeüßerst humorvoll verspricht schließlich die ganze Scherzstaffel zu werden, indem sich die Teilnehmer der Hindernisstaffel im Frack, Zylinder und Reitstiefeln vorstellen werden. Alles in allem verspricht der Abend recht abwechslungsreich zu werden, und wir laden alle Mitglieder unseres Vereins herzlichst ein. Also:  
**alle Cluberer am Samstag, den 4. März, in die Turnhalle des TV. 1846 Nürnberg!**

J. Ma.

---

## Allelei.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Preußen schnell gesprochen wird. Dies braucht aber doch nicht soweit zu gehen, daß die Stimmbänder eines Tages streiken und das Krankenhaus in Anspruch genommen werden muß, wie kürzlich geschehen.

Unsere 400-Meter-Kanone hat die Trainingsstrecke verlegt. Das Ziel ist Montag abends jetzt nur noch Scharrer-Schulhaus.

Beim langen Emil scheinen sich manche Leute über Gebühr auf dem verschwiegenen Oertchen aufzuhalten, was einen findigen Kopf veranlaßte, die Türe einfach verschwinden zu lassen. Bei der Kälte soll dies dem Emil recht nahe gegangen sein.

Es ist nicht richtig, daß Wasser den Durst löscht. Diese Erfahrung konnte man bei der Schwimmer-Siegesfeier machen, wo des Clubwirts Büfett aus dem Staunen nicht herauskam.

„Sport schützt vor Krankheit“, rief der Vorstand, dann legte er sich zähneklappernd ins Bett und ließ sich pflegen.

Als der Bruno beim Clubabend mitten in der größten Aufregung einen Mitarbeiter ruhig sein Brot verzehren sah, erstarrte er zur Salzsäule. Er soll sich bis heute noch nicht erholt haben.

Unsere 1. Mannschaft konnte in Pirmasens deshalb nur ein Unentschieden erzielen, weil von der Vorstandschaft niemand mitgefahren war. S a t a n a s.



**Schwimm-Sport I. F. C. N.**

Vors.: F. Böckel. Nürnberg-O., Regensburger Str. 202



## Schwimmen und Sportabzeichen.

Wie viel mehr Kluberer würden noch im Besitze des Sportabzeichens sein, wenn nicht die Schwimmprüfung darin vorgeschrieben wäre, an der die meisten scheitern. Für uns Schwimmer ist natürlich diese Prüfung ein Kinderspiel, denn jeder einigermaßen gute Aktive wird die 300 Meter in der Hälfte der

vorgeschriebenen Zeit von 9 Minuten zurücklegen. Für den Laien dagegen reicht es oft nur mit Mühe und Not; viele können bei noch so großem Eifer diese Zeit nicht herbringen. Es gibt aber noch eine andere Prüfung, die zunächst mehrere Uebungen verlangt, für Nichtsportschwimmer aber nach einigem Training bestimmt gemacht werden kann; es ist der Grundschein der D. L. R. G.

Die Schwimmabteilung wird nun Ende Februar einen besonderen Kurs zu diesem Zwecke beginnen, an dem alle Klüberer teilnehmen können. Bedingung ist, daß dieselben Mitglieder der Schwimmabteilung werden gegen Entrichtung eines monatlichen Sonderbeitrages von RM —.80 für Voll- und RM. —.50 für Jugendmitglieder. Sie haben dann freien Eintritt ins Volksbad an den Uebungsabenden und im Sommer täglich im Zabobad. Es ist erwünscht, daß alle Interessenten gleich an einem der nächsten Montage ins Volksbad (Halle I, 7.30—8.30 Uhr) kommen, damit nicht immer wieder von vorne angefangen werden muß und unnötige Verzögerungen vermieden bleiben.

Wir hoffen, mit dieser Einrichtung den Wünschen vieler Klüberer entsprochen zu haben und rechnen auf eine recht zahlreiche Beteiligung. Mitmachen kann jeder, der 50 Meter schwimmen kann. Schlötter.

---

Am Samstag, 18. Februar, 8 Uhr, findet im Clubhaus der

## **Maskenball der Schwimmabteilung**

statt, wozu an die gesamte Clubgemeinde ebenfalls herzliche Einladung ergeht.

„Schwimmsport“ — 1. FCN.

---

## **Jahresrückblick.**

Anläßlich der vorjährigen Hauptversammlung der Abteilung gaben wir dem Wunsche Ausdruck, daß das kommende Vereinsjahr auch eine Besserung des Wirtschaftslebens unseres Vaterlandes bringen möge. Leider ist dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil. Das verflossene Jahr war wohl das schwerste, das die Geschichte unseres Volkes kennt. Die bis dorthin nie gekannte Arbeitslosigkeit, die daraus entstandene Not warf auch ihren düsteren Schatten auf die Sportbewegung. Obwohl der Hauptverein und die Abteilung alles taten, uns die Mitglieder zu erhalten, hat so mancher langjährige bewährte Anhänger unter dem Druck mißlicher Verhältnisse dem Hauptverein und unserer Abteilung den Rücken gekehrt. Um so erfreulicher war es, daß der Mitgliederstand unserer Abteilung nicht zurückging und daß vielmehr der Gesamtmitgliederstand der Abteilung von 283 auf 302 gestiegen ist. Besonders erfreulich ist, daß auch am Schluß des Vereinsjahres gerade bei unserer Abteilung die Austritte gering sind und bald durch Neuzugänge wieder ausgeglichen sein werden.

Wesentlich ungünstiger gestaltet sich aber der Rückblick auf unsere Finanzen. Gerade hier war es die Arbeitslosigkeit, die sich empfindlich bemerkbar machte. Zunächst mußten wir wegen der allgemeinen geringen Einkommensverhältnisse unserer Mitglieder den Abteilungsbeitrag von 1 RM. auf 80 Pf. herabsetzen, aber auch die Beiträge der Erwerbslosen mußten in Angleichung an den Hauptverein ganz erheblich gesenkt werden. Die Folge war, daß die Einnahmen an Abteilungsbeiträgen zurückgingen. Wir mußten also zur Begleichung der hohen Volksbadabrechnungen einen Teil des Zuschusses des Hauptvereins verwenden. Da hieß es nun sparen an allen Ecken und Enden; leider auch zum Teil auf Kosten unserer sportlichen Aufwärtsbewegung.

Dank dem guten Geist, der in unserer Abteilung herrscht, gelang es trotzdem, die Verhältnisse noch einigermaßen tragbar zu gestalten.

Sehr erfreulich ist, daß die verwaltungstechnische Tätigkeit in unserer Abteilung sich reibungslos abwickelte. Ob Kassier, Schriftführer, Zeugwart, alle gaben ihr Bestes. Galt es etwas aufzuziehen, da waren es nicht etwa nur die Funktionäre, die ihren Mann stellten, nein, da kamen sie alle, die

Schwimmerinnen und Schwimmer, und halfen zum Erfolge mit. Kein Wunder, wenn so die Veranstaltungen unserer Abteilung auch außerhalb des Clubs oft als Musterveranstaltungen beachtet wurden.

Von der Abhaltung von Monatsversammlungen haben wir auch in diesem Vereinsjahr Abstand genommen. Es hat sich hiezu kein Bedürfnis gezeigt. Unsere Schwimmer sind gesellschaftlich nach den Schwimmabenden beisammen, in den Sommermonaten sogar fast täglich im Zabo. Verwaltungs-, Schwimm- ausschusssitzungen und Mitgliederversammlungen wurden nur nach Bedarf einberufen, im übrigen die Schwimmabende benützt, die Mitglieder über alles Wichtige zu verständigen.

Unser Verhältnis zum Hauptverein ist sehr gut. Auch im Gau Nordbayern des Schwimmverbandes nehmen wir nach wie vor eine geachtete Stelle ein, und es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, daß wir gerade dort ein offenes Ohr und ein begrüßenswertes Verständnis finden. Zu diesem Verhältnis tragen nicht unwesentlich unser Herr Kühn und Herr Zäh e bei. Erfreulich

Adlerstraße 40 *H. Hßmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller  
Juwelen. Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

ist, daß gerade Herr Zäh e für seine Tätigkeit als Gauschwimmwart allseitige Anerkennung findet. Neu ist die Gründung des Bayerischen Schwimmerbundes, einer Interessengemeinschaft sämtlicher bayerischen Schwimmvereine. In der vorläufigen Vorstandschaft des Bundes ist Herr Zäh e und Böckel.

Sportlich ging es vorwärts. Der Bericht erfolgt in der nächsten Zeitung.

Für diesmal allen Dank, die auch im vergangenen Jahr ihr Bestes gaben. Namen zu nennen, ist gefährlich, zu leicht kann einer vergessen werden, groß ist die Zahl der treuen Mitarbeiter. Aber die Tätigkeit unseres rührigen John und seiner Schwimmwarte muß besonders hervorgehoben werden. Woche für Woche, ja Tag für Tag sind sie für unsere Abteilung, sind sie für den herrlichen Schwimmsport tätig. Mit solchen Leuten muß es trotz Not vorwärts gehen. Als wir vor einem Jahr unserer Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben haben, daß die aufopfernde Tätigkeit aller unserer Abteilungsorgane dafür sorgt, uns über die schwere Zeit hinwegzubringen, hatten wir Recht. Wir werden uns aus dem gleichen Grunde auch im kommenden Jahr behaupten.

Wie die Zukunft wird, wissen wir nicht, wie sich die Verhältnisse unseres Hauptvereins in den nächsten Monaten gestalten, ist ungewiß. Das hindert uns aber nicht, nach wie vor unser ideales Ziel weiter zu verfolgen. Zum Schluß ist es unser aller Bestreben, doch abseits jeder Politik Treue und Freundschaft zu pflegen und, wenn auch nur als kleine Abteilung, zur Ertüchtigung unserer Jugend beizutragen.

Und deshalb für das neue Jahr:

**Trotz Not frisch auf zur Arbeit und zu neuen Erfolgen!**

Böckel.

## **Was sonst noch los war.**

Am Samstag, den 7. Januar 1933, fand in unserem Clubheim eine Weihnachtsfeier statt. Der Vorstand beschenkte seine Kinder, die Kinder den Vater, die Schwimmer ihren Lehrmeister, und so verlief alles in schönster Har-

monie. Nicht unwesentlich trugen die Darbietungen unseres Steininger, Lerner, unserer Familie Schaaf und der Herren Lukas und Zeller zum Erfolg bei. Bei dieser Gelegenheit wurde unserem 1. Vorstand des Hauptvereins, Herrn Rechtsanwalt Franz, unseren bewährten Mitgliedern: Bauer Ludwig, Balk, Meinardy, Schlötter Thinki und Schlötters Hummel das Abteilungszeichen übergeben.

Nachmittags fand die Jugendfeier der Abteilung statt, die unter der bewährten Leitung unseres Pedall und Haas einen netten Verlauf nahm.

Böckel.

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

## **Urin-Untersuchung**

durch das Spezial-Laboratorium der **Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A.** Dr. C. und Dr. E. Eckart, Telefon 20681/83.



## **Interne Mitteilungen.**



### **Hallentraining.**

- Montag 7.30—9.00 Uhr, Postscheckamt: Alte Herren  
8.00—9.00 Uhr, Scharrerschulhaus: Damen (Handball u. Leichtathletik)
- Dienstag 6.30—7.45 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Jugend  
7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Herren
- Donnerstag 5.45—7.30 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Knaben  
7.00—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Handball  
7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Jugend
- Freitag 6.30—7.45 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Jugend  
7.45—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Herren  
7.00—8.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Knaben  
8.00—9.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Jugend.

**Hans Kalb** hat sich nun als Zahnarzt niedergelassen und übt seine Praxis Tuchgasse 1 (am Hauptmarkt) zusammen mit Hrn. Dr. W. Edelmann aus.

### **Vom Schriftleiter.**

Schriftleitungsschluß für die März-Nummer: **Mittwoch, 22. Februar.**



# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Schelter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil).  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.  
Zeitung Nr. 3 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## Monatsversammlung am 15. März im Zabo.

In der Notzeit der vergangenen Jahre drohte neben der Ausübung des Sportes das gesellige Leben des Vereins mehr und mehr einzuschlafen und zu verflachen. Diese Erscheinung war gerade in unserem Vereine um so bedauerlicher, da von jeher die Pflege geselliger Unterhaltung im Club neben der sportlichen Betätigung gleiches Augenmerk gefunden hatte. Der gute Ruf des Vereins war ja nicht zum wenigsten auf die Pflege vornehmer Geselligkeit gegründet.

Erfreulicherweise hat bereits das vergangene Jahr verschiedentlich neue Ansätze zur Pflege des geselligen Lebens gebracht. Wir erinnern nur an die gelungenen Veranstaltungen der Abteilungen und insbesondere an den überaus erfreulichen Anklang, den der „Stammtisch der Alten“ bei der Mitgliedschaft gefunden hat.

Mittwoch, den 15. März, 8 Uhr,  
im Clubhaus (Zabo)

### 1. Monatsversammlung.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Vorstandschaft und Verwaltung,  
Franz, 1. Vorsitzender.

Diese Bestrebungen weiterhin zu pflegen ist Pflicht des Hauptvereins. Daneben hat sich aber auch das Bedürfnis gezeigt, den Mitgliedern eine Veranstaltung zu bieten, in der sie in geselliger Zusammenkunft die Fragen des Hauptvereins besprechen und mit der Leitung des Vereins Meinungen austauschen können. Die bisherigen Mittwochversammlungen konnten diesem Zwecke nicht gerecht werden.

Die Verwaltung hat sich daher entschlossen, eine Versammlung in jedem Monat zu diesem Zwecke besonders auszubauen, um den Wünschen der Mitglieder gerecht zu werden. Diese Monatsversammlung findet am 3. Mittwoch jeden Monats statt. In ihr soll seitens eines Mitgliedes der Vorstandschaft ein eingehender Bericht über das sportliche Leben des Vereins, über die Lage und Fragen der einschlägigen Sportverbände und sonstige Tagesfragen gegeben werden. Speziellen Fragen des sportlichen Lebens werden eigene Vorträge sachkundiger Mitglieder dienen.

Den Berichten sollen gesellige Darbietungen unserer Clubmitglieder einen entsprechenden Rahmen geben.

Die Versammlung am 15. März wird als Ehrenabend für die Mitglieder ausgestattet werden, denen auf Grund ihrer Verdienste um den Ver-

ein oder ihrer 25jährigen Mitgliedschaft die Ehrenzeichen des Vereins verliehen werden. Die Ehrenzeichen sollen in der Monatsversammlung den betreffenden Mitgliedern überreicht werden. Wir bitten daher sämtliche Mitglieder, insbesondere diejenigen, die bisher dem geselligen Leben des Vereins ferne standen, zu dem Abend am 15. März im Clubhause zu erscheinen, um der Ehrung unserer verdienten Mitglieder einen würdigen Rahmen zu geben und der 1. Monatsversammlung des Vereins zu einem vollen Erfolge zu verhelfen.

---

## Einiges zum Jugend- und Elternabend.

Oder aber auch Familienabend! Nein — besser noch Clubabend! Für die ganze große Clubfamilie war er gedacht. Unsere Jungens traten auf, versuchten sich als angehende Künstler und die ältere Generation sollte das dankbare Publikum abgeben! Und das tat sie auch! Denn der warme, herzliche Beifall nach den einzelnen 16 abwechslungsreichen Programmnummern kann keineswegs nur als leere Höflichkeitsphrase gedeutet werden.

Besonders muß hervorgehoben werden, daß die ganze Veranstaltung von Jugendlichen der Leichtathletik-Abteilung durchgeführt wurde. Lediglich zur Komplettierung unserer schneidigen Kapelle wurde eine befreundete Kraft hinzugezogen, während bei dem gelungenen Einakter sich ein Jugendlicher unserer Fußballabteilung freundlicherweise zur Verfügung stellte.

Die von der Leichtathletik-Abteilung ursprünglich geplante Jugendweihnachtsfeier kollidierte leider mit einer Veranstaltung des Hauptvereins, so daß man Abstand davon nehmen mußte. Dies allein war der Grund, daß die Leichtathletik-Abteilung bei dem nunmehr kurz entschlossen in Angriff genommenen Werbeabend, der sich dann zu einem so großen Erfolg für den Club gestaltete, als alleinige Veranstalterin erschien. Erwartungsvoll und freudig gespannt darf man aber sein, wenn, wie vorgesehen, am Jahresende die gesamte Clubjugend (Fußballer, Schwimmer, Handballer, Hockeyspieler und Leichtathleten) zu dem Werbe-Abend beiträgt! Das müßte ein Ereignis werden! Ein Ereignis, das sich würdig anschließen würde an die großen Jugend- und Elternabende, die vor Jahren der damalige unermüdliche 2. Clubvorstand Dr. Pelzner in Szene setzte.

All das am 29. Januar Erlebte und Gesehene fügte sich außerordentlich geschickt und passend in den Rahmen des Ganzen. Sei es das wundervoll zu Gehör gebrachte Cello-Solo unseres Jugendlichen Fritz Maar, die gehaltvolle Rede des 2. Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Müller, das humorvolle Theaterstück, oder aber die flotten Weisen unserer fleißigen Kapelle und unser stimmgewaltiger Ferdl Zeller. Sonderbeifall erhielten die lebenden Bilder. Ausdrucksfähige Gestaltung der Mitwirkenden, besonders unseres Jüngsten, gab der Idee eine kolossale Wirkung. Schlagender Beweis mag sein, daß vor wenigen Tagen ein auswärtiger Verein mit der dringenden Bitte an uns herantrat, ihm doch die Unterlagen für die beiden lebenden Bilder zu überlassen. Verdiente Anerkennung fanden auch die sportlichen Darbietungen unserer Knaben und Jugendlichen. Die Vielseitigkeit (Bodengymnastik der Knaben, Medizinball- und Partnerübungen, Seilspringen, Rhönradfahren und Grund- und Zweckgymnastik der Jugend) ließ trotz der Kürze (nur 12½ Minuten!) auch den Laien die ausgezeichnete körperliche Durch- und Ausbildung unserer Schutzbefohlenen erkennen.

Gymnastik! Welche Meinungen und Gedankengänge verstecken sich doch allein hinter diesem Wort! Der eine schwört auf dieses System, der andere auf jenes! Dem einen sind die Uebungen zu starr, dem anderen zu beweglich, der nächste verurteilt insbesondere die Bodengymnastik mit einem vielsagenden Achselzucken, fertigt sie ab als — Akrobatik! Mancher glaubt, Gymnastik dürfe nur unter Begleitung von Musik, und sei es nur ein kreischendes Grammophon, gebracht werden!

Nun, für die Sportvereine ist die Gymnastik lediglich ein Mittel zum Zweck! Ein Mittel für das eigentliche Programm — Sport! Wir lieben Musik, lehnen sie aber als ständige Begleiterin von Uebungen ab. Der Wert

der Ausführung verliert dabei. Wir wissen uns darin einig mit dem Reichssportlehrer Waitzer, der erst vor wenigen Monaten warnend seine Stimme erhob.

Solange allerdings der eine Sportlehrer glaubt, den anderen immer wieder übertrumpfen zu müssen, und in völlig falscher und etwas oberflächlicher Einstellung seine ganze Aufgabe einzig und allein darin erblickt, immer wieder neue, sehr oft weniger wertvolle Ideen zu propagieren, wird es sehr schlecht bestellt sein mit sportlichen Leistungen.

Der Amerikaner hält heute noch an seinem einfachen Übungssystem fest, pflegt beispielsweise immer noch mit Vorliebe Seilspringen, von dem wir allmählich abzukommen scheinen, und steht immer noch oder vielmehr gerade deshalb an der Spitze der Sportnationen!

Auch bei uns kann es anders, weit besser werden! Dann nämlich, wenn man beginnt, sich wieder auf sich selbst zu besinnen, wenn man weniger spricht und dafür mehr und vor allem zielbewußter arbeitet! B. S.



## Der „Tisch der Alten“

Anfragen an: Stud.-Prof. Dr. H. Pelzner, Nbg.-O, Wodanstr. 47/III



### Zusammenkünfte.

Jeden 1. Samstag im Monat im „Reichshof“, Johannesgasse (Nähe Königstraße), ferner in den „Monatsversammlungen“ im Zabo.

#### Die nächsten Stammtischabende:

Unsere nächste Zusammenkunft findet am 15. März in der Monatsversammlung im Zabo statt. Sammelstelle: Stammtischzeichen.

Es wird herzlich gebeten, die bewiesene Stammtischtreue auch den während der besseren Jahreszeit teilweise ins Klubhaus verlegten Abenden zu bewahren.

An den letzten Abenden fanden sich noch zu uns: Hirschmann, Kehm, Böckel. Einige „Vermißte“ hoffen wir nach dem Fasching wiederzusehen!

Am Samstag, den 1. April, treffen wir uns wieder im „Reichshof“, Johannesgasse (Nähe Königstraße). Pe.



## Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spieelausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O  
Heimgartenweg 53



### Süddeutsche Meisterschaft.

#### 1. Runde.

Die erste Runde in den Spielen um die süddeutsche Meisterschaft wurde von uns bei 7 Spielen mit 9 Punkten und 17:7 Toren beendet. 4 Spiele wurden gewonnen, 1 war unentschieden und 2 gingen verloren. Nach dem guten Abschluß der „Nordbayerischen“ eine magere Ausbeute. Schon seit einigen Jahren sind gerade die Wintermonate für uns weniger erfolgreich. Das hat seinen Grund vor allem darin, daß eine Reihe von Spielern der 1. Mannschaft während der kurzen Tage es nicht möglich machen können, sich einem Balltraining zu unterziehen. Das hat die natürliche Folge, daß jene Spieler der immer wechselnden Bodenbeschaffenheit des Winters sich im Spiel nicht erfolgreich anpassen können. Außerdem war die Mannschaft durch viele Erkrankungen und Verletzungen in ihrer Spielkraft behindert und die Kondition der einzelnen mußte leiden, zudem die Spiele um die „Süddeutsche“ bei der Gleichwertigkeit der Kontrahenten eine noch größere Leistung erfordern.

Phoenix-Ludwigshafen wurde, wie bereits berichtet, 3:1 geschlagen. Am 15. Januar wurde im Zabo auch Sp.-V. Mannheim-Waldhof mit 3:1

besiegt. Die Leistungen unserer Mannschaft waren wohl keine bestechenden, doch stand der Sieg nie in Frage. Der harte, eisglatte Boden stellte zu große Anforderungen an die Körperbeherrschung, worunter Tempo und Genauigkeit litten. Krauß, Friedel und Schmitt zeichneten verantwortlich für die erzielten Tore.

Im Spiel gegen Fürth in Ronhof mußten wir die erste Niederlage mit 0:1 hinnehmen. Die Niederlage als solche besteht zu Recht; aber wir mußten diesen Kampf unter ganz unglücklichen Umständen bestreiten. Die Grippe hatte auch einige Spieler erfaßt, doch konnten diese zum Spiel noch mobil gemacht werden. Der kalte Nord-Ost-Wind hatte jedoch mit unseren noch nicht ganz fiten Spielern kein Einsehen, auch der glatte, sehr harte Boden war dem Spieleifer nicht förderlich. So ließ sich die Mannschaft in der 1. Hälfte zu sehr gehen und bis zur Pause hatte Fürth auf ein Mißverständnis eine 1:0-Führung erlangt. Mit viel Vertrauen wurde das Spielen nach der Pause aufgenommen; ein Sieg unserer Mannschaft lag noch im Bereich der Möglichkeit, denn auch Fürth konnte bis dahin nichts Ueberzeugendes zeigen. Eine Pechsträhne verfolgte uns aber im weiteren Verlauf des Spieles. Krauß wurde bald verletzt, mußte deshalb einige Zeit den Platz verlassen, dazu kam kurz nachher die Mitteilung vom Eisenbruch

# Café Astoria

Luitpoldstraße 8

Treffpunkt aller  
Clubmitglieder und aller  
Sportfreunde.

des ältesten Sohnes unseres Popp, so daß sich die Mannschaft noch weiter dezimierte. Krauß konnte das Spiel wieder aufnehmen und mit 10 Spielern rückte nun unsere Mannschaft dem Gegner auf den Leib. Ein von uns erzieltes, nach meiner Ansicht einwandfreies Tor wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Außerdem übersah derselbe eine Handabwehr eines Fürther Verteidigers, die eine für uns aussichtsreiche Chance vereitelte und deretwegen eine Elfmeterentscheidung berechtigt gewesen wäre. Trotz größter Aufopferung blieb es beim Stande von 1:0 für Sp. Vgg. Fürth. Erst die Nachricht von der glücklichen Errettung des jungen Popp konnte die düstere Stimmung wieder aufhellen.

Am 29. Januar war unsere Mannschaft in Pirmasens und konnte nach ganz großem Spiel der beiden Mannschaften nur ein 1:1 erzielen. Es war ein gerechter Ausgang, man sah wirklich herzerfrischende Leistungen. Die Pirmasenser Mannschaft hat zu Hause ein großes Plus, welches auf einem großen Vertrauen des Publikums und der heimischen Presse beruht. Mit den gegen uns gezeigten Leistungen werden die Schuhstädter auf eigenem Gelände noch manchen Punkt erben. Schmitt brachte uns mit placiertem Schuß in Führung, kurz vor Schluß mußten wir uns den trotz verstärkter Abwehr unabwendbaren Ausgleich gefallen lassen.

1860 München stellte sich im Zabo als nächster Gegner. Für uns stand hier sehr viel auf dem Spiel; mit besonderer Hingabe wurde ein verdienter 2:0-Sieg herausgeholt. Hier fieberte endlich einmal wieder das Publikum mit der Mannschaft; wenn das auch bei schwächeren Spielen der Fall wäre, würden sicher, wie auch hier, bessere Leistungen herausgeholt. Es herrschte eine große Begeisterung, als kurz vor Schluß Schmitt die beiden Treffer erzielen konnte und so der Siegeszug der 1860er in den süddeutschen Meisterschaftsspielen abgestoppt wurde.

Nach recht zahmer Gegenwehr wurde F. C. Kaiserslautern am 12. 2. vom Zabo mit 7:0 nach Hause geschickt. Unsere Stürmer brachten hier ganz nette Leistungen zuwege, doch war dafür unsere Hintermannschaft, durch eine Umstellung bedingt, nicht so zuverlässig, als in den vorhergehenden Spielen. Als Torschützen waren Schmitt und Friedel je zweimal, Hornauer und Reinmann je einmal erfolgreich und ein Selbsttor des Gegners erbrachte den Schlußstand.



Am 19. Februar fuhren wir zu Bayern nach München und bestritten das Spiel mit: Köhl, Popp, Munkert, Weiß, Krauß, Oehm, Gußner, Hornauer, Schmitt, Friedel, Kund. Die Bayern stellten sich auf glattem Schneeboden in ganz prächtiger Form und verabreichten uns ein richtiges Lehrspiel. In-Stellung-Gehen und Abgeben des Balles in den freien Raum waren mustergültig. Unsere Mannschaft dagegen hatte einen ganz rabenschwarzen Tag, es gelang rein gar nichts, sie konnte sich während des ganzen Spieles nie zu einer erfolgversprechenden Zusammenarbeit finden. Eine Nervosität steckte in unseren Spielern, wie ich sie noch nie in einer 1. Clubmannschaft gesehen habe, auch als wir nach raschem Flankenwechsel von Kund zu Gußner, zu Friedel durch letzteren eine 1:0-Führung erlangt hatten. Infolge schlechter Deckungsarbeit konnte Bayern noch kurz vor der Pause mit Kopfstoß von Rohr auf eine Flanke von Bergmaier zum Ausgleich kommen. Wer gehofft hatte, daß unsere Mannschaft in der zweiten Hälfte nun endlich aufdrehen würde, wurde nur noch mehr enttäuscht, denn das Spiel unserer Leute war und blieb schlecht. Die Bayern dagegen erreichten eine hervorragende Spielform und zeigten, wie man Fußball spielen muß, nur im Schießen waren auch sie sehr schwach, sonst hätten wir trotz des guten Spieles von Köhl

Mitglieder kaufen ihre Rauchwaren bei

## Seppl und Fritz Schmitt

Tel. 60910

Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

mit mehr als 3 Toren die Heimfahrt antreten müssen. Möge das Spiel gegen Bayern in der kommenden Zeit unseren Spielern stets vor Augen sein, dann war es eine gute Lehre und ist noch nichts verloren, denn wir sind noch immer „dabei“. Die Tabelle hatte am Schluß der 1. Runde folgendes Aussehen:

1860 München	6 Spiele	10:2 Punkte	14:8 Tore
1. F. C. N.	7 Spiele	9:5 Punkte	17:7 Tore
Fürth	7 Spiele	9:5 Punkte	10:7 Tore
Bayern	6 Spiele	6:6 Punkte	8:6 Tore
Waldhof	8 Spiele	8:8 Punkte	10:8 Tore
Phönix	8 Spiele	8:8 Punkte	12:12 Tore
Pirmasens	6 Spiele	3:9 Punkte	11:15 Tore
Kaiserslautern	8 Spiele	3:13 Punkte	8:27 Tore

Toni Kugler.

## Aus der Z-Mannschaft.

Wir wollen, wie alljährlich an dieser Stelle, in nüchternen Zahlen unser Wirken dartun. Die beiden Z-Mannschaften waren auch im abgelaufenen 7. Spieljahr sehr erfolgreich. Die Z 1 trug 34 Spiele aus, gewann hiervon 21, verlor 12, spielte unentschieden 1; die Z 2 spielte 36mal, davon wurden 23 Spiele gewonnen, 12 Spiele verloren und 1 Spiel unentschieden gehalten. Torverhältnis der Z 1 = 156:66, der Z 2 = 169:91. Diese Spielbilanz stellt gleichzeitig eine Berichtigung der vom Chronisten des Hauptvereins, Herrn Hupp, in der vorigen Nummer der Vereinszeitung veröffentlichten Statistik dar, soweit sich diese Aufstellung mit den Spielen der Z-Mannschaften befaßt. Herr Hupp hat ja mit der Bekanntgabe des ihm als Bearbeitungsunterlage dienenden Materials selbst mögliche Fehlerquellen zugegeben, in der Tat sind die von ihm verwendeten vereinsamtlichen Wochenveröffentlichungen über die Spielergebnisse der Clubmannschaften häufig mangelhaft. Die Gründe hierfür festzustellen, kann nicht Aufgabe des Verfassers gegenwärtigen Berichtes sein. Ich darf aber vielleicht aus diesem Anlaß bitten, vor Veröffentlichungen von Statistiken über die Tätigkeit der Z-Mannschaften mit mir ins Benehmen zu treten, denn es müßte schon aus früheren Veröffentlichungen in der Vereins-

zeitung (1930, 1931 und 1932) bekannt sein, daß unsere Mannschaftschronik alle gewünschten Aufschlüsse ermöglicht. Es bleibt bei solchen Veröffentlichungen immer zu bedenken, daß unsere Vereinszeitung weit verbreitet ist und daß einer Mannschaft von Ruf durch die Bekanntgabe unrichtiger, schlechter Spielergebnisse bei beabsichtigten auswärtigen Spielabschlüssen Nachteile entstehen können.

Unsere Jahreshauptversammlung verlief in gleicher Harmonie wie die Generalversammlung des Stammvereins. Nach einem eingehenden Bericht des Mannschaftsleiters über das abgelaufene Spieljahr brachten die vorgenommenen Wahlen nur geringe Aenderungen in der Zusammensetzung der Leitung. Mannschaftsvorstand wurde wieder Karl Luzner, den man bei dieser Gelegenheit durch Ueberreichung eines sinnigen Geschenkes für sein 300. Spiel besonders ehrte, die Z 1 wählte sich als Spielführer Fritz Seubert, die Z 2 betraute ganz selbstverständlich wieder Hans Weiß mit ihrer Vertretung. Die Kassenerführung legten wir nach standhafter Weigerung Otto Döllners auf Weiterführung der Geschäfte in die Hände von Hans Düll.

# F.S.W.

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

## Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Ich benütze die Gelegenheit der Veröffentlichung gegenwärtigen Artikels, um endlich einmal dem Gerede ein Ende zu bereiten, daß wir überhaupt über keine zwei Mannschaften verfügen würden. Folgende Aktive bilden zur Zeit die beiden Z-Mannschaften: Z 1 = Otto Döllner; Richard Döllner, Seubert; Ludwig Bauer, Konrad Lindner, Friedel; Baunach, Fröbe, Heimbrecht, Georg Weiß, Hans Schuster. Z 2 = Zopf; Luzner, Schütz; Weixelbaum, Max Schuster, Düll; Hans Weiß, Erlach, Sauernheimer, Biersack, Gutkind. Mehrere Ersatzleute und verletzte Spieler (Ludwig, Krapp, Vogtmann usw.) stehen zur Auffüllung von Lücken noch zur Verfügung.

Wir gehen mit großer Zuversicht ins neue Spieljahr; die Rückkehr unseres alten Freundes Lindner, die Ergebnisse der jüngsten Zeit und in erster Linie der gesellschaftliche Aufschwung geben uns Mut zu der Hoffnung, daß wir auch in Zukunft unsere führende Stellung unter den Privatmannschaften werden behalten können.

Karl Luzner.

## Spiele der Jugendmannschaften.

1. Jgd. gegen A. S. N.	0:2	1. Knb. gegen Pfeil	3:2
Roßtal	kampfl. gew.	Rbh. Nürnberg	7:0
Stein	1:2	Bayern-Kickers	4:0
Röthenbach	3:6!!	V. f. R. Fürth	2:7!!
2. Jgd. gegen Reichsb. Fürth	4:0	2. Knb. gegen Fürth, 2	0:2
V. f. R.	1:3	Bayern-Kickers	4:1
A. S. N.	1:3	Heroldsberg	5:4
Sp. Vgg. Fürth	3:4	2a-Knb. gegen A. S. N., 1.	0:7
2a-Jgd. gegen Reichsb. Fürth	5:2	F. S. V.	4:0
Burgfarrnbach	16:1	Bayern-Kickers	6:3
Fürth, 2a	3:0	3. Knb. gegen Eintr., 2.	4:0
Bayern-Kickers	3:1	Fürth, 3.	0:5
3. Jgd. gegen 1873, 2.	3:0	T.-Bd. Johannis, 2.	3:3
F. S. V., 2.	3:3		
A. S. N., 3.	2:2		
Sp. Vgg. Fürth, 3.	2:1		

# Klub= Mitglieder

Die finanziellen Beiträge für  
Euren Anwesenheitsbeitrag sind  
die Antwort. Es ist derjenige  
Euren vornehmsten Pflicht, in  
eurem Sinne unsere Antwort  
antworten zu bewilligen.  
Meldet uns Euer bekannter  
Antwortanten für Antwort  
die Geschäftsstelle.

Inl. 44160 oder Euren Weg  
Einfache, Wegfeldstraße 33  
Innsbruck 52965.



# Von Jugendspielen und Jugendspielern.

Die 1. Jugend verlor das sogenannte „Entscheidungsspiel“ gegen A. S. N. 0:2. Zu entscheiden war jedoch nur noch, ob A. S. N. oder Bayern-Kickers Gruppenmeister werden. Unsere 1. Jugend nimmt in der Gruppe den 3. Platz ein. Torwart und Hintermannschaft haben gute Kritiken bekommen. Gute Stürmer aber sind auch in unseren Jugendmannschaften selten.

---

S. V. Roßtal, 1. Jgd., ist zum fälligen Rückspiel wieder nicht bei uns angetreten. Aber auf ihrem Platz haben sie mit unserer 1. Jugend das gute Geschäft gemacht. Da es uns nun zum zweiten Male so ergangen ist, werden wir in Zukunft wissen, was wir zu tun haben.

---

Mit dem 1:2 verlorenen Spiel in Stein hat die derzeitige 1. Jugend ihre Verbandsspiele beendet. In ein paar Wochen werden auch die anderen Jugendmannschaften fertig sein. Dann scheidet fünfzehn 1914er aus der Jugend und wir können daran gehen, die 1. Jugend neu zusammenzustellen. Wir werden aus unserer großen Jugendabteilung eine erfolgreichere 1. Jugend aufstellen, als es die bisherige war.

---

Uebrigens sind wir der einzige Verein auf weiter Flur, der die Altersgrenzen für Jugendliche und Knaben konsequent einhält. Vielleicht zu unserem Nachteil. Aber sportlich und ehrlich.

---

Die ausscheidenden Junioren hoffen wir entweder in einer Juniorenmannschaft oder in anderen Mannschaften unterzubringen. Es muß sich aber jemand darum annehmen. Zu gegebener Zeit werden wir die Junioren zu einer Besprechung zusammenrufen.

---

Ein „Lehrspiel“ lieferte unsere 2a-Jugend in Burgfarrnbach der 1. Jugend unseres dortigen Namensvetters. 16:1 gewann unsere Mannschaft. Aber Burgfarrnbach mag sich trösten. Auch Auswahlmannschaften haben schon ähnlich hoch verloren.

---

In unseren Knabenmannschaften spielen die Söhne der bekannten Nürnberger Schiedsrichter Fuchs (G. D. A.-Sportverein), Kreichauf (Postsportverein), Maul (Polizei) und Vatter (Siemens-Schuckert). Wir betrachten dies als Anerkennung unserer Arbeit und sind stolz auf diese Anerkennung.

---

Hans Boscher hat sein 75. Spiel in ununterbrochener Reihenfolge in seiner Jugendmannschaft absolviert. Wer den Jugendspielbetrieb kennt, weiß, was es heißt, einen Jugendlichen in 75 aufeinander folgenden Spielen regelmäßig zur Stelle zu haben.

---

Zu dieser spielerischen Zuverlässigkeit und einem vorbildlichen sportlichen Anstand gesellt sich bei Boscher berufliche Tüchtigkeit: er wurde für seine Gesellenarbeit mit dem Wittelsbacher Diplom ausgezeichnet.

Solche Jugendspieler — wir haben noch mehr solche — sind für einen Jugendbetreuer eine Freude.

---

An Ostern wird unsere 1. Jugend in neuer Aufstellung in Hof und voraussichtlich auch in Selb ihr Können vorführen. Nach Ostern beginnen für die 1. Jugend die Spiele um die Plakette der „Nürnberger Zeitung“, für die übrigen Jugendmannschaften die Spiele um den „Wanderpreis des 1. F. C. N.“ für unsere Jugendmannschaften.

An Pfingsten werden wir ein Fußball-Jugendturnier veranstalten, am 9. Juli im Rahmen des „Jugendtages des 1. F. C. N.“ einen Vereinswettkampf mit sämtlichen Jugend- und Knabenmannschaften gegen einen anderen hiesigen Verein (A. S. N., T. V. 1846 oder Sp. Vgg. Fürth).

Wir möchten unsere Jugendmannschaften und unsere 1. Knabenmannschaft im Laufe des Frühjahrs und Sommers zu halbwegs annehmbaren Bedingungen einmal gegen auswärtige Mannschaften spielen lassen. Etwa interessierte Vereine bitten wir, Angebote an den Fußballjugendleiter, Herrn M. Schelter, Nürnberg-N., Maxfeldstraße 33, zu richten. Sch—r.

## **1. F. C. N. 1. Knaben — Sp. Vg. Zirndorf (20. November 1932) 2:0.**

Hurra houch, heit ham ma gwunna,  
Zwa zu Null — — ban Schein der Sunna.  
Ös Herz hout uns im Leibe glacht,  
Zwa Punkte hout der Sieg uns bracht.  
Zwoar is a schwer errunga wurn,  
Denn Zirndorf kämpfte vuller Zurn,  
Und hout uns mähti warm oft g'macht,  
Doch glückli ham ma's ferti bracht,  
Und ham ös Tur ganz sauba g'halten,  
Su daß in Pflieger sei Sorgenfalten  
Zum Schluß verschwunden woarn, wöi schöi,  
A su sollt's halt etz imma göih.  
Gout ham ma gschpillt, dös is fei woahr,  
Vom Sturm bis hint zum Waldemoar.  
Doch mouß i zwa ganz bsunders nenna,  
Wals döi besonders schöi ham könna:  
Dös woar der F u c h s als Centaha(l)f  
Und als Halblinka der K r e i c h a (u) f.  
Erscht zeah Minutn ham ma gschpillt,  
Dou hout da Kreich — aufs Eck hizielt  
Und hout die Führung für uns boucht  
Mit einem Schuß, wöi man oft sucht.  
Sunst is nix glückt mähr unsan Storm,  
Trotzdem ma gschtürmt ham ganz enorm,  
Su daß bei Halbzeit da Herr W e r n e r  
Uns gsagt hout: „Gell, ihr möißt fei ferner  
Nu mindestens a Tur erzielen,  
Sunst tout ihr mir dös Match verschpilln.“  
Dös ham ma gmacht, ös is ka Witz,  
Denn plötzlich dou kummt durch da D i e t z  
Und haut in Balln zum zweitenmoal  
Dem Kippa ins verloussne Goal.  
Dann hom ma zoughaut und hom gmauert,  
Doch Gott sei Dank houts net lang dauert  
Nou hout da Schiri gsagt: „Härt af  
Und foahrt etz wieda nouch Närnberch naf.“

K a w e.



# Leichtathletik-Abteilung



Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I

---

## Monatsversammlung.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am

**Donnerstag, den 16. März,**

abends 8 Uhr, bei Loy, Ecke Humboldt- und Bönerstraße, mit sehr wichtiger Tagesordnung statt. Um zahlreiches Erscheinen der gesamten Aktivitas wird dringendst gebeten.

Der Athletikausschuß.

---

## Vom 10. Nürnberger Hallensportfest.

Für das am Samstag, den 25. März, stattfindende 10. Nürnberger Hallensportfest in der Festhalle ist folgende Ausschreibung vorgesehen:

a) **Einladungskonkurrenzen:** Sprinterkampf über 50, 80, 100 m für Herren und Frauen, 1000 m, 3000 m, 60 m Hürden, Kugelstoßen;

b) **offen für alle:** 100 m, 1500 m, 3×1000 m-Staffel, 20×1 Runde, Hochsprung und Kugelstoßen.

An und für sich ein sehr geschickt zusammengestelltes Programm; muß man doch berücksichtigen, daß das gesamte Programm einschließlich einiger Rahmenkämpfe (Ringkampf: Brendel usw.) innerhalb 2½ Stunden abgewickelt werden soll. Meine Einstellung zu Hallensportfesten dürfte wohl noch dem größten Teil unserer Aktiven von der Generalversammlung her bekannt sein. Aber schließlich sprechen doch zwei Gesichtspunkte dafür, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Einmal findet das Hallensportfest in diesem Jahre um 3 Wochen später statt und es wird hoffentlich nicht mehr so kalt sein, so daß vom gesundheitlichen Standpunkt aus keine Bedenken mehr bestehen dürften. Andererseits aber fließt der gesamte Reinertrag der Nürnberger Nothilfe zu und deshalb sind wir naturgemäß verpflichtet, mitzumachen. Die Veranstaltung soll ein würdiger Abschluß unserer Wintersaison werden. Welche kleineren und größeren „Kanonen“ verpflichtet werden, steht bis zur Stunde noch nicht fest. bedauerlich jedoch bleibt die Tatsache, daß es ohne „Kanonen“ nicht geht, wenn man mit einem vollen Haus rechnen will. Es steht uns jedenfalls eine nette Veranstaltung bevor und es darf wohl von jedem Aktiven erwartet werden, daß er sich für das Hallensportfest vorbereitet. Bitte helfen Sie uns alle dadurch sparen, daß Sie unverzüglich Ihre Trainingsstunden besuchen und sich nicht erst diverse Einladungen ins Haus schicken lassen!

J. M a.

---

## Was versprechen wir uns von 1933?

Ein Blick auf die Terminliste für 1933 läßt uns erkennen, daß in diesem Jahre bestimmt kein Mangel an Veranstaltungen besteht. Dazu kommen noch die mannigfachen Verbandsclubkämpfe, welche auch in diesem Jahre wieder Donnerstags zur Durchführung gelangen. (Beginn 9. Mai). Auffallend stark sind vor allem in diesem Jahre **Städtekämpfe** vorgesehen, so gegen München, Regensburg und gar gegen Wien und Linz! Wollen wir nur hoffen und wünschen, daß diese Städtekämpfe nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch in Wirklichkeit zur Durchführung gelangen. Es ist eine dringende Notwendigkeit, daß sich die maßgebenden Verbandssportwarte mit ganzer Kraft für diese Kämpfe einsetzen; denn was nützen schließlich alle schönen Versprechungen, wenn sie nicht gehalten werden?

Wie stehen nun die Aktien unserer Abteilung in diesem Jahre, und was können und müssen wir erstreben? Bevor ich darauf näher eingehe, gestatte ich mir, auf ein sehr wichtiges Moment hinzuweisen. Ich persönlich habe Vertrauen zu unseren Aktiven und weiß, daß jeder sein möglichstes und bestes für seinen Verein leisten will. Doch in einem Punkt unterscheiden sich unsere Wettkämpfer sehr wesentlich von denen anderer Vereine, besonders von den Turnerwettkämpfern. Warum das so ist, kann ich mir sehr wohl erklären, doch möchte ich es hier nicht zum Ausdruck bringen. Unseren Leuten fehlt es nicht an der Energie oder dem guten Willen, sondern ich vermisse vielmehr bei der Mehrzahl unserer Wettkämpfer und hier vor allem bei unseren Besten die entsprechende Begeisterung! Die Leute besuchen wohl das Training und erledigen ein gewisses Pensum; aber es kommt nicht allein darauf an, daß man es erledigt, sondern vielmehr darauf, wie man es geschafft hat. Was nützen alle guten Vorsätze, wenn es an der Begeisterung mangelt?! Letztere bringt man aber nicht durch allzu laute und viele Worte zum Ausdruck — wie dies der stille Beobachter schon des öfteren feststellen konnte —, sondern die Begeisterung soll von innen heraus kommen. Nur eine von tiefer Begeisterung getragene und beseelte Sportnatur wird zu einer außergewöhnlichen Leistung fähig sein und wird sich

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

## **Urin-Untersuchung**

durch das Spezial-Laboratorium der **Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg=A.** Dr. C. und Dr. E. Eckart, Telefon 20681/83.

viel leichter über plötzlich auftretende Mißerfolge hinwegsetzen. Begeisterung setzt weiter viel besser über Lampenfieber und Furcht vorm Gegner hinweg und macht den Aktiven viel zuversichtlicher. Darum etwas mehr Begeisterung für unsere Sache, etwas mehr persönlichen Mut und Draufgängertum, und weitere, größere Erfolge dürften dann nicht ausbleiben!

Zu welcher Zeit müssen nun unsere Athleten in Höchstform kommen? Das Training muß so eingerichtet werden, daß der Aktive bis zur Nordbayerischen Meisterschaft eine gewisse Standardleistung erreicht, um dann bei der Süddeutschen und Deutschen Meisterschaft in Höchstform zu sein. Und in diese Zeit müssen auch die wichtigsten Verbandsclubkämpfe gelegt werden. Unsere gesamte Rennmannschaft muß sich mit Rücksicht auf die Süddeutschen Vereinsmeisterschaften möglichst zu gleicher Zeit in Bestform befinden, was naturgemäß nicht ohne weiteres möglich sein wird. Bei allen größeren Veranstaltungen muß mehr denn je auf Bestleistung hingezielt werden, wollen wir in der deutschen Vereinsrangliste weiter nach vorne kommen. Es sollte das Bestreben eines jeden Leichtathleten sein, sich in die Liste der 30 Besten eintragen zu können. Es kommt schließlich nicht nur darauf an, daß man mit einer Nadel ausgezeichnet wird, sondern es wird die deutsche Vereinsrangliste auf Grund der 30-Besten-Liste zusammengestellt. Daß wir noch weiter nach vorne rücken können, darüber dürfte kaum ein Zweifel bestehen; es kommt nur darauf an, daß man sich im gegebenen Moment auch voll und ganz auf Kampf einstellt.

Wie sieht es nun in den einzelnen Disziplinen aus? Wollen wir uns zunächst einmal mit den verschiedenen Staffeln beschäftigen. Hier kann gleich festgestellt werden, daß es uns sowohl über 4×100 Meter wie auch über 4×400 Meter nicht gelang, in die Vereinsrangliste eingereiht zu werden.

Die Aussichten über 4×400 Meter sind in diesem Jahre bedeutend günstiger, und mit einer ausgeruhten Mannschaft dürfte eine recht achtenswerte Leistung erzielt werden. Das Schmerzenskind wird nach wie vor die 4×100-Meter-Staffel bleiben, aber auch hier muß endlich einmal eine Wandlung eintreten. Unseren Läufern dürfte es bei fleißigem Ueben mit dem gefährlichen Instrument sehr wohl gelingen, unter 44 Sekunden zu laufen. Jeder Läufer sollte sich bemühen, einen Platz in den verschiedensten Staffeln zu erobern und dort sein Bestes zu geben. In den Kurz- und Mittelstrecken besitzen wir gute

Leute, und es dürfte eine weitere Leistungssteigerung ohne weiteres zu erwarten sein. Nicht so gut sieht es dagegen in den längeren Strecken aus, wo der Nachwuchs fehlt. Die Werfer- und Stoßer-Elite wird in diesem Jahre wohl manche angenehme Ueberraschung bringen, und ich verspreche mir sehr viel vor allem im Stein- und Kugelstoßen. Die Herren Weitspringer werden sich wohl oder übel bemühen müssen, die 7-Meter-Grenze zu überbieten, wollen sie eine gute Rolle spielen. Nicht ganz auf der „Höhe“ sind wir im Hochsprung, haben wir doch nur zwei gute Athleten; doch hat sich erfreulicherweise ein Dritter hinzugesellt. Hoffentlich wird man nicht wieder eifersüchtig.

Alles in allem haben wir in diesem Jahre auf dem Papier eine recht gute Mannschaft beisammen. Es besteht aber trotzdem alle Ursache, sich mächtig ins Zeug zu legen, wenn wir weiter vorwärts kommen wollen. Wir alle müssen einem gemeinsamen Ziel zustreben, und werden es nur dann erreichen, wenn wir kämpfen, einer für alle und alle für einen. Wir müssen in diesem Jahre eine große Arbeit auf uns nehmen und werden auch unser Pensum erledigen, wenn wir alle einig sind und Freud und Leid gemeinsam tragen.

Und nun, Ihr Leichtathleten, zeigt Euch als wahre Charaktere und Kämpfer einer gesunden Generation und laßt Eure Vorsätze und Versprechungen zu Taten werden! Kommt wieder hinaus nach unserem Zabo, sobald die ersten warmen Sonnenstrahlen sich einstellen, und bringt dann auch die eingangs erwähnte, so dringend notwendige Begeisterung mit, die möglichst während der ganzen Saison anhalten möge!

J. Ma.

## Terminliste 1933.

- 12. 3. Orientierungsläufe in den Kreisen
- 25. 3. Hallensportfest in der Festhalle
- 2. 4. Gruppenwaldlaufmeisterschaft in Mühlhof
- 23. 4. Eröffnungsreunen der Leichtathleten in Zabo
- 30. 4. Clubkampf 1. Mannschaft — 2. Mannschaft (Uebungen der Verbandsclubkämpfe)
- 7. 5. Frühjahrswaldlauf des Verbandes für Senioren, Erstlinge, alte Herren, Frauen und Jugend in Ziegelstein (HGN.)
- 14. 5. Städtekampf Nürnberg — Regensburg in Zabo
- 21. 5. Erstlingswettkämpfe des Verbandes für Anfänger, Klasse 3, Alte Herren, Frauen und Jugend in Roth
- 23. 5. Städtekampf München — Nürnberg in München
- 28. 5. Jugendtag des DFB. und der DSB.
- 4. 6. Städtekampf Wien — Nürnberg in Wien (voraussichtlich!!!)
- 5. 6. Städtekampf Linz — Nürnberg in Linz (voraussichtlich!!!)
- 11. 6. Staffellauf Fürth—Nürnberg
- 17. 6. Jugendclubkampf gegen TV. 1860 Fürth in Zabo
- 25. 6. Gruppenmeisterschaften
- 2. 7. Clubmeisterschaften
- 2. 7. Nationales in Zirndorf (voraussichtlich!)
- 8./9. 7. Süddeutsche Meisterschaft in Stuttgart
- 9. 7. Süddeutsche Vereinsjugendmeisterschaft in Zabo
- 16. 7. Internationales in Ulm
- 16. 7. Nationales: TV. 1873 Nürnberg
- 23. 7. Kreismeisterschaft (Polizei, Marienberg)
- 30. 7. Nationales: Rehau
- 6. 8. Süddeutschland — Ungarn in Budapest
- 12./13. 8. Deutsche Männermeisterschaften in Köln
- 20. 8. Deutsche Frauenmeisterschaften
- 26. 8. Nordbayer. Zehn- und Sechskampf-Meisterschaft, Frauen-Fünfkampf, Zabo
- 3. 9. Clubkampf gegen Augsburg in Augsburg
- 3. 9. Jugendclubkampf gegen TV. 1846 Nürnberg in Erlenstegen
- 3. 9. Süddeutsche 25-Kilometer-Meisterschaft in Nürnberg
- 9. und 10. 9. Süddeutsche Zehnkampf- und Sechskampfmeisterschaft, L.-Kl. II, in Ulm
- 10. 9. 7. nationales Jugendsportfest des 1. FCN. und Nürnberger Staffeltag



# Jugendabteilung.

Infolge verschiedener Umstände hat sich die Liste der zehn besten Jugendlichen leider etwas verzögert und das Versäumte wird daher erst diesmal nachgeholt. Mit Rücksicht auf die bereits früher veröffentlichten Berichte über unsere Jugend kann ich von einem Jahresbericht Abstand nehmen. Es wäre ja schließlich auch des Guten zuviel, wollte man nochmals die verschiedenen Leistungen besonders würdigen. Die Liste der zehn Besten gibt ein gutes Bild von den Leistungen unserer Jugend, und in gar manchen Disziplinen wurden die Spitzenleistungen des Vorjahres wesentlich verbessert. Und wenn im Jahre 1933 mit dem gleichen Eifer weitergearbeitet wird wie im Olympiajahr, dann wird eine weitere Leistungssteigerung möglich sein. Eine gute Grundlage ist geschaffen, und es bedarf nur eines fleißigen und energischen Trainings und die Leistungen im neuen Jahre können dann die früheren noch weiter überbieten. J. Ma.

## Liste der 10 besten Jugendlichen.

### Jugendklasse A.

**100 Meter:** 1. Schmidt Hz. 11,3 Sek., 2. Hummel 11,4, 3. Baudenbacher 11,6, 4. Köbe 11,6, 5. Krauß 11,7, 6. Görl 11,8, 7. Fackler 11,8, 8. Rößner 12,3, 9. Peter 12,3, 10. Volkert 12,4.

*Adlerstraße 40 H. Fßmayer Telephon 24881*

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller  
Juwelen. Gold- und Silberwaren – Sportpreise*

**200 Meter:** 1. Schmidt Hz. 23,9 Sek., 2. Hummel 24,1, 3. Krauß 24,1, 4. Köbe 24,2, 5. Baudenbacher 24,4, 6. Görl 25,4, 7. Zeller 25,5, 8. Rößner 25,5, 9. Volkert 25,6, 10. Peter 25,8.

**400 Meter:** 1. Krauß 54,0 Sek., 2. Hummel 54,1, 3. Köbe 55,4, 4. Görl 56,0, 5. Schmitt 58,6, 6. Debus 59,8, 7. Weiß 59,9, 8. Ludwig 62,1.

**800 Meter:** 1. Hummel 2.05,9 Min., 2. Schmitt 2.08,0, 3. Eckstein 2.14,1, 4. Köbe 2.14,6, 5. Debus 2.14,8, 6. Derleth 2.15,0, 7. Görl 2.16,0, 8. Zeller 2.16,8.

**1000 Meter:** 1. Hummel 2.51,0 Min., 2. Schmitt 2.52,0, 3. Zeller 2.54,9, 4. Debus 2.55,1, 5. Rothschild 2.57,8, 6. Eckstein 3.00,8, 7. Görl 3.01,2, 8. Held 3.07,1, 9. Henrich 3.07,3, 10. Schneider 3.07,0.

**60 Meter Hürden:** 1. Köbe 8,7 Sek., 2. Hummel 9,0, 3. Zeller 9,6, 4. Eckert 9,8, 5. Volkert 10,1, 6. Käußl 10,2, 7. Ludwig 10,3, 8. Görl 11,2.

**Hochsprung:** 1. Hummel 1,68 Meter, 2. Köbe 1,63, 3. Eckert 1,53, 4. Käußl 1,53, 5. Baudenbacher 1,53, 6. Boller 1,50, 7. Fackler 1,48, 8. Görl 1,48, 9. Sachs 1,45, 10. Bauer 1,43.

**Weitsprung:** 1. Hummel 6,62 Meter, 2. Köbe 6,22, 3. Volkert 5,94, 4. Peter 5,90, 5. Krauß 5,80, 6. Görl 5,77, 7. Ludwig 5,72, 8. Fackler 5,72, 9. Käußl 5,65, 10. Sachs 5,58.

**Kugelstoßen:** 1. Peter 13,30 Meter, 2. Zeller 13,24, 3. Held 12,00, 4. Debus 11,83, 5. Ludwig 11,73, 6. Krauß 11,59, 7. Weiß 11,30, 8. Volkert 11,30, 9. Mahler 11,27, 10. Heinlein 11,16.

**Speerwerfen:** 1. Ludwig 48,85 Meter, 2. Peter 45,83, 3. Zeller 44,85, 4. Bauer 40,27, 5. Heinlein 37,85, 6. Eckert 37,82, 7. Held 37,75, 8. Hummel 32,50, 9. Krauß 31,50, 10. Debus 30,46.

**Diskuswerfen:** 1. Ludwig 33,90 Meter, 2. Bauer 32,69, 3. Weiß 32,50, 4. Volkert 32,21, 5. Oelschlegel 30,80, 6. Schmitt 30,20, 7. Heinlein 29,97, 8. Zeller 29,87, 9. Held 29,19, 10. Köbe 28,46.

**Ballweitwerfen:** 1. Zeller 87,56 Meter, 2. Ludwig 86,75, 3. Heinlein 80,20, 4. Held 80,10, 5. Sachs 72,39, 6. Bauer 72,16, 7. Dauscher 71,30, 8. Volkert 71,00, 9. Rupprecht 70,85, 10. Rößner 70,50.

### Jugendklasse B.

**100 Meter:** 1. Papkalla 11,8 Sek., 2. Schuler 12,2, 3. Köbe II 12,2, 4. Käfer 12,3, 5. Müller-Welt 12,4, 6. Zwörner 12,4, 7. Süppel 12,7, 8. Adler 12,8, 9. Cramer 12,9, 10. Roßner 13,1.

**200 Meter:** 1. Papkalla 24,3 Sek., 2. Käfer 25,7, 3. Köbe II 25,7, 4. Cramer 26,0, 5. Zwörner 26,0, 6. Schuler 26,2, 7. Müller-Welt 26,3, 8. Adler 26,3, 9. Roßner 26,5, 10. Süppel 27,2.

**800 Meter:** 1. Adler 2.20,3 Min., 2. Roßner 2.24,0, 3. Rath 2.27,2, 4. Oelschlegel 2.28,8, 5. Käfer 2.30,2, 6. Papkalla 2.30,6, 7. Müller-Welt 2.31,0.

**1000 Meter:** 1. Sieradski 3.04,7, 2. Rath 3.05,7, 3. Braster 3.06,8, 4. Roßner 3.09,4, 5. Müller-Welt 3.13,8, 6. Adler 3.15,0, 7. Schuler 3.28,8.



**60 Meter Hürden:** 1. Adler 9,5 Sek., 2. Papkalla 9,7.

**Hochsprung:** 1. Papkalla 1,53 Meter, 2. Köbe II 1,53, 3. Braster 1,43, 4. Härtl 1,43, 5. Adler 1,42, 6. Süppel 1,40, 7. Schuler 1,40, 8. Käfer 1,38, 9. Roßner 1,35, 10. Rath 1,35.

**Kugelstoßen:** 1. Adler 12,65 m, 2. Oelschlegel 11,18, 3. Käfer 10,94, 4. Müller-Welt 10,20, 5. Roßner 10,05, 6. Papkalla 9,90, 7. Schmidt 9,34, 8. Schloßnagel 8,90, 9. Gottschalk 9,00, 10. Mayer 8,11.

**Speerwerfen:** 1. Adler 44,90 Meter, 2. Roßner 36,68, 3. Härtl 32,00, 4. Oelschlegel 31,40, 5. Schmidt 27,60, 6. Wagler 25,39, 7. Papkalla 21,05.

**Diskuswerfen:** 1. Oelschlegel 33,04 Meter, 2. Adler 32,35, 3. Roßner 29,35, 4. Papkalla 24,95, 5. Schuler 24,42, 6. Schmidt 23,63, 7. Schloßnagel 21,82, 8. Müller-Welt 21,21, 9. Wagler 19,99, 10. Köbe II 18,50.

**Weitsprung:** 1. Papkalla 5,95 Meter, 2. Adler 5,67, 3. Zwörner 5,50, 4. Köbe II 5,46, 5. Müller-Welt 5,33, 6. Oelschlegel 5,26, 7. Roßner 5,22, 8. Braster 4,96, 9. Wagler 4,95, 10. Schuler 4,89.

**Ballweitwerfen:** 1. Adler 91,75 Meter, 2. Käfer 85,40, 3. Roßner 68,60, 4. Rath 67,40, 5. Schmidt 67,10, 6. Oelschlegel 65,02, 7. Wagler 56,35, 8. Schloßnagel 53,50.

J. Ma.



## Schwimmer-Maskenball.

Am 18. Februar war unsere treue Schwimmerschar wieder fast vollständig vertreten, als sie Prinz Karneval nach Zabo rief. Große Freude bereitete das Erscheinen unseres Papa Kühn mit Familie, der wieder einmal mehr bewies, daß er sich bei seinen Schwimmern wohl fühlt, ferner die Anwesenheit des 2. Vorsitzenden des Hauptvereins, Herrn R.-A. Müller, dem es bei der Schwimmabteilung immer besser gefällt und der hoffentlich auch bei weiteren Veranstaltungen in unserer Mitte nicht fehlen wird.

Versammelt waren wir, um zu feiern. Vergessen waren des rauhen Alltags Sorgen, vergessen Mühe und Arbeit; Humor und Fröhlichkeit herrschte allenthalben; so wurde das Fest zum wahren Feste. Unser Mockl Eidenschink hatte seinen Saal sehr nett dekoriert, eine schneidige Musik ließ ihre Tanzweisen ertönen und die großangelegte „Königin-Bar“ konnte sich über mangelhaften Besuch nicht beklagen. Reizend waren die Masken (die „Stenzen“ waren natürlich auch vertreten). Auch der Vorstand erschien in einer vielbelachten Maske mit Perücke und Bärtchen.

Es herrschte eitel Freude und Wonne und von ein paar Skifahrern abgesehen hielt alles bis zum Schlusse (und länger) aus.

Ich glaube, daß der, der den Maskenball unserer Abteilung mitmachte, noch lange an ihn zurückdenken wird. So mancher wird wohl hoffen, recht bald wieder ein nettes Zusammensein im trauten Kreise mitzuerleben.

Vivant sequentes!

Karl Böckel.



## Interne Mitteilungen.



### Hallentraining.

Montag	7.30—9.00 Uhr, Postscheckamt: Alte Herren
	8.00—9.00 Uhr, Scharrerschulhaus: Damen (Handball u. Leichtathletik)
Dienstag	6.30—7.45 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Jugend
	7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Herren
Donnerstag	5.45—7.30 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Knaben
	7.00—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Handball
	7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Jugend
Freitag	6.30—7.45 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Jugend
	7.45—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Herren
	7.00—8.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Knaben
	8.00—9.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Jugend.

### Ordnungsausschuß.

Am 15. Februar sind die Ausweise für die Mitglieder des Ordnungsausschusses für 1932 außer Kraft getreten. Die neuen Ausweise für 1933 wurden bereits ausgegeben. Alle Armbinden wollen am 12. März nach dem Fürther Spiel an den Vorsitzenden des Ordnungsausschusses, Herrn Straubert, zurückgegeben werden.

**Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung!**

## Die nächsten Spiele.

Am 12. März ist die Spielvereinigung Fürth,  
am 26. März ist Bayern München

Gegner unserer 1. Mannschaft im Zabo. Mitglieder, haltet Euch diese Tage frei und werbt beizeiten in Freundes- und Bekanntenkreisen für den Besuch der beiden Spiele!

## Zusammensetzung der Ausschüsse.

Ueber die Zuwahl zum Verwaltungsausschuß und die Zusammensetzung der Unterausschüsse kann die in der vorigen Nummer angekündigte Mitteilung noch nicht gebracht werden, da die Ausschüsse noch nicht zusammengetreten sind.

## Vom Fußball-Jugendleiter.

Wir suchen für eine Anzahl Jugendlicher zu Ostern Lehrstellen und bitten unsere Mitglieder um tatkräftige Unterstützung. Besonders wäre uns daran gelegen, eine Lehrstelle in Bäckerei und Konditorei zu finden. Näheres durch den Fußballjugendleiter, Herrn Max Schelter, Maxfeldstraße 33/I, Tel. 52965, dem wir auch etwa freie Lehrstellen mitzuteilen bitten.

---

## Vom Schriftleiter.

Die vorliegende Nummer wurde abgeschlossen am 28. Februar. Von der Handballabteilung und von der Hockeyabteilung lagen keine Berichte vor, desgleichen von der Reserve-, der Juniorenmannschaft und den anderen Voll- und Privatmannschaften. Es wäre erfreulich, wenn sich die maßgeblichen Herren, ähnlich wie es die Z-Mannschaft diesmal in dankenswerter Weise getan hat, wenigstens einmal im Jahre zu einem Bericht aufschwingen und mich dadurch in meinen Bemühungen, eine inhaltsreiche Vereinszeitung herauszubringen, unterstützen würden. Dies gilt insbesondere den A.H.-Mannschaften, der A-, C- und D-Mannschaft, der S- und W-Mannschaft. Man wolle nicht vergessen, daß günstige Berichte auch werben!

Verschiedentlich wird über verspätetes Erscheinen der Vereinszeitung Klage geführt und die Schuld teils mir, teils der Druckerei gegeben. Beides ist abwegig, denn die Zeitung erscheint 5 Tage nach Schriftleitungsschluß. Es ist sogar möglich, diese Zeit noch zu verkürzen. Schuld an einer Verzögerung tragen also ausschließlich die Herren, die sich absolut nicht daran gewöhnen können, den Schriftleitungsschluß einzuhalten. Leider kann ich solche verspätet eingehende Berichte nicht einfach zurückstellen, da ich auf sie mehr oder minder angewiesen bin.

Die Mitarbeit könnte noch reger werden. Das hat die Jugendnummer gezeigt. Die Mitglieder, die dort mitarbeiten konnten, wären sehr wohl in der Lage, dies öfter oder regelmäßig zu tun. Auch andere wären imstande, aus ihren Erfahrungen und Erlebnissen zur Bereicherung unserer Vereinszeitung beizutragen.

Schriftleitungsschluß für die Aprilnummer: Montag, den 20. März. Manuskripte bitte einseitig und, wenn möglich, mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an meine im Kopf der Zeitung angegebene Adresse senden!



# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Schelter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil).  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.  
Zeltung Nr. 4 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## 1. Monatsabend der Jugend.

Der erste gemeinschaftliche Monatsabend der Jugend aller Abteilungen findet am

Mittwoch, den 5. April 1933,

abends 8 Uhr, im Clubhaus Zabo statt.

### Vortragsfolge:

1. Begrüßungsansprache des 1. Jugendführers.
2. Berichte der Jugendleiter aller Abteilungen.
3. Toni Kugler: Als ich Jugendlicher beim Club war.
4. Hans Kalb: Mit dem Club in Spanien.
5. Evtl.: Sportfilme.

Die Veranstaltung wird von musikalischen Vorträgen umrahmt.

Ende der Veranstaltung gegen 10 Uhr.

An die Jugendlichen aller Abteilungen ergeht hiemit herzliche Einladung. Vollzähliges Erscheinen aller Jugendabteilungen wird erwartet.

Der Jugendausschuß: K. Müller, 1. Jugendführer.

## Monatsabende der Jugend.

Heiße, stets opferbereite Liebe zum Club ist es gewesen, die aus kleinen Anfängen ein Vereinsgebilde geschaffen hat, das heute in ganz Deutschland Achtung und Ansehen genießt.

Vornehmste Aufgabe der Jugendleitung ist es, diesen Geist heißer, stets opferbereiter Liebe zum Club in der Clubjugend zu wecken, zu pflegen und zu bewahren.

Von diesem Bestreben geleitet hat die Jugendleitung beschlossen, die Jugend aller Abteilungen jeweils an einem Tag im Monat im Clubhaus zusammenzurufen.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Tel. 20007 und 20008

Spieler der unvergeßlichen alten Meistermannschaft des Clubs, Spitzenkünstler aller Abteilungen werden von großen Tagen der Vergangenheit erzählen, Jugendleiter und -Pfleger werden von dem gegenwärtigen sportlichen Leben ihrer Abteilungen berichten, Geist und Leistungen der ihnen anvertrauten Jugendlichen kritisch werten, Lob und Tadel gerecht verteilen und sportlich raten, Musikvorträge werden der Verschönerung der Abende dienen.

Clubjugend! Jugend der Fußball-, Leichtathletik-, Schwimm-, Handball- und Hockey-Abteilung! Der Club ruft dich, dich vorzubereiten, daß du dereinst eine gute Verwalterin eines glückhaften Erbes bist.

Clubjugend! Laß dich nicht umsonst rufen!

Karl Müller.

## Der 1. Clubabend.

Der erste Clubabend erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches, nicht zuletzt auch seitens unserer „Alten Herren“. Es war dies auch ganz natürlich, galt es doch in erster Linie, eine ganze Anzahl von unserer „alten Garde“ für ihre Treue zum Verein, für 25jährige Mitgliedschaft beim Club zu ehren.

**F. S. W.**

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

**Johannes Birkmann**

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Nach **Begrüßungsworten** des 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalts Franz, und nach den **Berichten** der einzelnen Abteilungen konnte der Vorsitzende mit launigen, humorvollen Worten für Verdienste im aktiven Sport oder in der Verwaltung des Vereins und seiner Abteilungen, den Herren Balk, Ißmayer, Gahbauer, Kund, Lehmann, Weickmann und Weiß das **Ehrenzeichen** des Clubs aushändigen, außerdem auch unseren „Wacker“ zum 25. Geburtstag beglückwünschen und ihm ein im Hinblick auf den einmal zu gründenden Familienstand sehr sinniges Geschenk in die Hand drücken. Architekt Heinz gedachte der schönen, alten Zeiten, da der Club sein Heim und seinen Sportplatz noch draußen an der Maiachstraße hatte, und an der Ziegelgasse. Er gab seiner Freude Ausdruck, wiederum einer Anzahl von alten, treuen Mitgliedern aus jenen Zeiten das **Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft** überreichen zu können. Es waren dies die Mitglieder: Dorschky, Gerling, Schneider, Hippel, Finkler, Bode, Wieder, Kund, Schätzler, Edel, Hofmann Andreas, Seidl, Steinmetz Georg, Albert, Lehner, Böhm, Vogel, Sturm, von Mann, Fuchs, Arnold, Felix, Stahl, Leißing, Speckhardt, Bergler, Schüssel, Bruckmann, Heinz August, Marr, Dr. Bauer Hans, Dubran, Brockert und Hertel.

Namens der Geehrten dankte Herr Hans Edel in einer aus tiefstem, übervollem Herzen kommenden, von inniger Liebe und Treue zum Club zeugenden **Ansprache**, die diesem Bericht im Wortlaut folgt, nachdem sie uns Herr Edel in dankenswerter Weise zugeeignet hat.

Mit großem Beifall wurde die Ueberlassung eines Abgusses der von Prof. Kittler gefertigten Büste unseres Heiner Stuhlfauth begrüßt.

Die Herren Hertel, Dr. Pelzner, Schätzler ergriffen im Laufe des nun folgenden gemütlichen Teiles noch das Wort, sei es um alte Erinnerungen zum besten zu geben, sei es, um die Notwendigkeit einer Kantine auf einem Sportplatz zu begründen, sei es, um der Vorstandschaft Rügen zu erteilen, daß man sie, unsere langjährigen Mitglieder, in unverantwortlicher Weise als „Alte“ Herren bezeichne, wo sie sich doch noch sooo jung fühlten.

Alles in allem: ein wohlgelungener Abend, dem hoffentlich ähnliche noch recht viele folgen mögen.

# Nur die Tat, sie gilt.

(Ansprache unseres Mitgliedes Herrn Hans Edel anlässlich der Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.)

Wenn ich mir das soeben verliehene Ehrenzeichen betrachte, dann quellen die Bilder der Erinnerung so mächtig in mir auf, daß ich sie in Worte kleiden, daß ich reden muß.

Als ich vor 25 Jahren dem Club beitrug, hatte, wenn ich so sagen darf, eine Schar von Männern ein Bäumchen gepflanzt, sie hegte und pflegte es, sie umgab es mit ganzer Liebe, mit ganzer Sorge, mit ganzer Hingabe. Sie freute sich, daß es sproßte und sprießte und grünte. Und wie groß war die Freude, als die ersten Blüten kamen, die ersten Siege. Und ein großes, tiefes Leuchten stand in ihren Augen, heiß stieg es auf aus ihren Herzen, manch Träne der Freude wurde verdrückt, als gar die ersten Früchte sich zeigten, die erste Meisterschaft. Stand es einmal matt und welk da, das Bäumlein, hingen traurig die Blätter und Blättlein, und kam dann einer, der klagen wollte und verzagen, dann riefen die anderen:

„Nicht klagen

Und nicht verzagen.

Man könnte wirklich meinen:

Einmal muß doch wieder die Sonne scheinen.“

Mitglieder kaufen ihre Rauchwaren bei

**Seppl und Fritz Schmitt**

Tel. 60910

Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

Und sie schien auch nicht nur wieder, sie strahlte. Doch davon später.

So ging es all die Jahre hindurch, all die Zeiten. Männer gingen, Männer kamen, wer kennt alle ihre Namen? Doch ihnen allen, die da kamen und gingen, war jene grenzenlose Liebe zu eigen, jene Sorge, jene Hingabe. So kam es denn, wie es kommen mußte. Groß ist er geworden, der Clubbaum. Stark, ragend. Ragend über all jene Bäume, die ähnliche Männer mit ähnlichen Eigenschaften damals im deutschen Fußballwald gepflanzt und großgezogen hatten.

Seht, da draußen auf dem Wall am 1. Platz, da steht er, der Clubbaum. Kräftig in den Wurzeln: die Vorstandschaft. Stark im Stamm, gesund und wetterhart: die 1. Mannschaft. Reich im Geäst? die großen und kleinen Abteilungen. Dicht belaubt: die Mitglieder.

Und nun beginnt er zu leuchten, zu strahlen. Da flimmert Sternlein an Sternlein, Stern an Stern: die vielen, vielen Siege, da schimmern Krönlein auf, da und dort, oben, unten, links und rechts, die Abteilungsmeisterschaften. Oben, gleich unterhalb der Spitze, da liegt eine Kette großer, besonders schön funkelnder Sterne, gleich einem kostbaren Geschmeide, das sind die ganz großen Siege der 1. Mannschaft.

Und um die Spitze herum, ja da sind sie, erhebend schön ist ihr Anblick, sie gleißen und glänzen, sie schimmern, diese Kronen mit elf Zacken der fünf Deutschen Fußballmeisterschaften.

Doch über all diesem Flimmern, über all diesem Glänzen, über all dieser Pracht, da leuchtet eine Inschrift. Sie leuchtet hinein in unser geliebtes Bayernland, sie leuchtet hinaus ins liebe, große, deutsche Vaterland und dies Leuchten, dies Strahlen ist so stark, ist so mächtig, daß es weiterdringt über die deutschen Grenzen, in andere Gaue, in andere Länder.

Sie kündet allen und insbesondere denen, die es immer noch nicht wissen wollen:

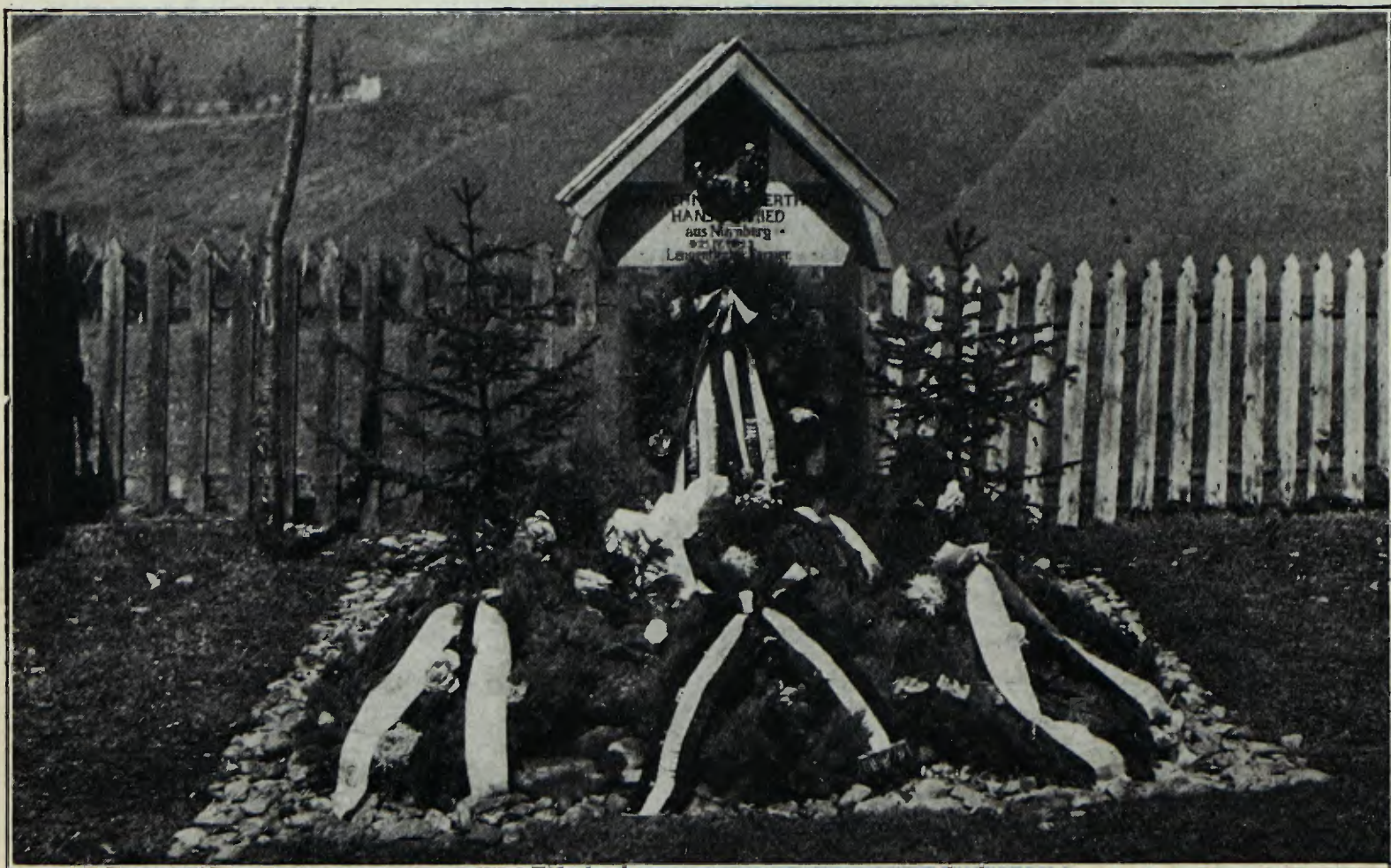
**1. Fußball-Club Nürnberg**  
**Nur die Tat, sie gilt.**

Hans Edel.

# Die drei Unvergeblichen . . .



## . . . und ihre letzte Ruhestätte







# TREUE UM TREUE

21. 4. 1923 — 21. 4. 1933.

In diesem Monat werden es zehn Jahre, seit uns die vernichtende Nachricht erreichte, daß drei unserer Treuesten,

**Karl Rehm**  
**Fritz Berthold** und  
**Hans Schmied**

in den von ihnen so sehr geliebten Bergen den Tod fanden. Einem schweren Schneesturm fielen die so erfahrenen Hochtouristen und Skifahrer zum Opfer.

Tief und schmerzlich ergriff uns ihr Heimgang, gehörten sie doch alle drei zu unseren Besten, Sportsleute im wahrsten Sinne des Wortes, treue, lautere Klublerer. Alle diejenigen, die mit ihnen zusammen bei uns groß wurden, wissen, welch große Verdienste sich die Drei auf dem grünen Rasen und in der Verwaltung erworben haben, und können ermessen, daß solche Freunde unvergessen bleiben. Sie leben fort in unseren Reihen als leuchtende Vorbilder. Mit goldenen Lettern sind ihre Namen in unsere Vereinsgeschichte geschrieben.

Alle, die es möglich machen konnten, fast die gesamte Skiabteilung, erwiesen ihnen am 6. Mai 1923 die letzte Ehre in Gries i. Sellrain (Tirol), wo sie friedlich nebeneinander, so wie sie in treuer Kameradschaft in den Tod gegangen waren, zur letzten Ruhe bestattet wurden.

Um aber auch den Jungen diese treuen Clublerer stets in Erinnerung zu bringen und zum Gedächtnis an diese Treuesten der Treuen findet alljährlich ein Gedächtnislauf statt. Ein von Freunden gestiftetes, in hervorragender, künstlerischer Art hergestelltes Gedenkbuch gilt als Wanderpreis, wobei es als Höchstes gilt, als Sieger in dieses Gedächtnisbuch sein Bild aufnehmen lassen zu dürfen.

So leben sie fort in uns, unsere Freunde, und wir versuchen, unseren Sport in dem Geist weiterzupflegen, für den sie so vorbildlich waren.

H. Hupp.



# Der „Tisch der Alten“

Anfragen an: Stud.-Prof. Dr. H. Pelzner, Nbg.-O. Wodanstr. 47/III



## Zusammenkünfte.

Jeden 1. Samstag im Monat im „Reichshof“, Johannesgasse (Nähe Königstraße), ferner in den „Monatsversammlungen“ im Zabo.

## Wir sind da, wenn es gilt.

Das erfreulichste Ereignis des verflossenen Monats war ohne Zweifel das volle Gelingen der ersten Monatsversammlung und des damit verbundenen Ehrenabends. Die Freude vermehrt sich, wenn man in Betracht zieht, daß die Zusammenkunft zu einem Zeitpunkt stattfand, in welchem die Wogen einer politischen Hochflut das Augenmerk aller auf sich zogen. Wenn trotzdem die Mitglieder — voran unsere alten Getreuen — ihren Klub nicht vergaßen, dann zeigt das aufs neue, daß gerade die Notzeit das Band um uns enger schließt und wir unsern Klub am liebsten haben, wenn wir für ihn und sein Wohl kämpfen und uns sorgen müssen.

Die nächste Monatsversammlung im Zabo am Mittwoch, den 19. April, also schon im anbrechenden Frühjahr, soll uns wieder so zahlreich nach Zabo führen.

Aber noch eine andere Gelegenheit gibt es, um uns draußen zu vereinen. Nach Ostern wird das Gesundheitsturnen für „Alte Herren“ nach dem Sportplatz verlegt. Es steht unter der Leitung unseres unermüdlichen Herrn Jos. Mayer und findet jeweils Montags ab 6.30 Uhr statt. Man kann sich aber auch zu späterem Zeitpunkt anschließen. Teilnahme kostenlos, Anfang 24. April. Anschließend Zusammensein im Klubhaus.

Nächster Stammtischabend: Am Samstag, den 6. Mai, im „Reichshof“ (nahe Königstraße).  
P e.

## Alte Herren?

In der ersten Monatsversammlung wurden ganz ausgezeichnete Reden gehalten, aus denen immer wieder hervorging, daß wir eigentlich keine alten Herren haben, denn unsere Jubilare und sonstigen Mitglieder über 32 Jahre, 40, 50 und mehr Jahre fühlen sich immer noch so jung. Mir lachte das Herz im Leibe, denn diese Erklärungen waren für mich als A.-H.-Sportwart sehr erfreulich; ich erhoffe mir nämlich eine ausgezeichnete Beteiligung beim diesjährigen Staffellauftraining.

Es ist für jeden eine Probe, ob er wirklich noch so jung ist, wie er sich fühlt. Ich als Zweiundvierzigjähriger laufe immer noch die 200 Meter in achtbarer Zeit und freue mich jedes Jahr, wenn ich diese Zeit, die seit 8—10 Jahren konstant ist, immer wieder egalisieren kann. Das ist für mich ein Maßstab, der mir sagt, daß ich immer noch nicht älter geworden bin.

Nun sollen Sie, meine ewig jungen Herren, zeigen, daß es nicht nur Worte waren, sondern daß Taten folgen sollen. Ich benötige zum Staffellauf am 11. Juni etwa 35 Herren, die vor dem 1. Januar 1901 geboren sind. Die Strecke, die jeder zu laufen hat, beträgt 200 Meter und muß heuer in Form von einer halben Runde im Stadion gelaufen werden. Man kann also vor einem großen Publikum, ja vor Frau und Kindern zeigen, daß man noch jung ist und auch noch schnell laufen kann. Andererseits erfüllt man dem Klub gegenüber eine Pflicht, denn es geht heuer wieder um den Innungspreis, und den wollen wir doch wieder verteidigen, damit wir wieder einen herrlichen Sieg feiern können.

Also heraus zum Training! Nützt die herrlichen Frühjahrstage aus zum Wohle Eures ewig jungen Körpers, und wenn dann gleichzeitig ein Sieg über unsere Gegner erzielt wird, dann haben wir wieder ein leuchtendes Sternchen am Klubhimmel erstrahlen lassen (frei nach Edel).  
Snidero.

## Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O  
Heimgartenweg 53

### Unser Poidl 40 Jahre alt.

Als ich im Juni v. J. in unserer Vereinszeitung unserem Luitpold Popp, unserem „Poidl“ für seine 15jährige Tätigkeit in unserer 1. Mannschaft die gebührenden Worte widmete, dachte wohl eine ganze Reihe unserer Mitglieder nicht daran, daß unser Poidl schon nahe an den Vierzig war.



Am 7. März konnte Poidl bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie seinen 40. Geburtstag feiern. In breitester Form würdigten unsere heimischen, ja sogar die verschiedensten süddeutschen Großzeitungen, dieses Ereignis und stolzen Herzens kann unser Luitpold Popp ersehen, welch einen hervorragenden Ruf er heute in unserem deutschen Sportleben genießt.

Wir selbst wissen zu genau, was unser Poidl unserem Klub gewesen ist und hoffentlich auch noch recht lange sein wird. Ich kann mir daher nähere Einzelheiten über seinen Werdegang ersparen. Es wäre ja nur eine Wiederholung dessen, was in den Zeitungen gestanden hat. Ich möchte aber nicht versäumen, zu erwähnen, daß unserm Poidl überall die größte Anerkennung gezollt wird und er als „der älteste Fußballspieler der kontinentalen Spitzenklasse“, der unverwüsthliche Fußballkämpfer, einer der beliebtesten und liebenswertesten Menschen der deutschen Fußballwelt genannt wird. Daß er durch seinen Klubgeist, seine Opfer-

Freudigkeit und sein Wirken ein leuchtendes Beispiel für die Jugend, einer der bewundernswertesten Fußballer ist.

Wenn ich bei diesen paar Zeilen des Sonntags Ende Januar gedenke, wo ihn am Spielfeld eine tragische Kunde vom Unfall eines seiner Buben erreichte, die sich — Gott sei Dank — in dem ursprünglichen Inhalt als unrichtig erwies, so tue ich das, um unserem treuen Freunde zu sagen, wie wir alle im Klub mit unserem „alten Haudegen“ auf das innigste mitfühlten und aufschnauften, als der wirkliche Sachverhalt bekannt wurde.

Möge es unserem lieben P o i d l vergönnt sein, trotz seines für einen Klassefußballer hohen Alters in alter Frische zum Wohle unseres geliebten Klubs noch recht lange wirken zu können.

In alter Freundschaft und für den Klub

H. H u p p.

---

## Deutschland - Frankreich 3:3 (2:1).

Das Länderspiel fand das Interesse der Fußballfreunde besonders deswegen, weil das Spiel in Paris vor 2 Jahren, das durch ein unglückliches Selbsttor entschieden wurde, die Frage nach dem stärkeren Landesverband nicht zu lösen vermochte. Auch das Berliner Spiel brachte keine Klärung durch seinen unentschiedenen Ausgang.

Wägt man die beiderseitigen Mannschaftsleistungen gegeneinander ab, so würde die deutsche Mannschaft „nach Punkten“ gewonnen haben, denn sie war etwa zwei Drittel der Spielzeit überlegen. Dabei hatte man allerdings nicht das Gefühl, daß sich Frankreich besonders anstrenge, um sich der deutschen Angriffe zu erwehren. Diese unwahrscheinliche Ruhe bei jedem Spieler der französischen Mannschaft in allen Kampfphasen war schließlich das Fundament, auf dem sich der Enderfolg aufbaute, als es den Franzosen innerhalb zweier Minuten gelang, den deutschen Siegestraum durch zwei Tore zunichte zu machen. Die beiden bedeutungsvollen Torschüsse fielen so überraschend, daß sich anfangs keine Hand zum Beifall regte. Die deutsche Mannschaft war kurz vorher so turmhoch überlegen gewesen, daß die wenigsten noch an Erfolge der Franzosen glauben mochten.

Das Endergebnis stellt ohne Zweifel einen Erfolg für unsere Gegner dar und die „Revanche für Paris“ ist daneben gelungen. Das Handicap der französischen Mannschaft bestand darin, erstens vor fremdem Publikum spielen zu müssen, zweitens in den ersten 5 Minuten durch Verletzung einen Verteidiger einzubüßen und drittens ein Tor hinnehmen zu müssen, dessen Ausführungsweise von einem besser postierten Schiedsrichter als irregulär erkannt worden wäre. — Und doch hätte die deutsche Mannschaft einen Sieg verdient, weil jeder ihrer Spieler — einzeln betrachtet — besser als der französische war und auch die Mannschaftsleistung zum großen Teil erfolgreicher war. Daß wir nur unentschieden spielten, hatte m. E. zwei Ursachen: im deutschen Team erkannte kein Spieler das Eintreten des toten Punktes bei der eigenen Mannschaft und ergriff geeignete Maßnahmen zur Ueberwindung der Krise. Es fehlte in diesem Moment der umsichtige Dirigent (ein Hans Kalb). Die Tragik dieses Länderkampfes ist nun, daß Frankreichs Mannschaft die vorübergehende Schwächeperiode ihres Gegners sofort erkannte. Sie schien förmlich darauf gewartet zu haben und so erzielte sie ihre Tore mühelos. Von den deutschen Spielern versagte keiner als Einzelspieler. Aber das Spiel erforderte auch nicht allzu hohe Qualität. Es war im Grunde genommen mehr ein Spiel als ein Kampf.

R. M i c h a l k e.

---

## Rückblick und Ausblick.

Mit dem Rückspiel gegen F. C. P i r m a s e n s in Zabo am 26. Februar begann für uns die zweite Runde der Süddeutschen Meisterschaftsspiele. Die Clubfarben vertraten: Köhl; Munkert, Krauß; Weickmann, Billmann, Oehm; Semmer, Hornauer, Schmitt, Friedel, Kund. Gleich zu Beginn des Treffens gingen unsere Spieler zum Angriff über, forcierten sofort das Tempo und lagen nach wenigen

Minuten durch einen von Friedel erzielten Ueberraschungstreffer in Führung. Rasche Flankenwechsel mit energischem Nachgehen der Innenstürmer erbrachten eine Reihe Torchancen, doch wurden diese durch zu hastiges oder unplaciertes Schießen zunächst nicht ausgenützt. Unentwegt wurde weitergespielt, so konnten auch die Treffer nicht ausbleiben. Hornauer brachte eine Flanke von Semmer mit Kopfstoß zum 2. Torerfolg. Bis zur Pause gelang es nochmals Hornauer und auch Kund, nach jeweils schönen Kombinationen die Torzahl zu erhöhen. Pirmasens, das uns im Vorspiel zu ganz großem Kampfe trieb und ein Unentschieden herausholte, konnte diesmal trotz aller Anstrengungen nichts bestellen und durfte froh sein, daß der Torhunger unserer Elf nach dem Wechsel bedeutend nachließ. Friedel war es vorbehalten, mit schönem Schuß das 5:0 herzustellen. Leider wurde Köhl kurz vor Schluß nach einem Zusammenprall erheblich verletzt, so daß er vom Platz getragen werden mußte.

An Stelle „Hauptmann“ Köhls wirkte in Ludwigshafen gegen Phoenix unser immer treuer und zuverlässiger Benno Rosenmüller als Torhüter, im übrigen stand die Mannschaft in der Aufstellung des Vorsonntags. Obwohl auch in diesem Spiel fleißig und aufopfernd von jedem einzelnen gewirkt wurde, blieb uns der Sieg versagt. Unsere Stürmer tändelten zulange mit dem Ball; statt dem Freistehenden rasch vorzulegen, wurde der nächste Gegner umspielt oder

# Café Astoria

Luitpoldstraße 8

Treffpunkt aller  
Clubmitglieder und aller  
Sportfreunde.

im Kurzpaß möglichst viel Zeit verloren. Phoenix war es dadurch ein leichtes, diese Angriffe zu zerstören, zumal gerade dieser Gegner mit besonderer Fertigkeit sich aufs Verteidigen versteht. Trotz allem gab es eine Reihe schönster und klarster Torchancen, aber Leichtsinn und Schußligkeit ließen diese ungenützt. Am Ende mußten wir froh sein, daß unsere aufmerksame Gesamthintermannschaft das eigene Tor reinhalten konnte, und mußten mit 0:0 die Kampfstätte verlassen.

SpVg. Fürth stellte sich in Zabo am 12. März zum fälligen Rückspiel, und man erhoffte, daß diesmal die Revanche gelingen sollte. Köhl konnte zwar wieder mitwirken, doch war nun Munkert infolge einer Zerrung im Oberschenkel spielunfähig, so daß unser Hintertrio mit Köhl, Popp, Krauß besetzt werden mußte. Weickmann, Billmann, Oehm, Semmer, Hornauer, Schmitt, Friedel und Kund waren auch diesmal tätig. Unsere Mannschaft kam zwar bald in die richtige Kampf Stimmung, doch spielten unsere Stürmer nicht rationell genug, um die mit allen Wassern gewaschene Fürther Hintermannschaft schlagen zu können. Kund konnte nach schöner Vorlage von Friedel mit Nachschuß Wenz schlagen, und dadurch kamen wir in Führung. Leider passierte Oehm das Mißgeschick, eine scharfe Flanke von Frank ins eigene Tor zu lenken, so daß Fürth zum billigen Ausgleich kam. Die zweite Halbzeit sah unsere Elf wohl meist im Angriff liegen, doch konnten unsere Stürmer auch diesmal keine von den vielen Chancen zum Erfolg auswerten.

Am 19. März fuhren wir zum SpV. Mannheim-Waldhof. Die Mannschaft: Köhl; Popp, Krauß; Weickmann, Billmann, Oehm; Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt, Kund konnte knapp mit 1:0 den ersten auswärtigen Sieg mit nach Hause nehmen. Trotz scharfen Gegenwindes spielte unsere Mannschaft mit großem Einsatz und einem raumgreifenden Spiel auf Erfolg. Nach 20 Minuten Spieldauer gab Schmitt an Friedel einen schönen Paß durch, und Friedel konnte mit scharfem, placiertem Schuß zum Tor verwandeln. Im Verlauf des Spieles belagerten wir auch weiterhin das Waldhof-Tor, aber weitere Treffer blieben uns versagt, da keiner unserer Stürmer die rasche Entschlußkraft und das nötige Selbstvertrauen aufbringen konnte. In den letzten zehn Minuten setzten dann die Waldhofer mit einer großen Energieleistung unserer Hintermannschaft noch kräftig zu, hier zeigte sich Köhl in besonders gutem und entschlossenem Handeln.

Wir stehen nun relativ an zweiter Stelle in der Tabelle; ob wir in der D. F. B.-Runde vertreten sind, wird vor allem das Treffen gegen Bayern München in Zabo entscheiden.

Toni K u g l e r.

## Der Tormann.

Es dürfte wohl heute keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Tormann eine der wichtigsten Personen einer Fußballmannschaft ist. Die wenigsten Zuschauer aber wissen, daß es einmal eine Zeit gab, wo dies wesentlich anders war. Während man heute als Tormann nur einen besonders dazu geeigneten Spieler wählt und jeder Zuschauer es als selbstverständlich betrachtet, daß jede gute Mannschaft auch einen guten Tormann hat, legte man vor 25—30 Jahren auf eine gute Besetzung dieses Postens gar keinen Wert.

Allerdings verlangte man vom Tormann auch keine solchen Leistungen wie heute. Die Stürmer hatten noch keine solch genaue Ballbehandlung. Es wurde noch auf das Tor geböllert. Die Placierung der Schüsse bürgerte sich erst nach und nach ein. Der Tormann lief fast nie heraus und tat er es doch, so geschah es meist, um einen zu weit vorgeschlagenen Ball oder einen verhungerten Schuß wieder noch vorne zu befördern. Es war dies die Zeit, wo bei vielen Mannschaften nur diejenigen Mitspieler ins Tor gestellt wurden, welche man außen nicht gut brauchen konnte. Die Haupttätigkeit des Tormannes bestand seinerzeit darin, daß er die Bälle aus dem Tor herausholte. Bei der Abwehr schlug er niedere Bälle mit dem Fuße fort, während er hohe Bälle mit der Hand wegboxte. Als sich dann nach und nach das Fangen der hohen Bälle einführte, wurde man in der Auswahl der Torleute schon anspruchsvoller. Man verlangte, daß der Tormann mindestens ein guter Fänger sein mußte. Eine weitere Etappe in der Leistungsbesserung des Tormannes war dann das Fangen bzw. Aufheben sämtlicher Bälle mit den Händen. Hie und da ließ sich ein Tormann auch auf einen Ball fallen, woraus sich dann später das Hinwerfen entwickelte.

Das Reich des Tormannes blieb aber immer noch das Tor. Dies dürfte zum Teil aber darauf zurückzuführen gewesen sein, daß in früheren Jahren sich die feindlichen Stürmer am 16-Meter-Raum aufstellen durften, ohne Abseits zu sein. Dadurch waren die eigenen Verteidiger gezwungen, den 16-Meter-Raum zu decken, so daß der Tormann seine Tätigkeit auf den Torraum beschränken konnte.

Die Abseitsregel wurde wohl später geändert, die Verteidiger rückten auch auf, aber niemandem fiel es ein, den Tormann von seiner Torlinie loszulösen. Wehe dem Tormann, der es gewagt hätte, einmal seinen Torraum zu verlassen. Der Ruf: „Bleibst drin“, wäre ihm von so vielen Seiten zugeschleudert worden, daß er gleich einer Steinigung auf ihn hätte wirken müssen.

Die Entwicklung ließ sich aber nicht aufhalten, um so mehr, als die Außenspieler ihre Ballbehandlung wesentlich verbesserten. Die Torzahlen wurden immer höher. Gelang es doch 1911 dem Klub, dem seinerzeit bekanntesten Tormann Pecarna, trotzdem dessen Fangtechnik bis ins Kleinste ausgebildet war und er sich auch schon nach allen Seiten hinwarf, 13 Tore einzuschießen. Um hier einen Ausgleich zu schaffen, war der Tormann gezwungen, sein Können ebenfalls zu verbessern. Das war natürlich schwer. Die Leistungen im Fangen und Hinwerfen konnten nicht mehr viel gesteigert werden. Das Können der bereits vorhandenen „Größen“ unter den Torleuten zeigte nichts Neues, so daß uns „Außenseitern“ schon gar nichts anderes übrig blieb, als uns bei jedem Durchbruch ein Tor einschließen zu lassen, zumal seinerzeit auch die Verteidiger noch die Gewohnheit hatten, dem Tun des durchgebrochenen Gegners mit Ruhe zuzusehen. Bei einem solchen Durchbruch packte mich aber doch einmal die Wut, ich lief dem Stürmer entgegen und war selbst ganz erstaunt, daß der Ball auf „aus“ ging. Mit verschiedenen Bekannten wurde die dabei gemachte Erfahrung ausgeknobelt. Wir kamen dabei über die Schußlinie zum Schußwinkel und fanden, daß der theoretisch ausgerechnete Schußwinkel in der Praxis eine große Rolle spielt. Aus Schußlinie und Schußwinkel errechnete ich mir ein bestimmtes System für das Stellungsspiel und Herauslaufen und darauf bauten sich auch in der Folgezeit meine ganzen Erfolge auf. Ich machte damit den Tormann zum 11. Mann seiner Mannschaft, zum 3. Verteidiger. Mit Stolz denke ich noch an mein erstes

Spiel in der 1. Mannschaft zurück, das gleich gegen den großen Rivalen in Fürth ging und wo ich die Richtigkeit meiner Theorie bestätigt fand. Stellungsspiel und Herauslaufen bürgerten sich dann immer mehr ein und heute verlangt man von jedem vollkommenen Tormann, daß er damit vertraut ist.

Die vorstehenden Ausführungen verdanken wir dem früheren Torwart unserer 1. Mannschaft Herrn Lutz, nun Mitglied des Polzeisportvereins, der sie uns mit einem sehr netten Begleitbrief zur Verfügung gestellt hat. Er sei im Herzen immer noch bei seinem „Club“, und wenn zu seiner Zeit schon ein „Tisch der Alten“ bestanden hätte, wäre er wohl niemals ausgetreten.

Herr Lutz erklärt sich dann weiter bereit, über das System, das er sich für das richtige Herauslaufen des Torwarts ausgedacht und das er so erfolgreich angewendet hat, unseren Torwärttern und anderen Interessenten einen kleinen Vortrag zu halten, eine Angelegenheit, die Herr Kugler im Benehmen mit Herrn Lutz und den Torwärttern unserer Fußballmannschaften regeln wird. Sch—r.

## Fußballjugend.

### Spielergebnisse

1. Jgd. gg. Reichsb. Fürth, 1.	2:1	1. Knb. gg. VfR., 1.	3:1
TV. 1846 Nbg., 1.	1:1	FSpV., 1.	1:0
2. Jgd. gg. Reichsb. Nürnberg, 2.	2:2	TV. 1846, 1.	2:6
ASN., 2a kampflös gew.		2. Knb. gg. FSpV., 2.	3:3
2a-Jgd. gg. VfR., 2.	2:2	Reichsb. Fürth, 2.	1:3
Reichsbahn Fürth, 2.	5:1	Bayern-Kickers, 2.	6:1
SpVgg. Fürth, 2.	1:3	2a-Knb. gg. Reichsb. Nürnberg, 1.	0:2
3. Jgd. gg. Borussia, 1.	9:0	Falke, 1.	2:1
Eibach 08, 2.	1:2	VfR., 2.	1:2
Reichsb. Nürnberg, 2.	1:3	3. Knb. gg. Reichsb. Nürnberg, 2.	3:2
		Bayern-Kickers, 2.	1:1

.... und was dazu zu sagen ist:

Die bisherige 1. und 2a-Jugend haben ihre Spiele mit zwei schönen Erfolgen gegen Reichsbahn Fürth, 1. bzw. 2. Jgd. (2:1 und 5:1) abgeschlossen, während sich die bisherige 2. Jugend im Spiel gegen Reichsbahn Nürnberg, 2., dank dem Eigensinn einiger Spieler mit einem 2:2 begnügen mußte.

\*

Die ausgeschiedenen Spieler (1914er) wurden, soweit sie nicht in der 1. Juniorenelf, der D-, S- oder Z-Mannschaft unterkamen, zu einer 2. Juniorenmannschaft zusammengefügt, die sich gleich im ersten Spiel recht ordentlich geschlagen hat. Hatte unsere 1. Junioren das Vorspiel gegen TV. 1846 Jun. im Zabo

mit 6:1 gewonnen, so konnte die neue 2. Junioren das Rückspiel 3:3 unentschieden gestalten. Das Ergebnis bildete die angenehmste Ueberraschung des am 19. März mit 9 Mannschaften in Erlenstegen ausgetragenen Vereinswettkampfes gegen TV. 1846.

\*

Im Rahmen dieses Vereinswettkampfes startete die 1. Jugend zum ersten Male in neuer Besetzung. Nach schwacher 1. Halbzeit hatte sie sich in der 2. Halbzeit besser zusammengefunden und konnte durch Regler in Führung gehen. Der Ausgleich kam auf etwas sonderbare Weise zustande. Hufnagel hielt im Fallen, ganz klar vor der Torlinie, wobei er übrigens auch noch foul angegangen wurde. Der als Schiedsrichter amtierende Jugendleiter des TV. 1846 piff jedoch von der Mittellinie aus „Tor“, obwohl er unmöglich entscheiden konnte, ob der Ball tatsächlich die Linie überschritten hatte oder nicht. Da er zudem auch bei Foulspiel und anderen Unsportlichkeiten nicht energisch genug, dafür aber um so parteiischer eingriff, entglitt ihm die Spielleitung immer mehr, bis es schließlich zu einem vorzeitigen Ende des Spieles kam.

\*

Einen bombigen Sieg meldet unsere 3. Jgd.: 9:0 gegen Borussia ist ein Resultat, das sich sehen lassen kann. Vorspiel 1:1. Unsere 3. Jgd. ist eine gut zusammengespielte Mannschaft mit einigen begabten und brauchbaren Spielern.

\*

Die 1. Knabenmannschaft hat sich für das 2:7 gegen VfR. Fürth 8 Tage später unter anderen Voraussetzungen mit einem 3:1 revanchiert. Im Vorspiel vor Club gegen Spielvereinigung hat sie einen schönen und verdienten Sieg gegen FSpV. erkämpft (1:0). Zwei Zeitungsausschnitte über dieses Spiel sind vom Standpunkt des Jugendleiters besehen so erfreulich, daß sie selbst im Hinblick auf ihre etwaigen Schattenseiten nachfolgend wiedergegeben werden sollen. Herr Bartzack wird es mir nicht verargen, daß dadurch die „grotesken Bewegungen seiner Hände und Füße“ noch einmal in erheiternde Erinnerung gebracht werden.

„Diese (die Zuschauer, Schriftl.) bekamen einen wundervollen Kampf zweier Knabenmannschaften des 1. FC. Nürnberg und des FSpV. Nürnberg zu sehen, der so recht dazu angetan war, die Stimmung unter den Zuschauern zu heben. Nicht nur, weil es ein Genuß war, den kleinen Knirpsen zuzusehen, mit welcher Begeisterung und Aufopferung, aber auch mit welcher technischen Feinheiten sie um den Sieg kämpften, sondern vor allem auch deshalb, weil man wieder einmal sehen konnte, daß es immer noch begeisterte Fußballanhänger gibt.

Wie der Jugendbegleiter des 1. FCN. den Kampf miterlebte, war wirklich herrlich und die grotesken Bewegungen der Füße und Hände setzten die Lachmuskeln immer wieder in Bewegung. Es gibt wirklich noch Idealisten in unserer Zeit des Materialismus. Seine Miene hellte sich bedeutend auf, als erst seine Schützlinge einmal in Führung kamen, wenn es auch dazwischen sehr brenzlich vor dem Klubtor wurde . . .

Als dann die Knaben abzogen, der Klub als glorreicher und verdienter 1:0-Sieger und die FSpV.ler als ehrenvoll Unterlegene, war die Stimmung derart gehoben auf den Rängen und auf der Tribüne, daß man wohl auch einen großen Kampf der beiden alten Rivalen erwarten konnte.“

„Dann aber kamen zu Beginn des Mittags zwei Jugendmannschaften. Es waren die Knaben des Clubs und des Fußballsportvereins. Jugendfußball ist derzeit überhaupt das Beste und Schönste, was in Nürnberg-Fürth geboten wird. Die jungen Kerlchen haben wenigstens Rasse und Eifer und Willen, sie haben zumeist auch gutes, solides Können und haben Hirn und Ideen im Kopf. Wenn ich vom alltäglichen Fußball wieder einmal die Nase voll habe, dann schaue ich mir Fußballspiele von Jugendmannschaften an und man erholt sich wieder. Dem Publikum wird empfohlen, sich ebenfalls mehr um Jugendfußball zu kümmern. Man wird erfreuliche, überraschende Entdeckungen machen und wird sehen, daß Sportgeist und Fußballverstand noch nicht ausgestorben sind.“

Zur Vermeidung von Irrtümern bemerke ich aber ausdrücklich, daß ich diese Zeitungsnotizen lediglich wegen ihrer anerkennenden Ausführungen über den



Jugendfußball wiedergebe, ohne sie mir im übrigen zu eigen zu machen. So schlimm, wie es namentlich der zweite Kritikus darstellt, ist es ja wohl doch nicht und die Augenblicksstimmung scheint diese Ausführungen etwas allzu stark beeinflußt zu haben.

\*

Die Neuorganisation unserer Jugendmannschaften ist bereits durchgeführt. Auch bei den Knabenmannschaften wird sie in Bälde erfolgen. Wir warten nur noch die Pokalspiele ab, die die SpVgg. Zirndorf in überaus dankenswerter Weise zur Durchführung bringt, und an denen wir unsere 1. Knabenelf noch in der bisherigen Besetzung teilnehmen lassen wollen.

\*

Pflichttraining und Jugendsitzungen finden nun wieder im Zabo statt, und zwar  
**Training für Jugend Dienstag ab 4.30 Uhr, Jugendsitzung 7.30 Uhr;**  
**Training für Knaben Mittwoch nachmittags, Knabensitzung anschließend.**  
Sch—r.

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

## **Urin-Untersuchung**

durch das Spezial-Laboratorium der **Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg=A.** Dr. C. und Dr. E. Eckart, Telefon 20681/83.

## **Die Knaben von Würzburg 04 im Zabo.**

Ein sehr nettes Intermezzo gab es zwischen dem Spiel der Reservemannschaften und der 1. Mannschaften von Club und Bayern. Die 10 Minuten Pause wurden dazu benützt, ein Spiel unserer 1. Knabenmannschaft gegen Würzburg 04 auf dem A-Platz zu beginnen.

Die Würzburger hatten bekanntlich vor dem seinerzeitigen Bezirksligaspiel ihrer 1. Mannschaft in Zabo das Vorspiel bestritten und unsere Knabenmannschaft mit vier Toren überrumpelt, denen unsere Elf dann in der zweiten Halbzeit trotz angestrengtester Bemühungen nur drei Tore hatte entgegensetzen können. Diesmal wurde das Spiel ernst genommen, und schon auf dem A-Platz konnte unsere Mannschaft 1:0 in Führung gehen.

Nach Abbruch des Spieles auf dem A-Platz kam ein ganz reizender Ehrungsakt. Zunächst überreichte die Mannschaft der Würzburger Papa Bensemänn, der sie in liebenswürdigster und dankenswerter Weise betreut und in Böhm's Herrenkeller bewirtet hatte, ein sehr sinniges Angebinde. Dann bekam jeder von unseren Spielern sowie die Herren Jugendleiter, Mannschaftsbegleiter und Schiedsrichter ein süßes Geschenk in Gestalt von Bonbonnièren, die die Würzburger Firma Frankonia in dankenswerter Weise eigens zu diesem Zweck gestiftet hatte. Ich glaube nicht besonders versichern zu müssen, daß diese süße Spende allseits, insbesondere bei unseren Spielern, ungeteilte Freude ausgelöst hat, wenigstens konnte ich beobachten, daß die Erzeugnisse der Frankonia-Werke alsbald nach dem Spiel mit Genuß und Kennermiene vertilgt wurden.

Die Fortsetzung des Spieles auf dem Hockeyplatz ergab einen 4:1-Sieg unserer Mannschaft, der im Ergebnis vielleicht etwas zu hoch ausgefallen sein mag, dem Spielverlauf nach aber an sich durchaus verdient war. Man muß den Würzburgern aber das Kompliment machen, daß sie eine sehr sympathische, anständige und wohlerzogene Knabenmannschaft haben, die eifrig, schnell und hart zu kämpfen weiß, dabei aber niemals die Grenzen sportlichen Anstandes überschreitet. Als Leiter des Spieles hat es mich auch besonders angenehm berührt, daß die Leutchen bei vermeintlichen Fehlentscheidungen nicht oder nur in anständigster Weise reklamieren. Hoffentlich gelingt es uns, den Würzburgern einmal in ihrer Heimat Gelegenheit zur Revanche zu geben.  
Sch—r.

**Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung!**



# Handball-Abteilung



Vors.: Adolf Bernhardt, Ingenieur, Nbg.-O., Kriemhildstr, 20.

## Wie es bei uns aussieht.

Der sportliche Betrieb im letzten Monat stand im Zeichen der zu Ende gehenden Verbandsspiele und der nun beginnenden Pokalkämpfe. Die Privatspiele unter 1. Elf zu Anfang des neuen Vereinsjahres zeigten einen Tiefstand, wie er seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Spielverluste und Remispartien gegen Gegner, welche bestimmt nicht zur Elite im Handballager gehören, waren an der Tagesordnung, wir waren auf dem besten Weg, den guten Ruf, den wir uns durch jahrelange Arbeit in Turner- und Sportlerkreisen errungen hatten, durch derartige Mißerfolge zu verlieren. Mangelndes Training, vollkommen verloren gegangener Zusammenhalt und Interesselosigkeit hatten diesen Niedergang zur Folge; dazu kam noch, daß die Elf infolge Verletzungen, Krankheiten und Sperrungen immer nur mit 4—5 Stammspielern antreten konnte. Einige Mannschaftssitzungen und gründliche Aussprachen der Vorstandschaft mit den betreffenden Herren brachten allmählich wieder Einigkeit in unsere Reihen; alle Verletzten, Kranken und Abseitsstehenden stellten sich wieder zur Verfügung und so war es möglich, in die Pokalspiele mit nahezu kompletter Mannschaft einzugreifen. Wenn auch die Spielstärke noch lange nicht die frühere Höhe erreicht hat, so ist doch zu hoffen, daß der wieder erwachte Clubgeist, zusammen mit dem demnächst beginnenden Freitraining dazu beitragen wird, neue Erfolge an unsere Fahnen zu heften.

Unserer 2. Mannschaft wird in diesem Jahre die Erringung der schon traditionellen Meisterschaft etwas schwerer gemacht als in den Vorjahren. Sie steht punktgleich mit Spielvereinigung Fürth 2. an der Spitze der Tabelle, infolge eines taktischen Fehlers in unseren eigenen Reihen (das 1. Verbandsspiel der eigenen, durch einige Spieler der 1. Mannschaft verstärkten 3. Mannschaft gegen die 2. Elf endete unentschieden). Wir nahmen also den jetzt zur Meisterschaft benötigten einzigen Punkt unserer 2. Mannschaft weg. Der gute Mannschaftsgeist, das solide Können und der unbeugsame Wille zum Siege bei allen in dieser Elf spielenden Cluberern gibt uns aber die bestimmte Hoffnung auf ein gutes Abschneiden im Entscheidungsspiel auf neutralem Platz gegen den alten Widersacher Fürth. Unser aller Glückwünsche begleiten sie in diesem schweren Kampf, die ganze Clubhandballfamilie wird ihr durch Anwesenheit und stimmliche Unterstützung den richtigen moralischen Rückhalt zu geben wissen.

Die 3. Mannschaft, die nach anfänglichen, sehr beachtenswerten Erfolgen in den Verbandsspielen infolge Spielermangels einige Punkte kampflos dem Gegner überlassen mußte, hat sich in den letzten Spielen wieder zusammengefunden und nimmt in der Tabelle einen sehr guten Platz ein.

Die konstantesten Erfolge aller Mannschaften hat unsere 1. Damenelf, die auch in diesem Jahre wieder mit bewunderungswürdigem Elan die Nordbayerische Meisterschaft vor Fürth und ASN errungen hat. Wir wünschen unseren Damen im Kampfe um die „Süddeutsche“ von Herzen vollen Erfolg und hoffen, daß es heuer einmal gelingt, zum langersehnten Enderfolg zu kommen. Der bis jetzt errungene Erfolg ist der schönste Dank unserer Damen für ihren bisherigen Leiter, Herrn Philipp Seitz, für seine aufopferungsvolle, schwere Arbeit, die er im Interesse unserer Damenabteilung geleistet hat. Trotzdem unser Seitz eine Wiederwahl in diesem Jahre abgelehnt hat, war sein Interesse an den Damenmannschaften nach wie vor noch gleich groß, und die Vorstandschaft hofft und wünscht nur, daß er seine bewährte Kraft doch noch dieser bisher von ihm so glänzend vertretenen Sache zuwendet.

Die 2. Damenelf ist zu überraschender Spielstärke aufgelaufen und erzielt selbst gegen stärkste Gegner allerbeste Resultate; an unseren Damen können sich bezüglich Eifer, Pünktlichkeit und Clubgeist alle unsere Herrenmannschaften ein Vorbild nehmen; nur so weiter meine Damen, dann bleibt auch der Erfolg nicht versagt!

Die Jugend hatte infolge des nötigen Wechsels in der Leitung eine allzu lange unfreiwillige Pause in der Spieltätigkeit; dazu kommt noch, daß einige Jugendliche das Alter erreicht haben, um in Vollmannschaften zu spielen, so daß hier mit einem vollständig neuen Aufbau begonnen werden mußte. Die in den letzten Wochen erzielten guten Erfolge verraten, daß durch den neuen Jugendleiter recht erfolgreiche Vorarbeit geleistet wurde. Wir werden in nächster Zeit bestimmt wieder eine Jugend, des 1. FCN. würdig, auf dem Spielfelde haben. Zur Zusammenstellung einer 2. Elf benötigen wir noch einige Jugendliche und wir bitten alle Clubjugendmitglieder, die Interesse am schönen Handballspiel haben, sich bei unserem Jugendleiter Herrn Philipp Kirsch, Untere Baustraße 4, zu melden.

Und zum Schluß, liebe Handballer, hat die Abteilungsleitung noch eine Bitte. In der letzten Zeit häufen sich die Hin ausstellungen von Spielern aller unserer Mannschaften, besonders aber der 1. Elf. Nicht nur, daß diese Leute der Abteilung immer für längere Zeit verloren gehen, sondern sie verurteilen auch erhebliche Geldstrafen und, was die Hauptsache ist, der Ruf des Vereins leidet unter dieser zu verwerfenden Handlungsweise. Unsere Aufgabe wird es sein, hier mit eisernem Besen auszukehren, diese Herren werden in Zukunft ihre Strafen selbst zu bezahlen haben und können in Zukunft nicht mehr in Mannschaften aufgestellt werden. Wollen wir doch unseren Schiedsrichtern ihr bestimmt nicht leichtes Amt durch ruhiges und feines Benehmen angenehmer machen und uns durch faires und ritterliches Spiel die Achtung unserer Gegner zurückgewinnen. In diesem Sinne fordern wir alle unsere Mitglieder zu tatenfroher und selbstloser Mitarbeit in der Abteilung auf, zum Wohle unseres lieben Sportes, unserer Abteilung und des großen Clubs. Adolf Bernhardt.

## Die 2. Mannschaft.

Die 2. Mannschaft steht nun, am Ende der Verbandsspielzeit, mit einem Torresultat von 141:45 und 4 Verlustpunkten mit Fürth 2. punktgleich an der Spitze. Es ist dies das erste Mal, daß die Reservemannschaft in einem Entscheidungsspiel um den Titel „Nordbayer. Meister“, den sie bis jetzt in ununterbrochener Reihenfolge inne hatte, kämpfen muß. Die 4 Verlustpunkte, denen wir die Notwendigkeit des Entscheidungsspieles verdanken, resultieren aus dem 2:2 gegen die eigene 3., dann aus dem 9:9 und 3:5 gegen Fürth 2. Alle diese Spiele hätten für uns, die wir diese Spiele vollkommen überlegen gestalten konnten, unbedingt gewonnen werden müssen; Unvermögen und Pech machten den Sieg zunichte. Bei dem 2:2 gegen die eigene 3., die mit Spielern der 1. Mannschaft wie Bernhardt, Kessel usw., durchsetzt war, waren wir 60 Prozent des Spieles gezwungen, allein gegen den fabelhaft disponierten „Torwartersatz“ Kessel zu spielen, der die bestgemeinten Sachen zunichte machte; lediglich Vogel gelang es bei dem Stande von 0:2 Kessel zweimal raffiniert zu täuschen. In dem Rückspiel wurde dann Revanche genommen. 13:4 — ein Resultat, das für die 3. Mannschaft noch schmeichelhaft ist, da der von München zurückgekehrte Braun im Tor der 3. ausgezeichnet hielt. Einen weiteren Verlustpunkt bedeutete das 9:9 gegen Fürth 2. Dieses Resultat ist auf das Versagen eines Spielers der Hintermannschaft zurückzuführen. Mit einer Halbzeitführung von 6:2 und einer Führung, 10 Minuten vor Schluß, durfte dieses Spiel nie unentschieden ausgehen. Ein Drama im wahrsten Sinne des Wortes war dann das 3:5 in Fürth. Wir gingen schon mit gemischten Gefühlen in die Höhle des Löwen, da Christian Vogel wegen „Widerstandes gegen die Staatsgewalt“ zwangsbeurlaubt war, was für uns einen empfindlichen Verlust darstellte. Fürth wollte dieses Spiel mit aller Macht gewinnen und um unser weitmaschiges Spiel unmöglich zu machen, mußten wir auf dem kleinsten Platz des „Fürther Stadions“ spielen. Infolge zu spätem Eintreffens seiner Sachen konnte dann Hofmann erst 5 Minuten nach Spielbeginn eintreten und diese 5 Minuten entschieden das Spiel. Die Fürther nützten jene Schwäche aus und zweimal konnte vom Anstoß weg der bekannte Fürther Träg verwandelt. Wir erholten uns zwar schnell, konnten jedoch erst auf 3:3 gleichziehen, als es, den Chancen nach gerechnet, bereits 7:3 für uns hätte lauten müssen. Unser Sturm versiebt jedoch nach wie vor die sichersten Angelegenheiten; frei vorm Tore konnten die Stür-

mer, trotz des gemeinsamen Händeringens der Herren Lindner sen. und Vogel, nicht verwandeln. 10 Minuten vor Schluß stand die Partie noch remis. Da war es wieder der alte Repräsentative Träg, der seinem Betreuer ausreißen konnte und noch zweimal klapperte es bei uns: 3:5 —. Die erste Niederlage gegen Fürth!! Daß dem so geschehen konnte, ist auf das katastrophale Versagen des Sturmes an jenem Tage zurückzuführen; die Hintermannschaft spielte first-class.

Ludwig Stahl.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



### Der Frühling ist da!

Ja, beim Erscheinen dieser Zeilen ist er wirklich da, auf den wir Leichtathleten alle so sehnsüchtig gewartet haben. Es ist nun Sonntag morgens und ich bin verurteilt, wieder einiges über unsere Abteilung zu berichten, weiß ich doch sehr wohl, daß unsere Aktiven sich stets freuen, über unseren Sport, unsere Kameraden und unsere Leistungen zu hören. Die Frühlingsstrahlen locken mich hinaus ins Freie und fast fällt es mir schwer, in der Stube zu sitzen und mich mit allerlei Gedanken zu quälen. Aber was macht man schließlich nicht alles aus Liebe zur Abteilung, die treu zu ihren Führern steht und deren Führer stolz auf ihre Leute sind. Ja, so muß es sein und bleiben, dann komme es, wie es kommen mag. Allüberall treffen unsere Aktiven Vorbereitungen zur kommenden Saison und wer beschreibt meine Freude, als ich glaubte, auch von seiten der Vorstandschaft des Hauptvereins solche feststellen zu können. Komme ich da letzten Samstag nach Zabo und sah zwischen Tribüne und Tennisanlage einen Haufen roter Erde liegen und, nachdem ich von irgendeiner Seite etwas munkeln hörte, als wenn unsere Aschenbahn einer General-Instandsetzung unterzogen werden sollte, war ich felsenfest davon überzeugt, daß dieses Material, wenn ich so sagen darf, für uns Leichtathleten bestimmt sei; und in meiner Brust machten sich sonderbare Gefühle bemerkbar. Schon durchzuckte mein Gehirn der Gedanke, wie ich unserer Vorstandschaft meinen Dank abstatten soll, und stolz lenkte ich meine Schritte dem Haufen zu, um den edlen Stoff nach Qualität und Quantität einer Untersuchung zu unterziehen. Aber welch eine Enttäuschung! Ganz unbewußt warf ich links durch das Gitter einen Blick und mußte zu meiner größten Ueberraschung wahrnehmen, daß das gesamte Tennisfeld aufgewühlt war und sogleich stieg mir eine leise Ahnung auf, für wen dieser edle Haufen bestimmt war. Bescheidenheit ist eine Zier und arm sein ist gerade nicht recht angenehm! Aber wann überrascht man uns auch einmal ein wenig? Welche Abteilung im Verein bringt ihre Plätze selbst in Ordnung? Keine, bis auf die Leichtathleten, da kümmert sich niemand darum, ob die Bahn gezeichnet ist, ob Sprung- und Stoßbahnen in Ordnung sind. Wir wollen nicht so unverfroren sein und in einer Zeit, wo es dem Verein nicht zum Besten geht, größere Arbeiten an unseren Laufbahnen fordern, aber ein klein wenig Aufmerksamkeit könnte man schon unserer arg verwaisten Laufbahnen schenken! Ist vielleicht unsere Aschenbahn dazu da, daß man sie bei Fußballspielen als Promenade benützt? Wozu haben wir einen Ordnungsausschuß? Hoffentlich genügt für heute dieser kleine Hinweis. Man kann es heute unseren Funktionären nicht auch noch zumuten, daß sie für die Instandsetzung der Bahnen, wie bisher, selbst Sorge tragen. Erwerbslose Mitglieder haben wir in unseren Reihen fast keine und Jugendliche mit solchen Arbeiten zu betrauen, hat auch seine zwei Seiten. Wenn man von unseren Leuten in diesem Jahre gute Leistungen erwarten will und sie vor Muskelrissen wegen unserer allzu harten Bahn verschonen will, dann wolle man doch, bitte, diesem meinem Wunsche Rechnung tragen!

J. Ma.

# Freitraining im Zabo.

Das Freitraining beginnt offiziell am Dienstag, den 18. April, abends  $\frac{1}{2}7$  Uhr, und zwar wird, genau wie im Vorjahre, an einem bestimmten Trainingsplan festgehalten. Senioren und Jugend, haltet von nun an draußen im Zabo etwas mehr Ordnung! Nur durch Disziplin und einen geregelten Trainingsbetrieb kann ganze Arbeit geleistet werden, und das wollen wir doch alle. Erleichtert Euren Führern die Arbeit dadurch, daß Ihr selbst mit gutem Beispiel vorangeht! Es lebe unser olympischer Sport, es lebe die Saison 1933!

## Trainingstage.

Montag, ab 7 Uhr: Damen und A. H.

Dienstag, ab  $\frac{1}{2}7$  Uhr: Senioren (Jugendlichen ist an diesem Tage das Training nicht gestattet!).

Mittwoch, 5—6 Uhr: Knaben.

Mittwoch, ab 6 Uhr: Jugend.

Donnerstag, 7 Uhr: Clubkämpfe.

Freitag, 7 Uhr: Senioren und Jugend.

Samstag, 3 Uhr: allgemein.

---

## Verbandsklubkämpfe 1933.

Die Ausschreibung zu den Pflicht-Rundenkämpfen ist erschienen und zeigt folgende Wettbewerbe:

1. Runde 100 m — 1500 m — Hochsprung — Kugel —  $4 \times 100$  m.

2. Runde 400 m — 5000 m — Weitsprung — Diskus — Schwedenstaffel.

Einer dieser ordnungsgemäß ausgetragenen 2 Rundenkämpfe zählt für die Südd. Vereinsmeisterschaft!

Wir müssen also danach streben, an einem bestimmten Tage unsere gesamte Kampfmannschaft in Höchstform zu bringen und heute schon soll sich jeder für diesen großen Tag vorbereiten. Die Südd. Vereinsmeisterschaft muß für uns die wichtigste Veranstaltung in diesem Jahre sein. An jenen beiden großen Abenden wollen wir unsere Schlagkraft und nicht zuletzt unseren Club- und Abteilungsgeist nach außen hin dokumentieren und zeigen, daß unser Geist und unser Wille ein gesunder und starker ist. Denkt, Athleten, an die vorjährige Rangliste!

Stuttgarter Kickers — V. f. B. Stuttgart — Eintracht Frankfurt waren vor uns und unsere Losung muß sein:

Vorwärts und nochmals vorwärts!

Für die Rundenkämpfe in unserem Bezirk Nürnberg kommen als Rahmenprogramm noch hinzu:

Gruppe 1: 800 m und Schleuderball;

Gruppe 2: 200 m und Steinstoßen.

Die Uebungen zählen, genau wie im Vorjahre, mit, nur nicht für die Vereinsmeisterschaft in Süddeutschland. Für 5000 m werden bei uns 3000 m gelaufen und die 5000 m Konkurrenz wird für die Vereinsmeisterschaft gesondert ausgetragen. Für die Wertung zur Südd. Vereinsmeisterschaft kommt der Klubkampf mit der höchst erreichten Punktzahl (also 1. und 2. Runde) in Frage, während für unseren Bezirk Nürnberg-Fürth für die Austragung des ASS-Pokals nicht mehr 1 gewonnener Kampf mit 2 Punkten bewertet wird, sondern jede erreichte Punktzahl zusammengezählt wird, so daß also eine ziemlich hohe Ziffer herauskommt. Das heißt, jeder muß in jedem Kampf sein Bestes geben. Soviel über die Klubkämpfe für heute! J. Ma.

# Eröffnungsrennen der L. A.

Unsere Eröffnungsveranstaltung findet am 22. und 23. April statt. Ich darf wohl als bestimmt voraussetzen, daß sich jeder Senior über den Ernst dieser Veranstaltung bewußt ist. Es kommt nicht darauf an, seinen Vereinskameraden da oder dort zu schlagen, sondern jeder soll vielmehr zeigen, in welcher Form er sich mit Rücksicht auf die in der folgenden Woche beginnenden Klubkämpfe befindet. Wohl stehen die beiden Mannschaften in groben Zügen fest, aber man kann nie wissen, wie der eine oder andere den Winter überstanden hat und in welcher Form er sich zu Beginn der Saison präsentiert.

Die Veranstaltung beginnt am Samstag, nachmittags, pünktlich 3 Uhr, mit einer Eröffnungsrede unseres 1. Vorsitzenden und wird Sonntag morgens fortgesetzt. Ausschreibung und Zeiteinteilung wird in den Schaukästen bekanntgegeben.

*Adlerstraße 40 H. Fßmayer Telephon 24881*

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller  
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

## Zum Saisonbeginn der Leichtathleten!

Es weht ein neuer Geist in Deutschland!

Diese Zeilen schreibe ich am 21. Lenzing, heute ist Frühlingsanfang — heute eröffnet ein neuer Reichstag seine Pforten! Und vor uns liegt, für uns Leichtathleten ganz unmittelbar, eine neue Saison! Es ist kein Zufall, daß ich mich gerade heute an Euch, liebe Freunde im Club und insbesondere in der L.-A. wende. Wenn ich auch offiziell nicht mehr auf irgendeinem Posten im 1. FCN. stehe, so bin ich doch seinen Farben treu und wo es eben geht, stelle ich mich mit gleicher Freude, wie bisher, zur Verfügung.

Wenn ich schreibe: Es weht ein neuer Geist in Deutschland — so möchte ich an den Aufsatz unseres Sportwartes J. Ma. in der letzten Vereinszeitung anknüpfen, wo er von mangelnder Begeisterung unserer Leichtathleten, ich sage sogar, eines Teils unserer Clubgemeinde, spricht. „Großes wollen — Großes vollbringen“, das setzt in der Tat einen inneren Schwung, seelischen Elan — eben die nötige Begeisterung voraus! Und innerhalb unseres Clubs, innerhalb unserer L.-A. ist noch mehr erforderlich — Gemeinschaftsgeist — Kameradschaft! Allein das schematische Herunterklopfen eines bestimmten Trainingspensums, mechanisches Rundenlaufen — Fußballspielen — Dauerschwimmen — — nein, das alles entspricht nicht der Idee des Sports — — — aber mit Begeisterung auf den Sportplatz kommen und aus dieser Stimmung etwas leisten und sich an seiner eigenen Formverbesserung und an dem wachsenden Können seiner Vereinskameraden immer wieder von neuem begeistern und daraus immer wieder neuen Auftrieb schöpfen, das schafft in uns allen die Freude am Sport und erhält sie uns.

Unwillkürlich steigt in mir die Erinnerung auf an jene Großtaten unserer 1. Fußballmannschaft, als sie in ihren Meisterschaftsjahren stets das Gros unseres Länderteams abstellte — wie unser Heiner Stuhlfauth in Turin für Deutschland als unüberwindlicher Held das Tor und den bereits errungenen Sieg hütete. Und der Beispiele sind gar viele, wo es sich dokumentiert, daß die innere Begeisterung nicht nur die Kämpfer auf dem grünen Rasen — oder wo es auch sein möge — mitreißt, sondern auch diejenigen, die auf den Zuschauerrängen stehen

— die allsonntäglich zu den mannigfachen Veranstaltungen der Sportvereine kommen — unentwegt bei Wind und Wetter — sie kommen aus Freude, aus Begeisterung an der sportlichen Leistung.

Ihr Leichtathleten — einmal sah ich Euere Herzen in gemeinsamer Begeisterung sich erheben und da treten mir die Tage der süddeutschen Meisterschaft von München im vorigen Jahre wieder vor Augen — und ich sehe unseren Kameraden auf der Aschenbahn, er „geht“ um sein Leben, mit zähem Willen den Platz hinter dem deutschen Meister zu verteidigen — ich sehe uns alle von den Bänken aufspringen und in heller Begeisterung unseren Freund dort unten anfeuern und ermuntern, bis er geschafft, was wir alle zuvor nimmermehr erwartet hatten.

Und ein drittes Exempel aus unseren eigenen Reihen — Dollis Doppelmeisterschaft von Magdeburg — zwei Siege dieses Mädels über 200 und 800 Meter innerhalb 30 Minuten! Die freudige Erregung über Sieg und Rekord in der 200-Meter-Strecke schuf die Grundlage für Hinauswachsen über sich selbst, für das grandiose Rennen über 800 Meter, und die Uhren zeigten auf die Weltrekordmarke!

**Für Reise,  
Heim u.  
Beruf**

**KLEIN-  
CONTINENTAL**



das moderne  
Schreibzeug für jedermann

ERZEUGNIS DER  
WANDERER-WERKE A.-G. SCHONAU-CHEMNITZ

**Baum & Herzog**  
G. m. b. H.

Breite Gasse 94 + Tel. 25254.



**Cluberer kaufen**  
ihre festsitzende Brille  
ihr leichtes Fernglas  
ihren handlichen Photo-  
Apparat bei

**Optiker Leidig**

jetzt nur **Königstraße 25**  
nächst der **Lorenzkirche.**

Soeben, kurz vor Redaktionsschluß unserer Zeitung, erhalte ich die Gewißheit, daß der geplante Städtekampf der Leichtathleten von Nürnberg und Wien bereits zum 1. Mai abgeschlossen worden ist! Und was bedeutet das?? Eine Reihe von Repräsentativen wird unsere Leichtathletikabteilung stellen dürfen, u. a. geschlossen unsere 3 mal 800-Meter-Damenstaffel, die vor 2 Jahren im Zabo einen neuen Weltrekord aufstellte und die in Wien Gelegenheit erhalten soll, den inzwischen von den Damen des W. A. F. entführten Rekord zurückzuholen!!

Das Hallensportfest am 8. April wird über die endgültige Aufstellung der Herrenmannschaft entscheiden — wer möchte nicht gern dabei sein! Und unsere Damenstaffel hat schon jetzt ein gewisses Privileg zur Teilnahme an der Fahrt nach Wien. Aber: Ohne Fleiß kein Preis! In den wenigen zur Verfügung stehenden Wochen muß sich jeder unserer, überhaupt der Nürnberg-Fürther Leichtathleten, beeilen in gute Form zu kommen! Wem dies am schnellsten gelingt, der wird der Glückliche sein.

Und besonders aber — Ihr Mädels — es kommen nur ein paar wenige in Frage, in die Staffel aufgestellt zu werden — für Euch hängen scheinbar die Trauben niedriger! Dennoch — mit allem Ernst an die Arbeit! Ich habe s. Zt. das Training für Eueren Rekordlauf überwacht — ich will auch diesmal nichts unversucht lassen, Euch zum Siege zu führen!

Es ist kein Zufall, daß ich mich heute wieder einmal an Euch alle wende, meine lieben Freunde in der Leichtathletik-Abteilung. Eine neue Saison beginnt und schon setzt sie ein mit aller Verantwortungsschwere. Hinein in den Kampf — laßt Euch begeistern zu neuen Erfolgen!

Es weht ein neuer Geist in Deutschland — ein frischer Zug soll auch durch unsere Reihen gehen! Wir wollen den Sieg, — zur Ehre des Vaterlandes und zur Ehre unseres 1. FCN.! Und unsere Parole laute: Der Club voraus — hipp—hipp—hurra!

W i w o.

## Klubkampf beim T. V. 1846 Nürnberg.

Am Vorabend des so bedeutungsvoll gewordenen 5. März standen sich die Mannschaften des T. V. 1846 Nürnberg, N. S. C. und 1. F. C. N. in einem Hallenwettkampf gegenüber. Wenn auch der Besuch nicht gerade schwach war, so hat die große, seinerzeit auf dem Adolf-Hitler-Platz durchgeführte Kundgebung doch viele Interessenten abgehalten und der erwartete finanzielle Erfolg blieb aus. Es war an jenem Abend allerhand los und trotz des vielseitig zusammengestellten Programmes konnte ich eigentlich nie so richtig warm werden (mit Ausnahme der Scherzstaffel). Die Idee, den leichtathletischen Sport in die Halle zu verpflanzen, bleibt einmal eine unglückliche, so lange uns dazu die geeignete Halle fehlt und man dem Zuschauer nicht für eine rasche Abwicklung garantieren kann. Die Perle in der L.-A. ist und bleibt einmal der Lauf, daran ändert auch ein 16-m-Stoß und ein Hochsprung von 1.90 m nichts. Ausgezeichnet konnten die Turnerinnen des T. V. 1846 mit ihren gymnastischen Uebungen gefallen. Da war Rhythmus und Bewegung drinnen und es war wirklich ein Genuß, diesen Mädels zuzusehen, wobei sich das allgemeine Interesse einiger Aktiven von uns besonders einer Teilnehmerin zuwandte.

Ebenfalls gefallen konnte der N. S. C. mit seiner Kugelgymnastik und die 1846er Turner am Reck. Den Fahngruß zu Beginn hätte ich gern von mehr Turnern ausgeführt gesehen, die Wirkung wäre dadurch eine noch viel größere geworden. Der Eindruck, welchen unsere Allerkleinsten in „Wir üben“ hinterließen, war bestimmt ein recht guter, dagegen fehlte beim „älteren Semester“ der nötige Rhythmus. Eine gymnastische Reihenfolge darf, wenn sie einen günstigen Eindruck beim Publikum hinterlassen soll, nicht dem Zweck nach, sondern der Wirkung entsprechend aufgebaut sein; und dazu eignet sich der Leichtathlet nicht besonders, das sollte man dem weiblichen Geschlechte überlassen. Das Hauptprogramm begann mit Steinstoßen und unsere 3 Vertreter Cramer — Endres — Leupold zeigten sich von der besten Seite, wobei der besser veranlagte Cramer auf 9.50 m kam. Im Hochsprung konnten wir uns sehr gut aus der Schlinge ziehen und hatten sogar einen weiteren Punktgewinn zu verzeichnen. Es sprangen Engelhardt — Holzwarth — Lösch. Damit war eigentlich der Kampf schon entschieden, denn was nun kam, war beste nordbayerische Klasse. Cramer stieß die Kugel „nur“ 14.05 m und Leupold, dem das Wintertraining anscheinend recht gut bekommen ist, erreichte seine Bestleistung mit 12.72 m. Nun gilt es aber, endlich einmal kräftig und energischer zuzufassen, Herr Leupold!, der Anfang ist gemacht. Emil Endres mit seinen 2 Zentnern konnte bei den beiden ersten Versuchen nicht gefallen; aber ein kurzer Blick des Sportwartes genügte, und Emil war im Bilde. Im Weitsprung erzielte Roth trotz schlechter Armführung 7.12 m und Cramer konnte mit 6.63 gut gefallen. Lediglich unser kleiner Fürther war eine Enttäuschung, wird aber bestimmt beim nächsten Male alles wieder gutmachen!

Der Kampf wurde ziemlich hoch gewonnen, die Punktzahl selbst weiß ich gar nicht, tut auch nichts zur Sache. T. V. 1846 hatte eine gute Mannschaft und wird uns in diesem Jahre bestimmt noch schwer zu schaffen machen. Enttäuscht hat mich aber der N. S. C. als Mannschaft, in welcher nur 2 Leute imponieren konnten. Das Erfreuliche allein war nicht der Sieg gegen T. V. 1846, sondern vielmehr die Tatsache, daß der Club endlich auch einmal Stoßer und Springer hat. Besteht doch gerade bei den Turnern vielfach die Ansicht, als hätten wir nur Läufer. Und wenn unsere Spitzenläufer mit den Werfern und Stoßern Schritt halten, dann wird eine echte und gesunde, von Tatendurst getragene junge Generation in den Reihen des 1. F. C. N. marschieren!

J. M a.



# Auf die Plätze . . .

Mit Riesenschritten geht es der neuen Saison entgegen. Wenige Wochen noch und wir sind wieder mitten drin im Kampf um Sekunden und Zentimeter. Doch heißt es vorher zu Rate gehen mit sich selbst. Man muß sich klar sein, um was es geht, was man erreichen will. Nicht durch Phantasieren erzielt man Erfolg, sondern durch zielbewußtes, planmäßiges Arbeiten. Das Ziel jedoch, welches man sich stellt, muß erreichbar sein und den persönlichen Grenzen des einzelnen entsprechen. Man darf sich nicht von einem falschen Ehrgeiz treiben lassen, er hemmt nur und bringt leicht Enttäuschung. Selbstbeobachtung und Auswertung früherer Erfahrungen geben die Grundlage, auf der man weiterbauen kann. Selbstbeobachtung führt auch dazu, sich auf sich selbst zu besinnen, was manchem unserer „redegewandten“ Aktiven im Wettkampf nichts schaden könnte. Diese Redseligkeit kommt zum großen Teil daher, daß sich diese Herren, meist sind es „Kanonen“, stets stark benachteiligt fühlen. Irgendeine Formschwankung, die eine schlechtere Leistung bedingt, fährt ihnen so in die Krone, daß sie ihr zartes Seelchen durch einen öffentlichen Vortrag auf der Aschenbahn wieder ins Gleichgewicht zu bringen suchen. Daß dies auf Außenstehende den denkbar schlechtesten Eindruck macht, ist klar. Unsere Sympathien bei der übrigen Sportwelt sind sowieso nicht überwältigend. Erst bei dem letzten Hallenwettkampf konnte man hören, wie man die „Aufschneider vom Club“ kritisierte. Sicher ist da auch etwas Neid auf unsere Erfolge dabei, aber . . . besinnt Euch einmal, ist nicht doch vielleicht etwas Wahres daran? Jedenfalls wollen wir uns vor Augen halten, daß Bescheidenheit eine Haupttugend des echten Sportmannes ist. Und das wollen wir doch alle sein. Es ist ja schließlich nicht das Ziel des Sportes, einzelne aus der Masse herauszuheben und diesen das Recht zu geben, auf Grund ihrer Leistungen verächtlich auf die sogenannten „Kracherla“ herabzublicken. Der Sport soll Körperpflege sein, er soll uns stärken und für den Daseinskampf fit machen. Dazu ist es nötig, daß wir im Training und Wettkampf mehr denken. Das Sporttreiben muß mehr durchgeistet werden. Es darf nicht einseitige Muskelarbeit sein. Die übrige Freizeit füllt man am besten mit irgendeiner Liebhaberei aus, um etwas Abwechslung und Ablenkung zu erhalten. Dadurch erhält man sich die Freude am Sport. Vieles gäbe es noch zu raten, aber wer etwas nachdenkt, findet selbst den richtigen Weg zum Erfolg. Ein Aktiver.

---

## Verschiedenes.

Die Leitung des A.H.-Trainings wurde mir anvertraut und ich bitte alle Herren, die noch nicht alt sein wollen (frei nach Herrn Schätzler), die Montag-Trainingsabende recht fleißig zu besuchen. Sie wollen doch bestimmt für Ihre Beiträge ein kleines Aequivalent, hier bietet sich Ihnen die beste Gelegenheit und Sie brauchen keine weiteren Auslagen für Verjüngungskuren auszuwerfen. Lassen Sie Ihren Körper bei uns arbeiten und durch lustiges Spiel und Tempo werden Sie wieder frisch und lebendig wie einst im Mai.

Frühlingserwachen — A.H.-Erwachen!

J. Mayer.

\*

Unserem 2. Vorsitzenden, Herrn Gahbauer, wurde die Ehrennadel verliehen! Dazu nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche und vollste Anerkennung.

\*

**Kartengrüße** sind eingegangen von: Karl Lösch aus den Oetztaler Alpen; Walter Markus aus Basel; Rudi Reuther von der Winkelmoos-Alm; Schorsch Reutelshöfer aus Ilmenau und Wiwo aus München. — Allen recht herzlichen Dank.

J. Ma.

\*

**Der Städtekampf Wien—Nürnberg** ist nunmehr perfekt und findet am Montag, den 1. Mai, statt (Nationalfeiertag in Oesterreich). Die Rückkehr erfolgt Diens-

tag abends. Ausscheidungswettkämpfe werden gelegentlich unserer internen Veranstaltung am 23. April eingelegt. Von uns sind in Aussicht genommen: Fischer, Böhm, Pelzner, Cramer, Engelhardt, Leupold, Loesch, Roth, Reutelshöfer, Endres. Die endgültige Aufstellung wird nach den Ausscheidungskämpfen bekanntgegeben.

Außerdem tritt auch unsere 3×800-m-Damenstaffel in Wien zu einem Weltrekordversuch an.  
G a h b a u e r.

## Allerlei.

Unser Emil hat das Diplom als Bauführer erworben. Seine Mutter gibt vier Wochen lang doppelte Portionen.

Herr Ulm wurde vor einigen Wochen in völlig aufgelöstem Zustand auf der Straße aufgegriffen. Er hatte am Lorenzerplatz die Kartensteuer für den Maskenball holen wollen.

**UHREN** Gegründet  
1 8 8 3

Binder-  
gasse 2 **STAMM**

**GEORG EISENBACH, Nürnberg.**

Wäsche  
Kleiderstoffe  
Vorhänge  
Teppiche

Leichtathleten hütet Euch vor Tirol! Dort ist der Wein derart stark, daß der Brunnentrog mit dem Bett verwechselt wird. Naßkalte Aufklärungsschriften durch Herrn Friedrich (Gartenstraße 5).

Beim Ehrenabend in Zabo erzählte Herr Hertel von der wunderbaren Bierprobe Schätzlers, worauf dieser grimmige Rache schwor. Er will der Clubgemeinde demnächst die Moritaten des Herrn Hertel enthüllen.

Der Schwanengesang von Kistenfabrikant Edel soll für einen Tonfilm verarbeitet werden. Der Schlagertext lautet:

Der Edel dichtete und dochtete:

„Der Clubbaum sprießte und sproßte,  
Die Sternlein blinkten und blonkten.“

Der Schlag soll Sie treffen, verstanden!

Das Club-Klavierorchester wurde von dem rasenden Ventilator in hervorragender Weise unterstützt. Als weitere Orchesterverstärkung will Herr Franz seiner Hauskatze eine Rakete an den Schwanz binden und sie durch den Clubsaal jagen.  
S a t a n a s.

## Leichtathletikjugend.

Endlich können wir die Halle ganz verlassen und das gesamte Training nach Zabo verlegen. Ab 1. April setzt das Freitaining in vollem Umfange ein! Damit ist gleichzeitig für die vielen bisher noch Fehlenden, die teils aus schulischen Rücksichten, dann wegen des Wintersportes usw. abgehalten waren, das letzte Signal gegeben, sich nunmehr regelmäßig einzufinden. Es sollte sich jeder einzelne gleich zu Beginn ernsthaft vornehmen, fest mitzumachen! Halbe Arbeit ist keine Arbeit!

Unsere bis auf Widerruf Geltung habenden Uebungsstunden sind wie folgt angesetzt:

Mittwoch von  $\frac{1}{2}6$ — $\frac{1}{2}7$  Uhr Knaben,  
Mittwoch von  $\frac{3}{4}7$ —8 Uhr Jugend,  
Freitag von  $\frac{1}{2}6$ — $\frac{1}{2}7$  Uhr Knaben,  
Freitag von  $\frac{3}{4}7$ —8 Uhr Jugend,  
Samstag von  $\frac{1}{2}4$ — $\frac{1}{2}6$  Uhr allgemeines Training.

In Herrn Trambauer, der in diesen Tagen einen Kurs in Ettlingen mitmacht, habe ich einen zweifelsohne fleißigen Mitarbeiter gefunden. Herr Trambauer wird in der Folge das Knabentraining leiten, sich aber auch in gleicher Weise als Jugendsportwart betätigen.

Am Mittwoch, 5. April, abends  $\frac{1}{2}8$  Uhr, treffen sich sämtliche Jugendlichen und Knaben der L.-A. im Clubhause in Zabo. Dortselbst Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellungen für das Hallensportfest. Abgabe der Meldungen für den Waldlauf, der am 23. April auf dem H.G.N.-Platz in Ziegelstein zur Durchführung gelangt. Anschließend werden zwei Sportfilme vorgeführt und auch sonst ein recht gelungenes Beiprogramm geboten.

Eine genaue Terminliste der Saison wird in der Tribüne angeschlagen. Nach Ausführungen des Gruppensportwartes wird der Verband in diesem Jahre dem Sportbetriebe der Leichtathletik-Jugend erhöhte Aufmerksamkeit schenken. So sollen beispielsweise bei den Kreis- und Gruppenmeisterschaften stets Jugendwettkämpfe eingeschaltet werden. Damit hat man unseren jahrelangen Vorstellungen endlich Rechnung getragen. Allerdings, vom Plan bis zur tatsächlichen Durchführung ist ein weiter Weg. Wir jedenfalls sind nach den bis heute gemachten Erfahrungen mit hellem Mißtrauen gewappnet. Und das um so mehr, als man erst nach wiederholten Interventionen unsererseits die Jugend beim Hallensportfest zum Zuge kommen läßt. Zuerst hatte man keine Zeit dafür! Wir schütteln nur den Kopf! Und — man sieht, von der Idee bis zur Ausführung ist halt doch ein langer, ach, so langer Weg! Aber wir werden harte Richter sein!

Auch heuer wiederum Verbands-Clubkämpfe der Jugend! Das heißt, eigentlich zum ersten Male, denn im vergangenen Jahre . . . na, lassen wir das Gewesene ruhen!

Die beiden Gruppen (Vor- und Rückkampf) umfassen nachstehende Uebungen: 1. Gruppe: 100 m, 800 m, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, 4×100 m. 2. Gruppe: 200 m, 1000 m, Weitsprung, Ballweitwerfen, Speerwerfen, 4×100 m. Die verschiedenen Anschläge in der Jugendkabine wollen besonders beachtet werden!  
B. S.



## Interne Mitteilungen.



### Personal-Notizen.

Am 15. März beging unser ehemaliger Platzwart, Herr Bauer, bei bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag. Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle unserem ältesten Clubhausbewohner unsere aufrichtigen Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck zu bringen.

Am gleichen Tage — 15. März d. J. — verstarb in Fürth unser Mitglied Christoph Schuster, Gastwirt zum „Bergbräu“. Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Beileid.

Unser langjähriges, bewährtes Mitglied der Hockeyabteilung Breuer, nunmehriger Vorstand dieser Abteilung, hat sich mit Frau Lydia, geb. Hermann, langjähriger, verdienstvoller Hockeyspielerin, vermählt. Herzliche Glückwünsche!

Nach Herrn Breuer, dem Vorstand der Hockeyabteilung, ist nunmehr auch Herr Obauer mit Frl. Erna Birkmann in den Hafen der Ehe eingelaufen. In absehbarer Zeit wird also die Hockeyabteilung nur aus einigen Familien

bestehen (Böhm, Schalli, Obauer, Breuer). Den Neuvermählten unsere besten Glückwünsche auf den Lebensweg.

Herr Dr. Willi Müller, der vor allem in Leichtathletenkreisen als Hochspringer bekannte Bruder unseres 2. Vorstandes, und Frau Emmy, geb. Staab, melden, daß einem gesunden Stammhalter der erste Sprung, der Sprung ins Leben, geglückt ist. Den glücklichen Eltern und dem Paten (unserem 2. Vorstand) herzliche Glückwünsche.

Herr Metzgermeister Friedrich Friedrich, Jakobstraße 33, konnte im März 100jähriges Geschäftsjubiläum und zugleich seinen 60. Geburtstag feiern. Herr Friedrich ist seit vielen Jahren eifriges Mitglied unseres Clubs. Zu dem Doppeljubiläum nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche.

### Hans Kalb

hat sich, wie wir bereits in der Februar-Nummer der Vereinszeitung mitteilen konnten, nun im Zentrum der Stadt als Zahnarzt niedergelassen und übt seine Praxis Tuchgasse 1 (am Hauptmarkt) zusammen mit Herrn Dr. W. Edelmann aus. Wir alle wünschen ihm auch aus diesem Anlaß noch einmal, daß er in seinem Beruf die gleichen Erfolge erzielen möge wie auf dem grünen Rasen und auf dem Tennisplatz.

### Zusammensetzung der Ausschüsse.

Ueber die Zuwahl zum Verwaltungsausschuß und die Zusammensetzung der Unterausschüsse kann die angekündigte Mitteilung noch nicht gebracht werden, da noch nicht alle Ausschüsse zusammengetreten sind.

### Vom Fußball-Jugendleiter.

Wir suchen für eine Anzahl Jugendlicher zu Ostern Lehrstellen und bitten unsere Mitglieder um tatkräftige Unterstützung. Besonders wäre uns daran gelegen, eine Lehrstelle in Bäckerei und Konditorei zu finden. Näheres durch den Fußball-Jugendleiter Herrn Max Schelter, Maxfeldstraße 33/I, Tel. 52 9 65, dem wir auch etwa freie Lehrstellen mitzuteilen bitten.

---

### Vom Schriftleiter.

Die vorliegende Nummer wurde abgeschlossen am 27. März. Von der Hockey- und von der Schwimmabteilung lagen keine Berichte vor, desgleichen von der Reserve-, der Juniorenmannschaft und den anderen Voll- und Privatmannschaften. Es wäre erfreulich, wenn sich die maßgeblichen Herren wenigstens einmal im Jahre zu einem Bericht aufschwingen und mich dadurch in meinen Bemühungen, eine inhaltsreiche Vereinszeitung herauszubringen, unterstützen würden.

Den Bericht über den Clubabend konnte ich nach dem mir von Herrn Zähe zur Verfügung gestellten Zeitungsausschnitt in etwas veränderter Form aufnehmen. Herrn Zähe sowie den Herren Edel und Michalke für ihre Mitarbeit herzlichen Dank. An Herrn Michalkes Clubfreudigkeit könnte sich mancher ein Beispiel nehmen.

Die pseudonymen Ausführungen von „Satanas“ und die anonymen „Auf die Plätze . . .“ habe ich aufgenommen, obwohl ich der Ansicht bin, daß in einer Clubzeitung keiner seinen Namen verheimlichen sollte. Wir wollen doch immer eine Gemeinschaft sein. Und mit dem Gemeinschaftsgedanken verträgt sich so etwas nicht.

Bei Abschluß dieser Nummer erfahre ich, daß am 28. März Toni Kugler seinen 35. Geburtstag feiert. Was wäre näher gelegen, als des 40. bzw. 35. Geburtstages unseres „alten“ Verteidigerpaares Poidl Popp und Toni Kugler zusammen zu gedenken? Zeit und Raum gestatten dies aber leider nicht mehr und so muß die Würdigung der Verdienste Toni Kuglers der nächsten Nummer vorbehalten bleiben. Auch die Fortsetzung der Huppschen Artikelreihe: „Kriegsjahre“ hoffe ich bis dorthin den zahlreichen Interessenten bieten zu können. Nicht wahr, Herr Hupp?

---

Schriftleitungsschluß für die Mai-Nummer: 20. April. Manuskripte bitte einseitig und, wenn möglich, mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an meine im Kopf der Zeitung angegebene Adresse senden!

# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Schelter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil)  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Schriftleitungsschluß am 20. jeden Monats für die nächstfolgende Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an den Schriftleiter einsenden

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.  
Zeitung Nr. 5 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## Die Stellung des Vereins zur Judenfrage.

Der Verwaltungsausschuß hat in seiner Sitzung vom 27. April 1933 einstimmig beschlossen:

I. Der 1. Fußballklub Nürnberg streicht die ihm angehörenden jüdischen Mitglieder mit Wirkung vom 1. Mai 1933 aus seiner Mitgliederliste.

Jüdische Mitglieder, die an der Front gekämpft haben oder die einen Sohn oder den Vater im Weltkrieg verloren haben, können weiterhin Angehörige des Vereins bleiben.

II. Dieser Beschluß wird sofort vollzogen.

Der Verwaltungsausschuß hat diesen Beschluß gemäß § 32, Ziff. II der Vereinssatzung gefaßt aus der Ueberzeugung heraus, alles tun zu müssen, um auch insoweit den Bestrebungen der nationalen Regierung auf Schaffung eines deutschen Volksstaates gerecht zu werden.

Mittwoch, den 17. Mai, 8 Uhr,  
im Clubhaus (Zabo)

## Monatsversammlung

mit Ehrung unserer verdienten Spieler Kalb und Stuhlfauth.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Vorstandschafft und Verwaltung,  
Franz, 1. Vorsitzender.

## Das neue Deutschland und der Club.

In den vergangenen Wochen hat sich in Deutschland, zur Freude eines jeden rechten Deutschen, die staatspolitische Umwälzung vollzogen, deren Notwendigkeit sich in den letzten Jahren immer deutlicher am politischen Himmel abgezeichnet hat. Materialistische, egoistische Weltanschauung, Parteigeist und Parteizwist, föderalistischer Hader werden mit aller Kraft bekämpft. Ein groß angelegter Versuch ist im Gange, aus idealistischer Weltanschauung heraus ein Deutschland der wahren Volksgemeinschaft zu schaffen, in dem sich jeder Deutsche seiner Verpflichtung dem Volk und Vaterlande gegenüber bewußt ist und sein Tun und Handeln davon bestimmt sein läßt.

Wir vom Club sind auf Grund unserer bisherigen Wirksamkeit aus ehrlichster Ueberzeugung freudigen Herzens bereit, uns in diese nationale Erziehungs- und Aufbauarbeit einzugliedern.

Der Aufgabenkreis eines Sportvereins ist zweckbestimmt. Ein Sportverein bezweckt in allererster Linie die körperliche Ertüchtigung seiner Mitglieder. Wenn er diesem Zweck im besten Sinne gerecht wird, dient er Volk und Vaterland; denn die Gesundheit eines Volkes ist eine seiner Kraftquellen.

Wir vom Club können sagen, daß wir Zeit unseres Bestehens mit allen Kräften, unter Einsetzung aller unserer Mittel, dem Ziele der körperlichen Ertüchtigung unserer Mitglieder gerecht zu werden versucht haben. Wir haben die herrliche Sportanlage in Zabo geschaffen, auf der es eine Freude ist, den Sport auszuüben. Wir haben immer und unermüdlich geworben, Mitglieder zu gewinnen, die bereit sind, sich körperlich zu betätigen und ihr sportliches Können in den Dienst des Vereins zu stellen. Wer unsere Sportanlage besucht, kann sich überzeugen, welche große Anzahl von Volksgenossen zu jeder Stunde dort sportlich tätig ist.

Wir haben jedoch nie in der sportlichen Ertüchtigung unserer Mitglieder allein die Erreichung der uns zweckbestimmten Aufgabe gesehen.

Der Stolz des Clubs ist es im Gegenteile stets gewesen, die sportliche Tätigkeit seiner Mitglieder unter ideale Gesichtspunkte zu stellen. Das Wort von der Clubfamilie ist kein leerer Wahn. Wir haben immer danach gestrebt, den Club zu einer wahren Gemeinschaft von Menschen zu machen, deren oberster Grundsatz ist, ihr Bestes zu tun für den Ruf, die Ehre und das Ansehen des Vereins. Wir haben unseren Mitgliedern, insbesondere aber unseren Jugendlichen, immer und immer wieder gesagt, daß sie sich stets bewußt sein sollen, Mitglieder des Clubs zu sein, daß diese Mitgliedschaft zum Club sie verpflichtet in opferbereiter Arbeit, unter Hintansetzung persönlicher Annehmlichkeiten und Vorteile ihr Möglichstes zur Erreichung sportlicher Erfolge zu tun, daß auch der kleinste sportliche Erfolg ein Baustein ist für die Geltung des Clubs in der engeren Sportwelt und in der Sportwelt Deutschlands überhaupt.

Wir können mit Stolz sagen, daß der Club stets in seinem kleinen Rahmen das Abbild der heute für Deutschland erstrebten wahren Volksgemeinschaft gewesen ist, daß Angehörige aller Stände, Arbeiter, Bürger und Akademiker als Mitglieder der Clubfamilie für die Ehre und das Ansehen des Clubs im besten Sinne tätig gewesen sind.

Die Zellen sind es, aus denen die Kraft kommt. Ein Mensch, der in einer noch so kleinen Gemeinschaft von Menschen im richtigen Gemeinschaftsgeist erzogen worden ist, wird imstande sein, in diesem Gemeinschaftsgeist sich wertvoll auch in andere, größere Gemeinschaften einzugliedern und sich darin zu betätigen.

Wir sind in diesem Sinne weiter gegangen und haben insbesondere unserer Jugend oft gesagt — und tun das heute um so lieber, weil wir wissen, daß es Deutschland dient —, daß der Club für sie nur ein kleines Abbild unseres deutschen Vaterlandes sein soll, zu dem jeder im idealistischen Sinne seine Einstellung finden muß. Der einzelne ist an sich nichts in einer großen Gemeinschaft von Menschen; aber er wird wertvoll, wenn er und je mehr er sein ganzes Tun und Handeln vom Wohle der Gesamtheit bestimmt sein läßt. Deutschland ist nichts gedient mit Menschen, die sich einzeln oder in ständischer Gliederung aus egoistischen Gründen zum Schaden der Gesamtheit bekämpfen. Wie das Handeln des einzelnen Clubmitgliedes nur dem einen Ziele dienen soll, das Beste zu tun, das ihm möglich ist, für die Ehre und das Ansehen des Clubs, unter eigenen Opfern, unter Verzicht auf Annehmlichkeiten des Lebens, die seine sportliche Leistung beeinflussen können, soll auch sein Handeln Deutschland gegenüber nur von einem Gesichtspunkt bestimmt sein, Deutschland, seinem Volk und Vaterland, unter Verzicht auf alle egoistischen Interessen im Sinne der Gesamtheit und der Ganzheit zu dienen, als ein treues Mitglied der Volksgemeinschaft, deren Endziel ein freies, machtvolles und glückliches Vaterland ist.

In diesem Sinne glaubt der Club Zeit seines Bestehens stets eine Schule für wahren Gemeinschaftsgeist gewesen zu sein, wohl zunächst nur für den Club; aber die Folgerung darüber hinaus für jeden einzelnen bezüglich seines Verhaltens zu größeren Gemeinschaften, insbesondere zu seinem Volke, ist stets auf das eindringlichste dargestellt worden; sie liegt auch so nahe, daß sie von jedem gut gesinnten Mitglied stets hat erkannt werden können und, wie wir glauben, auch erkannt worden ist.

Der alte Staat hat die Sportvereine und den Club mißachtet und nicht gekannt. Wir haben unsere Arbeit trotzdem geleistet, aus der Ueberzeugung heraus, daß eine schlechte Staatsleitung uns nicht hindern darf, Arbeit für Deutschland zu leisten, das ewig ist. Und wir sind bereit, diese Arbeit heute weiter zu leisten in dem freudigen Bewußtsein, in unseren Grundsätzen und Gedankengängen eins zu sein mit den Männern und Anhängern des neuen Deutschland, in der Ueberzeugung, in unserem kleinen Rahmen Werte zu schaffen, die Deutschland dienen.

Es ist unser sehnlicher Wunsch, daß gerade aus unserer Auffassung von der Gemeinschaft des Clubs in möglichst vielen unserer Mitglieder ein Funke des echten Gemeinschaftsgeistes lebendig wird, der im Zusammenwirken mit anderen Gemeinschaften und Einflüssen in ihnen die rechte, die opferwillige Einstellung zur Ganzheit unseres Volkes schafft.

In diesem Sinne grüßen wir heute das neue Deutschland, nicht mit der Ergebenheit von Konjunkturpolitikern, sondern mit dem Freimut von Menschen, die glauben, heißen Herzens in ihrer sportlichen Arbeit stets ein Ziel im Auge gehabt zu haben: Deutschland, unser Volk und Vaterland, sein Glück und seine Wohlfahrt, seine Ehre und sein Ansehen.

K. Müller.

Telefon 24600

**Seit 40 Jahren**

Telefon 24600

## **Deutschherrnbad Nürnberg-Zeltnerstraße 7** gegenüber dem Kultur-Verein

Führendes Kurbad am Platze. Individuelle und sorgfältige Bedienung durch geschultes Personal. Bei allen Krankenkassen zugelassen.

### **Zum 16. Male: Fürth—Nürnberg.**

11. Juni 1933

Wiederum obliegt mir die Aufgabe, die Werbetrommel für diese Großveranstaltung zu rühren und wiederum soll ich das gleiche Lied wie schon in früheren Jahren anstimmen. Was soll ich schließlich aber auch neues anführen, es ist immer und immer wieder die große Mahnung an alle im 1. FCN., zum Staffellauftraining zu kommen. Seit dem 21. März ist in unserem Vaterlande eine große Umwälzung vor sich gegangen. Das deutsche Volk hat seinen Willen deutlich zum Ausdruck gebracht und eine neue Regierung hält mit fester Hand das Szepter über Deutschland. Was hat aber das mit unserem Staffellauf zu tun? Nun, die Antwort sollen Sie gleich bekommen. Was für unser deutsches Vaterland der 21. März war, das muß für uns im 1. FCN. der 11. Juni werden. Ein großes Erfassen aller im 1. FCN. sporttreibenden Frauen und Männer. Der Tag des 16. Staffellaufes Fürth—Nürnberg soll für uns im Club mehr denn eine Werbeveranstaltung werden. Der 11. Juni soll und muß uns alle für ein Ziel begeistern und das ist Fürth—Nürnberg. In Ihrer Hand liegt es nun, Worte zu Taten werden zu lassen. Fort mit den vielen „Wenn“ und „Aber“, fort mit den leeren Redensarten. „Nur die Tat gilt“, so hat ein begeisterter Klubanhänger in einer unserer letzten Zusammenkünfte gesagt, und diesen Ausspruch wollen wir uns auch wirklich zu Herzen nehmen. Es gibt an jenem Tag keinen Unterschied zwischen Fußballern, Handballern, Hockeyspielern, Schwimmern und Leichtathleten. Jeder, der sich im Herzen wirklich als Kluberner fühlt, ist uns herzlich willkommen. Es gilt einmal, Abteilungsinteressen zurückzustellen und einzutreten für eine große Sache. Jetzt ist Ihnen allen Gelegenheit gegeben, zu beweisen, ob Sie alle, jung oder alt, für eine große Einigung auch im Sportleben etwas übrig haben, jetzt gibt man Ihnen allen Gelegenheit, sich selbst zu prüfen, ob Sie auch ein wirklicher Anhänger des deutschen Sportes und nicht zuletzt ein treues Mitglied Ihres 1. FCN. sind. In Ehrfurcht stehe ich heute vor jenen Athleten, die den 1. FCN. im Jahre 1913 im Staffellauf Fürth—Nürnberg das erstemal zum Siege führten und heute noch, nach 20 Jahren, mitmachen. Ihr kennt sie alle — Hans Böhm, unser Platzwart, Franz Snidero, der A.H.-Sportwart der L.A. u. a. m. Hut ab vor diesen Männern. Und du, deutsche Jugend, willst nicht auch einmal ein kleiner Held

werden, willst abseits stehen oder vielleicht gar Gegner dieser Idee werden? Nein, das darf nicht sein. Ganz Deutschland vertraut auf die junge heranwachsende Generation, und es gilt, sich des ihr geschenkten Vertrauens würdig zu erweisen. Keiner im 1. FCN. darf zurückstehen. Dieser Groß-Staffellauf muß im Zeichen einer neuen Epoche im deutschen Sport stehen und soll jung und alt vereinen.

Wir in der Leichtathletikabteilung, die wir mit der Durchführung der Veranstaltung betraut sind, nehmen all die große Arbeit auf uns, wenn wir wissen, daß Sie alle aus ehrlicher und innerer Ueberzeugung zu uns kommen. Helfen Sie alle mit, dem neuen deutschen Sport weitere Anhänger zuzuführen, indem Sie selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Machen Sie alle Ihre Sportkameraden auf die Bedeutung dieser Großveranstaltung aufmerksam und bringen Sie bitte auch sogleich Ihre Kameraden zu dem Mitte Mai beginnenden Staffellauftraining mit. Der Klub muß beweisen, daß er gewillt ist, weiterhin im deutschen Sporte führend zu bleiben. Der Einmarsch im Stadion soll Zeugnis davon ablegen, daß im 1. FCN. wirklich Leute vereint sind, die für eine große Idee zu kämpfen wissen.

J. M a.

---

## Die Monatsversammlung im April.

Die zweite Monatsversammlung führte am Mittwoch nach Ostern im Zabo wieder eine recht stattliche Schar von Mitgliedern zusammen, und dies, trotzdem wir es versehentlich versäumt hatten, ausdrücklich in der letzten Vereinszeitung darauf hinzuweisen, und nur ein kleiner Hinweis unter der Rubrik „Tisch der Alten“ und in den Tageszeitungen an die Monatsversammlung erinnert hatte. Nach einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden, R.-A. Franz, gaben zunächst die Herren Buchfelder, Ott und Schelter Berichte über die erfolgreichen Osterreisen der Pokal-, der 3. Voll- und der 1. Jugendmannschaft, sodann die Herren Bernhard, Mayer, Moßner und John über die besonderen Ereignisse in ihren Abteilungen während der vergangenen Wochen. In klaren, übersichtlichen und mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen nahm alsdann R.-A. Franz zu den Tagesereignissen und den brennendsten gegenwärtigen Problemen des Sports und seiner Vereine und Verbände Stellung. Er führte nach einem in dem Sportteil der NZ. wiedergegebenen Auszug, dessen ich mich infolge Arbeitsüberlastung zur Vereinfachung der Berichterstattung bedienen muß, ungefähr folgendes aus: Der „Club“ als einer der führenden deutschen Vereine für Leibesübungen aller Art, begrüße die Absicht der neuen Regierung, den Sport in das staatliche Erziehungsprogramm einzureihen, ihn als kulturellen Faktor anzuerkennen und zukünftig zu fördern. Desgleichen bekenne sich der „Club“ zum Führerprinzip auch im Sport und werde dies auf den kommenden Tagungen im Bezirk und Verband vertreten. Die spontane Kundgebung von 14 süddeutschen Großvereinen in Stuttgart habe auch den 1. FCN. in der Reihe gesehen derer, die den an sie neuerdings herantretenden Problemen gewachsen sein werden. Der Umbau im Sport hätte aber von seiten der Spitzenorganisationen mehr beschleunigt werden müssen. Eine Ende des Monats in Stuttgart stattfindende abermalige Besprechung der süddeutschen Spitzenvereine werde dem Verbands- und Bundesvorstand klaren Wein einschenken über die Stimmung in den Vereinen. Der „Club“ habe als erster Verein im DFB. den Erfordernissen der Stunde Rechnung getragen und den ersten Lehrgang für Gelände- und Wehrsport eröffnet. Seit Mittwoch, 19. April, sei derselbe unter der zielbewußten Leitung von Hauptmann Frick von Reichskuratorium für Jugendertüchtigung im Gange und außerordentlich gut von mittelfränkischen Vereinsvertretern besucht. Die Errichtung einer ständigen Wehrsportabteilung bedeute für den 1. FCN. eine Selbstverständlichkeit.

Wie wenig sich zur Führung berufene Organe der deutschen Sportbewegung den auf sie einstürmenden neuen Dingen und Anforderungen gewachsen zeigten, gab Herr Liebhardt in seinem folgenden Bericht über die Sitzung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen zu erkennen. Die dort aus dem Ausschuß heraus erhobene Forderung nach einem Kommissar für den Sport sei blamabel und niederschmetternd und stelle den bisherigen „Führern“ ein schlechtes Zeugnis aus. Es hätten sich unbedingt aus den Reihen der



bisherigen Führer selber Männer finden müssen, die das Zeug dazu gehabt hätten, die Führung des deutschen Sports in einer den Anforderungen der neuen Zeit entsprechenden Weise zu übernehmen, ohne daß es erst eines Eingriffes staatlicher Stellen oder gar eines Kommissars bedürfen hätte sollen. Jetzt, nach dem Versagen der selbstgewählten Organe, werde man jedoch die Einsetzung eines solchen Kommissars nicht mehr werden aufhalten können.

Reicher Beifall lohnte auch diese, oft durch Beifalls- oder Mißfallensäußerungen unterbrochenen Ausführungen, die den Beschluß des zwar nicht so reichhaltig ausgestalteten, dafür aber inhaltlich um so wertvolleren und interessanteren Klubabends bildeten.

Sch—r.

## Die Vereinszeitung.

Wenn ich mir herausnehme, ein Wort der Kritik über unsere Vereinszeitung zu schreiben, dann glaube ich mich als ihr Gründer und erster Herausgeber dazu berechtigt. Es steht mir fern, dem gegenwärtigen Schriftleiter ins Handwerk zu pfuschen oder ihm etwa am Zeug zu flicken. Es geht nur um die Klubzeitung.

**Gebrauchen Sie jetzt die harnsäurelösende**

## Fresca-Frühjahrskur

**Nur Fresca-Blutreinigungstee und Fresca-Wacholderbeersaft. Packung je 1.50 Mk. und 2.80 Mk. Spital-Apotheke zum Heiligen Geist und alle Apotheken.**

So, wie es seit ein paar Jahren — von wenigen spontanen Ausnahmefällen abgesehen — hergeht, erfüllt die Vereinszeitung ihren Zweck nur mangelhaft. Sie wird zu wenig gelesen, weil sie nicht anregend ist. Und sie ist nicht anregend, weil sie nicht auf dem laufenden ist. Was vor sechs bis acht Wochen schon in der Tageszeitung stand, oder das Nebensächliche, das von nebensächlichen Dingen aufgezählt wird, läuft Gefahr, ungelesen in den Papierkorb zu wandern. Damit aber auch das, was einmal wirklich wichtig ist. Ich möchte nicht sagen, daß der Inhalt nicht sein Publikum hätte. Soll schon drinstehen. Aber er interessiert sehr oft nur einen ganz kleinen Kreis. Zu rügen ist, was eben überhaupt nicht drinsteht, was aber alle interessieren würde. Darüber folgendes:

Wenn man nur unser Blatt lesen würde, könnte man wahrlich nicht gewahr werden, was für himmelstürzende Probleme die gegenwärtigen Zeitläufte unserem Sport und dem Klub aufgaben und aufgeben. Denn seit Jahren vermißt man, daß die brennenden Daseinsfragen und die einschneidendsten Zeitprobleme hier erörtert werden, die Mitgliedschaft vorbereitet, aufgeklärt und befragt wird. Es fehlt an programmatischen Auslassungen wie an schöpferischen Anregungen. Nur Originales aber und Aktuelles ist fesselnd und wird sicher gelesen. Gewiß kann nicht alles der 1. Vorstand machen, der in der Gegenwart sowieso stark beansprucht erscheint. Dafür müssen andere diese Funktion übernehmen, aber geschehen muß das, was unentbehrlich ist, um eine Teilnahme der Mitglieder am Vereinsgeschehen aufrecht zu erhalten. Man darf sich nicht über die Teilnahmslosigkeit der Mitglieder beklagen, wenn nichts an sie herangebracht wird, was zur Auseinandersetzung, zum Mitdenken und Nachdenken anreizt. Es fehlt wahrhaftig nicht an Stoff, man schaue in die Tages- und Sportzeitungen und man wird sich überzeugen, daß heute weit mehr Strittiges im Sport zu erörtern ist als in früheren Jahren.

Der Schriftleiter hat mir versichert, daß er — wie zu meiner Amtszeit — innerhalb von vier Tagen die Vereinszeitung herausbringen könnte. Damit würden die letzten Sportereignisse vom Sonntag noch in der gleichen Woche in der Vereinszeitung behandelt und die des folgenden mit Mannschaftsaufstellungen, Vorschau und dergl. sogar in Programmform verwendbar sein. Er wies nach, daß unerhörte Bummelei berufener Mitarbeiter und Funktionäre Schuld ist, wenn

bei einem Redaktionsschluß am 20. d. M. glücklich die Zeitung Mitte des nächsten Monats das Licht der Welt erblickt. So geht es eben nicht. Wenn nicht durchgegriffen werden kann, dann muß nach anderen Berichterstattern gesucht werden. Und wenn der große FCN. keine Leute mehr hat, die eine zweckentsprechende Vereinszeitung von 18 Seiten herausbringen, dann soll sie künftig nur mit 4 Seiten erscheinen. Und wenn das auch nicht möglich ist, dann schafft man sie ab, so kostet sie wenigstens nichts. Der Schriftleiter, der selbst erst einige Jahre im Vereinsbetriebe steht und daher nicht mit allen Kreisen des Vereins Fühlung hat, kann doch nicht allein eine 18seitige Zeitung schreiben. Man darf nicht über die Leere der Zeitung schimpfen, wenn man ihn allein auf weiter Flur sitzen läßt. Greifen Sie sich an die eigene Nase, meine Herren Klubmitglieder: Die Klubzeitung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die von der Gesamtheit zu lösen ist und nicht — wie bei den Tageszeitungen — von bezahlten Redakteuren geleistet wird. An die jungen Mitglieder richtet sich meine Gardinenpredigt nicht in letzter Linie. Sie sollen sich recht betroffen fühlen! Schließlich muß sich die Jugend doch immer das Haus von neuem einrichten, in dem sie wohnen und walten wird. Also — ran an den Speck! Allen Berufenen sei der Vers gepfiffen. Sie sollen sich dran reiben. Vielleicht hat's doch Erfolg. Das freut dann alle und insbesondere den  
Dr. Pelzner.



## Der „Tisch der Alten“

Anfragen an: Stud.-Prof. Dr. H. Pelzner, Nbg.-O, Wodanstr. 47/III



### Zusammenkünfte.

Jeden 1. Samstag im Monat im „Reichshof“, Johannesgasse (Nähe Königstraße), ferner in den „Monatsversammlungen“ im Zabo.

\*

Zum Bayernspiel im Zabo fand sich Dr. Sigm. Sommer (genannt der „große Sommer“) aus Kelheim ein, der alle alten Freunde herzlichst grüßen läßt. Es genügt zu vermerken, daß auch er noch „ganz der Alte“ ist.

Unser Stammtischgenosse Alfr. Fleinert feierte das Fest der silbernen Hochzeit, wozu auch wir gratulieren.

**Nächste Zusammenkunft: Samstag, den 6. Mai, im „Reichshof“.**

### Freitaining der A. H.

Das Training der A. H. findet nun wieder in Zabo statt, und zwar Montags von 6.30 bis 7.45 Uhr. Neben Lauf, Gymnastik und Spiel ist aber unseren älteren Herren auch Gelegenheit gegeben, sich für das silberne bzw. goldene Sportabzeichen vorzubereiten. An sämtliche Herren über 32 Jahre ergeht nochmals der Appell, doch von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen. Für korpulente Herren wird es bestimmt allerhöchste Zeit, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Machen Sie doch bitte einmal einen Versuch und Sie werden es sicherlich nicht bereuen. Besonders unsere bis jetzt passiv gewesenen Mitglieder sollten doch einmal etwas für ihren Körper tun. Kommen Sie alle zu uns heraus nach Zabo und geben Sie Ihrem Körper etwas mehr Luft und Sonne. Gar viele Herren haben es schon oft bereut, daß sie nicht früher zu uns gekommen sind. Noch ist es Zeit. Mit einer Sporthose und ein Paar Turnschuhen ist alles getan.

Also, heraus nach Zabo zur Gymnastik- und Sportstunde!

J. M a.

**Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.**



# Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O  
Heimgartenweg 53



## Das Lied ist aus.

Am 26. März haben wir unser Rückspiel gegen Bayern in Zabo ausgetragen. Bei der Gleichwertigkeit und Ausgeglichenheit der meisten Teilnehmer in den Spielen um die süddeutsche Meisterschaft der Gruppe Ost-West konnte erst mit dem letzten Spiel die Entscheidung über die endgültige Besetzung der ersten zwei Plätze fallen. Bei schönstem Wetter hatten wir nach langer Zeit wieder einmal ein volles Haus und mit großer Spannung sah man daher dem Kommenden entgegen. Bayerns Reserven und unsere Pokalmannschaft bestritten das Vorspiel, das die Münchener bei besseren Leistungen mit 4:1 gewinnen konnten. Ein viertelstündiges Zwischenspiel unserer 1. Knabenmannschaft und der Knaben von

# Café Astoria

Luitpoldstraße 8

Treffpunkt aller  
Clubmitglieder und aller  
Sportfreunde.

Würzburg 04 endete nach beiderseits gutem Spiel mit 1:0 für unsere Jungen und heiterte die bereits in Wallung geratenen Gemüter wieder etwas auf. Nachdem Bayern in stärkster Mannschaftsbesetzung das Spielfeld betreten hatte, kamen wir mit Köhl; Munkert, Krauß; Weickmann, Billmann, Oehm; Gußner, Hornauer, Schmitt, Friedel, Kund. Der Start unserer Elf war sehr verheißungsvoll, Hornauer hatte bereits nach vier Minuten die erste klare Torchance und hätte bei ruhigerem Placieren uns den moralischen Rückhalt und die Führung bringen können. In der Folge lagen wir auch weiterhin im Angriff, doch ließ zu große Schußunsicherheit keinen Erfolg zustande bringen; da fiel wie ein Blitz aus heiterem Himmel der erste Treffer gegen uns. Ein rascher Vorstoß von Rohr mit Vorlage an Krumm wurde von diesem ausgewertet. Köhl, in der Meinung, der Ball gehe ins „Aus“, ließ den leicht haltbaren Schuß ins Toreck trudeln. Bayern forcierte darauf das Tempo und konnte mit raschem Flügelwechelspiel uns des öfteren gefährlich werden. Bei einer Steilvorlage an Hymon mit Flanke zu Rohr reklamierten Krauß und Oehm „Abseits“, griffen nicht an und Rohr konnte aus ganz spitzem Winkel mit Prachtschuß an unserem schlecht stehenden „Hauptmann“ vorbei zum zweiten Treffer einsenden. Bayern hatte keinen Grund mehr, im weiteren Verlauf offensiv zu spielen, denn mit einer 2:0-Führung konnte ihre harte, massige Verteidigung mit Ruhe unseren zu zaghaften Stürmern die Stirne bieten. Auf Grund der klar ausgearbeiteten Torgelegenheiten hätten unsere Stürmer aber unter allen Umständen bei Einsatz von mehr Mut, Kraft und mehr Selbstvertrauen zum Schießen noch zu einem oder dem anderen Treffer kommen müssen, so aber verlief die weitere Spielperiode für uns mit negativem Erfolg. Es sei erwähnt, daß einige unserer Spieler in der zweiten Hälfte infolge Verletzungen nicht mehr mit voller Kraft spielen konnten.

1860 in München war unser nächster Gegner; wir mußten mit Köhl; Popp, Schmidt Ernst; Weiß, Billmann, Oehm; Gußner, Hornauer, Kalb, Friedel Semmer diesen für uns so bedeutungsvollen Kampf bestreiten. Die Aufstellung wirkte für die Münchner wie ein Aprilscherz. Obwohl 1860 mit kompletter Mannschaft antreten konnte, war es ihnen nicht möglich, über unsere von Kalb gut geführte und mit Begeisterung kämpfende Mannschaft zu siegen. Nur ganz großes Pech im Schießen (Lattenschüsse) und ein uns in verschiedenen entscheidenden Momenten zu sehr benachteiligender Schiedsrichter ließen das Spiel nicht für unsere Farben siegreich sein und es endete mit 1:1.

Zum letzten Spiel um die Süddeutsche ging es am 9. April nach Kaiserslautern. Diesmal konnten wir Köhl; Popp, Munkert; Weiß, Billmann, Krauß; Hornauer, Schmitt, Kalb, Friedel und Gußner auf das Spielfeld bringen; diese Elf konnte gegen die sich zäh verteidigenden Pfälzer einen verdienten 4:0-Sieg erspielen. Kalb brachte die Mannschaft in der ersten Halbzeit durch Strafstoß zum Führungstreffer. Friedel konnte nach der Pause dann noch zweimal und Hornauer als Rechtsaußen einmal erfolgreich sein. Damit hatten wir mit Sp.Vg. Fürth, welche mit Bayern in München unentschieden spielte, Punktgleichheit erlangt; es kam nun zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz.

An Ostern fuhren wir nach Norddeutschland und waren am ersten Feiertag Gäste beim Hamburger Sp. V. Hier mußten wir eine ganz überflüssige, leicht abwendbare Niederlage mit 1:3 einstecken. Wenn man sich an frühere Spiele dieser beiden Mannschaften erinnern kann, so war es diesmal ein sehr zahmes Treffen. Unsere Aufstellung hieß: Köhl; Popp, Munkert; Oehm, Billmann, Weiß; Hornauer, Schmitt, Kalb, Friedel, Kund. In der ersten Halbzeit hatten wir gegen einen sehr starken Wind anzukämpfen, doch erspielten wir eine immer anhaltende Feldüberlegenheit. Ungezählte Chancen wurden durch gutes Flügelspiel herausgearbeitet, aber diese auch zu verwerten haben unsere Stürmer verlernt. Kalb wurde zwar bereits nach zehn Minuten verletzt und war daher an der Spielentwicklung erheblich behindert, auch Billmann bekam kurze Zeit nachher einen Denkkzettel ab. So wurden die Seiten mit 0:0 gewechselt. Nach der Pause gingen wir nach fünf Minuten mit einem Schuß von Friedel in Führung. Statt nun durch einen zweiten Treffer den Sieg sicherzustellen, ließen unsere Stürmer im Angreifen nach und überließen den Hamburgern die Initiative. Bei einem Angriff derselben wollte Weiß den Ball an Köhl zurückgeben, doch paßte er zu kurz und einem nachgehenden gegnerischen Stürmer war es keine Mühe, auszugleichen. Der Anstoß unsererseits wurde abermals abgefangen und mit dem nächsten Angriff kam unser Gegner zum zweiten Erfolg. Der dritte Treffer, wenn man von einem solchen sprechen will, wurde vom Schiedsrichter gegeben, obwohl der Ball nicht die Linie passierte. Köhl, der vor dem Tore stand, ließ einen Schuß an sich vorbei, doch konnte Oehm auf der Torlinie stehend noch rechtzeitig abwehren, der Schiedsrichter gab dennoch Tor. Irren ist menschlich und soll schon öfters vorgekommen sein. Waren die Leistungen unserer Elf in der ersten Hälfte gut, so waren sie in der zweiten Halbzeit mäßig und konnten daher an dem Resultat nichts mehr ändern.

Am zweiten Feiertag stellten wir uns nach sechsständiger Fahrt der Gammansschaft von Anhalt in Dessau. Mit Köhl; Popp, Munkert; Gußner, Weickmann, Weiß; Hornauer, Schmitt, Oehm, Friedel, Kund wurde das Spiel begonnen und nahm für den Zuschauer einen anregenden Verlauf. Ein Strafstoß, von Oehm geschossen, wurde von Hornauer zum ersten Erfolg ausgewertet, dem unser Gegner gar bald den Ausgleich folgen ließ. Kurze Zeit nachher dasselbe Schauspiel. Oehm konnte uns wieder in Führung bringen, ein abermaliger Stellungsfehler unserer rechten Deckungsseite brachte die Partie zum 2:2. Nach der Pause zog sich Hornauer eine Verletzung zu und mußte ausscheiden. Gußner ging dann auf Rechtsaußen, Billmann spielte Mittelläufer und Weickmann war wieder auf seinem Posten. Zunächst konnte Oehm einen Elfmeterstoß nicht verwerten, doch brachte derselbe kurze Zeit nachher uns wieder in Führung. Unsere in diesem Spiel schlecht deckende Hintermannschaft mußte sich nochmals den Ausgleich gefallen lassen. Erst kurz vor Schluß erzielte Friedel mit Gewaltschuß den Siegestreffer.

Mit nicht gerade rosigen Aussichten mußten wir uns am 23. April im Entscheidungsspiel der Sp. Vg. Fürth im Stadion stellen. Die Mannschaftsaufstellung, die endgültig erst kurz vor dem Spiel vorgenommen werden konnte, machte diesmal besondere Sorgen. Krankheiten und Verletzungen sind in den letzten Wochen die treuesten Begleiter der Mannschaft. Eines scheint uns ganz verlassen zu haben — das Glück! Wer unserer Elf mit Köhl; Popp, Munkert; Weickmann, Billmann, Oehm; Hornauer, Gußner, Friedel, Schmitt, Kund keine Chancen gab, dürfte als Zuschauer eines anderen belehrt worden sein. Nicht der Bessere, sondern der Glücklichere hat das Spiel gewonnen. Ja, glücklich war der Sieg der Fürther, denn der Unterlegene hat das Spielgeschehen diktiert, und zwar so überzeugend, daß man für den Sieger für die kommenden Spiele wenig Hoffnungen hegen kann. Mit Taktik hatte das Spiel unseres Gegners nichts gemein,

denn man läßt einer Mannschaft nicht aus freien Stücken so viele Chancen, wie sie unsere Leute herausgearbeitet, aber leider nicht verwertet haben. Wir wünschen natürlich den Fürthern jetzt alles Gute für die Endspiele und dasselbe Glück wie in diesem Spiel. Die Fußballhochburg Nürnberg-Fürth muß erhalten bleiben! Das Spiel sah uns vom Anfang an im Angriff liegen, bereits die ersten Minuten ergaben eine Reihe fast todsicherer Torgelegenheiten, die in der noch herrschenden Aufregung ausgelassen wurden. Nach zehn Minuten war durch Gußner doch die Führung erlangt. Mit gutem Flügelspiel — hier war unsere rechte Seite besonders im Schwung — schuf unser Sturm immer wieder brenzliche Situationen vor dem Fürther Kasten und Tore lagen in der Luft. Gefallen sind sie gegen uns! Ein rascher Vorstoß unseres Gegners sah unsere Verteidigung zu zaghaft und Leopold II konnte mit Spitzkick den Ausgleich herstellen. Das zweite Tor gegen uns fiel nach einer Reihe guter Angriffe unsererseits auf einen Eckball hin, den Frank vor das Tor gab, worauf sich Franz den Ball mit der Hand vorlegte, ihn zur Mitte gab, von wo einigemale auf unser Tor geschossen wurde, bis der Ball den Weg ins Netz fand. Kurz nach dem Wechsel stellte Friedel auf

**F. S. W.**

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

**Johannes Birkmann**

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Flanke von Hornauer das Torverhältnis wieder auf remis. Bei fast andauernder Feldüberlegenheit mit vielen Tormöglichkeiten und Lattenschüssen verlief die zweite Halbzeit bis acht Minuten vor Schluß. Da begegnete unsere Hintermannschaft einem Durchbruch Leopolds zu sorglos und dieser konnte seine Entschlossenheit mit dem Siegestreffer krönen. Um das Maß voll zu machen, durfte abermals Leopold II in der letzten Minute das Resultat auf 4:2 stellen. Mit diesem sind wir nun aus der weiteren Konkurrenz ausgeschieden und müssen dieses Los mit Bayern München, dem vorjährigen deutschen Meister, teilen, hoffen aber, daß es uns gelingen wird, die Mannschaft bis zum Herbst in die Form zu bringen, die uns ein Weiterkommen ermöglichen wird.

Toni Kugler.



## Geländesport-Abteilung



### Wozu eine Geländesportabteilung?

Der 1. F. C. N. hat, wie ja aus den Tageszeitungen bereits zur Genüge bekannt ist, als erster Verein beschlossen, sich von sich aus, also ohne jeden Eingriff oder Wink staatlicher Stellen, dem Jugenderziehungsprogramm der Regierung der nationalen Erhebung anzupassen und einzugliedern und zunächst den Geländesport, späterhin vielleicht den gesamten Wehrsport in sein Jugendprogramm aufzunehmen.

Rasch ist dem Beschluß die erste Tat gefolgt. Hauptmann Frick vom Reichskuratorium für Jugendertüchtigung hat sich durch Vermittlung des Verbands dazu zur Verfügung gestellt, auszuprobieren, wie sich der Geländesport am zweckmäßigsten in den Rahmen des Betriebes eines Sportvereins eingliedern läßt, zum anderen auch die ersten Anleitungen für die praktische Durchführung der Ausbildung im Geländesport zu geben.

In den Tagen vom 19. mit 22. April hat Hauptmann Frick im Zabo täglich dreimal eine ganze Anzahl von Clubmitgliedern und Mitgliedern anderer Vereine

sowie von Jugendlichen theoretisch und praktisch in den Geländesport eingeführt und, das kann gleich hier festgestellt werden, es mit großem Geschick verstanden, diesen neuen Sportzweig den Teilnehmern seiner Kurse recht interessant und schmackhaft zu machen.

Hauptmann Frick wird im folgenden selbst das Wichtigste über das Wesen des Geländesportes und die Art und Weise seiner Durchführung im Rahmen eines Sportvereines ausführen. Unsere Angelegenheit kann es jetzt nur sein, auf der Grundlage der von Herrn Hauptmann Frick gegebenen Anregungen und Einweisungen weiterzubauen und alsbald eine Geländesportabteilung ins Leben zu rufen, die gerade die bevorstehenden Sommermonate schon eifrigst ausnützt und ihre Mitglieder so weit und so schnell im Geländesport zu fördern versucht, daß möglichst viele von ihnen bereits im nächsten Jahre die geforderte Leistungsprüfung ablegen können.

Die Clubleitung und der Ausschuß für Geländesport werden in den allernächsten Tagen, vielleicht schon vor Erscheinen dieser Zeitung, das weitere veranlassen und die Geländesportabteilung so organisieren, daß mit den regelmäßigen Uebungen unter Leitung eines geprüften Geländesportlehrers alsbald eingesetzt werden kann.

Grundsatz muß jedoch sein: Wer einmal sich zur Verfügung stellt und sich verpflichtet, Geländesport zu treiben, muß diese Verpflichtung auch halten. Es wird ohnehin im übrigen Sportbetrieb weitgehend darauf Rücksicht genommen, so daß jeder den neuen Sportzweig neben seinem bisherigen Sport betreiben kann. Es muß Ehrensache unserer wehrwiligen Jugend im Club sein, daß möglichst viele sich im nächsten Jahre der Leistungsprüfung unterziehen und sie mit Erfolg ablegen.

Sch — r.

---

## Geländesport — ein neuer Sportzweig.

Von Hauptmann Karl Frick.

Durch Erlaß des Herrn Reichspräsidenten wurde gegen Ende des vergangenen Jahres das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung ins Leben gerufen. Unter der zielbewußten Leitung des hochverdienten, leider zu früh verstorbenen Generals E. von Stülpnagel hat dieses Reichskuratorium in kürzester Frist eine Organisation aufgezogen, die der gestellten Aufgabe in mustergültiger Weise gerecht wird. Es sind bereits in 6 Lehrgängen an den 16 auf das ganze Reich verteilten Schulen bis heute etwa 8—9000 junge Männer ausgebildet, von denen ein großer Teil für die Verwendung als Hilfslehrer bei den Verbänden geeignet ist.

Die Männer der nationalen Regierung hatten von Anfang an schon zielsetzend bei der Arbeit des Reichskuratoriums mitgewirkt und so ist auch **im künftigen deutschen Programm dem Geländesport ein Platz eingeräumt, der ihm wirksamste Förderung verspricht.** Es steht zu erwarten, daß allen Verbänden, die sich mit der Heranbildung einer gesunden, gestählten, vaterländischen Jugend befassen, **der Geländesport zur Pflicht gemacht wird.** Die Tiefenarbeit, d. i. die Heranbildung geeigneter Lehrkräfte für die Verbände, ist in gesicherte Bahnen gelenkt.

**Sache der Verbände und Vereine** ist es nun, die Breitenarbeit, d. h. die gründliche Heranbildung **aller** ihrer Jugendlichen zu Geländesportlern in praktische Bahnen zu lenken. Das **Interesse** der Jugend für die neue Sache ist weitgehend vorhanden. Das beweist die ehrliche Begeisterung aller derer, die bereits Lehrkurse an den Geländesportschulen mitgemacht haben.

Der Ausbreitung des Gedankens, der dem Geländesport zugrunde liegt, ist **hinderlich**, daß sich viele unter dem Begriff Geländesport **nichts** vorstellen können oder **etwas Falsches** vorstellen.

**Was ist Geländesport, was will der Geländesport?** Diese Frage kann man allenthalben immer wieder hören.

Zunächst ist zu sagen: Der Geländesport ist **keine Sportart**, die je irgendeine andere Sportart **verdrängen** könnte oder auch nur wollte. Im Gegenteil, **Sport jeder Art**, sei es nun Fußball, Handball, Tennis, Hockey, Schwimmen, Leicht-

athletik o. a., ist geradezu die Voraussetzung für den Geländesport. Sie alle bilden letzten Endes wehrfähige Deutsche mit heran, indem sie den Körper stählen, Selbstbeherrschung, Ausdauer und Kameradschaftsgeist anerkennen. **Sache des Geländesports ist es nun, aus den wehrfähigen (und wehrwilligen) Sportlern wehrhafte Deutsche zu machen.** Der Geländesport ist die Krone des Dienstes am Vaterland für jeden Sportler.

**Und was will der Geländesport?** Er will die deutsche Jugend zur Opferbereitschaft für Volk und Vaterland heranziehen. Man treibt den Geländesport nicht um seiner selbst willen, sondern um des Vaterlandes willen, das wehrhafte Männer braucht.

Der Geländesport führt die Jugend von den gebauten und gepflegten Sportplätzen hinaus ins Gelände, damit sie sich hier im Wettbewerb mit den Kameraden sportlich messe. **Der Geländesportler soll lernen, Wald und Feld mit anderen Augen zu sehen als bisher, das Gelände für bestimmte Zwecke zu beurteilen.** Sehübungen sollen das ungeübte Auge schärfen, so daß ihm nichts entgeht. Versteckspiele und Suchspiele, Ueberwinden von Hindernissen und Gefahren, die das natürliche Gelände bietet, Marsch- und Erkundungsübungen, Zurechtfinden im Gelände mittels Karte und Kompaß, all das bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit, **das sind die wesentlichsten Uebungen des Geländesports.**

Die **Durchführung** des Geländesports in den Verbänden und Vereinen wird teils in verbandseigenen **Lagern**, teils in **Wochenendkursen**, zum größten Teil aber in **laufender Ausbildung** der Jungmannschaft möglich sein. Die laufende Ausbildung kann **innerhalb eines Jahres** bewältigt werden, wenn z. B. im Winterhalbjahr monatlich 3 Doppelstunden im Zimmer am Sandkasten und 1 Sonntag zu 6 Stunden im Gelände, im Sommerhalbjahr monatlich 1 Doppelstunde im Zimmer und 2 Sonntage im Gelände geübt wird. Nach **Abschluß der Ausbildung** hat der Jungmann eine **Leistungsprüfung** abzulegen. Mit dem ausgefüllten Leistungsbuch in der Tasche kehrt der Geländesportler wieder restlos zu seinem eigentlichen Sport zurück mit dem Bewußtsein, das Seinige für die ersten Schritte beim Aufbau des Vaterlandes getan zu haben, mit dem Bewußtsein, für schwerere Aufgaben **bereit zu sein, wenn er gebraucht wird.**

Geländesport ist vaterländische **Pflicht** jedes Deutschen und den Sportvereinen ist in ihm eine schwere, aber schöne Arbeit erwachsen. **Es gilt, an die Arbeit zu gehen. Jeder Tag, der verloren geht, ist dem Vaterland verloren.** Jeder Arbeitstag führt uns dem Ziele näher, das wir vor Augen haben: **wieder ein großes, stolzes, freies Volk zu werden, das Achtung in der Welt verdient und genießt.**

---

## Leistungsbuch.

Herr Hauptmann Frick hat in der schlichten, dabei klaren und verständlichen Weise, die wir in den wenigen Tagen seines Hierseins an ihm so sehr schätzen und lieben gelernt haben, in seinen vorstehenden Ausführungen **Wesen und Zweck des Geländesports** dargelegt. Wir danken ihm hier für die Mühe, die er sich mit der Niederlegung seiner Gedankengänge unterzogen hat, wie auch für die Mühe, die er sich mit der theoretischen und praktischen Einführung in den Geländesport in den täglich dreimal abgehaltenen Kursen gegeben hat.

**Zur Ergänzung der Ausführungen** geben wir im folgenden noch einen kleinen Einblick in das uns im Entwurf vorliegende **Leistungsbuch** des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung, dessen Besitz als Nachweis einer abgeschlossenen wehrsportlichen Ausbildung zu gelten haben wird.

Das Leistungsbuch sieht **drei Leistungsprüfungen** vor:

- I. **Leistungsprüfung in Leibesübungen**, bestehend aus 100-m-Lauf in 15 Sek., Weitsprung 4 m, Keulenweitwurf 1 Pfund 25 m, Kugelstoßen  $7\frac{1}{4}$  kg 6 m, 3000-m-Lauf in 14 Min und 300-m-Schwimmen in stehendem Gewässer in 10 Min., also eine Prüfung, die jedem Durchschnittssportler keine ernsthaften Schwierigkeiten bereiten sollte.

- II. **Leistungsprüfung im Kleinkaliberschießen** mit Kleinkalibersportbüchse oder Wehrmannsbüchse, die uns zunächst noch nicht so angeht, solange Möglichkeiten zur Ausbildung unserer jungen Leute im Kleinkalibersport noch nicht bestehen bzw. geschaffen sind. Es wird jedoch Aufgabe der beteiligten Verbände und Vereine sein müssen, auch diese Möglichkeiten in Bälde zu schaffen.
- III. **Leistungsprüfung im Geländesport**, die uns bei Neueinführung dieser Sportart zunächst am meisten interessiert. Dieselbe sieht **9 Uebungen** vor:
1. **Haltung, Auftreten und Benehmen** während der Prüfung.
  2. **Marschleistung.** 25-km-Gepäckmarsch mit 25 Pfund in 5½ Stunden.
  3. **Kartenkunde,** Zurechtfinden nach Karte, Kompaß und Gestirnen.
  4. **Geländebeschreibung und Beurteilung** für eigenes Vorgehen.
  5. **Sinnesschärfung,** Sehübungen etc.
  6. **Entfernungsschätzung** auf nahe, mittlere und seitliche Entfernung.
  7. **Tarnung,** Sehen des Gegenspielers ohne gesehen zu werden, Herstellung einer Scheinanlage.
  8. **Meldungen,** Abfassen und Ueberbringen von Meldungen.
  9. **Geländeausnützung.**

Man sieht also, es handelt sich bei dem Geländesport nicht um eine fröhliche Urständ des Drills und Schliffs, wie ihn unsere jungen Leute früher durchmachen mußten (nicht zu ihrem Nachteil) und wie er zu Unrecht von dem einen oder anderen vielleicht befürchtet wurde, es handelt sich aber andererseits auch nicht um eine sinnlose Soldatenspielerei, wie es Gegner des neuen Sportzweiges vor dem häufig darzustellen versuchten.

Eine **Schwierigkeit** hat sich in den wenigen Tagen seit Aufnahme des neuen Sportzweiges bereits herausgeschält. Es ist die **Kleidungsfrage**. Doch Schwierigkeiten sind bekanntlich dazu da, überwunden zu werden, gerade im Geländesport. Und so werden sich bei **opferwilligem** Zusammenwirken **aller** Beteiligten auch Mittel und Wege finden, um diese Schwierigkeit zu überwinden.

Eine **andere Schwierigkeit**, die sich einer Massenbeteiligung in den Weg stellt, ist die vorläufig noch geltende **Freiwilligkeit**. Auch hier werden sich Mittel und Wege finden müssen, wenn schon keinen direkten **Zwang**, so doch einen gewissen **Druck** auszuüben und natürlich auch solche Schwierigkeiten, die sich einer freiwilligen Beteiligung der jungen Leute von dritter Seite oder von außen her entgegenstellen, zu beseitigen.

Sch — r.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Prof. K. Hertel, Nürnberg-N, Meuschelstr. 65.



## Mitteilungen der Vorstandschaft.

Herr Dr. K. Nattenheimer hat seine Aemter niedergelegt. Für die muster-gültige Führung derselben sei ihm an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. An seiner Stelle ist Herr Karl Riegel als Schriftführer und Herr Karl Hertel als Kassier tätig.

## Tennis-Schläger Größte Auswahl zu billigsten Preisen

Neubesaitungen und Reparaturen werden unter Verwendung besten Materials schnell und preiswert ausgeführt. — Muster beim Platzwart im Zabo.

Haltestelle der Linien  
4 und 14

**W. Eifert, Nürnberg-N, Kirchenweg 33**

im Rückgebäude  
I. Stock





## Monatsversammlung.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am

**Dienstag, den 9. Mai,**

abends 8.30 Uhr, nach dem Training bei Endres in Zabo statt. Um zahlreiches Erscheinen aller Aktiven wird dringendst gebeten, um so mehr, als doch diese Versammlungen in erster Linie dazu angetan sind, unsere Aktiven über die laufenden sportlichen Ereignisse zu unterrichten.

J. Ma.

## Unsere Veranstaltungen im Mai.

- 11. Mai: Klubkampf 1. Mannschaft — Polizei, Zabo, Gruppe A.
- 11. Mai: Klubkampf 2. Mannschaft — Sp. Fürth, Fürth, Gruppe A.
- 14. Mai: Klubkampf 2. Mannschaft — TV. Ansbach, Ansbach, Gruppe A.
- 14. Mai: Städtekampf Regensburg — Nürnberg, Zabo.
- 18. Mai: Klubkampf 1. Mannschaft — Sektion Nürnberg, Sportplatz Tafelhof, Gruppe B.
- 21. Mai: Erstlingswettkämpfe, L. Kl. 3, Frauen und A.-H., Roth.
- 25. Mai: Städtekampf München — Nürnberg, München.
- 1. Juni: Klubkampf 1. Mannschaft — TV. Ansbach u. TV. Fürth, Zabo, Gruppe A.
- 2. Juni: Klubkampf 2. Mannschaft — NSC., Zabo, Gruppe A.

J. Ma.

## Klubkämpfe.

Die Klubkämpfe beginnen jeweils um 19 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit, die Kämpfe in Ansbach Sonntag nachm. um 3 Uhr. Die einzelnen Gruppen wurden wie folgt zusammengestellt:

Gruppe A: 100 m — 800 m — 1500 m — Hochsprung — Kugelstoßen — Schleuderball — 4 mal 100-m-Staffel.

Gruppe B: 200 m — 400 m — 3000 m — Weitsprung — Diskuswerfen — Steinstoßen — Schwedenstaffel.

Begleiter der 1. Mannschaft ist der Hauptsportwart, Begleiter der 2. Mannschaft Herr Gahbauer.

Um recht pünktliches Erscheinen sämtlicher Teilnehmer wird dringend gebeten. Evtl. Absagen wollen so rechtzeitig wie nur möglich gemacht werden.

J. Ma.

## Verschiedenes.

Unsere Trainingstage in Zabo sind wie folgt festgesetzt:

Damen: Montag von 6.30 Uhr ab;

Herren: Dienstag und Freitag von 6.30 Uhr ab;

Jugend: Mittwoch und Freitag von 6.30 Uhr ab;

Knaben: Mittwoch und Freitag von 5.30 bis 6.30 Uhr.

A. H.: Montag von 6.30 bis 7.45 Uhr.

\*

Frl. Else Stutrucker hat sich mit dem Bruder unseres Schorsch Reutelshöfer, Herrn August Reutelshöfer, verlobt. Dazu unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Städtekampf Wien--Nürnberg ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden und soll bestimmt noch in diesem Jahrhundert stattfinden.

\*

Herr Reichssportlehrer Waitzer wird Ende Mai in Zabo einen Kurs abhalten. Näheres ist in der Monatsversammlung zu erfahren.

\*

Die nordbayerischen Leichtathletikmeisterschaften sollen in diesem Jahre in Regensburg zur Durchführung gelangen. Obwohl wir schon des öfteren stärkstens protestierten, will man uns kein Gehör schenken und verlangen, daß Nürnberg-Fürth mit über 70 Leuten nach Regensburg fährt, während vielleicht Regensburg ganze zehn Leute stellt. Wir haben für ein sinnloses Unternehmen kein Geld und können uns bestimmt keine solchen Spässe erlauben.



Für Reise,  
Heim und  
Beruf

**KLEIN-  
CONTINENTAL**

das moderne  
Schreibzeug für  
jedermann



ERZEUGNIS DER WANDERER-WERKE A.-G.  
SCHÖNAU-CHEMNITZ

**Baum & Herzog**  
G. m. b. H.  
Breite Gasse 94 + Tel, 25254.



**Cluberer kaufen**  
ihre festsitzende Brille  
ihr leichtes Fernglas  
ihren handlichen Photo-  
Apparat bei

**Optiker Leidig**  
jetzt nur **Königstraße 25**  
nächst der **Lorenzkirche.**

Herr Dr. Haggenmiller, unser Sportarzt, hat für die Instandsetzung unserer Aschenbahn 25 RM. gespendet. Herr Dr. Haggenmiller hat dadurch bewiesen, daß er als eifriger Fußballanhänger auch noch etwas für die Leichtathletik-Abteilung übrig hat. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle nochmals unseren aufrichtigen Dank aus. Vielleicht finden sich noch einige Herren, die uns mit einer kleinen Spende unter die Arme greifen, und unsere Aschenbahn könnte einen neuen Ueberzug erhalten.

J. M a.

## Geist und Arbeit in der Abteilung.

Wenn ich jetzt, zu Beginn der Rennsaison, einige Zeilen für unsere Klubzeitung schreibe, so hoffe ich, daß es gerade noch zur rechten Zeit geschieht, um unseren Aktiven ein paar gutgemeinte Ratschläge zu geben. Von Geist und Arbeit will ich deshalb erzählen, weil diese beiden Begriffe das A und O jeder aufwärtsstrebenden Abteilung sind. Es wurde an dieser Stelle schon so viel über Gemeinschaftsgeist geschrieben, daß es mir nun überlassen bleibt, sportliche Kameradschaft, wie ich sie mir vorstelle, zu schildern. Wenn es im Sport Menschen gibt, die ängstlich die Geheimnisse ihrer Form und Erfolge hüten aus Furcht, daß der andere besser wird und sie schließlich überflügelt, so hat das mit Kameradschaftsgeist nicht das geringste zu tun. Eine Erhöhung unserer Schlagkraft wäre doch leichter möglich, wenn Aktive, die neue Schilderungen und Beschreibungen lesen, diese mit Kameraden und ihrem Sportwart besprechen würden. Bedingungsloses Untergehen und Vertrauen zum Führer sind weitere Punkte, die helfen, die Leistungen in der Abteilung zu stei-

gern. Wer ungerne den Anordnungen und Wünschen seines Sportwartes Folge leistet, nur deshalb, weil es die anderen auch tun, wird nie mit Leib und Seele bei der Sache sein und deshalb auch auf keine besondere Leistung kommen.

Ueber Arbeit im Sport zu schreiben, ist undankbar, weil ich bestimmt weiß, daß sich der größere Teil unserer Aktiven mit meinen nachstehenden Ausführungen nicht einverstanden erklärt. Bei einem Kurs, den ich besuchte, habe ich erfahren und bewiesen bekommen, daß unsere Art zu trainieren eine viel zu weiche und ängstliche ist. Gute Leistungen sind nur auf einer rücksichtslos durchgeführten, allgemeinen Körperausbildung als Grundlage möglich. Als Beispiele kann ich hier ganz große Könner anführen, die dieser Methode ihre Erfolge zu verdanken haben (Osborne, Tisdall, Sievert, Metzner, Wegener). Ich will damit bestimmt nicht sagen, daß wir Aktive alle eine Mehrkampf Ausbildung durchmachen sollen; aber daß es unter uns Leute gibt, die auf keine andere sportliche Tätigkeit zurückblicken können, als daß sie von Anfang bis heute immer nur 100 oder 200 Meter gelaufen sind, und sich mit Stolz Spezialisten nennen, ist bestimmt nicht richtig. Zur Körperausbildung gehört nicht nur ein zwei- oder dreimaliges Besuchen des Hallentrainings im Winter, sondern man kann doch von jedem, der sich Leichtathlet nennt, verlangen, daß er mit den Geräten umzugehen versteht und nicht wie ein Neuling ihnen gegenübersteht, ohne zu wissen, wie man das Ding in die Hand nimmt. Zu empfehlen wäre auch, daß sich Kameraden, die zusammen trainieren, mit der Erlernung der Massage befassen würden und diese gegenseitig anwenden, da sie eine ganz große Hilfe im Sport bedeutet. Viel mag auch an unseren teilweisen Mißerfolgen unsere falsche Einstellung zum Sport und unsere Eingenommenheit von uns selbst schuld sein. Wir haben bestimmt schon beobachten können, daß sich Anfänger, die erst ganz kurze Zeit bei uns sind, Fachsprüche aneignen und beispielsweise von Beckenarbeit sprechen, Dinge, von denen wir wissen, daß Leute wie Nurmi jahrelang gefeilt haben, um sie sich anzueignen. Diese Kerle haben dann einen Schritt, der gerade noch zum Spaziergehen ausreicht. Wer mit derart schwierigen Dingen hantiert, muß mit den grundlegendsten Begriffen vertraut sein. Große Erfolge bedingen ein hartes Training. Wenn wir in unseren Reihen Aktive haben, die behaupten, sich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen sportlich nicht plagen zu können, so ist dies im kleinen der Umstand, an dem unser deutscher Sport im großen leidet. Wir haben fast dieselben Könner wie die Amerikaner, unsere Leute laufen fast dieselben Zeiten, aber daß sie in harten Zwischenläufen hängen bleiben, ist auf das mit zu weniger Härte durchgeführte Training zurückzuführen.

Wenn wir uns über die Art zu arbeiten einig sind und wenn die Kameradschaft in unseren Reihen so ist, wie es behauptet wird, dann wird unsere Abteilung im heurigen Jahr die Ziele erreichen, die sie sich gesteckt hat. Quertreiber und Besserwisser hindern sie an ihrem Aufstieg.

Trambauer.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



## Bayerische Schwimmeisterschaften.

Am 25./26. März wurden im Karl-Müller-Bad in München die Wintermeisterschaften des Bayerischen Schwimmerbundes ausgetragen. Ließ schon Samstag abends der Besuch zu wünschen übrig, so war Sonntag nachmittags bei herrlichstem Frühjahrswetter die Veranstaltung eine finanzielle Pleite. So fehlte von vornherein die richtige Kampf Stimmung und Begeisterung, die nun einmal zu einem solchen Schwimmfest gehört. Gleich der erste Wettkampf, die 3×100 - m - K r a u l - staffel, brachte etwas Leben in die Bude, ging es doch um den wertvollen Königspreis, den wir 1931 mit der Mannschaft Althoff, Ackermann und Balk gewonnen hatten. Wir hatten uns alles wieder wunderschön ausgedacht, aber es kam anders. Grädler als Startmann brachte nicht den erwarteten Zentimeter-

vorsprung, sondern wurde von Rinderspacher mit ungefähr 2,5 bis 3 Meter geschlagen, Vielberth gegen Rappel als Zweiter schwamm seine beste Zeit, verlor nichts, brachte aber auch nichts. Für V. f. v. S. schwamm Meier-Lanz mit dem erwähnten Vorsprung, Balk machte sich auf die Verfolgung und hatte ihn bei 75 Meter erreicht, aber der Münchener setzte zum Endspurt an und Balk fiel wieder zurück. Mit 1,4 Sekunden Zeitunterschied gewann V. f. v. S. den Königspreis, aber noch nicht endgültig. Im 100 - m - H e r r e n - R ü c k e n belegte Meinardy mit 1,23,4 den 2. Platz, ebenso im 200-m-Damen-Brustschwimmen unsere Emmi Schlötter mit 3,33,2. Unser Herbert Schmidt startete zum erstenmal für den 1. FCN. und wurde ein Opfer eines gestrengen Schiedsrichter-Obmannes im Springen. In den 100 m-Kraul gab es eine Ueberraschung. Hans Balk wurde seit vier Jahren zum ersten Male in Süddeutschland geschlagen. Lemp ging frisch an den Start, während Balk schon die Staffel hinter sich hatte. Lemp setzte sich sofort an die Spitze und hielt das Rennen durch, Balk versuchte aufzukommen, aber „der Junge war auf'n Draht“ und unser Hans mußte in den sauren Apfel beißen und sich geschlagen bekennen, was er auch tat, indem er seinem Bezwingen in echt sportkameradschaftlicher Weise noch im Wasser gratulierte.

**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Badetrikots**

Wasserbälle und Schwimmtiere  
 wie bisher von **Heisen**  
**Kaiserstraße 26** und am Volksbad  
 Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695  
 Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

In der 4×200 - m - K r a u l s t a f f e l wurden wir mit der Mannschaft Schlötter, Vielberth, Balk und Grädler hinter V. f. v. S. und knapp vor München 99 Zweiter. W a s s e r b a l l spielte unsere Mannschaft gegen Männerschwimmverein München und gewann 5:2. Bei dieser Gelegenheit danken wir dem Männerschwimmverein München für die finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglichte, die Wasserballmannschaft mit nach München zu nehmen. Mit den Erfolgen in München können wir zufrieden sein, aber am 2. Juli im Zabo müssen verschiedene Scharren ausgewetzt werden.

J o h n.

## Jugend-Abteilung

1. Jugendführer: R. A. Karl Müller, 2. Vorsitzender  
 2. Jugendführer: Ingenieur K. Werner.

## Geländesport.

Wir weisen unsere Jugendlichen auch an dieser Stelle nachdrücklichst auf die Ausführungen unter der Rubrik Geländesportabteilung hin. Es ist Ehrensache der Jugendlichen aller Abteilungen, freudige und eifrige Mitglieder der Geländesportabteilung zu werden, wenn in den nächsten Tagen der Ruf dazu an sie ergeht oder bis zum Erscheinen dieser Zeitung vielleicht schon ergangen ist. Zeigt einmal, daß Ihr nicht nur Sinn für Euren Lieblingssport habt, sondern daß Ihr auch für Euer Volk und Vaterland noch etwas übrig habt, daß Ihr den Willen habt, wenigstens soweit wehrfähig und wehrhaft zu werden, als es uns die schmachvollen Bestimmungen des Versailler Diktates erlauben. **Nützt die Gelegenheit,** die Euch von Euerem Club als erstem Verein geboten wird!

Näheres, wie die Sache gedacht ist, wie der Geländesport durchgeführt wird, werdet Ihr in einer eigenen J u g e n d v e r s a m m l u n g erfahren.

**Der Geländesportausschuß.**

# An alle Eltern und Jugendlichen.

Der Frühling hat bereits seinen Einzug gehalten und wenige Wochen nur trennen uns noch von den heißen Sommermonaten. Wer freut sich nicht schon heute auf die Tage, an denen wir uns während unserer Freizeit in den kühlen Fluten tummeln können.

Doch wer hat schon daran gedacht, daß gerade die Badezeit eine erschreckend hohe Zahl an kostbaren Menschenleben fordert. Nicht weniger als 5000 Menschen ertrinken alljährlich in Deutschland, in der Hauptsache aus dem Grunde, weil sie des Schwimmens unkundig waren.

Zwar arbeiten sowohl die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft wie auch der Deutsche Schwimmverband unermüdlich und setzen alles daran, diese gewaltige Zahl zu verringern, doch muß jeder einzelne mitarbeiten, indem er sich selbst mit der Kunst des Schwimmens vertraut macht, um das eigene Leben schützen und seinem Nächsten in der Gefahr hilfreich beispringen zu können.

Pflicht aller Eltern und Jugenderzieher ist es, das Leben unserer Jugendlichen zu schützen dadurch, daß unser Nachwuchs schon in frühester Jugend das Schwimmen erlernt, um vor der großen Gefahr des Ertrinkens gesichert zu sein. Vor allem darf es keinen Cluberer geben, der Nichtschwimmer ist.

Ich appelliere daher an alle Eltern und Erzieher: schickt die Jugend zur Schwimm-Abteilung, laßt sie das Schwimmen erlernen und macht Euch dadurch frei von der Verantwortung und dem Vorwurf, der Euch später einmal treffen könnte, das Nötige unterlassen zu haben.

Cluberer, laßt Euch alle leiten von unserem Wahlspruch:

Jeder Deutsche ein Schwimmer,  
Jeder Schwimmer ein Retter,

der sinngemäß angewandt für jeden Cluberer gelten muß und lautet

Jeder Cluberer ein Schwimmer!

Pedall.

Mittwoch, den 10. Mai, abend 7.30 Uhr,  
Clubhaus Zabo,

## Jugendabend.

Die Jugendlichen aller Abteilungen sind mit ihren werten Eltern und Angehörigen herzlichst eingeladen. Ansprache des 1. Jugendführers, Hrn. R.-A. Müller, Vorträge und Berichte der Herren Kalb, Stuhlfauth und Balk, Filmvorführungen, Musikdarbietungen.

Jugend! Der Club ruft dich.

Jugendausschuß:

K. Müller, 1. Jugendführer.

## Clubjugend, Achtung!

Der Erfolg des 1. Jugendabends am 5. April hat uns ermutigt, am 10. Mai einen 2. Jugendabend durchzuführen, der etwas reichhaltiger ausgestaltet werden wird. Vor allem wird Herr Kalb seinen versprochenen Bericht über die seinerzeitige Spanienreise des Clubs geben. Wer den goldenen Humor unseres Hans Kalb kennt und weiß, was sich auf dieser Spanienreise alles ereignet hat, kann sich schon heute auf einen interessanten, mit viel Humor gewürzten Bericht freuen. Kommt dazu noch unser Heiner Stuhlfauth mit Erzählungen über seinen Werdegang als Deutschlands, ja der Welt berühmtester Torwart und mit der Wiedergabe von Anekdoten aus seiner sportlichen Tätigkeit, so wäre damit wohl schon ein schöner Abend garantiert. Es wird aber noch mehr geboten.

Hans Balk, unser Meisterschwimmer, wird über seine sportliche Laufbahn berichten und eine Lanze für den nassen Sport brechen. Die versprochenen Filmvorführungen sind für diesmal ebenfalls sichergestellt. Eine würdige Musik wird die Pausen zwischen den Vorträgen ausfüllen und den Abend mit ihren Darbietungen verschönern.

Kommt also alle am Mittwoch, 10. Mai, abends 7.30 Uhr, in das Clubhaus zum großen Jugendabend!

## Fußballjugend.

### Die Ergebnisse:

1. Jgd. — Postsportv. Nbg., 1.	8:1	1. Knb — Würzburg 04, 1.	4:1
— Reichsbahn Nbg., 1.	2:1	— Fußballsportverein, 1.	1:4
— Sp. Vgg. Fürth, 1.	1:4	— Bayern-Kickers, 1.	3:0
— Sp. Vgg. Marktredwitz, 1.	2:0	— T. V. 1873 Nbg., 1.	7:0
— F. C. Bayern-Hof, 1.	2:0	2. Knb. — V. f. R. Fürth, 2.	3:1
— F. C. Selb, 1.	4:1	— T. Bd. Johannis, 1.	0:1
2. Jgd. — T. V. 1873 Nbg., 1.	5:3	— Reichsbahn Nbg., 2.	4:1
— F. C. Rothenburg, 1.	2:1	2a-Knb. — Fußballsportverein, 2.	5:0
— V. f. R. Fürth, 2.	2:2	— T. Bd. Johannis, 2.	3:2
— Laufamholz, 1.	1:3	— A. S. N., 2.	4:0
— D. J. K. Noris, 1.	3:2	3. Knb. — Eintracht, 1.	1:7
3. Jgd. — T. V. 1873 Nbg., 2.	5:1		
— S. C. Grün-Weiß, 1.	5:0		
— Fußballsportverein, 1.	0:2		

### Ein paar Bemerkungen:

Nach dem, dank einem unfähigen Schiedsrichter mißglückten Start gegen T. V. 1846 hat uns die 1. Jugend gleich im zweiten Spiel einen Bombenerfolg beschert mit einem 8:1 gegen Postsportverein. Wir ließen uns aber dadurch nicht blenden und merzten weitere schwache Punkte in der Mannschaft aus. Dadurch war es uns schon im dritten Spiel möglich, Reichsbahn Nbg., den Nürnberger Jugendmeister der Gruppe 2, mit 2:1 zu schlagen, ein verdienter Erfolg, der der Jugendleitung ein Ansporn war, auf dem begonnenen Weg weiterzufahren. Das vierte Spiel gegen Sp. Vgg. Fürth brachte dann einen scheinbaren Rückschlag mit einer Niederlage von 1:4. Wir hatten uns wohl mit dem Spiel noch etwas zu viel zugemutet. Zudem war der beste Mann im Sturm durch eine Muskelzerrung gehandicapt und auch der sonst gute Schiedsrichter versagte einem regelrecht durch Kopfstoß erzielten Torerfolg die Anerkennung. Dadurch mag die Mannschaft wohl etwas deprimiert gewesen sein. Drei von den vier Toren wären bei achtsamerer Abwehrarbeit jedenfalls zu vermeiden gewesen. Wir ließen uns durch diesen Mißerfolg jedoch nicht aus dem Geleis werfen, um so weniger, als gerade in einer Erfolgsserie ein gelegentlicher Dämpfer niemals etwas schaden kann. Der Erfolg unserer Osterreise mit drei schönen Siegen über Sp. Vgg. Marktredwitz (2:0), Bayern-Hof (2:0) und F. C. Selb (4:1) hat uns ja dann auch recht gegeben.

Die 2. Jugend hat uns durch einen unerwarteten Sieg mit 5:3 über die 1. Jgd. des T. V. 1873 ermutigt, sie mit der Reservemannschaft zu einem Spiel nach Rothenburg zu schicken, von wo sie einen schönen Erfolg mit 2:1 heimbrachte. Von ihren weiteren Spielen ist der Sieg über die 1. Jugend der D. J. K. Noris, den Nürnberger D. J. K.-Jugendmeister, besonders bemerkens- und aner kennenswert.

Ich durfte schon wiederholt berichten, daß uns in den Knabenmannschaften ein glänzender Nachschub heranwächst, der die Lücken der vier Kriegsjahrgänge in einigen Jahren wieder zu schließen verspricht. Neuerdings hat uns der Eingriff in die Arbeitersportvereine jedoch aus diesen Kreisen auch für unsere derzeitigen Jugendmannschaften stattlichen Zuwachs aus den Jahrgängen 1915, 1916 und 1917 gebracht, unter dem sich der eine oder andere sehr hoffnungsvolle Spieler mit ganz ausgezeichnetem Können befindet.

Wir haben diese Jugendlichen alsbald zum Teil organisch in die anderen Jugendmannschaften eingegliedert, zum Teil zu einer neuen Mannschaft zusammengefaßt, die sich besonderer Obhut und Betreuung erfreuen wird, so daß, was an uns liegt, die Gewähr dafür geboten ist, daß sich die Uebernahme der jungen Leute ohne jede Reibung vollziehen wird und sie sich als brauchbare Mitglieder unserer Jugendabteilung einfügen werden.

Max Schelter, Jugendleiter.



## Interne Mitteilungen.



### Personalnotizen.

Fritz Frühwirth, unser langjähriges Mitglied, der für den Verein als Schiedsrichter sein Bestes gegeben und in vielen erstklassigen Treffen als Spielleiter gewirkt hat, teilt seine Vermählung mit Frl. Else, geb. Röhler, mit. Herzlichen Glückwunsch!

\*

Benno Rosenmüller, der Torwart unserer Pokalelf und ständige Stellvertreter Heiner Stuhlfauths und des „Hauptmanns“ in diesem wichtigen Amt bei der 1. Mannschaft, ist aus seiner Stellung bei der Firma Peter Striegel nach 17jähriger Tätigkeit ausgeschieden und hat in der Aeußeren Rollnerstraße 75 selber eine Holz- und Kohlenhandlung eröffnet (Telephon 57 2 88). Wir wünschen ihm dazu besten Erfolg und geben unseren Mitgliedern anheim, ihn bei Bedarf an Brennmaterialien zu berücksichtigen. Treue um Treue, dieser Grundsatz muß auch hier gelten.

\*

Karl Beck, der Spieler unserer 1. Handballmannschaft, mußte sich einer schwierigen Knieoperation unterziehen, befindet sich aber bereits auf dem Wege der Genesung. Wir wünschen ihm baldige Wiederherstellung.

\*

Karl Holzwarths Familie hat sich um einen wackeren Sprößling vermehrt, der hoffentlich dereinst auf dem Posten des Mittelstürmers in der 1. Handballelf ein würdiger Nachfolger seines Vaters werden möge. Den Eltern herzliche Glückwünsche und der jungen Mutter beste Wünsche für baldige Genesung!

\*

Eugen Buchfelder, unser unermüdlicher 2. Spielausschußvorsitzender, ist durch den Tod seines Vaters in tiefe Trauer versetzt worden. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle das herzlichste Beileid aus.

★

**Ehrenzeichen.** In den Mitteilungen über Verleihung des Ehrenzeichens ist leider einer von unseren Getreuesten übersehen worden. Herr Lorenz, der langjährige Spieler unserer 1. Handballmannschaft und m. W. Mitbegründer der Handballabteilung, wurde für seine Verdienste als Spieler wie auch als Betreuer der 1. Handballmannschaft ebenfalls durch Verleihung des Ehrenzeichens ausgezeichnet.

★

**D.F.B.-Jugendtag, Jugendabend.** Unsere Jugend sei auf die Bekanntgabe unter der Rubrik „Jugendabteilung“ auch an dieser Stelle noch einmal besonders verwiesen.

★

### Reichspost-Rundfahrten.

Wie wir erfahren haben, beabsichtigt das Paketpostamt Nürnberg ab 1. Mai sogenannte Rundfahrten durch unsere fränkische Heimat zu veranstalten. Diese Fahrten führen nach den schönsten Ausflugsgebieten. Auch manch anderer idyllisch gelegene, aber weniger bekannte Ort wird dabei erschlossen.

Diese Wochentags-Rundfahrten der Deutschen Reichspost eignen sich vorzüglich für alle diejenigen, die Sonntags nicht reisen können oder wollen, die aber doch sich auch erfreuen wollen an den herrlichen Wundern sommerlicher Natur. Die Rundfahrten eignen sich zugleich auch für alle angehenden Urlauber, die sich eine billige und gemütliche Sommerfrische aussuchen wollen. Gerade hiezu bieten die Rundfahrten durch unser Frankenland sehr wertvolle Hinweise und Aufklärungen. Viele können sich keine großen Ferienreisen mehr leisten. Die Franken-Rundfahrten der Deutschen Reichspost sind ein wohltuender Ersatz. Die Fahrpreise sind so niedrig wie nur möglich gehalten. An jedem Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 8 Uhr morgens fährt ein neuzeitlich bequemer Reichspost-Omnibus von der Bahnhofstraße, Nürnberg, Postgebäude, nach täglich wechselnden Zielen ab und offenbart Ihnen all den Reiz unserer näheren und weiteren Umgebung. Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht! Auch Sie sind herzlich eingeladen!

# L. Chr. Lauer

**Münzprägestalt  
Vereinsabzeichen Fabrik**

**VEREINS-KLUB- und  
SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN  
PREIS-PLAKETTEN**

Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. POKALE**

**Nürnberg · Berlin S.W. 68**  
**Jnh: Gust. Rockstroh**

Näheres erfährt man von jedem Postamt in Nürnberg-Fürth oder direkt durch die Kraftpoststelle des Paketpostamtes Nürnberg, Bahnhofstraße (Tel. 2828/237).

**Fahrplan für Monat Mai:** Am 2. Mai: Ueber Schnaittach—Gräfenberg nach Uttenreuth; 3. Mai: Durchs Altmühltal; 4. Mai: Ueber Windsheim nach Marktbreit; 5. Mai: Nach Ansbach und Wolframs-Eschenbach; 9. Mai: Rund um den Moritzberg; 10. Mai: Auf nach Escherndorf und Volkach; 11. Mai: Kelheim; 12. Mai: Rund um die Hersbrucker Schweiz; 16. Mai: Rund um die Pegnitz; 17. Mai: Zum schönen Koburg; 18. Mai: Der Pegnitz entgegen; 19. Mai: Zum Hohenstein; 23. Mai: Nach Wengleins Naturgarten; 24. Mai: Quer durch den Steigerwald; 25. Mai: Mainstädte-Fahrt; 26. Mai: Ins Quellgebiet der Wiesent; 30. Mai: Durch oberpfälzische Grenzlande; 31. Mai: Ins Herz der Fränkischen Schweiz.

Größeren Gesellschaften, Vereinen usw. stehen die Post-Omnibusse jederzeit zur Verfügung, nach beliebigem Ziele bei billigster Berechnung.

Auskunft durch die Kraftstelle des Paketpostamtes, Bahnhofplatz 5, Zimmer 67 (Fernsprecher 2828/357).

## Vom Schriftleiter.

Mein Appell in der Monatsversammlung, Vereinszeitung betreffend, hat eine Wirkung gehabt, wie ich sie mir nicht vorgestellt hatte. Binnen drei Tagen hatte ich eine derartige Fülle von Stoff beisammen mit rund 80 Seiten Manuskript, daß ich mein Heil in gewaltigen Streichungen und Zurückstellungen werde suchen müssen. Was davon alles betroffen wird, vermag ich noch nicht zu übersehen. Berichte über Veranstaltungen, über welche bereits die Tageszeitungen berichtet hatten, müssen auf jeden Fall daran glauben. Soweit die Sachen aktuell bleiben, vertröste ich die Herren Berichterstatter auf die nächste Vereinszeitung.

\*

Die Nummer wurde abgeschlossen am 25. April.



# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Schelter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil)  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Schriftleitungsschluß am 20. jeden Monats für die nächstfolgende Nummer. Manuskripte bitte einseitig  
und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an den Schriftleiter einsenden

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Adolf Hitlerpl. 4) Nachdr., auch auszugsweise, verb.  
Zeitung Nr. 6 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## Vereinskalender.

Sonntag, 11. Juni: Staffellauf Fürth—Nürnberg.

Mittwoch, 14. Juni: Jugendabend und Gründung der Geländesport-Abteilung,  
Clubhaus, Zabo.

Mittwoch, 21. Juni: Monatsversammlung, 8 Uhr, Clubhaus, Zabo.

## Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O  
Heimgartenweg 53

## Unsere 1. Mannschaft.

Mit der Niederlage gegen Fürth ist die 1. Mannschaft endgültig aus dem Rennen geworfen worden und wir wollen nun in den Monaten Mai und Juni Privatspiele austragen. Als ersten Gegner hatten wir am Samstag, den 29. April, in Zabo den Bayerischen Pokalsieger, F.C. Schweinfurt. Dieses Spiel endete 2:2, nachdem die Kugelstädter bereits eine 2:0-Führung vorgelegt hatten. Anderntags waren wir Gast bei Jahn Regensburg, es gelang auch diesmal nur ein Unentschieden (1:1). Am 6. und 7. Mai war die Mannschaft im Dienste des Jugendwerbetages tätig. A.S.N. konnte gegen uns einen 2:1-Sieg erringen, gegen Laufamholz hatten wir mit 6:2 das bessere Ende. Abermals unentschieden (1:1) trennte sich die Mannschaft am 13. Mai vom VfB. Glauchau bei besseren Leistungen als in den vorhergehenden Spielen. Besonders gut war hier das Spiel in der 1. Halbzeit; Brennenstuhl brachte uns als Linksaußen in

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Tel. 20007 und 20008

Führung, das Tor gegen uns fiel kurz vor Schluß durch einen unberechtigten Handelfmeter. So mußten wir abermals ohne Sieg den Platz verlassen, obwohl der Spieleifer diesmal ein bedeutend besserer war. Aber wieder sah man, wie wenig Selbstvertrauen und Herz unsere Stürmer haben, rechtzeitig einen Schuß auf den Kasten loszulassen. Gewiß zeigten seinerzeit unsere Spieler Mängel und eine Lustlosigkeit, die vor allem darauf zurückzuführen ist, daß unsere Leute sich nicht mehr das zu spielen getrauen, was sie in Wirklichkeit können. Der Einfluß der Presse, die eine auf falschen Weg führende Kritik übt, und des Publikums, das selbst bei besten Spielen seine Unzufriedenheit demonstriert, haben auf unsere Mannschaft in negativem Sinne gewirkt, so daß heute unsere Spieler mit einem Ekel den Spielplatz zu Hause betreten. Ich bin gerne bereit, in nächster Zeit mich eingehender damit zu befassen, für heute begnüge ich mich damit, zwischen dem Verhalten des Publikums bei dem Spiel 1860 gegen Beuthen im Stadion und bei den Spielen unserer Mannschaft in Nürnberg eine Parallele zu ziehen. Das Spiel zeigte jedem Sachverständigen schon kurz nach Beginn, daß 1860 einen Gegner hatte, bei dem es seine Spielkraft für kommende schwere

# Astoria

## Treffpunkt aller Clubmitglieder und aller Sportfreunde.

das nationale Volkskaffee

Täglich nachmittags und abends Konzerte.

— Luitpoldstraße 8 —

Volkstümliche Preise. W. Gerteiser.

Spiele schonen konnte. 1860 hatte das Spiel stets fest in der Hand und gewann mühelos 3:0. Das Nürnberger Publikum wollte mehr sehen und feuerte die Beuthener (!) an. Richtig. Und doch falsch. Hätten hier die Zuschauer die Münchner mit anfeuernden Rufen begeistert, dann wären diese wohl zur Höchstform gekommen und das Publikum wäre andererseits mit einem schönen Spiel der 1860er entschädigt worden. So wurden die Münchner ohne viel Mühe sicherer Sieger und die Zuschauer wurden enttäuscht, da die Gegenwehr der Beuthener trotz der Temporufe der Nürnberger zu schwach war und höchstensfalls mit einer Energieleistung hätte aufwarten können. Warum hat man die Münchner nicht angefeuert?! Merke sich das jedermann: Spürt ein Köhner auf dem Spielplatz, daß das Publikum mitgeht, so macht das den Spieler lebendig, er kommt in die richtige Spiellaune, es verleiht ihm Elan, fordert ihn heraus, das Beste zu geben, was er eben geben kann. Bringt man dieses Mitgehen bei der Clubmannschaft in Anwendung und ist die Kritik der Tageszeitungen auch spielfördernd, dann wird diese Mannschaft bald wieder das sein, was man sich von ihr erwartet und die vorhandenen Mängel werden in kurzer Zeit behoben sein.

Toni Kugler.

## Fahrtenbuch der Pokalelf.

Am 2. April weilte unsere Pokalelf in dem altertümlichen Städtchen Rothenburg, um mit dem dortigen F. C. die Klingen in friedlichem Wettstreit zu kreuzen. Die Fahrt wurde mit dem blauen Omnibus von „Römmings Autotouren“ ausgeführt und verlief, wie immer, glatt. Der Sonntag-Vormittag war der Besichtigung dieses wunderbaren alten Städtchens gewidmet. Nachmittags schlugen wir dann den FC. R. vor etwa 600 Zuschauern glatt mit 7:2, Völkel (4), Kempe (2) und Burk waren die Torschützen. Unsere Elf lieferte ein technisch feines Spiel, das den vollen Beifall der Zuschauer fand. Besonders der rechte Flügel Burk-Reinmann verstand sich ausgezeichnet.

Einer Einladung des F. C. Union-Augsburg folgend, spielten wir am 8. 4. gegen Union-Augsburg, die wir 3:2 besiegten, und am 9. 4. gegen V. f. L. Friedberg bei Augsburg, dem wir mit 7:2 das Nachsehen gaben. An beiden Spielen nahmen die Internationalen Stuhlfauth, Reinmann und Oehm teil. Augsburg, der härtere Gegner, wurde nach sehr spannendem Kampfe 3:2 besiegt; das

Spiel war von nahezu 2000 Zuschauern besucht. Völkel schoß 2 schöne Tore, Burk war mit einem Schuß aus 25 m erfolgreich. Die beiden Gegentore (1 Elf-meter und ein Durchbruch des Linksaußen) waren für den Heiner nicht zu halten. Die Aufnahme beim F. C. Union-Augsburg war eine überaus freundliche und wir danken auch an dieser Stelle nochmals herzlichst dafür, besonders Herrn Resch für seine große Aufopferung. Dem V. f. L. Friedberg traten wir am Sonntag vor etwa 1000 Zuschauern gegenüber, im wesentlichen mit der gleichen Mannschaft wie am Vortage, nur führte Kempe an Stelle von Hollfelder, der verletzt worden war, den Sturm. Mit 7:2, Halbzeit 4:1, blieben wir Sieger; Völkel, Burk und Reinmann trafen je zweimal ins Schwarze, Kempe schoß ein Tor. Wie in Augsburg, so konnte auch in Friedberg unsere Elf durch ihr technisch hochstehendes und auch erfolgreiches Spiel sehr gefallen. Im Gegensatz zu früher wußte die Mannschaft ihre Feldüberlegenheit auch in Toren entsprechend auszudrücken; es wurde sehr viel und gut geschossen. Jedenfalls sind die beiden Siege gegen schwäbische Kreisliga als voller Erfolg zu werten. Gleich nach Schluß des Spieles in Friedberg mußten wir mit dem Omnibus nach Augsburg fahren, um den 5-Uhr-Zug zur Heimfahrt zu erreichen, was uns auch gelang. Um 8.30 Uhr waren wir glücklich wieder zu Hause.

Mitglieder kaufen ihre Rauchwaren bei  
**Seppl und Fritz Schmitt**

Tel. 60910 Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärren).

Die Osterspiele der Pokalelf standen unter einem ungünstigen Stern. Zuerst sollten wir in Heppenheim a. d. Bergstraße und Mannheim-Waldhof spielen; infolge des Spielverbotes am Karfreitag fiel dieses Projekt ins Wasser. Dann sagte der V. f. B. Pößneck i. Thür. ab und erst wenige Tage vor Ostern gelang es, die Pokalelf zu 2 Spielen in Thüringen unterzubringen. Wir spielten am Ostersonntag gegen den S. C. Ranis in Thür. und am Ostermontag gegen Sp. Vg. Neustadt a. Orla. In beiden Spielen gegen Vereine der thüringischen Oberliga konnten wir glatte Siege feiern. S. C. Ranis schlugen wir 10:0, Halbzeit 4:0. Vor der Pause waren Semmer (2), Burk und Reinmann erfolgreich. Der Ueberrumpelungsversuch der Einheimischen scheiterte an unserer gut deckenden Läuferreihe und aufmerksamen Hintermannschaft. Ranis, das immer wieder offen zu spielen versuchte, wurde nach Halbzeit völlig das Opfer der zermürbenden Flachkombination unserer Mannschaft, so daß es bis zum Schlußpfiff eine zweistellige Niederlage hinnehmen mußte. Der Ehrentreffer, der schon durch den riesigen Eifer der Gastgeber verdient gewesen wäre, blieb ihnen versagt. Unsere Tore nach Halbzeit schossen Völkel (2), Burk (2), Semmer und Brennenstuhl. — Die Aufnahme beim S. C. Ranis war die denkbar beste; wir danken unseren lieben Thüringer Sportfreunden auch hier nochmals verbindlichst dafür. Einen Glanzpunkt unseres Aufenthaltes in Ranis bildete die Besichtigung der Burg Ranis, die — auf beherrschender Höhe gelegen — einen wunderbaren Fernblick ins schöne Thüringer Land gewährt.

Sonntag abend fuhren wir mit dem Autobus nach Pößneck, von dort mit der Bahn nach Neustadt a. Orla weiter. Die Sp. Vg. Neustadt war ein weitaus härterer Gegner als Ranis; doch auch hier siegten bessere Technik und größeres Stehvermögen über Ehrgeiz und Eifer der Einheimischen, die manchmal ein reichlich hartes Spiel zeigten. Schon bei Halbzeit lag unser Sieg mit 3:0 fest; Burk, Brennenstuhl und Völkel hatten die Tore erzielt. Ein grobes Foul im Strafraum gegen Völkel wurde vom Schiedsrichter nicht gesehen. — Nach der Pause, als Semmer durch ein schönes 4. Tor den Sieg noch befestigt hatte, legte sich unsere Mannschaft mit Rücksicht auf die harte Spielweise des Gegners merkliche Reserve auf und begnügte sich mit dem Resultat. Auch Neustadt gelang es,

trotz einiger sehr guter Gelegenheiten nicht, den Ehrentreffer zu markieren; selbst ein Elfmeter wegen Hand wurde vergeben. Rosenmüller hielt den wenig placierten Ball. Zuschauer etwa 1000, die an dem Geschehen auf dem (übrigens sehr kleinen) Spielfeld manchmal leidenschaftlichen Anteil nahmen. — Unsere Gastgeber waren von unserem glatten Sieg nicht gerade entzückt; sie hatten scheinbar mit dem Gegenteil gerechnet und machten aus ihrer Enttäuschung kein Hehl. Wir fuhren bald aus Neustadt ab und benützten einen vierstündigen Aufenthalt in Saalfeld dazu, unseren alten Freunden vom V. f. L. 06 einen kleinen Besuch abzustatten. Die Saalfelder waren sehr erfreut, uns wieder zu sehen und wir verbrachten im Kreise dieser Herren noch einige vergnügte Stunden, bis wir zum 12-Uhr-Zug an die Bahn mußten. — Früh um 4 Uhr kamen wir gut in unserer Noris an. Mit der sportlichen Ausbeute (2 glatte Siege gegen mitteldeutsche erste Klasse) kann unsere Pokalelf wohl zufrieden sein

Buch f.

## Die 3. Mannschaft in Waldsassen, Wiesau und Steinmühle.

Guter Stimmung fuhren wir am Ostersonntag früh ins Oberfränkische und trafen wohlbehalten kurz nach Mittag in Steinmühle (bei Waldsassen) ein. Von einigen Herren der Vorstandschaft wurden wir empfangen und in das Vereinslokal geleitet, wo wir ein reichliches und gutes Mittagessen einnahmen. Nach dem Essen besichtigten einige von uns die wenigen Sehenswürdigkeiten, dieweilen sich die anderen mit Kartenspiel die Zeit vertrieben. Um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr marschierten wir geschlossen zum Sportplatz, der sich uns nicht gerade in bester Verfassung präsentierte. Steinmühle war für uns kein ernsthafter Gegner und wir konnten sie glatt mit 8:1 überfahren. Dabei zeigten unsere Stürmer schwache Leistungen. Es hätten mindestens 15 Tore geschossen werden müssen, während eigentlich nur 2 geschossen wurden. 4 wurden hineingetragen oder hineingewurstelt. Den Rest besorgten die Steinmühler mit 2 Selbsttoren. Die 300 Zuschauer gingen aber befriedigt von dem wunderbaren Zusammenspiel unserer Mannschaft vom Platze. Nach dem Spiel war noch gemütliches Beisammensein im Lokal. (Was halt unsere trinkfeste 3. Mannschaft unter „gemütlichem Beisammensein“ versteht. Schriftl.)

Noch am gleichen Tage ging es dann mit der Bahn nach Waldsassen, wo wir wirklich herzlich aufgenommen wurden. Ein gutes Bier wartete nur darauf, getrunken zu werden, was denn auch besonders unser Färber ausgiebig besorgte. Er hat an diesem Abend seine — — getrunken (na, das muß ich etwaigen Interessenten ganz leis und im Vertrauen ins Ohr sagen). Frühzeitig sind wir ins Bett gegangen, dafür aber am anderen Tag etwas länger liegen geblieben. Schwer seufzte manch einer am Sonntag früh: „Au wöih, hob i an blöidn Kupf! Und mei Moug . . ., mei Moug . . .!“ Loy, Hofmann und Miltenberger kamen ihrer Christenpflicht nach und gingen zur Kirche, während wir anderen im Hotel blieben. Unsere Spaßvögel waren groß in Form, wie wir uns ins Fremdenbuch eintrugen. Besonders Nusselt mußte darunter sehr leiden. Gelt, Herr Junglehrer?! Aber wenn die 3. Mannschaft einmal ein paar alte Schuhe zu sohlen hat, wird sie dafür mit ihnen zum Zahntechniker Färber gehen. — Ein ausgiebiges und schmackhaftes Mittagessen gab uns zusammen mit einem nachfolgenden Mittagsschlaf von etwa einstündiger Dauer die nötigen Kräfte für das Spiel. Ueberall wurde uns schon angekündigt: „Gegen Waldsassen gewinnt Ihr nicht, die steigen jetzt in die Kreisliga auf!“ Es hieß also, vorsichtig sein. Trotz Regenwetters umsäumten rund 1000 Zuschauer den Platz, der zwar besser war als jener in Steinmühle, aber auch den Nachteil hatte, daß er von Tor zu Tor abfällt. Aber „Missis“ wählte richtig und wir spielten in der 1. Halbzeit „bergauf“. Das Spiel war ein Großkampf. Es endete 2:2. Technisch und im Zusammenspiel waren wir zwar überlegen, aber im Strafraum war es aus mit unserer Kunst. Das Publikum war direkt fanatisch. Als 20 Minuten vor Schluß Waldsassen auf 2:2 gleichziehen konnte, erhob sich ein Gebrüll, als wären es an

die 4000 Zuschauer. — Nach dem Spiel war's „zünftig“. Wir hätten um 8 Uhr nach Wiesau fahren sollen, doch blieben wir nach langem hin und her in Waldsassen, und das wird keiner bereut haben. Was uns dort an Gastfreundschaft geboten wurde, das werden wir nie vergessen. Insbesondere nahm sich 1. Vorstand Kunz in direkt väterlicher Weise um uns an. „Achala“ sorgte für Unterhaltung, Pöhner und seine Marie verschönerten den Abend mit Gesangsvorträgen. Zum Abschluß sangen wir gemeinsam das Horst-Wessel-Lied und dann sorgte Herr Vetter für „Sofort ins Bett gehen!“. Fast hätte ich vergessen, daß sich „Achala“ bei den Damen von Waldsassen besonders beliebt gemacht hat. Da war nur sein „Harry Liedtke grüßt dich“ bzw. sein charmantes Harry-Liedtke-Lächeln dran schuld.

Die Wiesauer waren etwas verstimmt, weil wir erst Montag früh ankamen. Das wurde aber bald wieder verschmerzt. Hauptsache, daß der Club doch da war. Das Spiel ging leider 1:2 verloren. Unser Sturm hatte einen ganz rabenschwarzen Tag. So schoß Kempe u. a. freistehend 4 Meter vor dem Tor dem Torwart in die Hände. Schwach war auch unserer Mittelläufer und der linke Verteidiger. Zobel war in diesem und dem vorhergegangenen Spiel unser bester Mann. Die 500 Zuschauer waren begeistert von dem Sieg ihrer Mannschaft.

Fritz Eckstein (genannt: „Hicker“).

---

## Es war einmal.

Von Dr. Pelzner.

### Der Sanderrasen.

Als ich das erstemal vor bald 30 Jahren mit nach Würzburg fahren durfte, um gegen den neugegründeten Würzburger Fußballverein zu spielen, wickelte sich das große Ereignis auf dem sogenannten „Sanderrasen“ ab. Das war eine große, offene Wiese in der Stadt, die von einem richtiggehenden Fußweg durchquert wurde. Bald geschah es auch, daß mitten im Spielfeld und Kampfgetümmel eine Frau mit ihrem Kinderwagen sich niederließ und keine Miene machte, das Feld wieder zu räumen. Erst nachdem der Schiedsrichter das Spiel unterbrach und wir ihr klarmachten, daß für den hoffnungsvollen Sprößling Lebensgefahr bestünde, ergriff sie die Flucht.

\*

### Wie unser Hussel General wurde.

In Regensburg war unsere einstmalige Schiedsrichterkanone berufen, ein Spiel des führenden einheimischen Vereins gegen eine Münchener Mannschaft zu leiten. Beim Platzwechsel glaubte unser Hussel eine abfällige Aeußerung über den Schiedsrichter zu vernehmen und fuhr — schneidig wie der „Huß“ eben ist — dem Delinquenten in die Kandare. Der aber, als Herr Leutnant in seiner persönlichen Ehre sehr empfindlich, stellte sich sofort höchst offiziell vor: „Leutnant X. X., Infanterie-Regiment Nr. so und so.“ — „Hussel, General der Infanterie, Ritter hoher Orden!“ kam's schlagfertig vom Schiedsrichter. Der Herr Leutnant schlug die Haken zusammen und hauchte: „Verzeihung!“

Unter allgemeinem Gaudium vollzog sich die Versöhnung.

\*

### Idylle.

In den ersten Nachkriegsjahren, als unsere ruhmbedeckte Erste in Ligaspielen noch zweistellig gegen die Ortsgegner spielte, erlebten wir bei solch einer Gelegenheit eine köstliche Idylle. Der Gegner wurde in der zweiten Halbzeit so eingeschnürt, daß der Heiner Stuhlfauth auf der Mittellinie spazieren ging. In die Zuschauer, die an jenem Herbst-Sonntage nur die beiden Längsseiten der Arena in Zabo besetzt hatten, kam Bewegung. Ein Raunen durchlief die Reihen, das anwuchs und zum Gelächter anschwellte. Der Heiner Stuhlfauth schaute rechts, er schaute links, wurde unruhig, untersuchte seine Hose von wegen des eventuellen Hemdzipfels, er nahm seine Mütze ab, langte sich auf den Buckel, ob man ihm vielleicht zum Schabernack einen Zettel angeheftet habe. Aber nein — er war gar nicht gemeint!

Die gemächliche Stille vor dem dorfbenachbarten Tore hatte das Hühnervolk von Zerzabelshof angelockt. Es hatte unbemerkt den Wall überquert und der

Hühnervater Herr Hahn spazierte — seinen Harem beäugend — gravitatisch zwischen den zwei Torpfosten und schickte sich eben an, sein Kikeriki zu schmettern.

Nur der konzentrische Angriff zweier Photographen und des an seine Pflicht erinnerten Torwarts hinderte den Herrscher des Misthaufens, mit lauter Stimme zu verkünden, daß die Szene ihren Höhepunkt erreicht habe.



## Hockeyabteilung

Vorsitzender: Fritz Breuer, Nürnberg-O., Köhnstraße 10.



### Saisonbeginn.

Der Bericht, der unseren Mitgliedern heute vorgelegt wird, umfaßt die Ereignisse einer ganzen Reihe von Wochen, in denen emsig für die Abteilung geschafft und manch schöner Erfolg erzielt wurde. Die Tätigkeit der Vorstandschaft stand im Zeichen weiterer Aufbauarbeit auf den Grund-

Telefon 24600

**Seit 40 Jahren**

Telefon 24600

## Deutschherrnbad Nürnberg-Zeltnerstraße 7 gegenüber dem Kultur-Verein

Führendes Kurbad am Platze. Individuelle und sorgfältige Bedienung durch geschultes Personal. Bei allen Krankenkassen zugelassen.

lagen, die im vergangenen Herbst gelegt worden sind und die es nunmehr ermöglichen, daß mit aller Kraft der Versuch gemacht werden kann, die Spielstärke unserer Mannschaften zu heben. Eine Reihe unserer Mitglieder bringt zwar kein Verständnis für die Arbeit der Vorstandschaft auf und setzt diese dauernd durch Absagen, sei es zu Spielen oder sei es zu Verwaltungsarbeiten, in Verlegenheit. Das hat dazu geführt, daß die Spielführer nun alle Spieler mit Hilfe radikaler Mittel auf ihre Pflichten als Sportler aufmerksam zu machen hatten. Die Abteilung hat jetzt aber die Gewißheit, daß ihre Arbeit den entsprechenden Widerhall findet.

Persönliche Veränderungen traten innerhalb der Abteilung insofern ein, als sich vier unserer verdientesten Mitglieder, Herr Fritz Breuer mit Fräulein L. Hermann und Herr L. Obauer mit Fräulein Birkmann, verheirateten und damit die enge Verbundenheit unserer beiden ersten Mannschaften dokumentierten. Wir wünschen nachträglich nochmals viel Glück und möchten hoffen, daß sie auch weiterhin ihre wertvolle Kraft der Abteilung zur Verfügung stellen.

Zum spielerischen Teil übergehend, möchten wir einige Worte zum Spielbetrieb überhaupt voranstellen. Die Uebung früherer Jahre, in jeder Saison einige auswärtige Gegner zu verpflichten, mußten wir in der letzten Zeit ganz aufgeben. Die schlechte Finanzlage erlaubt das nicht. Die Spiele gegen die Nürnberger Vereine wiederholen sich infolgedessen sehr oft, was zur Hebung der Spielstärke unserer Mannschaften keineswegs beiträgt. Auch führt diese Sachlage zu einer Reihe von Unzuträglichkeiten und zu einer im gesamten unzufriedenen Stimmung, die an die Spieler große Anforderungen hinsichtlich ihrer Sportfreudigkeit und Sportbegeisterung stellt. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, die augenblickliche Lage zu begreifen, den Mut nicht zu verlieren und weiter zu kämpfen!

Im Spielbetrieb selbst konzentrierte sich das Interesse auf die bisher vor sich gegangenen Klubkämpfe. Anfänglich sah es trübe für unsere 1. Herrenelf aus, als sie sich nach einem lustlosen Spiel dem T.V. 1846 mit 1:2 beugen mußte und in zwei Spielen gegen Stein wohl zehn Tore erzielte, aber keinerlei ansprechende Leistung zeigte. Grund zu ernststen Bedenken über den Ausgang des ersten Klubkampfes gegen den N.H.T.C. war somit genug vorhanden. Um so

größer war die Ueberraschung, als beide 1. Mannschaften glatte Siege landen konnten. Die Herren spielten wie umgewandelt, trotzdem sie eine Umstellung im Sturm vornehmen mußten. Von Ulli Höck gut geführt, zog der Sturm in weitmaschiger Kombination vor das gegnerische Tor. Der Führungstreffer wurde wohl vom N.H.T.C. bald ausgeglichen, aber dann fiel Tor um Tor, bis die Elf mit 4:1 bei dauernd überlegenem Feldspiel im Vorteil lag. Eine bei dem ersten Spiel verständliche Ermüdung unserer Spieler ließ den Gegner mehr aufkommen, ohne daß er aber den Endsieg unserer Elf gefährden konnte. Bei dem Spiel zeigte sich so recht der Vorteil der überlegten Ballabgabe und Kombination von Mann zu Mann. Die gegnerische Deckung wurde vollständig auseinandergesogen und die energischen Halbstürmer Gruber und Heinz brauchten nur mit dem Torschuß nicht zu zögern. Knorr lieferte als Läufer eine gute Partie und Fritsche war als Verteidiger nicht zu überwinden. Vorbildlich war der Kampfeifer unserer Leute, die keinen Ball verloren gaben und mit Energie das Feld behaupteten.

Die Damen mußten leider mit Ersatz und einer dadurch bedingten Umstellung, die sich nicht immer bewährte, antreten. Ihr Sieg beruht in der Hauptsache auf der überragenden Arbeit einiger Spielerinnen. Fr. Böhm, Fr. Fischer und Fr. Breuer, dann auch Fr. Hofmann waren es, deren unermüdlichem Einsatz allen Könnens der glatte 2:0-Sieg zu verdanken ist.

Acht Tage später holten sich die Damen und Herren einen weiteren Klubkampfsieg, diesmal gegen H.G.N. Das Herrenspiel stand nicht auf der Höhe des ersten Spiels. Unsere Spieler ließen sich durch das aufgeregte Wesen des Gegners und dessen Spielweise zu sehr anstecken, anstatt ruhig das einmal für gut befundene System durchzuführen und durch geschickte Kombination den Erfolg zu suchen. Die Damen hatten keine allzu schwere Aufgabe und erledigten sich derselben in gewohnter Weise. Erwähnung verdient das wieder überragende Spiel von Fr. Fischer.

Die Junioren setzten die Reihe ihrer Siege fort, trotzdem sie des öfteren ersatzgeschwächt antreten mußten. Ihre glatten Siege sind um so höher einzuschätzen. Zu ihrer ausgezeichneten Verteidigung und dem guten Mittelläufer gesellt sich nunmehr eine sich mehr und mehr abrundende Leistung der Stürmerreihe. Ein Sonderbericht wird hier noch näheres ausführen.

Die zweite Damenelf pausierte. Hoffentlich wird in den nächsten Wochen dieser Elf etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet! Das trübste Kapitel in der Chronik unserer Abteilung aber berühren wir nunmehr, wenn wir das Auftreten unserer übrigen Herrenmannschaften einer Kritik unterziehen. Die zweite Herrenelf hat in ihrer Gesamtheit die Idee des Sportes und des Hockeyspieles noch nicht begriffen, darüber kann auch die Aufopferung einiger weniger Spieler nicht hinwegtäuschen. Das Einzelspiel der Mannschaftsmitglieder findet sich nie zu einer Einheit zum Wohl der ganzen Elf zusammen, die Siege wollen sich deswegen auch nicht einstellen. Zudem lassen einige Spieler die elementarsten Regeln sportlichen Anstandes vermissen zum Schaden ihrer Mannschaft und der Abteilung. Noch übler ist es um die dritte Elf bestellt. Schien es im Herbst, als ob der Grund zu einer stabilen 3. Mannschaft und der Anfang zum Aufbau einer Alt-Herrenelf gelegt sei, so wurde diese Meinung gleich beim ersten Spiel in dieser Saison gründlich zerstört. Zwar fühlten sich einige Spieler dieser Elf bemüßigt, über mangelnde Spielmöglichkeit zu klagen. Aber als sie verständigt wurden, hielten sie es überhaupt nicht für nötig, abzusagen, sondern blieben einfach weg und zwangen die Abteilung, den Gegner ohne Spiel vom Platz zu schicken. Dieses Verhalten zeugt von einer Disziplinlosigkeit, daß es schwer fällt, den richtigen Ausdruck dafür zu finden. Jedenfalls zog die Abteilung die Konsequenzen und wird in Zukunft auf die Mitwirkung dieser Mitglieder verzichten.

Zum Schluß dieser Ausführungen nehmen wir Veranlassung, die Mitglieder der Abteilung nachdrücklichst auf die jeden Donnerstag, abends ½9 Uhr, im Hotel „Deutscher Kaiser“ stattfindenden Sitzungen der Abteilung hinzuweisen. Der Besuch dieser Sitzungen gehört zu den Pflichten der Mitglieder unserer Abteilung!

M o.

---

**Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung!**

---



# Handball-Abteilung

Vors.: Adolf Bernhardt, Ingenieur, Nbg.-O., Kriemhildstr. 20.



## Frühjahrs-Pokalrunde.

Das erste Spiel konnten wir in Erlangen gegen Bayern mit 12:3 gewinnen. Es zeigte uns, daß unsere Mannschaft immer noch ein sehr beachtenswertes Gefüge darstellt. Wie einst im Mai lief der Ball schnell von Mann zu Mann, und nur dadurch konnte nicht nur ein sehr schönes Treffen, sondern auch das hohe Ergebnis zustande kommen.

Unsere, nach den gegen Bayern gezeigten Leistungen wieder zartrot angehauchte Stimmung hätte im nächsten Pokalkampf gegen Postsporverein Nürnberg beinahe eine böse Färbung ins Tiefgraue erhalten.

Nichts Böses ahnend, ersetzten wir unbeschwerten Herzens Ginser, Späth und Wohrab, die uns an jenem Tage nicht zur Verfügung standen. Die bereits in einigen Privatspielen gemachte Beobachtung, daß unsere Mannschaft eine

# F.S.W.

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

## Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Belastung von mehr als 2 Ersatzleuten nicht verträgt, wiederholte sich bei diesem Spiele in erschreckender Weise; kommt dann noch der Umstand dazu, daß einige Stammspieler einen schwachen Tag haben, schwupp, ist die Bescherung da. Daß es für die Post, unseren diesmaligen Gegner, keine nach der angenehmen Seite wurde, verdanken wir nur unserem Merget, der an diesem Tage durch seine Schußgewalt uns eine herbe Enttäuschung ersparte. Unsere Stürmer arbeiteten zwar wie Berserker, doch fehlte eben eine Führernatur, die Ueberlegung und System in diese Reihe hätte bringen können; so verpufften alle Anstrengungen wirkungslos. Eine alte Tatsache, daß alle Mannschaften, gegen die wir antreten, zur Höchstform auflaufen, fand gegen Post erneut ihre Bestätigung. Diese Mannschaft, die bei aller gebührenden Wertschätzung mit ihren Leistungen nie über die Grenze des Mittelmäßigen hinaus kam, lieferte gegen uns das Spiel ihres Lebens; was sie an diesem Tage bot, nötigte uns allen außerordentlichen Respekt ab. Zweifelsohne hätte sie an diesem Tage die Palme des Sieges verdient, die wir ihr neidlos überlassen hätten, wenn das Spiel nur ein Privattreffen gewesen wäre. Da aber der Sieg mit der Erlangung von 2 wichtigen Punkten verknüpft war, ist es schon besser gewesen, das dicke Ende gehörte uns, denn ohne Ueberhebung liegt die weitere Vertretung der mittelfränkischen Pokalinteressen besser in den Händen unserer Mannschaft, als in denen unseres Gegners, dessen Leistung gegen uns doch nur den Stempel der Einmaligkeit trug; (seine weiteren Spiele geben uns Berechtigung zu dieser Behauptung).

Burgfarrnbach hieß die nächste Station. Gewitzigt durch das Spiel gegen Post, traten wir bis auf Späth komplett an. Das Spiel wurde von uns hoch mit 11:2 gewonnen. Die 1. Halbzeit war keine Offenbarung, unsere Leute ließen sich — wie so oft — von dem aufgeregten Gebaren des Gegners anstecken und lieferten eine sehr zusammenhanglose Partie. Lösch, der auf dem Mittelstürmerposten stand, verstand es ebenfalls nicht, wie alle seine Vorgänger, System in unsere Angriffsreihe zu bringen; für Lösch ist dies kein Vorwurf, denn seine Veranlagung stempelt ihn nur zum Halbstürmer; spielt er als Mittel-



stürmer, so liegen seine wertvollsten Kräfte brach, denn er ist kein Aufbauer, sondern Vollender. Nach der Pause wurde unsere Spielweise zwar besser, doch fehlte unseren Handlungen die geistige Ueberlegenheit.

Mit etwas gemischten Gefühlen traten wir dann gegen unseren alten, hartnäckigen Widersacher, Sp. Vg. Siemens-Schuckert, in die Schranken. Das große Fragezeichen bei diesem Spiel hieß Späth. Nach halbjähriger, mit Fassung ertragener Zwangspause erschien er erstmals wieder als Sturmführer. Wird er durchhalten, da er doch keiner der Allerjüngsten mehr ist? So hieß die bange Frage. Späth löste dieselbe zu glänzendster Zufriedenheit. Unser Sturm gewann unter seiner Mitwirkung ganz enorm an Schlagkraft; die Fünferreihe hat jetzt wieder den Führer, den sie braucht. Man sah ausgezeichnete Kombinationszüge, Merget und Ginser erhielten von Späth die Bälle so, wie sie sie brauchen, und so mußten die Siemensleute mehr Treffer hinnehmen, als sie sich wohl hatten träumen lassen. Daß sich das Ergebnis mit 13:8 doch noch annehmbar für sie gestaltete, geht auf das Konto unserer Abwehrmethode bei Strafwürfen. Es ist schon ein ziemlich starkes Stück, wenn innerhalb einiger Minuten 3—4 solcher Würfe verwandelt werden.

Als letzter Gruppengegner stellte sich uns Pfeil-Schweinau. Das hervorstechendste Moment in diesem Treffen war wieder die glänzende Stürmerarbeit. Späth führte wieder meisterhaft seine Mannen. Ein großes Spiel und für uns leider auch das letzte lieferte König als Mittelläufer. Der Verlust dieses ausgezeichneten Spielers ist für uns ein herber Schlag. König, in unserer Fußballjugend aufgewachsen, hat sich innerhalb kurzer Zeit zu dem besten Mittelläufer entwickelt, der uns bis jetzt zur Verfügung gestanden hat. Die Lücke voll auszufüllen erscheint uns zur Stunde kaum möglich.

Da bei diesem Treffen alle Spieler sich in bester Verfassung präsentierten, mußten die Pfeiler trotz heldenhaften Widerstandes mit 16:4 das Feld räumen. Mit diesem Spiel beendeten wir ungeschlagen alle Treffen in unserer Gruppe; ein Entscheidungsspiel führt uns jetzt gegen den Ersten der Gruppe B, sehr wahrscheinlich Polzeisportverein, so daß also mit einer Neuauflage des vorjährigen Kampfes zu rechnen ist. Hoffentlich ist uns das Glück dann diesmal holder als im Vorjahr. Nach einer Serie von Mißerfolgen in Pokalrunden wäre dies sehr zu wünschen.

G. Lindner.

---

## Das Endspiel um die süddeutsche Frauen-Handball-Meisterschaft.

Die Austragung dieses Entscheidungsspieles war lange Zeit in Frage gestellt, weil die leidige Finanzfrage nicht geklärt werden konnte. Schließlich wurde das Spiel als Vorspiel vor Eintracht Frankfurt gegen VfB. Stuttgart im Frankfurter Stadion angesetzt.

Es waren 6000 Zuschauer erschienen, die ein schönes und zweifellos werbendes Vorspiel erlebten und obendrein die Befriedigung, daß ihre Lieblinge den Meistertitel auch heuer tapfer verteidigten. Für uns galt es, möglichst ehrenvoll abzuschneiden und uns durch faires Spiel die Sympathien unserer Frankfurter Freunde auch weiterhin zu erhalten.

Die Aussichten, heuer ein besseres Resultat herauszuholen, wurden noch in letzter Sekunde sehr geschmälert. Unsere Maria Schertl verunglückte am Ostersonntag und schied für die Teilnahme an der Reise bedauerlicherweise aus. Alle Versuche, den erlittenen Bluterguß im Knöchel noch zu heilen, waren vergeblich und damit brach ein wesentlicher Stützpfeiler aus dem Mannschaftsgefüge aus. Gleichzeitig wurde durch die bedingte Umstellung auch die ganze Elf von einer gewissen Nervosität ergriffen, worunter besonders unsere Spielführerin litt. Nachdem auch noch Hannchen Zürl auf dem linken Flügel ersetzt werden mußte, waren unsere Aussichten nicht gerade rosig, allein der eiserne Wille unserer ersatzgeschwächten Mannschaft gab noch einige Hoffnung auf ein ehrenvolles Bestehen. Und so traten wir mit frischem, frohem Mut die Fahrt gen Frankfurt an. Die Eintracht-Freunde erwarteten uns am Samstag abend an der Bahn und geleiteten uns in bereitgehaltene Privatquartiere, über die wir uns alle lobend

aussprechen müssen, wie wir überhaupt über die glänzende Aufnahme und das hervorragende Diner bei Leifke und über das anständige Spiel seitens unseres Gegners nur Gutes sagen können und wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

Wir schrieben am Spieltag den 23. April — es war ein heiterer Frühlings-Sonntag, der uns am Morgen auf einem Stadtbummel über den Römerberg, den Eisernen Steg, Sachsenhausen und zurück über die Adolf-Hitler-Brücke sah, wobei auch die Kamera wieder in Tätigkeit trat. Dann folgte die „letzte Oelung“ und die Fahrt ins schöne Frankfurter Stadion. Punkt 3 Uhr piff der Unparteiische das Spiel an, dem eine kurze Anrede und Ueberreichung eines Tulpen-Angebindes durch den Eintracht-Obmann, Herrn Weigel, vorausging. Dank und Sportruf sind unsere Erwidernng. Solche Szenen sind scheinbar unwichtig und doch sind sie keine Nebensächlichkeiten, denn sie versinnbildlichen die wahre Idee unseres Sportes, die Förderung des Kameradschaftsgeistes auf den Spielfeldern und darüber hinaus für das tägliche Leben.

Zu Beginn konnten wir das Spiel sehr offen gestalten und die Eintracht-Hüterin mußte zuerst eingreifen. Wir lagen sogar mehr im Angriff und erst in der 12. Minute erzielte Frl. Haux das erste Tor. Nun rappelte es kurz hintereinander noch dreimal, die Tore erzielten Haux, Fleischer und Werner. Unentwegt griffen auch unsere Mädels immer wieder an und der Gelegenheiten, das Resultat zu verbessern, boten sich genügend, doch weder Schneider, noch Schubert, noch Gutbrod hatten nur einigermaßen Glück mit ihren Würfen. Die Flügel, besonders der rechte, wurden vor der Halbzeit fast gar nicht bedient. In diesen Fehler wird immer wieder verfallen; nach dem Seitenwechsel ging es in dieser Hinsicht etwas besser. Unsere Ersatz-Torhüterin Müller entledigte sich ihrer Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen, aber nicht immer war das Glück ihr hold. Vor der Pause hatte sie einige gute Momente, weshalb wir auch bei Halbzeit die geplante Umstellung unterließen. Es dauerte wieder eine Weile, bis die Eintracht-Maschine erneut in Schwung kam. Auch lieferte unsere Läuferreihe und die Verteidigung ein aufopferndes Zerstörungsspiel, aber dem Druck des Eintracht-Sturmes blieben unsere Mädels nicht gewachsen und so folgten bald Nr. 5 und 6. Beim 7. Tor stolperte unsere Hüterin und der Ball ging über ihr ins Netz. Inzwischen war Martha Schubert zurückgegangen, Schneider stürmte rechtsaußen und Maurer ging halblinks. Gutbrod führte den Sturm und Zeller stand halbrechts. Es hatte den Anschein, als wolle es nun besser klappen. Maurer schoß, doch „Hanomag“ war nicht zu schlagen. Einen Wurf von Schneider hatte sie fein aus der Ecke gefischt, der schon unser Ehrentor zu werden schien. Hertha Gutbrod knallte an die Latte, aber im Netz landete nichts. Dagegen kamen die Eintracht-Stürmerinnen noch zweimal zum Erfolg, besonders die Würfe von Haux waren fast unhaltbar und es wurde stets gefährlich, wenn sie in Stellung lief. Es drohte schon wiederum eine zweistellige Niederlage, da rafften sich unsere Spielerinnen noch einmal auf, die Verteidigung hielt dicht, um weitere gegnerische Erfolge zu vereiteln. Unsere Mittelläuferin, die in der zweiten Halbzeit vorübergehend ins Schwimmen geraten war, wurde wieder sicherer, ein Zuspiel von ihr zu Gutbrod, sofortige Vorlage an Maya Zeller und dann mußte sich auch der tapfere „Hanomag“ geschlagen bekennen, während die unseren sich freuten, wenigstens das Ehrentor erzielt zu haben. Noch kurzes Geplänkel im Mittelfeld, dann war das Spiel beendet. Eintracht verließ als sicherer Sieger und erfolgreicher Verteidiger mit dem neuen Meistertitel das Spielfeld, und die ersten, die sie beglückwünschten, waren unsere Mädels, die unverdient hoch unterlegen waren, denn eine ausgesprochene Drangperiode seitens der Eintracht hatte es wohl während des ganzen Spieles nicht gegeben. Es war ein offener, fairer Kampf, der jederzeit werbenden Charakter trug und selbst unser Gegner erklärte, daß unsere Mannschaft gegenüber dem Vorjahre weitaus besser spielte. Nur der Mangel an großen Gegnern in unserem Spielbezirk und die geringe Spielerfahrung gegenüber solchen Mannschaften wie der des süddeutschen Meisters erschweren uns den Aufstieg zu größerem Können und zur Erreichung höherer Ziele.

W i w o.

---

---

**Mitglieder! Zahlt Eure rückständigen Beiträge!**

---

---



# Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



## Staffellauf Fürth—Nürnberg.

Es sei nochmals ganz besonders auf den 16. Groß-Staffel-Lauf Fürth—Nürnberg hingewiesen, der am Sonntag, 11. Juni, zur Durchführung gelangt. Leider ist es uns aus finanziellen Gründen nicht möglich, persönliche Einladung zum Staffellauftraining hinausgehen zu lassen und wir bitten daher heute nochmals alle im Club aktiven Damen und Herren, doch unverzüglich nach unserem Zabo zu kommen. Keiner, der wirklich ein rechter Cluberer sein will, darf an diesem denkwürdigen Tag fehlen. Wir brauchen Sie alle. Darum stellen Sie uns alle Ihre wertvolle Kraft zur Verfügung und der Club wird wieder zum Siege geführt!

Für Reise,  
Heim u.  
Beruf

**KLEIN-  
CONTINENTAL**



das moderne  
Schreibzeug für jedermann

ERZEUGNIS DER  
WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU-CHEMNITZ

**Baum & Herzog**  
G. m. b. H.

Breite Gasse 94 + Tel. 25254.



**Cluberer kaufen**  
ihre festsitzende Brille  
ihr leichtes Fernglas  
ihren handlichen Photo-  
Apparat bei

**Optiker Leidig**

jetzt nur **Königstraße 25**  
nächst der **Lorenzkirche.**

## Städtekampf Nürnberg—Regensburg.

Unter der Leitung des Gruppensportwartes wurde am 14. Mai obiger Kampf als Auftakt der diesjährigen Athletik-Saison im Zabo zur Durchführung gebracht. Leider fand die Veranstaltung bei recht naßkalter Witterung statt, so daß man von vornherein mit nicht allzu großen Leistungen rechnen durfte. Andererseits stellte Regensburg wider Erwarten eine recht schwache Mannschaft ins Rennen, so daß sich Nürnbergs Vertreter nie so richtig auszugeben brauchten. Die beste Leistung bot zweifellos Cramer im Kugelstoßen mit 14,42 Meter und auch sein Steinstoß mit 9,42 Meter war nicht schlecht. Ihm am nächsten kam Miltenberger, der endlich auch einmal aus sich herausgeht und bereits mit einer recht guten Leistung im 1500-Meter-Lauf aufwartete. Bei weiterem fleißigen Training dürften grade von diesem kräftigen Athleten noch weit bessere Leistungen erzielt werden. Auch Engelhardt im Hoch- und Roth im Weitsprung konnten gut gefallen, während die übrigen Athleten noch nicht richtig in Fahrt waren. Aber nur Geduld, das kommt schon noch, aber dann um so heftiger.

## Clubkämpfe.

Die ersten Clubkämpfe gehören bereits der Vergangenheit an. Erfreulich für mich war bis jetzt lediglich die Tatsache, daß wir in den zwei Kämpfen mit kompletter Mannschaft antreten konnten. Und das bedeutet schon recht viel.

Mit den bereits erreichten Punktzahlen dürfen wir uns aber keineswegs zufrieden geben, vielmehr bilden diese den Grundstock zu weiterem Aufstieg. Gar mancher ist noch nicht in Form, was sehr leicht erklärlich ist, nachdem wir ja auch erst am Beginn der Saison stehen. Aber auf eines möchte ich nochmals ganz besonders aufmerksam machen. In diesen Kämpfen geht es um jede Zehntelsekunde und um jeden Zentimeter. Wir können es uns keineswegs erlauben, daß wir gegen diesen oder jenen Gegner leichtfertig an die Arbeit gehen. Wir müssen jeden Kampf von der ernstesten Seite nehmen, wollen wir vor unangenehmen Ueberraschungen verschont bleiben. Unsere Losung muß sein:

**Jeder in jedem Kampfi sein Bestes!**

Und wenn sich alle Aktiven bewußt sind, daß über den Gesamtklubkämpfen die Süddeutsche Vereinsmeisterschaft steht, dann glaube ich sicher, daß jeder sein Bestes hergibt. Noch ist es Zeit; verlorengegangene Punkte sind nicht so rasch mehr wieder gutzumachen. Die Klubkämpfe müssen mehr als ein hartes Training sein, und mit Kampfesfreude und Kampfesfeier wird jeder unserer Athleten zum Erfolg kommen.



**Clubabzeichen, Trikotwappen, Wehrsport-Ausrüstung**

Fabrikniederlage der Klepperwerke Rosenheim

**Klepperboote + Klepperzelte + Kleppermäntel**

## **Verschiedenes.**

Schorsch Reutelshöfer konnte in Jena bereits zwei schöne Siege erringen. Einmal wurde er bei guter Konkurrenz in einem 3000-Meter-Hindernis- bzw. Waldlauf sicherer Sieger, das andere Mal erreichte er über 800 Meter gleich zu Beginn des Jahres eine Zeit, die noch bestimmt in diesem Jahre bedeutend überboten werden wird. Reutelshöfer gewann das Rennen in 2.00.8 Minuten und in einem 1500-Meter-Vorgabelauf wurde er in 4.24 Minuten Zweiter. Wir freuen uns, daß es unserem Schorsch gelungen ist, solch schöne Siege davonzutragen und bei den nordbayerischen bzw. südd. Meisterschaften werden wir hoffentlich noch recht viel Gutes von ihm sehen.

## **Süddeutsche Meisterschaften.**

Die süddeutschen Meisterschaften finden in diesem Jahre am 8. und 9. Juli in Stuttgart statt. Wir wollen auch heuer wieder recht zahlreich vertreten sein und bitten alle Athleten, aber auch Schlachtenbummler, schon heute mit dem Sparen zu beginnen. Die Fahrtkosten werden sich pro Person auf ca. 5—7 RM. stellen. Das gleiche gilt für die Veranstaltung in Rehau am 31. Juli. J. M a.

# Allerlei.

Der Gruppensportwart hat die Nordbayerischen Meisterschaften nach Regensburg verlegt. Bruno will ihm für diese ausgefallene Idee einen Versöhnungs-Strauß überreichen. Es wird viel Tränen geben.

\*

Beim Hallensportfest hat Reinhold unseren Sprintern etwas „vorgemacht“.

\*

Der Leichtathletik-Zeugwart ist der Verzweiflung nahe, weil er kürzlich bei Ausgabe der Geräte einige Sekunden zu schnell arbeitete.

\*

Das Sportprogramm für die Jugend an ihrem Jugendtag war ein ganz hervorragendes. Die Ausarbeitung muß unmenschliche Kopfschmerzen verursacht haben.

\*

K. Müller wird von seinen Vorstandskollegen boykottiert, weil er sich erlaubte, für die Vereinszeitung einen Artikel zu schreiben.

\*

Unser 400-Meter-Spezialist will sich auf die Marathonstrecke verlegen; er soll dort keinen Gegner zu fürchten haben. „S a t a n a s.“

## Tennis-Abteilung.

Vors.: Prof. K. Hertel, Nürnberg-N, Meuschelstr. 65.

### Mitteilungen.

Die beabsichtigte Vermietung einiger Plätze auf Zeit läßt sich nicht durchführen. Dagegen können im Einverständnis mit der Hauptvorstandschafft von jetzt ab gewisse Beitragserleichterungen gewährt werden, weil die Spielzeit bereits vorgeschritten ist.

## Tennis-Schläger Größte Auswahl zu billigsten Preisen

Neubesaitungen und Reparaturen werden unter Verwendung besten Materials schnell und preiswert ausgeführt. — Muster beim Platzwart im Zabo.

Haltestelle der Linien  
4 und 14

**W. Eifert, Nürnberg-N, Kirchenweg 33**

im Rückgebäude  
I. Stock

### Personalnotizen.

Herr Oskar Rupp, Mitglied der Tennisabteilung, sieht sich veranlaßt, mitzuteilen, daß seine Frau Christin und Arierin ist. Herr Rechtsanwalt Dr. Oehl hat die zum Beweis notwendigen Dokumente zu jedermanns Einsichtnahme in Händen.

## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202

## Ein paar Spritzer.

Wir feiern heuer das 20jährige Bestehen unserer Abteilung. Aus diesem Anlaß wurde uns die Durchführung der Bayerischen Schwimm-Meisterschaften übertragen. Die Schwimmabteilung richtet an alle Cluberer die Bitte, ihr bei

der Unterbringung der Gäste durch Stellen von Privatquartieren behilflich zu sein. Es geht ja schließlich um das Ansehen des ganzen Clubs.

\*

Die Hallenbadsaison hat für unsere Wasserballer mit einem beachtlichen Erfolg geendet. Es gelang unserer 1. Mannschaft, die Winterwasserballrunde des Gaues durch einen 3:2-Sieg über Bayern 07 für sich zu entscheiden. In der Mannschaft spielten: Blackholm; Bauer, Waltinger; Schlötter; Grädler, Balk, Vielberth.

Bei dem Spiel der ungarischen Nachwuchsmannschaft am 17. Mai im Volksbad waren von unseren Spielern für Nordbayern repräsentativ: Balk, Grädler und Schlötter.

\*

Der oft laut gewordene Ruf nach einem Ergänzungssport zum Schwimmen ist nun erhört worden. Gegenwärtig findet unter der Leitung des Herrn Sportlehrers Jakob Mißbeck, der sich in lebenswürdiger Weise der Abteilung zur Verfügung gestellt hat, ein Gymnastikkurs statt. Die Übungsstunde wird jeden Donnerstag abends um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr im Zabobad abgehalten. Zur Teilnahme wird jedes Mitglied der Schwimmabteilung — auch Damen — eingeladen. Für Wettswimmer ist die Teilnahme, genau wie an jedem anderen Training, Pflicht.

**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Badetrikots**

Wasserbälle und Schwimmtiere  
wie bisher von **Heisen**  
**Kaiserstraße 26** und am Volksbad  
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695  
Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

Im „Schwimmer“ lesen wir:

„Das diesjährige Verbandsfest in Weimar wird das Fest der deutschen Schwimmerjugend sein. Der Herr Reichskommissar von Tschammer-Osten hat uns seine persönliche Hilfe und die der Reichsregierung beim Jugendlager des Deutschen Schwimmverbandes in Weimar freudig zugesagt. Das Zeltlager der Jugendmannschaft beginnt am Mittwoch vor den Meisterschaften und dauert bis Sonntag abend. Wir bitten Vereine, Gaue und Kreise, für Weimar zu werben und durch regelmäßiges Zeltlager wirksame Vorarbeit zu leisten. Nähere Bekanntmachung im vorherigen „Schwimmer“.

Der Club beabsichtigt, sich an diesem Zeltlager der Jugend zu beteiligen. Interessenten können Näheres beim Jugendleiter der Schwimmabteilung, Herrn Pedall, erfahren.

\*

Sechs unserer Jugendlichen nahmen unter Führung des Herrn Haas an den Süddeutschen Jugendmeisterschaften am 21. Mai in Pforzheim teil. Ueber das Fest wird Herr Haas berichten. Es obliegt mir nur, allen Gönnern, die die Fahrt finanzieren halfen, im Namen der Schwimmabteilung auch an dieser Stelle herzlich zu danken.

Bräutigam.



**Geländesport-Abteilung**



**Gründung der Abteilung.**

Am Mittwoch, den 14. Juni, abends 8 Uhr, ist im Clubhaus Zabo die Gründungsversammlung der Abteilung. An alle für den Geländesport in Frage kommenden Mitglieder des Vereins ergeht die nachdrückliche Auf-

forderung, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Geländesport soll alle jungen Leute zwischen 16 und 24 Jahren umfassen.

In dieser Versammlung wird bekanntgegeben, wann die regelmäßigen Uebungstage und Uebungsstunden der Abteilung stattfinden und wer sie leitet. Auch über die Regelung der Kleidungsfrage hoffen wir bis dorthin Mitteilungen machen zu können. Des weiteren werden wir versuchen, einen im Geländesport maßgebenden Herrn für ein Referat zu gewinnen. Näheres wird noch in den Tageszeitungen mitgeteilt, die wir daraufhin zu beachten bitten.

Der Ausschuß für Geländesport.



## Jugend-Abteilung

1. Jugendführer: R. A. Karl Müller, 2. Vorsitzender  
2. Jugendführer: Ingenieur K. Werner.



## Clubjugend, Achtung!

Der nächste Jugendabend ist am Mittwoch, den 14. Juni, abends 8 Uhr im Clubhaus. Die Herren Kalb und Stuhlfauth, die beim letzten Jugendabend so zu begeistern vermochten, haben sich auch für diesmal wieder zur Verfügung gestellt. Sie werden aus dem reichen Schatz ihrer Erinnerungen und Erfahrungen weitere Kostproben spenden. Der Sportarzt des Clubs, Herr Dr. Haggemiller, hat uns ebenfalls zugesagt, nicht nur über sportärztliche Fragen, sondern auch über die Urzeiten des Fußballs zu sprechen, über jene Zeiten, da er noch in unserer 1. Mannschaft spielte.

Da an diesem Jugendabend auch die Richtlinien des Verbandsjugendausschusses für die Jugenderziehung im Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband bekanntgegeben werden, ist vollzähliges Erscheinen Pflicht. Die Richtlinien des Jugendausschusses sehen bekanntlich vor, daß vom 1. August an nur noch solche Jugendliche in Fußball-, Handball-, Hockey-, Wasserball- und anderen Kampfmannschaften verwendet werden dürfen, die entweder das Reichsjugendabzeichen erworben oder eine entsprechende Leistungsprüfung abgelegt haben. Näheres darüber wird in dem Jugendabend mitgeteilt.

Der Jugendausschuß:  
Müller.                      Werner.

## Der Jugendtag.

Wir haben in letzter Zeit zwei Verbands- bzw. Bundesveranstaltungen erlebt, die, gelinde gesagt, nicht den erwarteten Publikumserfolg aufzuweisen hatten. Mit dem Zwischenrundenspiel habe ich mich hier nicht weiter zu befassen. Merkwürdig, daß Frankfurt 20 000 Zuschauer aufbringen konnte und Nürnberg nur knapp 5000. Selbst wenn man berücksichtigt, daß dort der Lokalverein beteiligt war, ist die Nürnberger Zahl doch beschämend, wenn man die auswärtigen Schlachtenbummler noch in Abzug bringt. Zum Teil erklärt sich dies ja aus der mangelnden Zugkraft dieser Paarung, insbesondere der zu allem Ueberfluß noch ohne ihren besten Spieler antretenden Beuthener. Andererseits hätte aber eine geschickte Regie diesen Ausfall durch andere Werbefaktoren wettzumachen verstehen müssen. Hätte man beispielsweise das Spiel als Kundgebung für Oberschlesien aufgezogen und eine von den SA.-Kapellen dazu verpflichtet (statt des furchtbaren Lautsprechers), man hätte bestimmt eine andere Beteiligung erlebt. Natürlich hätte man auch in puncto Preisgestaltung den Zeichen der Zeit etwas mehr Rechnung tragen müssen.

Mangelnde Regiekunst hat auch beim Jugendtag zum Mißerfolg ausschlaggebend beigetragen. Wir haben nun nachgerade zur Genüge unsere Wünsche hinsichtlich einer Ausgestaltung des Jugendtages als wirklichen Tages der Jugend geäußert, ohne allerdings damit je etwas erreicht zu

haben. Wenn man aber schon glaubt, den Jugendtag nicht der Jugend allein überlassen zu sollen, vielmehr Spiele ansetzen zu müssen, die mit dem Urzweck des Tages nur noch in kaum mehr erkennbarem Zusammenhang stehen, dann darf dies nicht in so ungeschickter Weise geschehen wie diesmal. Wir bemängeln, daß man nichts anderes gefunden hat, als uns ausgerechnet das längst festgelegte Jugendturnier der vier Bezirksligamannschaften nachzumachen und ein „Turnier“ der vier Bezirksligavereine aufzuziehen. Damit hat man, dank der unklaren Plakat- und Pressereklame, erreicht, daß sich kein Mensch mehr ausgekannt hat, was nun eigentlich Jugend- und was Hauptspiele sind. Wir bemängeln, daß man die Jugendstaffel und den Hindernislauf unzureichend vorbereitet und durchgeführt hat. Wir bemängeln, daß man um den der Jugend zugedachten Preis die Bezirksliga hat spielen lassen, während man diesen Preis besser für das Jugendturnier unmittelbar ausgesetzt oder die Mittel in anderer, gerechterer Weise der Jugend zugeführt hätte. Wir bemängeln, daß bei der Programmgestaltung für den Jugendtag wieder, wie jedes Jahr, der Jugendobmann und die Jugendleiter gar nicht oder nur unzureichend gehört wurden und ein Programm diktiert wurde, das dem Zweck des Jugendtages in keiner Weise gerecht werden konnte. Bei anderen Gelegenheiten weiß man die Jugendleiter doch auch zu finden; da, wo es wirklich angebracht wäre, werden sie konsequent übergangen, offenbar zur Hebung ihrer ehrenamtlichen Arbeitsfreudigkeit. Wir haben noch in der Woche vor dem Jugendtag den schüchternen Versuch gemacht, Anregungen für seine Ausgestaltung zu bringen, nachdem bis zu diesem Zeitpunkt das Programm noch nicht ausgearbeitet war (!). In ungnädigster Weise abgewiesen, haben wir doch wenigstens die Aufnahme unseres Jugendturniers in das Programm durchgesetzt, im übrigen aber die Lehre mitgenommen, daß wir uns in Zukunft die Programmgestaltung wieder restlos diktieren lassen und dann aber, wie im Vorjahr, mit einem eigenen Jugendtag an die Öffentlichkeit treten, der eben in Zukunft so aufgezogen wird, wie nach unserer Meinung der DFB.-Jugendtag ausgestaltet gehörte. Soweit dies natürlich mit den beschränkten, uns zur Verfügung stehenden Mitteln möglich ist. M. Sch.

---

## **fußballjugend.**

### **Wichtige Mitteilungen.**

Die 1. Jugend hat ab 21. Mai Herr Lohmüller, die 2. Jugend Herr I b e r l übernommen.

Ab sofort wird in Mannschaften nur noch aufgestellt, wer am Dienstag abend zum Training, mindestens aber zur Jugendsitzung kommt.

Ab 1. August dürfen in Jugendmannschaften nur noch solche Jugendliche verwendet werden, die entweder das Reichsjugendabzeichen erworben oder die Leistungsprüfung im Geländesport abgelegt haben.

In Knabenmannschaften dürfen ebenfalls ab 1. August nur noch solche Jugendliche verwendet werden, die eine vorgeschriebene Leistungsprüfung abgelegt haben.

Näheres in den Jugendsitzungen! Kommt daher alle in die regelmäßigen Sitzungen am Dienstag abend!

Es geht um Eueren Sport! Sage keiner nach dem 1. August, er habe von nichts gewußt!  
M. Schelter.

---

## **Erfolgreiche Osterreise der 1. Jugend.**

Endlich war der langersehnte Start zu unserer Osterreise gekommen. Am Ostersonntag kurz vor 1 Uhr verließen wir Nürnberg in Richtung Marktredwitz, wo wir um 3.30 Uhr eintrafen. Am Bahnhof empfing uns der Jugendleiter der Spielvereinigung Marktredwitz, Herr Architekt Popp, und geleitete uns zu dem eine Viertelstunde vom Bahnhof ab gelegenen, mit Hakenkreuz- und schwarzweiß-roten Fahnen geschmückten Sportplatz.

### **Spielvereinigung Marktredwitz 1. Jugend 2:0 (0:0)**

Nach gegenseitiger Begrüßung, Austausch von Andenken und Ausbringen des Sportrufs piff der Schiedsrichter das Spiel an. Marktredwitz spielte in neuem



Dreß mit eingewobenem Hakenkreuz auf der Brust. Vom Anstoß weg lagen wir sofort im Angriff und drängten schwer auf das gegnerische Tor. Aber die Unebenheiten und Tücken des übrigens von Tor zu Tor hängenden Platzes sagten uns nicht recht zu und verhinderten eine Auswertung unserer Ueberlegenheit in zählbaren Erfolgen. Wir mußten uns vielmehr bis Halbzeit mit einem 0:0 und zwei fabelhaften Pfofenschüssen begnügen.

In der zweiten Halbzeit spielten wir, wenn ich so sagen darf, „den Berg hinunter“ und unser Spiel wurde besser und flüssiger. Spieß, unser neuer Halblinker, erzielte im Nachschuß den ersten Volltreffer. Der Gegner raffte sich nun gewaltig auf und kam auch einige Male gefährlich in unsere Tornähe. Aber dank unserer aufmerksamen Hintermannschaft reichte es nicht zu Erfolgen. Dagegen konnten wir einen schönen Angriff mit abschließender Flanke des Rechtsaußen Zinke durch den Linksaußen zum zweiten Treffer verwerten. Dabei blieb es. Der erste Sieg war geschafft. Ein Blumengebinde war unser Lohn. Freudestrahlend suchten wir unsere Kabine auf.

**L. Chr. Lauer**  
Münzprägestalt  
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB-und  
SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. POKALE**

geg.  
1790

Nürnberg · Berlin S.W. 68  
Jnh. Gust. Rockstroh

Eine Bemerkung sei mir noch gestattet. Oberfränkischer Jugendmeister ist Wacker-Marktredwitz. Ihn hat Spielvereinigung Marktredwitz 2:1 geschlagen (so wie wir den Nürnberger Jugendmeister). Es war also kein leichter Gegner, dem wir den ersten Sieg abgerungen haben.

#### **Bayern-Hof 1. Jugend 2:0 (2:0).**

Um 6.15 Uhr saßen wir schon wieder in der Bahn. Ein Stündchen Fahrt und Hof war erreicht. Vom Bahnhof weg ging es ohne Umwege zum Klublokal des FC. Bayern, wo wir bald bei einem Glase Bier mit unseren Hofer Freunden beisammen saßen. Da wir aber nicht viel trinken wollten, zogen wir es vor, noch ein wenig durch das nächtliche Hof zu bummeln, wobei dann von manchen zarte Bande angeknüpft wurden. Um 11 Uhr war Zapfenstreich. Fast alle passierten rechtzeitig ein.

Am nächsten Morgen zogen wir wohl ausgeruht in den Kampf. Vom Anstoß weg drängten die Bayern eine Viertelstunde lang, unterstützt durch den Rückenwind. Dank der guten Arbeit unseres Tormannes kamen sie jedoch zu keinem Erfolg. Bald fanden wir uns besser zusammen und erzielten nach schönem Zusammenspiel zwischen Spieß und Schwab durch letzteren den Führungstreffer. Der Gegner wurde dadurch deprimiert. Das war für uns das Zeichen zum Generalangriff. Unsere Mannschaft spielte jetzt wie aus einem Guß und kurz vor Halbzeit gelang es Zinke, einen abgewehrten Schuß des Linksaußen im Nachschuß zum zweiten Treffer einzusenden. Nach der Pause erreichte das Spiel seinen Höhepunkt. Die Bayern suchten mit allen Mitteln zum Erfolg zu kommen, angefeuert von einem fanatischen Publikum. Unsere Hintermannschaft zeigte sich aber allen Anforderungen gewachsen. Glückstrahlend verließen wir als Sieger den gefürchteten Platz in der „grünen Au“.

Die N. Z. schrieb über das Spiel unter „Hofer Allerlei“:

„Am 1. Feiertag wurde ein Klassetpiel geboten. Es standen sich die beiden 1. Jugendmannschaften von Bayern-Hof und 1. F. C. Nürnberg gegenüber, die einen Kampf lieferten, an dem manche Vollmannschaft lernen konnte. Bei ziemlich gleichverteilten Leistungen zeigten die Nürnberger die bessere Körperbeherrschung und ein fabelhaftes Startvermögen, was sich auch mit zwei Treffern, die von den beiden Außen geschossen wurden, kennzeichnete. Für Hof reichte es nur zu einem Eckensstand von 4:0.

Am Abend wechselten wir hinüber nach Selb, wo wir vom Jugendleiter, Herrn Krautheim, und einigen unserer „Gegenspieler“ (Geländesport!) empfangen wurden. Wir verbrachten den Abend in einigen Lokalen und bezogen um 11 Uhr unsere fabelhaften Quartiere.

### FC. Selb 1. Jugend 4:1 (4:0).

Halbwegs zwischen Selb und der Eger liegt der schöne Waldsportplatz des FC. Selb. Ein rauher Nordwind fegte über den Platz, als wir in unseren ausgewaschenen Jerseys aus der Kabine heraussprangen. Ja, ja, Bayerisch-Sibirien! Austausch der Höflichkeiten und Andenken und Aufnahme der Mannschaften ging schnell vorüber und das Spiel begann. Mit dem Wind im Rücken waren wir die ganze erste Halbzeit überlegen. Es klappte in allen Reihen. Regler und Friedrich stellten das Ergebnis bis Halbzeit auf 4:0, wobei wir großzügig einen etwas harten Handelfmeter dem Torwart ostentativ in die Hände geschoben haben, unter großem Beifall des Publikums für unsere sportliche Handlung. In der zweiten Halbzeit flaute das Spiel ab. Wir hatten den Sieg in der Tasche und zweieinhalb schwere Spiele samt Reises Strapazen in den Knochen, dazu vorn den Gegenwind und hinten eine ballsichere Verteidigung. Wir demonstrierten Fußballspiel und unser Torwart nahm vom rechten Läufer sein Osterie in Empfang bzw. er ließ es sich ins Netz legen.

Bei Schneegestöber zogen wir dem Mittagessen entgegen. Nachmittags folgte ein Rundgang durch Selb, vorbei an den großen Porzellanfabriken, von denen wir übrigens ein herrliches Erzeugnis in Gestalt eines rosafarbenen, handbemalten Pokals vom FC. Selb als Andenken mitbekommen haben. Eine kleine Siegesfeier im „Geldenen Anker“ bildete den Abschluß. Um 6.30 Uhr traten wir die sechsstündige Heimfahrt an.

Richard Schwab, Spielführer der 1. Jugend.

\*

Bleibt mir nur noch übrig festzustellen, daß sich die 1. Jugend in den drei Spielen ganz hervorragend geschlagen und ihren Klub wie überhaupt den Nürnberg-Fürther Fußball in Oberfranken glänzend vertreten hat und daß sie auch in Disziplin und Mannschaftsgeist voll entsprochen und zu Klagen keinen Anlaß gegeben hat. Dafür danke ich der Mannschaft, auch im Auftrag der Vorstandschaft und Toni Kuglers, dem sie bestimmt eine große Osterfreude bereitet hat.

Mein Dank gilt aber auch den drei gastgebenden Vereinen für die gastfreundliche Aufnahme, Unterbringung und Verpflegung, für die schönen und fairen Spiele, für die schönen Geschenke und für die Beihilfe zu den Kosten der Reise. Mein Dank gilt auch den vielen Freunden unserer Jugend, die manch ein Markstücklein in unseren Jugendfonds beigesteuert und dadurch ihr Teil zum guten Gelingen der Propagandareise beigetragen haben.

Max Schelter.

## Die letzten Ergebnisse:

1. Jugend — Germania Nürnberg 1	3:1	3. Jugend — Reichsbahn Nbg. 2	1:1
1. Jugend — SpVgg. Fürth 1	0:1	1. Knaben — TBd. Johannis 1	8:0
1. Jugend — VfR. Fürth 1	6:2	1. Knaben — Pfeil Schweinau 1	8:1
1. Jugend — FC. Stein 1	5:4	1. Knaben — VfB. Coburg 1	4:0
1. Jugend — Pfeil Schweinau 1	9:1	2. Knaben — Fußballsportverein 2	2:1
2. Jugend — ASN. 2	3:1	2. Knaben — FV. Wendelstein 1	3:1
2. Jugend — TV. Röthenbach 1	3:0	2. Knaben — Pfeil Schweinau 2	3:3
2. Jugend — SpVgg. Fürth 2 a	2:4	2. Knaben — VfB. Coburg 2	1:2
3. Jugend — Germania Nürnberg 2	1:0	2a-Knaben — Borussia 1	0:2
3. Jugend — Postsportverein 1	1:4	2a-Knaben — Eintracht 2	3:1

## Bemerkungen:

Die 1. Jugend macht uns nach 2 Jahren der Mißerfolge wieder Freude. Daran ändern auch gelegentliche schwächere Spiele nichts, die sich bei einer erst 8 Wochen zusammengestellten Mannschaft natürlich nicht vermeiden lassen. Erfreulich ist, daß in der Mannschaft wieder der Geist herrscht, der ein Spiel auch dann noch nicht verloren gibt, wenn es schon 1:3 gegen uns steht. Siehe oben, FC. Stein, 5:4!! Wir können jedenfalls hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Wenn die anderen Vereine ihre 1913er und 1914er aus der Jugend herausnehmen müssen, sind wir schon ein gutes Stück voraus, da wir dies bereits restlos und ausnahmslos durchgeführt haben.

Dabei können wir noch gar nicht alle guten Spieler in der 1. Jugend unterbringen. Auch die 2. Jugend birgt noch gute Kräfte. Nach langer Zeit konnte sie ihre Konkurrenz vom ASN. einmal wieder klar und eindeutig mit 3:1 abfertigen. In den nun begonnenen Spielen um unseren Wanderpreis ist sie allerdings in einem unglücklichen Spiel bereits ausgeschieden, ebenso die 3. Jugend, deren Gegner die 2. (lies: 1.) Jugend des Postsportvereins war. Eigentlich ist ja die Konkurrenz nur für 2. und 3. Jugendmannschaften gedacht . . .

Unsere 1. Knabenmannschaft konnte in den Spielen gegen Bayern-Kickers, TV. 1873, TBd. Johannis, Pfeil und VfB. Coburg ein Torverhältnis von 30:1 erzielen. Sie steht bei 3 gewonnenen Spielen mit 19:1 Toren in dem Rennen um den Pokal der SpVgg. Zirndorf mit den aussichtsreichsten Rivalen, SpVgg. Fürth und SpVgg. Zirndorf, punktgleich an der Spitze.

Beim Frühjahrswaldlauf war unsere Jugend diesmal etwas zahlreicher beteiligt als früher. Die Beteiligung wird sich in Zukunft bei ähnlichen Veranstaltungen noch steigern. Durch ihr gutes Abschneiden beim Frühjahrswaldlauf gegenüber den reinen Leichtathleten hat nämlich die Fußballjugend an der Sache Geschmack gefunden. Hoffentlich wirkt sich dies schon beim Staffellauf aus.

Der Jugendtag brachte uns mit dem Turnier im Zabo einen annehmbaren Erfolg. Im Hinblick auf das oben Ausgeführte ist der 3. Platz in dieser starken Konkurrenz (ASN. und VfR. sind Jugendmeister) wirklich ein Achtungserfolg. Neben diesem Turnier waren einige Spieler unserer 1. Knabenmannschaft an einem Städte-Knabenspiel Nürnberg—Fürth beteiligt, das dem Nürnberger Team einen verdienten 2:0-Sieg brachte. Die 2. Knabenmannschaft spielte im Rahmen des Jugendtages in Wendelstein. Eine Anzahl unserer Jugendlichen war an der Straßensammlung zu Gunsten der bayerischen Jugendpflege beteiligt.

Am 21. Mai hatten wir liebe Gäste. Zwei Knabenmannschaften des VfB. Coburg hatten im Autobus die Reise in unsere Noris unternommen. Nach einer Rundfahrt durch die Altstadt absolvierten sie die zwei Spiele. Während die 1. Knabenmannschaft bei gleichwertigem Spiel das bessere Können unserer Knaben, vor allem die größere Entschlußkraft vor dem Tore mit 4:0 anerkennen mußte, konnte die 2. Knabenmannschaft einen 2:1-Sieg nach Coburg mitnehmen. Nach den Spielen und dem gemeinsamen Mittagessen besuchten unsere kleinen Gäste das Spiel 1860 München gegen Beuthen 09 im Stadion und waren von der Schönheit des Stadions restlos begeistert. Anschließend besichtigten die Coburger noch den Tiergarten und dann traten sie die Heimfahrt an.

Die sympathischen beiden Knabenmannschaften haben einen sehr guten Eindruck hinterlassen und wir werden mit dem VfB. Coburg jederzeit gerne wieder in Wettspielverkehr treten. Allen, die sich um die kleinen Gäste angenommen haben, vor allem den Herren Stuhlfauth, Kalb und Kugler, sei dafür auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

---

## Leichtathletikjugend.

### Hallensportfest und Waldlauf.

Von zurückliegenden Ereignissen ist das Hallensportfest kurz zu streifen. Zwar war für die Jugend nur eine 10 mal 100-Meter-Pendelstaffel vorgesehen, aber auch in dieser einzigen Konkurrenz sahen sich unsere drei Staffeln einsam auf weiter Flur! Die sonst noch meldenden Vereine waren nicht angetreten! Nun, vielleicht hat diese Tatsache das einzig Gute zur Folge gehabt, den vielen

Zuschauern, unter denen prominente Persönlichkeiten der Stadt vermerkt wurden, zu zeigen, wo wirklich Jugendsport getrieben wird!

Frühjahrsjugendpflichtwaldlauf! Ein gewaltiges Wort! Das Mitlaufen war viel weniger schwierig! Unseren Fußballspielern hat's offensichtlich Spaß gemacht. Und das nächste Mal werden sich sicher auch noch größere Erfolge einstellen. Unsere Jugendleichtathleten siegten in allen vier Klassen klar! Das war nicht weiter schwierig, denn nur in zwei Klassen hatten sie überhaupt Gegner! Aber hinter den Fußballspielern, die mitliefen, aber getrennt gewertet wurden, blieben sie zurück. Das hat mich nicht sonderlich verwundert. Nach dem Ausscheiden des Jahrgangs 1914 verblieben uns nur sehr wenig gute Mittelstreckler. Dazu der verschiedene Stichtag! In allen Klassen waren die Fußballer der anderen Vereine 1—3 Jahre älter!

## **Clubmitglieder**

laßt Eure Krafftfahrzeuge n u r beim F a c h m a n n reparieren!  
Unverbindliche Kostenvoranschläge jederzeit.

**Jos. Jakobi, Dammstraße 6**

Tel. 63205 + Reparatur-Werkstatt und Lackiererei + Tel. 63205

Mitglieder erhalten Sonderpreise auf Reparaturen, Oel, Benzin, sowie sämtliches Zubehör.

**Vertreter: Oppenheimer.**

Besonders amüsiert hat mich eine Pressenachbesprechung, in der unser A-Jugendlicher Ferdl Zeller als sehr talentierter Waldläufer angesprochen wurde. Das habe ich noch gar nicht gewußt! Allerdings, über mächtige Lungenkraft verfügt er! Das wissen wir alle. Haben Sie ihn schon gehört in seinem Lied „Die Uhr“? Aber sonst . . .? Ich glaube, er ist genau so gut talentiert, Möbelwagen zu balancieren! Aber ich will es nicht unbedingt behaupten, denn hier verirre ich mich schon auf das Gebiet unseres Rastelli-Sachverständigen! Und in solchen Fragen ist mit Willi Lukas nicht gut Kirschen essen! B. S.

### **Vom Schriftleiter.**

Die vorliegende Nummer besteht im wesentlichen aus den im Mai zurückgestellten Abteilungsberichten. Mir wegen dieser Zurückstellungen Vorhalte zu machen, ist, wie ich bei dieser Gelegenheit bemerken darf, ebenso abwegig wie lächerlich. Wenn es nach mir ginge, käme die Vereinszeitung mit 32 Seiten Umfang heraus. — Etwaige Beschwerden wollen Lorenzerplatz 12 angebracht werden.

Abgeschlossen und in Druck gegeben am 20. Mai.



# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Scheiter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil)  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Schriftleitungsschluß am 20. jeden Monats für die nächstfolgende Nummer. Manuskripte bitte einseitig  
und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an den Schriftleiter einsenden

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Adolf Hitlerpl. 4) Nachdr., auch auszugsweise, verb.  
Zeitung Nr. 7 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## Vereinskalender.

Samstag, 1. Juli: „Tisch der Alten“ im „Reichshof“.

Sonntag, 9. Juli: Club-Jugendtag im Zabo.

Freitag, 7. bis Sonntag, 9. Juli: Nürnberg-Fürther Tennisturnier im Zabo.

Sonntag, 23. Juli: Fünfkampf für Fußballjugend und -Knaben im Zabo.

Samstag, 5. August: „Tisch der Alten“ im „Reichshof“.

Sonntag, 6. August: 20-Kilometer-Gepäckmarsch der Fußballjugend (1914/15/16).



## Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O  
Heimgartenweg 53



## Kreuz und quer durch Deutschland.

Einer Einladung zum 30jährigen Jubelfest Folge leistend, lieferte unsere 1. Mannschaft am 25. Mai (Himmelfahrt) beim F.C. Riesa das Hauptspiel. Es war ein in allen Teilen sehr gut gelungenes Fest, an dem auch der kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Riesa teilnahm und alle Behörden der ganzen Umgebung vertreten waren. Der Fußballkampf wurde nach beiderseitigen guten Leistungen von unserer Elf, die mit Köhl, Popp, Munkert, Billmann, Krauß, Oehm, Hornauer, Gußner, Friedel, Schmitt, Brennenstuhl antrat (nach der Pause spielte für letzteren Weiß), mit 4:1 gewonnen. Es wurde schulmäßig ruhig und flach gespielt und unsere Stürmer zeigten sich sehr schußfreudig. Friedel konnte zweimal ins Schwarze treffen und Gußner sowie Oehm waren je einmal erfolgreich. Mit diesem Spiel hat unsere Mannschaft wieder einmal gezeigt, was in ihr steckt; man wird in Riesa noch lange von dem Können unserer Leute sprechen. Nach dem Spiel waren wir Gäste eines neuernannten Ehrenmitglieds des Riesaer FC. Die Bewirtung war großartig, so daß der zu frühe Abschied sehr schwer fiel und wir zweimal den Zug versäumten; wir kamen auf Umwegen aber Freitag vormittags doch noch rechtzeitig wohlbehalten wieder zu Hause an.

Samstag vormittags ging die Reise schon wieder los. In Pforzheim stellten wir uns dem dortigen FC. Die Aufstellung war dieselbe, nur spielte für Munkert, der für den DFB. in Dresden mit gegen Glasgow Rangers antrat, Schmidt Ernst. Schon zur Pause stand das unentschiedene Endergebnis 1:1 fest, obwohl wir bis da ein sehr schönes, feldüberlegenes Spiel zeigten. In der zweiten Hälfte ließ der Spieleifer unserer Leute nach und die Pforzheimer lagen daher meist in Front, konnten aber auch zu keinem Erfolg kommen, da unsere Hintermannschaft stets im Bilde war. Im Endspurt schufen unsere Stürmer noch einige Torgelegenheiten, ließen diese aber leider ungenützt.

Anderntags gaben wir unsere Visitenkarte bei Kickers in Stuttgart ab. Abermals war die Partie am Ende unentschieden, diesmal 3:3. Es war ein fesselnder Kampf, wobei unsere Mannschaft zeigte, daß sie noch zu spielen und kämpfen versteht, wenn auch noch nicht alles in Butter war. Den verdienten Sieg machte uns der Schiedsrichter zunichte, der ein wohl von jedem Zuschauer beobachtetes Abseitstor gegen uns gab und dazu in entscheidenden Momenten unsere Stürmer vor dem Tor der Kickers kraß benachteiligte. Wir lagen bereits mit 1:3 im Rückstand, konnten aber dank guter Zusammenarbeit und zufriedenstellender Tätigkeit unserer Stürmer den Gleichstand erzielen.

An Pfingsten harrte unserer Mannschaft eine noch größere Aufgabe: drei Spiele in drei Tagen gegen führende Mannschaften in Westdeutschland. Am Samstag stellten wir uns der Alemannia-Aachen, die sich durch einige Spieler verstärkt hatte, sollte doch auch gegen den Club ein Sieg herausgeholt werden. SpVg. Fürth mußte an Ostern dort geschlagen abziehen, auch HSV. mußte sich von Alemannia geschlagen bekennen. Wir haben das Spiel mit 5:4 gewonnen; leider war dieser Sieg sehr teuer erkaufte, denn wir hatten nach Schluß des Spieles fast keinen gesunden Spieler mehr. Bei Halbzeit hieß es 1:0 für uns und das Spiel war bis dahin sehr fair durchgeführt worden. Erst nach der Pause, als wir mit 3:1 in Führung lagen und unsere Leute sich für den anderen Tag schonen wollten, gingen die Aachener mit allen Mitteln unseren Spielern zu Leibe. Im Nu lagen wir mit 3:4 im Nachteil. Im Endspurt konnten wir zwar noch den Sieg holen, aber auch die erwähnten Verletzungen, an denen der Internationale Münzenberg besondere Schuld trug.

# Astoria

das nationale Volkskaffee

— Luitpoldstraße 8 —

## Treffpunkt aller Clubmitglieder und aller Sportfreunde.

Täglich nachmittags und abends Konzerte.

Volkstümliche Preise. W. Gerteiser.

Es tat mir das Herz weh, als ich anderntags die Mannschaft gegen Schalke 04 antreten lassen mußte. Wir wollten doch gegen den Endspielteilnehmer besonders gut abschneiden und zeigen, daß man auch bei uns noch zu spielen versteht. Unsere Spieler begannen etwas zaghaft, bissen aber die Zähne zusammen und kamen bald ins Spiel, so daß wir nach 20 Minuten einige Zeit im Felde tonangebend waren und mit etwas Glück in Führung hätten liegen können; da brach über die Mannschaft ein neues Unglück herein: Schalke 04 kam zu zwei Abseitstoren, dazu ein Mißverständnis unseres Hintertrios und das Resultat hieß 0:3. Entmutigt durch diese Schicksalsschläge überließ unsere Mannschaft den Schalkern das Kommando. Eiberger, der in Aachen zum erstenmal hatte spielen können, hatte dort bereits seinen Denkkzettel abbekommen und mußte nun das Spielen aufgeben; auch Weickmann war mit seinem Latein zu Ende. Die zweite Halbzeit ließ eine Katastrophe ahnen, doch setzte die große Hitze auch unserem Gegner sehr zu und er konnte nur noch einmal erfolgreich sein. Kurz vor Schluß kamen wir durch Verwandlung eines schon längst fälligen Elfmeters zum Ehrentreffer.

Am 2. Feiertag mußte das dritte Spiel gegen SpV. Hamborn (die „Lohrmann-Mannschaft“) absolviert werden. Mit gemischten Gefühlen sah ich dem Ausgang entgegen; zu allem Ueberfluß gelang dem Gegner bereits in der 4. Minute der Führungstreffer. Mit Ehrgeiz und großer Willenskraft beseelt gaben unsere Spieler die letzte Kraft, mit dem Erfolge, daß die junge, aufwärtsstrebende Mannschaft noch geschlagen werden konnte. 2:1 ist wohl ein mageres Ergebnis, den Umständen nach gibt es aber für unsere Mannschaft ein gutes Zeugnis. Nach dem Spiel fuhren wir mit dem Omnibus zu unserem jetzt in Duisburg ansässigen Ludwig Wieder und kehrten zu einem Glas Bier in seiner gastlichen Stätte ein. Nur allzu früh mußte wieder die Heimfahrt angetreten werden.

Die vielen Verletzungen unserer Spieler konnten bis Samstag, den 10. Juni, noch nicht geheilt sein. Sie zwangen im Spiel gegen den Süddeutschen Meister, FSpV. Frankfurt zu folgender Aufstellung: Köhl, Popp, Munkert, Weiß, Billmann, Luber, Hornauer, Eiberger, Burk, Schmitt, Semmer. Einer unserer jüngeren Spieler sagte nach dem Spiel zu mir: „Sehngs', heint hama zum erstenmoal komplett gschpielt und gwunna hama und gout gschpielt hama a.“ Es war tatsächlich eine angenehme Ueberraschung, diese Mannschaft im Spiel zu sehen. Der Ball lief von hinten nach vorn, ohne daß ein Gegner in seinen Besitz kommen konnte. Das Frankfurter Publikum machte einen sehr günstigen Eindruck, denn es applaudierte nicht nur die guten Leistungen unserer Elf, sondern feuerte seine eigene Mannschaft zur Hergabe ihrer letzten Kraft an. Durch zwei schöne Schüsse von Burk und Semmer kamen wir bis zur Pause zu einer 2:0-Führung und hätten mit einigem Glück viel günstiger stehen können. Nach dem Wechsel wurde fleißig und gut weitergespielt, doch wurde die hohe Stufe des Spiels der 1. Halbzeit nicht mehr erreicht. Die Frankfurter konnten sogar einige Zeit uns stark bedrängen, aber unser Sieg stand nie in Frage, denn unser Hintertrio stand zu gut und es bereitete ihm nicht viel Mühe, die Angriffe des Gegners abzuwehren.



**Clubabzeichen, Trikotwappen, Wehrsport-Ausrüstung**

Fabrikniederlage der Klepperwerke Rosenheim

**Klepperboote + Klepperzelte + Kleppermäntel**

**Bravo, Hochgesang!**

Sonntags waren wir natürlich wieder in Nürnberg beim Staffellauf, die Gedanken aber weilten in Köln beim Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf. Ueberrascht hat wohl alle der klare Sieg der Fortuna mit 3:0. An dieser Stelle nochmals herzliche Glückwünsche der Fortuna und vor allem unserem Schorsch Hochgesang! Gerade ihm gönnen wir diesen Erfolg von ganzem Herzen. Nahm er doch seinerzeit nur schweren Herzens Abschied von uns, da es ihm durch Publikum und Presse unmöglich gemacht war, auf heimischem Boden zu spielen. Wir, die ihn kannten, sahen ihn ungern scheiden, aber sein sportlicher Ehrgeiz trieb ihn fort und ließ ihn heute noch diesen großen Erfolg feiern. Uns gibt es eine gute Lehre, an der Publikum und Presse besonders wirksam sein können: Fördert und stützt das Können der heimischen Spieler durch Mitgehen im Spiel und sachliche Kritik!

Die Nürnberg-Fürther Städtemannschaft absolvierte in Mitteldeutschland drei Spiele und konnte in Leipzig 1:1 unentschieden spielen, in Chemnitz 4:0 und in Dresden 5:2 gewinnen. Von uns waren mit gutem Erfolge Köhl, Munkert, Popp, Billmann und Eiberger tätig. Oehm und Weickmann waren noch dazu aufgeboden, konnten aber aus beruflichen Gründen nicht abkommen.

Vor der Sommersperre spielen wir nun noch in Karlsbad und Saaz, außerdem zwei Spiele im Juli in Villingen (Schwarzwald).

Toni Kugler.

# Es gibt noch Idealisten.

An Pfingsten weilte unsere Pokalmannschaft bekanntlich in Wetzlar. Die schöne Reise dorthin im Autobus hatten außer den Spielern auch einige Schlachtenbummler mitgemacht, darunter Loni Glotz von der W-Mannschaft, der das ungeheure Pech hatte, in Wetzlar zu erkranken. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er alsbald an Blinddarmentzündung und Bauchfellentzündung operiert wurde.

Als wir am Pfingstdienstag im Bad dieses Ereignis besprachen, tauchte der Gedanke auf, Glotz in Wetzlar per Rad zu besuchen. Dieser Funke hat im Herzen unseres Heiner Karg gezündet. Gedacht, getan. Abends heimgekehrt, traf der lange Heiner die nötigen Vorbereitungen, und am Mittwoch früh startete er. Die Radfernfahrt führte ihn über Würzburg und das Wirtshaus im Spessart nach Wetzlar, wo er am Donnerstag abends eintraf. Die Freude unseres Glotz über das Eintreffen seines Freundes Karg muß unbeschreiblich gewesen sein. Dank der rührenden und sportkameradschaftlichen Fürsorge, vor allem des Gauobmannes, konnte Karg Freitag und Samstag in Wetzlar bleiben und seinem Loni Gesellschaft leisten. Erst am Sonntag startete er zur Rückkehr, die ihn lahnabwärts über Koblenz, Mainz, Worms, Mannheim, Heidelberg, Schwäbisch-Hall, Crailsheim und Ansbach nach Nürnberg zurückführte.

Mitglieder kaufen ihre Rauchwaren bei

**Seppl und Fritz Schmitt**

Tel. 60910

Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

Es fehlen einem wirklich die Worte, um die Gesinnung unseres Karg richtig zu würdigen. Die große Freude, die er seinem Freund Glotz mit seinem überraschenden Besuch bereitet hat und die sicherlich zu dessen Genesung ein wenig beigetragen hat, mag ihm der schönste Lohn für seine in der bisherigen Geschichte unseres Clubs wohl ohne Beispiel dastehende sportkameradschaftliche Gesinnung und Leistung sein.

Er und alle, die sich um ihn und um unseren Glotz in so rührender Weise angenommen und gesorgt haben, haben den Dank des Clubs in überreichem Maße verdient. Im übrigen wünschen wir Glotz, daß er bald wieder gesund und frisch zurückkehren möge.

Sch—r.



## Handball-Abteilung

Vors.: Adolf Bernhardt, Ingenieur, Nbg.-O., Kriemhildstr. 20.



## Die Hitlerplakette ist unser!

Wer die Geschicke unserer 1. Mannschaft aufmerksam verfolgt, muß sich eigentlich wundern, daß sie trotz der andauernden Verluste an erstklassigen Spielern immer wieder in vorderster Linie steht. Betrachtet man beispielsweise unseren Rivalen aus Fürth, dessen Elf sich seit 3 bis 4 Jahren überhaupt nicht änderte, so muß man wohl oder übel zu der Erkenntnis gelangen, daß unsere Leistungen, daran gemessen, zwar nicht so effektiv, doch zumindest ebenso stark waren. In der Presse konnte man in der Letztzeit öfters lesen, daß unser Spiel schwach war, daß wir nur zeitweise Lichtblicke vom alten Können boten und andere Redensarten mehr. Ich will gerne zugeben, daß dies den Tatsachen entsprach; woraus diese entsprangen, wurde aber leider verschwiegen. Es wäre aber unbedingt am Platz gewesen, dies der Oeffentlichkeit mitzuteilen. Wir



mußten des öfteren mit 3 bis 4 Ersatzleuten antreten; daß unter solchen Umständen die Gesamtleistung leiden mußte, versteht sich wohl von selbst. In den meisten Fällen wurden unter Zugrundelegung dieser Tatsachen sogar sehr gute Spiele geboten. Die Berichterstatter verfallen aber meist in den großen Fehler, ihr Urteil auf Vergleiche mit früheren guten Leistungen, welche meist auf ganz anderer Basis zustande kamen, aufzubauen.

Wir sind zur Zeit gezwungen, infolge Wegzuges einiger Spieler unsere Läuferreihe vollkommen neu zusammensetzen; daß dies natürlich nicht von heute auf morgen geht, ist klar. Läufer von der Qualität eines Wohlrab und König lassen sich eben nicht ohne weiteres vollwertig ersetzen, dazu braucht man Zeit. Material ist vorhanden; dasselbe erstklassig zu formen, wird uns bestimmt gelingen. Allerdings werden wir von der Kritik noch manch herbes Wort abbekommen, bis es so weit ist. Die jüngsten schönen Erfolge geben uns sogar die Berechtigung zu der Behauptung, daß es nicht allzulange dauern wird, bis wir wieder eine schlagkräftige Elf besitzen.

Telefon 24600

**Seit 40 Jahren**

Telefon 24600

## **Deutschherrnbad Nürnberg-Zeltnerstraße 7** gegenüber dem Kultur-Verein

Führendes Kurbad am Platze. Individuelle und sorgfältige Bedienung durch geschultes Personal. Bei allen Krankenkassen zugelassen.

Gegen unseren stärksten Widersacher aus den Verbandstreffen konnten wir in einer Privat-Begegnung einen 11:2-Sieg herausholen; gegen Reichsbahn-Sportverein Fürth, der uns eine sehr beachtenswerte Mannschaft gegenüberstellte, gewannen wir 14:6 und gegen Postsportverein 10:4. Diese 3 Spiele, welche wir klar für uns entscheiden konnten, wurden von uns in der Absicht durchgeführt, verschiedene neue Spieler auszuprobieren. Die guten Resultate sprechen dafür, daß diese Leute sich sehr wirksam einführten.

Im Endspiel der Frühjahrsrunde hatten wir einen alten Handballpionier, die HGN., welche heuer eine sehr gute Mannschaft zusammenstellen konnte, zum Gegner. Die Stützen dieser Elf sind ehemalige Cluberer, welche bei uns in unteren Mannschaften wirkten, ein Zeichen, daß unsere ganze Abteilung aus sehr guten Spielern besteht; denn bei allen Vereinen, wo Leute spielen, die früher für uns wirkten, bilden sie deren beste Kräfte. Mit 14:11 konnten wir Sieg und eine sehr schöne Hitler-Plakette einheimen. Daß wir dieses Treffen nicht hoch für uns entscheiden konnten, lag lediglich daran, daß unser Mittelläufer stark abfiel. Kessel Alfred, der diesen Posten innehatte, tat zwar sein Möglichstes, doch ist er für den Mittelläufer zu langsam, er hätte sich vielleicht noch besser aus der Affäre gezogen, wenn seine beiden Außenläufer mehr entsprochen hätten. Pamler, der sehr gute Veranlagung mitbringt, hat aber noch zu wenig Ruhe und Routine; Illgen hat seinen alten Fehler, den Leichtsinns, noch nicht ganz abgelegt. Mit einer standfesteren Läuferreihe wäre die HGN. trotz der blendenden Leistung, die sie bot, klar geschlagen worden; ihre Stürmer hätten sich nie so entfalten können wie bei diesem Spiel. Die übrigen Formationen erreichten zwar keine Spitzenleistung, doch reichte das Gebotene zum glücklichen Ende. Der Ausfall der Läuferreihe drückte auch auf ihr Können. Ausgezeichnete Wurfleistungen boten Merget, Ginser und Lindner; sie zeichnen in erster Linie für den Erfolg verantwortlich.

Der nächste Sonntag sah uns an einem Blitzturnier in Zirndorf teilnehmen. Mitkonkurrenten waren der Veranstalter, TV. Zirndorf 1861, TV. Nürnberg 1873 (früher Steinbühl-Gibitzenhof) und HGN. Die ganze Veranstaltung war ausgezeichnet aufgezogen. Der Bürgermeister von Zirndorf, Julius Eichner, hatte das Protektorat übernommen und hielt in SA.-Uniform vor Beginn der Spiele nach dem Aufmarsch aller Teilnehmer eine große Ansprache, welche sichtbaren Eindruck hinterließ. Im ersten Spiele trafen wir auf TV. Zirndorf, welchen wir 3:2 besiegen konnten. Während der ersten Halbzeit waren wir stark überlegen; daß wir nur 2 Tore herausholen konnten, verdanken wir

Ginser, der die sichersten Gelegenheiten ausließ. Nach dem Seitenwechsel glückte den Zirndorfern der Ausgleich (2:2). Die letzten Minuten verliefen dann ungemein dramatisch unter lebhaftester Anteilnahme des Publikums, das seine Schützlinge unbedingt als Sieger sehen wollte. Eine große Energieleistung von Merget machte allerdings die Wünsche zunichte und knapp mit 3:2 brachten wir die beiden Punkte in Sicherheit. Anschließend spielte HGN. gegen TV. 1873 Nürnberg. Die Turner gewannen 7:6 und boten eine sehr gute Partie.

Anschließend daran mußten dann die Gibitzenhöfer gegen uns antreten; gewitzigt durch die schwachen Leistungen, die Holzwarth im ersten Spiel als Mittelläufer geboten hatte, ließen wir Stöber Mittelläufer und Holzwarth Mittelstürmer spielen. Ebenso wechselten wir Zwick mit Pamler aus. Dieses Treffen bot uns eine sehr angenehme Ueberraschung: mit 10:3 überfuhren wir die Turner. Stöber hielt sich auf dem neuen Posten sehr gut.

Im Endspiel trafen wir dann auf HGN. Diese bot, durch Ersatzleute geschwächt, nicht die große Partie wie im Pokalspiel. Mit 7:2 konnten wir als Turniersieger den Platz verlassen. Eine sehr schöne Plakette war die sichtbare Ausbeute unseres Erfolges. Zusammengenommen können wir mit dem Erreichten sehr zufrieden sein. Trotz ungünstiger Voraussetzungen haben wir uns wirkungsvoll durchgesetzt und ich glaube auch eine Grundlage geschaffen, die uns noch manchen Erfolg bringen könnte.

G. Lindner.

**F. S. W.**

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

**Johannes Birkmann**

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

## Unsere Handballmädels wieder Pokalsieger!

Das erste Spiel nach der verlorenen „Süddeutschen“ war ein Freundschaftstreffen mit den Damen des TV. 1860 Fürth in Dambach. Wir nahmen den Gegner etwas zu leicht und erzielten nur einen Schlußstand von 3:1.

Eine ernstere Angelegenheit war das Pokaltreffen gegen Spielvereinigung Fürth, das im Zabo stattfand. Das Spiel sah uns zunächst 1:0 in Führung, doch noch vor Seitenwechsel glichen die Fürtherinnen aus. Auch bei 2:1 kam es nochmals zum Gleichstand, bis wir schließlich auf 4:2 erhöhen konnten, während der Spielvereinigung nur noch ein Gegentor gelang.

Die nächste Klippe galt es am Himmelfahrtstag in Herrnhütte zu überwinden. Leider konnte ich diesem Pokalspiel nicht selbst beiwohnen. Um so mehr freute ich mich über die fürsorgliche Betreuung unserer Mädels durch Herrn Giesemann, dem ich dafür freundlichst danke. Und mehr noch freute ich mich über den Ausgang des Treffens, das unsere Mannschaft als die bessere gerecht mit 5:3 (2:2) Sieger werden ließ. Ein besonders schönes Tor brachte uns in Führung. Bis zum 3:3-Stande gelang es den ASN.-Damen jedesmal, unseren Vorsprung auszugleichen, und das Spiel verlor keinen Augenblick an Spannung. Im Endspurt waren dann die Unseren besser, so daß die 2 vorgelegten Tore von den Gastgebern nicht mehr aufgeholt werden konnten. Damit war eigentlich die diesjährige Pokalmeisterschaft für uns entschieden, denn die noch ausstehenden Spiele gegen Post-SpV. und Reichsbahn-F. waren der Papierform nach unser. Wir kanterten denn auch schon drei Tage nach dem Herrnhütter Spiel in Erlenstegen die Post mit 11:0 in Grund und Boden.

Ein letzter Nachzügler war das Dienstag-Abendspiel am 20. Juni in Höfen bei den Reichsbahn-Damen von Fürth, die sich durch Zuwachs aus dem Arbeitersportkartell erheblich verstärkt haben und die die Gelegenheit wahrnehmen wollten, unsere ersatzgeschwächte Elf zum Schluß noch auszupunkten. Beinahe wäre ihnen das auch gelungen, zumal ein fanatisches Publikum sehr dazu beitrug, das harte Spiel der Reichsbahn-Damen noch zu schüren. Daß es dann auch in

unseren Reihen mit der Ruhe aus war, ist mehr als verständlich, aber Sieger sind wir doch geblieben, wenn auch viel knapper als sonst, denn unsere vollständige „Erste“ kam von Höfen noch nie ohne zweistelligen Sieg heim. Diesmal hatten wir alle Mühe, um 3:1 erfolgreich zu bleiben.

Wenig schön war es, daß Frl. Heidner wegen Nachschlagens vom Platz gewiesen wurde. Das war ein glatter Fehlentscheid des Schiedsrichters, denn ein solch grobes Verfehlen lag keinesfalls vor, das so exemplarisch bestraft gehörte. Glücklicherweise war der Gruppenspielwart selbst anwesend und er wird sein Strafurteil sicher entsprechend fällen. Ich kann andererseits beabsichtigtes Grobspiel keinesfalls gutheißen und fordere unsere Mannschaft bei dieser Gelegenheit dringend auf, auch dann Ruhe zu bewahren, wenn es der Gegner offensichtlich anders meint. Und Meister sein oder es sein wollen, schließt auch die Verpflichtung in sich, Vorbild zu sein, und zwar spielerisch wie auch moralisch!

Die Beteiligung an der Pokalmeisterschaft ließ sehr zu wünschen übrig, insgesamt bewarben sich nur 6 Mannschaften um die Pokalmeisterwürde, die uns mit 10:0 Punkten und 39:8 Toren auch für 1933/34 in Nordbayern wieder zufiel. Wir haben also auch in diesem Jahr an alte Traditionen angeknüpft und die Führung im nordbayerischen bzw. bayerischen Frauenhandball weiterhin erfolgreich behauptet.

Für **Ausflug, Reise, Urlaub** stets

# Karmelitergeist 1486

Rucksackpackung RM. —.65 und Sparflasche RM. 1.40.

**Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A**

Die 2. Mannschaft, die noch in ihrem letzten Spiel gegen den TV. 1846, den süddeutschen Turnermeister, am 11. April einen großen Achtungserfolg erzielt hatte und die Turnerinnen mit 4:2 schlagen konnte, ist inzwischen auseinandergefallen. Ich hoffe bestimmt, daß all die Schäflein, die hier — vielleicht infolge meiner „Gleichschaltungspolitik“ — abgesprungen sind, wieder zum Training und damit zur Neugründung der „Zweiten“ bis zur nächsten Spielperiode, die voraussichtlich schon im August beginnt, zurückfinden werden. Unser Training findet nach wie vor am Dienstag, abends ab 6 Uhr, statt. In der Zeit der Spielpause wollen wir die Geselligkeit pflegen und den Kameradschaftsgeist weiter fördern.

Zum Schluß erwähne ich noch mit Freude die erfolgreiche Teilnahme einiger Handballdamen beim Staffellauf Nürnberg—Fürth, bei dem es gelang (ohne Dollis letzte Entscheidung) die Niederlage gegen die Turnerinnen von 1846 im Vorjahr glänzend wettzumachen und mit großem Vorsprung vor diesen und den Damen des NSC. zu siegen. Heraus, Ihr Handballmädel, und gerade in der Sommerspielpause hinein in die Leichtathletik! Lernt Starten, Laufen, Springen, Stoßen — schafft die Grundlagen für die neue Spielsaison! Wiwo.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



## Polizeisportverein.

In der Juni-Nummer der Vereinszeitung des Polizei-Sportvereins Nürnberg-Fürth ist zu lesen:

„... Auf jeden Fall aber ist es unschön, wenn man den Rock des Polizisten trägt und unter den Farben eines sportlichen Gegners mitkämpft, um die Polizei zu schlagen. Die Entschuldigung, daß der eine oder andere schon seit seiner Schulzeit diesem oder jenem Verein meinetwegen in Schniegling angehört, kann ich nicht gelten lassen. Damals war er eben noch Lehrling meinetwegen beim Sattlermeister X. in Schnieg-

ling und heute ist er Polizeibeamter in Nürnberg-Fürth. Und ich bitte Sie alle, wirken Sie belehrend und erzieherisch auf jene ein, denen Kameradschaft und Standesbewußtsein in diesem Sinne noch fehlt. Für den heurigen Staffellauf hat das Kommando der Schutzpolizei bereits die Zusicherung gegeben, daß ähnliche Erscheinungen unterbunden werden.“

Nun sind wir glücklich so weit. Das, was unser Attila Schenk vor Jahren schon befürchtet und bekämpft hat, ist eingetroffen. Die Landespolizei verlangt, daß ihre Angehörigen zum sportlichen Wettkampf gegen den Polizeisportverein nicht mehr antreten. Und damit gibt sich die maßgebende Dienststelle die ärgste Blöße, indem sie bekennt, daß sie Spitzenkötter in ihren Reihen haben will, daß sie mit Hilfe ihrer Autorität einem bestimmten Verein (Polizeisportverein) zu Siegen verhelfen will, daß sie also in Verkennung ihrer Daseinsgründe auch auf die freie Zeit ihrer Angehörigen bestimmend wirken will. Wie ist es sonst anders zu erklären, wenn man dem Landespolizisten die freie sportliche Betätigung untersagen und ihn in den Polizeisportverein zwingen will??

Wir wollen es einmal deutlich aussprechen: die Lapo ist geschaffen, um für Ruhe und Sicherheit im Staate zu sorgen, nicht aber um auf Sportfesten Erfolge zu erzielen. Wenn die Angehörigen der Landespolizei in ihrer freien Zeit Lust zum Sport haben, dann sind sie der Sportbewegung herzlich willkommen. Nie und nimmer aber darf von einer Dienststelle ein Druck ausgeübt werden, ihre Angehörigen einem bestimmten Verein zuzuführen, solange andere Sportvereine Gewähr dafür bieten, daß die vaterländische Gesinnung der Landespolizisten keinen Schaden erleidet. Die Landespolizei nehme sich ein Beispiel an der Reichswehr, die ihren Leuten in sportlicher Beziehung vollkommen freie Hand läßt.

Wenn die Polizeisportvereine sportliche Erfolge erzielen wollen, dann sollen sie die ihnen freiwillig beitretenden Mitglieder zu Könnern heranbilden, nicht aber den Sportvereinen ihre Aktiven einfach wegnehmen oder sie nicht antreten lassen, um nicht eine Niederlage erleiden zu müssen, sonst könnte es sein, daß die gesamte Sportbewegung sich eines Tages dagegen auflehnt. Es ist immer vor Augen zu halten: auch die Polizeisportvereine sind ein freiwilliges Gebilde und nicht eine staatliche Einrichtung. Den bürgerlichen Vereinen fallen die Kanonen auch nicht in den Schoß; in langjähriger, mühseliger Arbeit müssen die Aktiven zu leistungsfähigen Sportlern herangebildet werden.

Es widerspricht der Logik, wenn der Polizeisportverein alle blauen und grünen Polizisten in seine Vereinigung zwingen will mit der Begründung: „Wir sind der Verein der Polizisten“, auf der anderen Seite aber, um seine Kampfkraft zu stärken, Mitglieder aufnimmt, die niemals in Polizeidiensten gestanden haben.

Hans Gahbauer.

---

## **Nordbayerische Leichtathletikmeisterschaften.**

In den Tageszeitungen ist wiederholt unser Fernbleiben von den nordbayerischen Meisterschaften kritisiert worden.

Zunächst ist dazu festzustellen, daß in einer im März unter dem Vorsitz des Herrn Bischoff einberufenen Vereinsvertretersitzung einmütig gegen eine Austragung der Meisterschaften in Regensburg Stellung genommen wurde. Herr Bischoff hat dann doch Regensburg festgelegt und unserem Verein vor zirka drei Wochen, um unseren Start zu erreichen, ein Angebot gemacht, das wir in Erkennung der etwaigen Folgen ablehnen mußten. Auf Befragen der anderen Vereine erklärten sich der Nürnberger Sportclub und die Spielvereinigung Fürth gegen Regensburg als Austragungsort und wir drei Vereine teilten Herrn Bischoff mit, daß wir zu den Meisterschaften nicht antreten würden. N. S. C. und Sp.-Vgg. Fürth meldeten dann doch, ohne uns aber zu verständigen.

Eine Beschickung der Meisterschaften wäre uns auf zirka 100 Mark gekommen. Bei der heutigen finanziellen Lage unseres Clubs konnten wir diese Ausgabe nicht verlangen, nachdem am 9. Juli in Stuttgart die Süddeutschen Meisterschaften stattfinden, die für uns von ungleich größerer Bedeutung sind, wenn wir dort selbstverständlich auch nicht so viele Meisterschaften erzielen, wie wir sie bei den Nordbayerischen bestimmt erreicht hätten.

Ohne unser Wissen und entgegen unseren Bestimmungen ist Reinhold B ö h m in Regensburg gestartet. Nachdem er bewußt gegen unser Verbot gehandelt hat und auf Grund vorherigen, wiederholten unsportlichen Verhaltens sehen wir uns veranlaßt, ihn für dieses Jahr zu sperren. L. D a u t.

## Das Training des Leichtathleten.

Schon viel ist geschrieben worden über den Sport, doch wenig Brauchbares für Aktive selbst.

Die Grundlage der Leichtathletik ist der Lauf und für diesen gilt das Prinzip: im Training überwiegend kürzere Strecken zu nehmen. Schnelligkeit für kurze und Tempo für mittlere und lange Strecken sind die Faktoren, welche allein zum Erfolg verhelfen. Der Kurzstreckler muß in seinem Trainingsprogramm unbedingt Starts und 50-Meter-Läufe an erste Stelle setzen, um eine möglichst schnelle Beinarbeit zu erzielen. Es ist völlig falsch, an einem Abend etliche Male die 100 Meter durchzulaufen, um Ausdauer zu bekommen; das ist ein Training für den 400-Meter-Mann, nicht aber für den ausgesprochenen Sprinter. Also, 10 Starts zu 20 und 30 Metern mit schnellstmöglicher Beinarbeit und am Schluß des Trainingsabends die Staffel, zwischendurch 150-Meter-Steigerungsläufe werden dem Sprinter in erster Linie förderlich sein.



Für Reise,  
Heim und  
Beruf

**KLEIN-  
CONTINENTAL**

das moderne  
Schreibzeug für  
jedermann



ERZEUGNIS DER WANDERER-WERKE A.-G.  
SCHONAU-CHEMNITZ

**Baum & Herzog**  
G. m. b. H.  
Breite Gasse 94 + Tel. 25254.



**Cluberer kaufen**  
ihre festsitzende Brille  
ihr leichtes Fernglas  
ihren handlichen Photo-  
Apparat bei

**Optiker Leidig**  
jetzt nur **Königstraße 25**  
nächst der **Lorenzkirche.**

Das Schnelligkeitstraining muß in allen Strecken vorherrschen. Ueber 400 Meter sind vorwiegend kurze Läufe zu üben, daneben mal ein 400- oder 600-Meter-Tempolauf, jedoch ohne sich voll auszugeben. Das Training des Läufers ist nicht da, um sich mit seiner Kraft herumzubalgen, sondern um Herz und Lunge an die Erfordernisse des Wettkampfes zu gewöhnen. Müdigkeitserscheinungen der Läufer sind in der Hauptsache auf ein Nachlassen der Blutzufuhr zurückzuführen, weniger auf nicht genügend durchgebildete Muskeln.

Im Uebungsplan des 800-Meter-Läufers muß die 200- und 400-Meter-Strecke bevorzugt werden. Ein ausgesprochener 400-Meter-Läufer wird bei einigem Training die 800 Meter stets schneller laufen als der 1500-Meter-Mann und für letzteren gilt wiederum das gleiche auf 3000 Meter, ein Beweis, daß mehr auf Schnelligkeit wie auf Ausdauer gesehen werden muß.

Für den Mitteldistanzler sind gerade die 400 Meter in hervorragendem Maße geeignet, die erforderliche Kraft zum Durchstehen der Strecke zu geben. Und allen Spielern im Fußball, Handball oder Hockey würde ich empfehlen, den scharfen 400-Meter-Lauf in das Trainingsprogramm aufzunehmen. Das Kraftgefühl in den Beinen, die mühelose Bewältigung der zahlreichen Sprints während des Spieles ermöglichen es, auch in der zweiten Halbzeit stets der Erste am Ball

zu sein und dem Gegner jegliche Initiative zu nehmen. Völlig zwecklos ist es, zwei gemütliche Runden herunterzutragen.

Wesentlich anders ist das Training für den *Langläufer* zu gestalten. Ein guter Mittelstreckler hat noch lange nicht auch auf 5000 und 10000 Meter Ausichten. Hier kommt es vor allem auf ein kräftiges Herz und auf gute Lungen an. Das Herz muß durch ständiges Training derart durchgebildet werden, daß es auch gegen Ende der Strecke noch fähig ist, das Blut durch den Körper zu treiben und die Bildung von Ermüdungsstoffen möglichst lang hintanzuhalten. Der Langstreckler muß auf gleichmäßigen Rhythmus der Beinarbeit achten, er muß den Lauf mechanisieren und das kann er nur, wenn er immer wieder auch längere Läufe in sein Programm aufnimmt. Aber auch bei ihm gilt der Satz: Durch schnelle, kürzere Strecken Tempo in seinen Laufrhythmus zu bringen. Ausgesprochene Sprinterstrecken scheiden für den Langstreckler natürlich aus.

*Adlerstraße 40 H. Fßmayer Telephon 24881*

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller  
Juwelen, Gold- und Silberwaren – Sportpreise*

All die anderen Feinheiten, von denen der Anfänger den Kopf voll hat, wie Schreit- und Trittstil, langer Schritt, Becken- oder Schulterarbeit usw., ergeben sich durch das Lauftraining von selbst. Ein Läufer muß laufen und nochmals laufen, sonst wird er nie etwas erreichen. Aber nicht auf die Ausdauer kommt es an, sondern auf das Tempo; Tempo ist das Geheimnis des Mittel- und Langstrecklers.

Zu berücksichtigen ist stets die körperliche Konstitution des Einzelnen beim Trainingspensum. Außerdem ist naturgemäß für den Anfänger ein wesentlich schärferes Training nötig wie für den Könner. Nicht ängstlich sein wegen Ueberanstrengung; das Training macht den Körper ja erst leistungsfähig.

Der Läufer muß unbedingt dreimal in der Woche auf der Aschenbahn tätig sein, sonst wird er stets nur eine Niete bleiben. Die Winterpause ist ja sooo lang.

Demgegenüber haben die Springer es leichter. Hochspringer bevorzugen kurze Starts, während Weitspringer schon 50- und 100-Meter-Läufe in ihr Training einbeziehen müssen, um die nötige Kraft zu erhalten, im Endkampf die Sprungweite noch zu verbessern. Für den Weitsprung gilt in erster Linie Schnelligkeit, für den Hochspringer reine Sprungkraft. Beide müssen sich hüten, ihrem Spezialgebiet allzu sehr zu obliegen.

Behäbiger sind Stoßer und Werfer. Hier kommt es hauptsächlich auf die Körperkraft an. Leute ohne kräftige Brust- und Armmuskeln werden nur Durchschnittsköner bleiben, da die Ueberwindung des Gerätegewichtes, besonders bei der Stoßkugel, die Schnelligkeit zu stark beeinträchtigt. Sehnige Leute werden hier nie etwas Besonderes erreichen. Das Weitspringen ist sehr zu empfehlen, weil es den Beinen die nötige Kraft gibt, den Oberkörper rasch in den Wurf oder Stoß zu werfen. Stark vernachlässigt wird überall die Schulterarbeit. Eine schnelle Schulterbewegung schafft großen Vorteil. Nur derjenige wird auf Weiten kommen, der es versteht, sich durch blitzschnelles Aufrichten und rasche Schulterdrehung vollkommen in den Stoß oder Wurf hinein zu legen.

Schnelligkeit ist das A und O des gesamten Sportes.

G a h b a u e r.

**Mitglieder! Zahlt Eure rückständigen Beiträge!**



## Ein paar Spritzer.

Die Sommersaison hat nun endgültig begonnen, d. h. kalendermäßig, denn St. Petrus hat sich, wie es scheint, noch nicht darauf eingerichtet. Das schlechte Wetter kann jedoch der Durchführung einmal angesetzter Schwimmfeste keinen Abbruch tun. Und außerdem folgt bekanntlich auf Regen Sonnenschein.

Die sportliche Vorbereitung der bayerischen Meisterschaften, die bei Erscheinen dieser Zeitung bereits durchgeführt sein werden, hat besagter Petrus allerdings gründlich versalzen. Doch es gibt auch noch andere Veranstaltungen, an denen wir, besser vorbereitet, teilnehmen können.

**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Badetrikots**

Wasserbälle und Schwimmtiere  
wie bisher von **Heisen**  
**Kaiserstraße 26** und am Volksbad  
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695  
Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

Da wäre zunächst das am 9. Juli stattfindende Schwimmfest in Bayreuth für die Klassen IIa, IIb und III zu nennen. Es ist eine glückliche Idee, einmal ein Schwimmfest ohne die großen Kanonen aufzuziehen und damit auch leistungsschwächeren Sportlern Gelegenheit zu geben, Erfolge zu erringen. Denn gerade bei diesen findet man so oft den Typ des wahren Sportmanns, der sich durch Niederlagen nicht entmutigen läßt, der immer wieder weiter an sich arbeitet und an sich feilt, der den Sport wahrhaft um seiner selbst willen betreibt.

Bei Erscheinen dieser Zeitung sind auch die Spiele um die Nordbayerische Wasserballmeisterschaft bereits durchgeführt. Diese werden heuer in drei Klassen ausgetragen, von denen die Ligaklasse für unsere erste Mannschaft, die A-Klasse für die zweite in Betracht kommen. In beiden Klassen ist nur Bayern 07 der Gegner. Alle übrigen Vereine des Gauesspielen in der B-Klasse.

Im Laufe des Sommers werden verschiedene große Clubkämpfe von uns ausgetragen werden. Vor allem ist hier der Revanchekampf gegen V.f.v.S. zu nennen mit den beiden großen Zehnerstaffeln. Es muß jedem Wettschwimmer Ehrensache sein, sich schon jetzt auf diese Kämpfe vorzubereiten.

Unser Zeugwart Meier hat sich verheiratet. Das gleiche wird vom Leybolds-„Zamper“ gemeldet. Beiden Paaren auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bräutigam.

## Hilfe, Hilfe, ich ertrinke!

### Gedanken zum Rettungsschwimmen.

Es hat einmal eine Zeit gegeben, in der jeder aktive Schwimmer des Clubs als Rettungsschwimmer ausgebildet sein mußte, um eine Startberechtigung zu haben. Inzwischen sind gar manche Jahre dahingegangen und mit ihnen diese schöne Einführung. Wenn nun auch ein großer Teil unserer heutigen Aktivitas das Rettungsschwimmen beherrscht, so bleibt doch immerhin noch ein ganz ansehnliches Häuflein, das die wertvolle Idee des Rettungsgedankens noch nicht erfaßt hat. Ich könnte mir nichts Blamableres vorstellen, als wenn bei einem

Ertrinkungsfälle ein Angehöriger des Clubs, vielleicht noch angetan mit einer Clubbadehose, dem Unglück zusehen müßte, ohne helfend eingreifen zu können. Hier muß auch einmal gesagt werden, daß der Name „Club“ auch in dieser Hinsicht verpflichtet, denn unser Clubabzeichen ist weit und breit so bekannt, daß hier ein Drücken doppelt schwer angekreidet würde.

Ich bringe im folgenden eine Reihe bemerkenswerter Ausführungen, die von einigen Lehrscheininhabern anlässlich ihrer Prüfungen gemacht wurden.

### **Warum soll jeder Sportsmann, auch der Nichtsportschwimmer, die Fähigkeiten besitzen, als Rettungsschwimmer zu wirken?**

Ein guter Sportsmann, der immer auch Schwimmer sein sollte und sich an Wettkämpfen mannigfacher Art beteiligt, wird immer das Ziel vor Augen haben, sich einen Preis zu erringen. Es ist das wohl eine schöne Sache, seine Freizeit so auszunutzen, um seinen Körper in vielen Sportarten zu üben, und im geeigneten Moment seinen Mann zu stellen.

Doch gibt es unter den vielen Sportzweigen noch ganz besonders einen, der nicht bloß dem Ausübenden selber zugute kommt, sondern der auch der ganzen Menschheit nützt, und darum viel edler ist: es ist der Schwimmsport und im besonderen

#### **das Rettungsschwimmen.**

Was nützt es, in einem Schwimmwettkampf, Erster zu sein und von seinen Freunden und Bekannten, sogar Fremden, umjubelt zu werden, wenn man dann Zeuge sein muß, wie einer seiner Kameraden oder Mitmenschen mit dem nassen Tode ringt und man selbst nicht die nötigen Kenntnisse besitzt, ihm hilfreich zur Seite zu stehen. Fürwahr, ein trauriges Zeugnis für einen Sportsmann und Wettschwimmer. Wie viel mehr ist der Rettungsschwimmer zu ehren, der an abgelegener Stelle einem unvorsichtig Badenden zu Hilfe kommen kann und von dem Geretteten oft nur einen einfachen Dank als Lohn für seine Tat erhält. Die Mühe, der man sich unterziehen muß, um Rettungsschwimmer zu werden, ist allerdings nicht klein, aber doch eine heilige Pflicht gegen sich selbst und seinen Mitmenschen.

Es hat sich bereits vor dem Kriege eine kleine Gruppe edler Menschenfreunde zusammengeschlossen, die von innerem Pflichtgefühl getrieben waren, ein Werk zu gründen: die heutige, so aufstrebende Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft. Die D. L. R. G. ist bestrebt, das Schwimmrettungswesen bei den Sportverbänden, Polizei, Reichsheer, Marine sowie bei allen öffentlichen Organisationen zur Ausbreitung zu bringen. Sie selbst entsendet Rettungswachen an Strandbädern und gefährliche Badestellen.

### **Warum brauchen wir eine D. L. R. G.?**

Es hat, so unglaublich es heute auch klingen mag, schon Zeiten gegeben, in denen das Schwimmen verpönt war. Diese gerade für die Begriffe der jetzigen Jugend unmögliche Einstellung hat sich längst geändert. Heute ist der Schwimmsport Allgemeingut, den jeder körperlich befähigte, vernünftige Mensch ausübt. Es ist klar, daß mit der überaus großen Zahl begeisterter Anhänger ein großer Prozentsatz marschiert, der das Schwimmen nicht sportgerecht betreibt. Darunter sind wiederum viele, die sich manchmal mehr zutrauen, als sie zu leisten vermögen, denn allein auf ausgesprochene Unglücksfälle ist der große, statistisch erfaßte Menschenverlust durch Ertrinken nicht zurückzuführen.

Unverständlich für jeden überlegenden Menschen ist auch die Tatsache, daß sich vielfach Nichtschwimmer sorglos in Gefahren begeben, die in jedem Wasser plötzlich auftreten können. Ein Schwimmer überwindet mühelos derartige „Hindernisse“, einem des Schwimmens Unkundigen können sie zum Verhängnis werden. Die Kunst des Schwimmens so zu verbreiten, daß der Wunsch

„Jeder Deutsche ein Schwimmer“

„Jeder Schwimmer ein Retter“

in Bälde erfüllen möge, ist Zweck der D. L. R. G.

Wir brauchen eine D. L. R. G., weil jeder Deutsche ein kostbares Leben besitzt, das unserm Vaterlande erhalten bleiben muß.



Wir brauchen eine D. L. R. G., damit in den vielen Situationen, die mutiges und entschlossenes Handeln erfordern, um einen Ertrinkenden zu retten, Männer zur Verfügung stehen, die Rettung bringen können, ohne sich selbst in ernsthafte, von vornherein übersehbare Gefahr begeben zu müssen.

Zahlreiche Beispiele beweisen, daß schon oft Rettungsversuche von beherzten, nicht der D. L. R. G. angehörigen Männern unternommen wurden, die dann das Schicksal des Ertrinkenden teilen mußten, weil sie von der leicht zu erlernenden Kunst des Rettens keine Ahnung hatten. Wir brauchen eine D. L. R. G. auch, um die Kunst der Wiederbelebung zu lehren, denn erst sofortige und richtige Anwendung derselben vollendet in vielen Fällen die Rettung.

Wir brauchen eine D. L. R. G., weil sie durch die zu erfüllende Aufgabe eine kostbare Schar deutscher Männer zusammenfaßt, die ihr höchstes Gut, das Leben, einsetzen, um ein anderes zu retten und deshalb jederzeit auch anderen Gefahren mutig und entschlossen gegenüberstehen können.

### **Rettungskurse.**

Die Schwimmabteilung des Clubs veranstaltet laufend Rettungskurse. Die Prüfungsabnahmen erfolgen für die Sommerszeit jeden Samstag nachmittags im Clubbad. Anmeldungen hierzu nimmt unser Bademeister, Herr Weickmann, jederzeit entgegen.



## **Tennis-Abteilung.**

Vors.: Prof. K. Hertel, Nürnberg-N, Meuschelstr. 65.



## **Allgemeines Tennis-Turnier Nürnberg-Fürth in Zabo.**

Der Tennis-Turnier-Verband Nürnberg-Fürth e. V. hat soeben die Ausschreibung zu dem diesjährigen

### **Allgemeinen Tennis-Turnier Nürnberg-Fürth**

ergehen lassen, das vom Freitag, 7. Juli, bis Sonntag, 9. Juli, auf unseren Plätzen in Zabo stattfindet. Das Turnier sieht vor:

#### **Wettspiele (sämtliche ohne Vorgabe):**

- I. a) Herren-Einzel Klasse A um die Meisterschaft von Nürnberg-Fürth,  
b) Herren-Einzel Klasse B,  
c) Herren-Einzel Klasse C,

- II. a) Damen-Einzel Klasse A um die Meisterschaft von Nürnberg-Fürth.

Wanderpreis, gestiftet von den Herren Theodor Wieseler und Hans Kösters, Nürnberg. Der Preis ist zweimal ohne Reihenfolge zu gewinnen.

Siegerin 1927 Frau Kunze, 1928 Fr. Hammer, 1929 Frau Käthe Richter, 1930 Fr. Thiel, 1931 Fr. Herrlich, 1932 Fr. Weihe.

- b) Damen-Einzel Klasse B,

- III. a) Herren-Doppel Klasse A,  
b) Herren-Doppel Klasse B,

- IV. a) Damen- und Herren-Doppel Klasse A,  
b) Damen- und Herren-Doppel Klasse B.

### **Bedingungen:**

1. Gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Tennisbundes E. V. mit nahtlosen Dunlop-Bällen.

2. Nennungen sind unter Benützung einer Meldekarte bis spätestens Dienstag, den 4. Juli 1933, 18 Uhr, an Dr. Thomas Röder, Nürnberg-A, Königstraße 21, Tel. 20933, zu richten. Bei den dem T. T. V. Nürnberg-Fürth angehörenden Vereinen werden außerdem Nennungslisten aufgelegt, die am 4. Juli, abends 8 Uhr, geschlossen werden. — Die Listen müssen spätestens 20 Uhr in den Händen der Turnierleitung (Tennis-Abteilung des 1. FCN.) sein.

3. Das Nennungsgeld beträgt für jeden Spieler in Konkurrenz 1a und IIa 3 RM., in allen übrigen Konkurrenzen je 2 RM. Mindesteinsatz 4 RM. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, das vor Beginn der Wettspiele zu entrichten ist. Spieler, die ihr Nennungsgeld nicht bezahlt haben, werden zu den Wettspielen nicht zugelassen.

4. Die Klasseneinteilung wird vom Turnier-Ausschuß vorgenommen.

5. Die Auslosung findet Mittwoch, den 5. Juli, 20 Uhr, im Clubhaus des 1. FC. Nürnberg-Zerzabelshof statt.

## **Tennis-Schläger**      **Größte Auswahl zu billigsten Preisen**

Neubesaitungen und Reparaturen werden unter Verwendung besten Materials schnell und preiswert ausgeführt. — Muster beim Platzwart im Zabo.

Haltestelle der Linien  
4 und 14

**W. Eifert, Nürnberg-N, Kirchenweg 33**

im Rückgebäude  
I. Stock

6. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen, nur in den Schlußrunden der Konkurrenzen I und III, Klasse A, der Gewinn von 3 Sätzen.

7. Der Turnier-Ausschuß behält sich das Recht vor, diese Bedingungen abzuändern, insbesondere Wettspiele ausfallen zu lassen, die Austeilung der Preise von der Ausspielung der Wettspiele abhängig zu machen und Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

8. Jeder Turnierteilnehmer ist verpflichtet, auf Ersuchen der Turnierleitung das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.

9. Spielzeit: Freitag, den 7. Juli, ab 15 Uhr; Samstag, den 8., und Sonntag, den 9. Juli, ab 9 Uhr, ohne Unterbrechung (für Nürnberg-Fürther Spieler Donnerstag, den 6. Juli, ab 15 Uhr).

Auswärtige Spieler haben spätestens Freitag, den 7. Juli, 15 Uhr, zur Verfügung der Turnierleitung zu stehen.

10. Der Spielplan wird rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben. Spieler, die zur festgesetzten Zeit nicht anwesend sind und weder Urlaub beantragt noch erhalten haben, können gestrichen werden.

### **Turnierleitung:**

Turnierleiter: Dr. Thomas Röder,      Stellvertr. Turnierleiter: Willy Hofmann.

Oberschiedsrichter: Dr. K. Hofmann,

Stellvertr. Oberschiedsrichter: Hauptmann a. D. Brunner.

Turnierausschuß: Fritz Breu, Franz Helmig, F. v. Sonnenburg, Dipl.-Ing. Weis.

Der Tennis-Turnier-Verband Nürnberg-Fürth e. V. teilt dazu durch Herrn Dr. Röder noch mit, daß mit namhaften Spielern und Spielerinnen der deutschen Rangliste und des deutschen Nachwuchses Verbindungen aufgenommen wurden, und daß Hoffnung besteht, das Turnier auch in diesem Jahre zu einem vollen sportlichen Erfolg zu gestalten. Dr. Walter Dessart hat seine Zusage bereits gegeben.

\*

Wir bitten unsere Mitglieder, nicht nur der Tennisabteilung, sondern des ganzen Vereins, der Tatsache, daß die Spiele heuer auf unseren Platz gelegt wurden, durch zahlreichen Besuch der Veranstaltung Rechnung zu tragen und so das Tennisereignis von Nürnberg-Fürth auch zu einem vollen gesellschaftlichen Erfolg zu gestalten.



# Jugend-Abteilung

1. Jugendführer: R. A. Karl Müller, 2. Vorsitzender  
2. Jugendführer: Ingenieur K. Werner.



## Fußballjugend, Achtung!

**Leistungsprüfungen:** Bis zum 1. August muß jeder, der weiterhin in einer Jugend- oder Knabenmannschaft spielen will, eine Prüfung ablegen, und zwar:

**alle 1914, 1915 und 1916 Geborenen**

entweder die Uebungen für das Reichsjugendabzeichen oder 100 Meter in 15 Sek., 3000 Meter in 14 Min., Weitsprung 4 Meter, Kugelstoß (7,25 Kg.) 6 Meter, Keulenweitwurf (1 Pfund) 25 Meter, 20 Kilometer Gepäckmarsch mit 20 Pfund in 5 Std. 30 Min. einschl. Haltezeit, 300 Meter Schwimmen in 10 Minuten;

**alle 1917, 1918, 1919 und später Geborenen**

100 Meter in 15,4 Sek., 1000 Meter in 5 Min., Weitsprung 3,70 Meter, Kugelstoß (10 Pfund) 5 Meter, Schlagballweitwurf 40 Meter, Schwimmen 50 Meter (ohne Zeit).

**Training für diese Uebungen:** Jugend Dienstag und Freitag ab 7 Uhr für die leichtathletischen Uebungen und anschließend für Schwimmen. Knaben Mittwoch ab 3 Uhr für die leichtathletischen Uebungen, jeden Vormittag vom 15. Juli ab für Schwimmen.

**Fünfkampftag:** Für die Fußballjugend wird am 23. Juli ein „Fünfkampf“ durchgeführt. Teilnahme daran ist für alle Jugendlichen und Knaben Pflicht, die nach dem 1. August weiterspielen wollen. Für den Sieger in der Klasse A und B stehen zwei schöne Preise zur Verfügung, außerdem Trostpreise und Diplome für den Besten von jedem Jahrgang. Hauptsache, daß jeder in seinem Paß den Eintrag bekommt: „Leistungsprüfung bestanden“. Wenn dies nämlich nicht drinsteht, darf er nach dem 1. August nicht mehr spielen.

Den Gepäckmarsch werden wir am 6. August, die Prüfung im Schwimmen an einem Tag durchführen, der den Beteiligten noch rechtzeitig bekanntgegeben wird.

**Jugendsitzung:** Jeden Dienstag 8.30 Uhr, auch während der Sperre. Beginn pünktlich. Berichte der Spielführer und Begleiter, Mitteilungen, theoretischer Vortrag eines Spielers oder Schiedsrichters über Spieltaktik, Regeln usw., Bekanntgabe der nächsten Spiele. Die Knaben werden wieder zur Jugendsitzung zugelassen.

**Trainingsbeteiligung:** Die Beteiligung am Training läßt bei den Jugendlichen, im Gegensatz zu den Knaben, zu wünschen übrig. Das Training wird daher den Jugendlichen zur Pflicht gemacht. Wer sich nicht beteiligen kann, hat dies Herrn Kugler unter Angabe der Gründe mitzuteilen.

**Verständigungskarten** für die Spiele werden vom August ab nicht mehr verschickt. Wer nicht zum Training und zur Jugendsitzung kommt, wird entweder überhaupt nicht aufgestellt oder muß sich selber erkundigen, ob und wo er aufgestellt ist.

**Schwarzes Brett.** Für Fußballjugend und -Knaben wird ab Erscheinen dieser Vereinszeitung eine Anschlagtafel (Schwarzes Brett) eingeführt, die sich in der Tribüne beim Zugang zum A-Platz, gegenüber dem Schwarzen Brett der Leichtathletikabteilung befinden wird. Dortselbst werden alle wichtigen Mitteilungen für die Fußballjugend und -Knaben, insbesondere die Mannschaftsaufstellungen, bekanntgegeben. Die Anschlagtafel wird daher eifrigem und genauem Studium empfohlen.

**Beitragszahlung:** Jeder Pfleger bekommt für seine Mannschaft eine Aufstellung über die Rückstände und außerdem für jeden Spieler eine schriftliche Benachrichtigung darüber.

Bis zum 1. September muß jeder die rückständigen Beiträge bezahlt haben oder ein Gesuch um ganzen oder teilweisen Erlaß der Rückstände eingereicht haben.

Vom September an werden beim ersten Spiel in jedem Monat die Beiträge vom Mannschaftsbegleiter einkassiert. Schelter.

## Fußballjugend.

### Ergebnisse:

<p>1. Jgd. — Bayern Kickers, 1. 2:1            — FSpV. Nürnberg, 1. 2:3            — FC. Waiblingen, 1. 4:1            — Reichsbahn Nbg., 1. 0:3            — Siemens-Schuckert, 1. 0:0</p> <p>2. Jgd. — Falke, 1. 4:1            — Laufamholz, 1. 6:2            — Erlangen, 1. 10:1            — Falke, 1. 2:0            — Borussia, 1. 3:2</p> <p>3. Jgd. — TV. 1846, 1. Sch. 4:0            — ASN., 3. 0:4            — Postsportv. Nbg., 2. 2:6</p>	<p>1. Knb. — Noris, 1. 4:1            — VfR., 1. 2:2            — ASN., 1. 5:0            — Vikt. Augsburg., 1. 4:2            — SpVgg. Zirndorf, 1. 7:0</p> <p>2. Knb. — Heroldsberg, 1. 4:2            — NLV., 1. 1:5            — TV. 1873 Nbg., 2. 2:2</p> <p>2a Knb. — VfR., 2. 3:3            — ASN., 2. 0:1            — FSpV., 2. 4:1</p>
---	---

### Bemerkungen:

Die 1. Jugend hat ihren Erfolgen die Krone aufgesetzt durch den von uns sehnlichst gewünschten Erfolg gegen Bayern-Kickers. Fünfmal mußte unsere 1. Jugend gegen diese Mannschaft verlieren, bis wir endlich wieder eine 1. Jgd.-Mannschaft stellen konnten, die es fertig brachte, ihr einen Sieg abzutrotzen. Notabene: Bei Bayern-Kickers war es die komplette, alte 1. Jugend (Jahrgang 1913/14) einschließlich der sonst bereits in der 1. Mannschaft verwendeten Spieler, bei uns aber die kommende 1. Jugend (Jahrgang 1915/17). Wer weiß, was gerade in diesem Alter ein Jahr hin oder her ausmacht, wird verstehen, daß wir jetzt eine gute, dabei noch nicht an der Grenze des Jugendalters stehende Jugendmannschaft haben. Die Auswirkung wird sich erst voll zeigen, wenn auch unsere Rivalen endlich einmal die Ueberalterung ihrer „Jugend“-Mannschaften abbauen müssen.

Unsere 2. Jugend hat in fünf Privatspielen gegen 1. Jugendmannschaften fünf Erfolge erzielt, die sich sehen lassen können. Der schönste davon ist die Erringung des Dr. med. Schreiner-Pokals der Deutschen Jugendkraft, der alljährlich an Pfingsten als Wanderpreis zwischen den stärksten DJK.-Jugendmannschaften ausgespielt wird. Unsere 2. Jugend hat uns in diesem Turnier sehr ehrenvoll vertreten und dank einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung und hervorragender Einzelarbeit ihres Tormannes und des linken Verteidigers den Wanderpokal zu unserer Ueberraschung und Freude auf ein Jahr zum Club entführt. Die bisherigen Gewinner waren Sparta und Falke.

Nicht immer wird gut, was lange währt. Lange genug hat es gewährt, bis das Entscheidungsspiel unserer 3. Jugend gegen ASN. um die „Palme“ angesetzt wurde. Und wie es so weit war, mußte unsere Mannschaft stark ersatzgeschwächt gegen die halbe 2a-Jugend des ASN. antreten und verlor natürlich Spiel und Meisterschaft. Doch sind wir dem ASN. nicht gram. Wir halten ihm zugute, daß er eben die 3. Mannschaft, so, wie sie die Verbandsspiele bestritten hat, nicht mehr hat auf die Beine bringen können und daß er deshalb Ersatz suchen mußte, natürlich nicht in der nächst niederen, sondern in der nächst höheren Mannschaft.

Lange währt es auch, bis die im April begonnenen Spiele der 1. Knabenmannschaft um den Pokal der Spielvereinigung Zirndorf zum glücklichen Ende kommen. Noch liegt unsere wackere Elf aussichtsreich im Rennen, nur hat sie bei den Rasenspielern an der Magazinstraße einen recht kostbaren Punkt ein-

gebüßt. Ein Triumph war ihr 7:0-Sieg in Zirndorf. Der Platz an den Weinbergen ist ein heißer Boden für Clubmannschaften. Es hat dort stets nur knappe Siege — oder knappe Niederlagen gegeben. Um so mehr hat uns dieser Triumph gefreut, an dem übrigens der Sohn unseres Schmidt-Bumbas erstmals mitgewirkt hat.

Von den beiden 2. Knabenmannschaften wäre der Sieg der 2. Knabenelf in Heroldsberg und das nette und gefällige Spiel der 2a-Knabenmannschaft gegen Fußballsportverein besonders zu erwähnen. Die Gilde der Schiedsrichtersöhne hat übrigens vor einiger Zeit weiteren Zuwachs erfahren durch den Sohn des bekannten DT.-Schiedsrichters Schäfer. Wenn das so weiter geht, langt es vielleicht bald zu einer Mannschaft der Schiedsrichtersöhne. Uebrigens müssen doch allmählich auch die Söhne der alten Spieler kommen?!

Pfingsten brachte uns auch auswärtige Gäste. Die 1. Jugend spielte am 1. Feiertag gegen FC. Waiblingen, Gruppenmeister von Stuttgart-Cannstatt, auf dem Platz der NLV. vor dem Spiel NLV. I gegen Waiblingen I. Wir danken bei dieser Gelegenheit dem Sportverein NLV. dafür, daß er durch seine Bereitwilligkeit zum Zustandekommen der Spielabschlüsse mit dem FC. Waiblingen beigetragen hat. Hoffentlich haben die Gäste die zwei Tage in Nürnberg in guter Erinnerung behalten. — Die Knaben spielten am 2. Feiertag gegen die Gäste des Fußballsportvereins Viktoria - Augsburg, auf dem Platz im Muggenhof. Anschließend hat Herr Bartzack den ganzen Tag über die Gäste des Fußballsportvereins betreut und ihnen die Sehenswürdigkeiten von Nürnberg einschließlich unseres C-Platzes gezeigt. Er hat das so gründlich und so aufopfernd getan, daß die Augsburger beinahe nicht mehr gemerkt hätten, daß sie ja gar nicht bei uns, sondern beim Fußballsportverein zu Gast waren.

Der Staffellauf brachte zwar eine sehr große Beteiligung unserer Knaben, andererseits aber eine ebenso geringe unserer Jugend. Wie sich nachher herausstellte, war die Ursache dafür in organisatorischen Mängeln zu suchen, da eine Reihe von Jugendlichen, die im Training gute Zeiten erzielt hatten und gerne am Lauf teilgenommen hätten, nicht aufgestellt worden waren. Bei den Knaben hat es übrigens auch heuer wieder nicht geklappt. Es gehört allmählich schon Lust und Liebe dazu, wenn man die Kleinsten für eine Sache begeistern soli, bei der sie nun schon zweimal durch Organisationsmängel um die Früchte ihrer Arbeit gebracht worden sind.

Sch—r.

---

## Leichtathletikjugend.

### Ich will!

Leitmotiv eines jeden richtigen Sportsmanne sollten diese beiden Worte sein! Man weiß, wie vielgestaltig die Empfindungen sind, welche den Sportsman vor einem großen Kampfe befallen. Je nach Veranlagung und Erziehung erweckt in dem einen ein herannahendes bedeutungsvolles Ereignis ausschließlich Freude und erwartungsvolle Spannung, während der andere in seinem inneren Gefühlsleben gar nicht oder doch nur wenig berührt wird, bei dem nächsten jedoch eine unruhevolle nervöse Erregung ausgelöst wird, die ihn Tag und Nacht an den bevorstehenden Kampf denken und sich mit ihm beschäftigen läßt und unter Umständen so weit gehen kann, daß an eine geordnete Lebensweise und gesunden Schlaf nicht mehr zu denken ist. Bei Scheerer, dem früheren hervorragenden Meisterläufer der Schweiz, stellte sich dieser zuletzt geschilderte Zustand stets mehrere Tage vor einem schweren Rennen in so außergewöhnlichem Maße ein, daß derselbe, noch lange nicht auf der ganzen triumphalen Höhe seines außerordentlichen Könnens angelangt, sich entschloß, vom aktiven Sport Abschied zu nehmen. Dieser abwegigen Auswirkung liegt zu einem gewissen Teil eine falsche Einstellung zugrunde, der wiederum sehr oft eine verfehlte Erziehung voranging. Wir streben bewußt eine leichter beschwingte Auffassung im deutschen Sportleben an. Jungenhafte Unbekümmertheit und strahlender Siegeswille soll uns alles sein! Dieser „Muß“-Gedanke, der oft schon bei der Ausbildung der Jüngsten in vollkommener Verbildung auftaucht, ist fehl am Platze. Erinnern wir uns an die Meldungen, welche nach dem Amsterdamer Olympia den deutschen Blätterwald durchliefen und in denen in durchaus ein-

mütiger Stellungnahme zum Ausdruck gelangte, daß unsere Aktiven mit viel zu viel Verantwortungsgefühl belastet in den Kampf geschickt wurden. Seelische und körperliche Entspannung, vollkommene Lockerung braucht der hervorragende Wettkämpfer. Und deshalb soll die Parole eines jeden Sportmannes lauten, nicht etwa „ich muß“, das etwas Beengendes und Niederdrückendes in sich birgt, sondern das befreiende, alle Hindernisse bezwingende „ich will“! Wir sprechen mit Charles Hoff, dem vormaligen berühmtesten Sportsmann seines kleinen finnischen Vaterlandes und Wegbereiter der heutigen amerikanischen Stabhochspringergarde, wenn wir in diesem Zusammenhange sagen: Schon mancher Sieg wurde noch vor dem eigentlichen Kampfe in der Umkleidekabine entschieden! Ich will! Natürlich muß diese Willensäußerung eine solide Grundlage haben in Gestalt geregelter, harten Trainings und konsequenter Enthaltensamkeit in der Lebensweise. Ich will! Und dieser Ausdruck höchster Hingabe und restlosen Sicheinsetzens, verständnisvoll angewandt auf die nicht zu umgehenden Lebens- und Daseinsnotwendigkeiten, müßte jedem auf die Dauer Erleichterung und eine gewisse Befriedigung schaffen!

B. S.

---

## **Schwimmerjugend.**

### **Kreisjugendfest Pforzheim.**

Eine kleine Schwimmerschar fuhr diesmal, zuversichtlich wie immer, zum Kreisjugendfest nach Pforzheim. Der Empfang durch den Pforzheimer Schwimmverein (1. PSC.) war überaus herzlich. Wir wurden in der Jugendherberge untergebracht, wo sich auch die Offenbacher, Frankfurter und Ulmer Schwimmer häuslich niedergelassen hatten.

---

## **Clubjugendtag.**

Am Sonntag, 9. Juli, findet der diesjährige

### **Club-Jugendtag**

statt. Vorgesehen sind Spiele sämtlicher Fußball-, Handball- und Hockey-Jugendmannschaften, ein Clubkampf der Schwimmerjugend und ein solcher der Leichtathleten (zugleich südd. Vereinsjugendmeisterschaften).

Abends Siegerehrung mit Ansprache des 1. Jugendführers, Rechtsanwalt Müller und Vorträgen und musikalischen Darbietungen der Abteilungen.

Der Jugendabend fällt dafür im Juli aus.

---

Am Abend nahmen wir an einer Schwimmerjugend-Kundgebung auf dem Domplatz teil. Durch die Beteiligung der gesamten Pforzheimer SA. und SS., des Stahlhelms, der Hitlerjugend und der Sportvereine wurde diese Jugendkundgebung zu einer nationalen Feier eindrucksvollster Art. In der Mitte des Domplatzes brannte ein gewaltiger Holzstoß. Nach verschiedenen Ansprachen und dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes formierten sich die Teilnehmer zu einem Fackelzug, der fast durch die sämtlichen Straßen Pforzheims zum Marktplatz ging. Dort fand die eigentliche Begrüßung der Jugendschwimmer statt. In der Mitte des Platzes war auf den Boden ein riesiges Hakenkreuz gemalt. Um das Kreuz war ein Kreis gezogen. Auf dieser Kreislinie stellten sich die Pforzheimer Schwimmerinnen mit rot brennenden Fackeln auf, während die Form des Hakenkreuzes die Schwimmer mit lodernden Fackeln ausfüllten. Den übrigen Platz füllten die SA., SS. und Stahlhelmformationen. Die Pforzheimer Schwimmer sangen zu Ehren ihrer Gäste ihr Clublied. Die Fackeln wurden dann zusammengeworfen und die vieltausendköpfige Menge sang einen Vers des

„Guten Kameraden“. Es folgten verschiedene Musikvorträge der SA.-Kapelle. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier ihr Ende. Ich habe schon viele vaterländische Kundgebungen mitgemacht, eine solch erhebende jedoch noch nicht. Die ganze Kundgebung zeugt auch von einer harmonischen Zusammenarbeit der Wehrverbände mit den Turn- und Sportvereinen.

Der Sonntag brachte wunderbares Frühlingswetter. Um halb 10 Uhr begannen die Vormittagskämpfe. Wir waren auf starke Konkurrenz vorbereitet; was wir jedoch hier antrafen, war allererste Klasse. Der erste Kampf für uns war die Lagenstaffel der Klasse I. Unsere Mannschaft mit Zeller (1.23,4)-Köchler (3.21)-Brunner (1.11) hat nicht die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Sie konnte nur den zweiten Platz hinter Darmstadt erringen. Die lange Schwimmpause von Köchler machte sich doch bemerkbar. In der Klasse II bestritten dieselbe Staffel für uns Rührschopf (1.28)-Schaller (3.16)-Lenger (1.12). Sie belegten den dritten Platz in ihrer Klasse. Beim Sieger Göppingen wirkte ein Mann mit, der seiner Leistung nach längst zur Klasse I gehörte.

Zu Mittag waren wir vom Vorstand des Pforzheimer Schwimmvereins eingeladen. Um 3 Uhr begannen die Nachmittagskämpfe. Beim ersten Rennen, der 4 × 100-Meter-Kraulstaffel, waren Süddeutschlands beste Jugendmannschaften am Start. Cannstatt—Nürnberg—Ulm—Göppingen—Heidelberg war die Reihenfolge. Vom Start weg geht Göppingen in Führung. Schaller liegt auf dem dritten Platz. Nun setzten wir unseren schnellsten Mann, Rührschopf, ein, der sich auf den zweiten Platz dicht hinter Göppingen vorschob. Beim dritten Mann, Köchler, ändert sich an dieser Reihenfolge nichts. Brunner als Schlußmann kann dem Göppinger nie gefährlich werden, läßt aber auch keinen anderen Verein aufkommen. Gesamtzeit: 4.47 Min. (Schaller 1.13,5; Rührschopf 1.09; Köchler 1.14,5; Brunner 1.10,5). Beim Brustschwimmen 200 Meter der Klasse I schwamm der Heilbronner Wunderlich die ganz ausgezeichnete Zeit von 2.58 Min. In der Klasse II kam **Schaller** zu seiner ersten **süddeutschen Meisterschaft**. Es war ein äußerst erbitterter Kampf. Kopf an Kopf lagen Schaller und Lang (Gmünd). Erst im Endspurt siegte Schaller. Zeit: 3.13,4. Lenger siegte im zweiten Lauf der gleichen Klasse mit 3.16. Im Gesamtklassement wurde er Vierter. Nun kam das Rückenschwimmen der Klasse I. Hier schwamm unser Zeller die ausgezeichnete Zeit von 1.21. Er besiegte den Vorjahressieger Heyne (Darmstadt), mußte sich aber von Feinauer (Cannstatt), der 1.19 schwamm, geschlagen bekennen. Der letzte von uns bestrittene Wettkampf war das Kraulschwimmen 100 Meter der Klasse I. Rührschopf und Brunner waren von uns dabei; Rührschopf schwamm seine bisher beste Zeit mit 1.08,9 (!), wurde aber nur Fünfter. Brunner blieb seiner Zeit von 1.11 Min. treu, die er übrigens an diesem Tage zum drittenmal herauschwamm.

Damit war für uns das Schwimmfest beendet. Wir mußten zum Zug, der uns dann um 11 Uhr wieder nach Hause brachte. Hans Haas

## **Clubmitglieder**

laßt Eure Krafftfahrzeuge n u r beim F a c h m a n n reparieren!  
Unverbindliche Kostenvoranschläge jederzeit.

**Jos. Jakobi, Dammstraße 6**

Tel. 63205 + Reparatur-Werkstatt und Lackiererei + Tel. 63205

Mitglieder erhalten Sonderpreise auf Reparaturen, Oel, Benzin, sowie sämtliches Zubehör.



# Interne Mitteilungen.



## Todesfall.

Am Samstag, 16. Juni, verschied unser langjähriges, treues Mitglied und Gönner, Herr Melchior N i e d e r m a n n, Bäckermeister. Wir werden dem Verblichenen jederzeit ein dankbares Andenken bewahren. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Beileid.

## Vermählung.

Am gleichen Tage hat unser langjähriges treues Mitglied, Herr Wilhelm L e y b o l d, genannt „Zamper“, geheiratet. Dem verdienten Spielführer unserer 4. Mannschaft und seiner Frau Gemahlin herzliche Glückwünsche auf den ferneren Lebensweg.

## Gefunden.

Gefunden wurde am Kirchweihmittwoch im Autobus ein silbernes Zigarettentui mit dem verschlungenen Monogramm R. E. und der englischen Widmung: „Dearest Robert — You have made me so happy — by our many but so far days here in Vienna and Budapest. I shall always remember my charming German . . .“

Näheres ist bei dem Schriftleiter zu erfahren.

Abgeschlossen 23. Juni 1933.





# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160  
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Schriftleiter: Max Schelter. (Verantwortlich für den redaktionellen und für den Anzeigenteil)  
Anschrift: Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Schriftleitungsschluß am 20. jeden Monats für die nächstfolgende Nummer. Manuskripte bitte einseitig  
und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an den Schriftleiter einsenden

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Adolf Hitlerpl. 4) Nachdr., auch auszugsweise, verb.  
Zeitung Nr. 8 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1933

## Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O  
Heimgartenweg 53

### Vom alten ins neue Spieljahr.

Der Abschluß des Spieljahres 1932/33 brachte uns eine Reise ins Egerland. Leider waren wir auch diesmal gezwungen, mit einer Reihe von Ersatzleuten zu fahren. Oehm spielte für den DFB. in Frankfurt, Munkert und Poertgen waren in der Nürnberg-Fürther Städteelf in Stuttgart tätig. Friedel mußte sich in den Tagen vorher einer Meniskusoperation unterziehen. So stand unsere Mannschaft in Karlsbad mit: Köhl; Popp, Krauß; Weiß, Billmann, Luber; Hornauer, Eiberger, Burk, Schmitt, Semmer im Treffen. Diese Elf brachte auf fast unspielbarem Gelände eine glänzende Leistung zustande. Besonders in der ersten Halbzeit stand das Spiel auf hoher Stufe; das Endresultat stand bereits bei der Pause mit 5:1 fest. Schmitt Sepp war ein guter Führer; er, Burk (je 2) und Eiberger (1) waren die Torschützen.

Anderntags wurde vormittags noch das Bad besichtigt und mittags fuhren wir im Omnibus nach Saaz. Bereits die Anfahrt war mit Schwierigkeiten verbunden, denn nach zwei Dritteln der Fahrt bekam das Fahrzeug Defekt, und unser Spielausschußvorsitzender, Herr Danninger, mußte zusehen, daß wir noch rechtzeitig nach Saaz kommen konnten, was mit allerhand Strapazen verbunden

## Clubmitglieder

laßt Eure Kraftfahrzeuge n u r beim F a c h m a n n reparieren!  
Unverbindliche Kostenvoranschläge jederzeit.

**Jos. Jakobi, Dammstraße 6**

Tel. 63205 + Reparatur-Werkstatt und Lackiererei + Tel. 63205

Mitglieder erhalten Sonderpreise auf Reparaturen, Oel, Benzin, sowie sämtliches Zubehör.

war. Drei Privatautos brachten uns dann doch noch rechtzeitig ans Ziel, sehr zum Leidwesen unseres alten Freundes Felix allerdings später, als ursprünglich beabsichtigt war. Der Anstoß sah unsere Mannschaft mit: Köhl; Popp, Krauß; Weickmann, Billmann, Luber; Gußner, Eiberger, Burk, Schmitt, Semmer. Die Saazer Mannschaft setzt sich zusammen aus Wiener Internationalen und dem Breslauer Hanke; sie verlor mit nur einer Ausnahme seit 18 Monaten auf eigenem Gelände kein Spiel und konnte Rapid-Wien, Hungaria, Sparta-Prag, WAC., UTE., Slavia usw. besiegen. Unsere Niederlage mit 2:3 wird damit eher verständlich, wenn sie auch mit etwas mehr Aufopferung einzelner zu vermeiden gewesen wäre. Unser Gegner ging auf Fehler unserer Verteidigung kurz nach Beginn in Führung. Trotz großer Spielüberlegenheit konnte Schmitt bis zur Pause nur den Ausgleich erzielen. Weickmann mußte in der zweiten Hälfte durch Weiß ersetzt werden. Gußner und Burk waren diesmal im Sturm ein Ausfall, so blieben auch die übrigen mit ihren Leistungen hinter denen des Vortags zurück. Es wurde wohl mit großer Entschlußkraft auf Sieg gespielt und es legten sich alle mächtig ins Zeug, wir gingen auch durch einen Kopfstoß Eibergers in Führung, aber unser rechter Verteidiger, etwas übermütig, wollte mit dem Gegner Katz und

# Astoria

## Treffpunkt aller Clubmitglieder und aller Sportfreunde.

das nationale Volkskaffee

Täglich nachmittags und abends Konzerte.

— Luitpoldstraße 8 —

Volkstümliche Preise. W. Gerteiser.

Maus spielen, der Ball wurde ihm abgenommen und die Partie stand wieder unentschieden. Dieser Erfolg gab dem Gegner wieder Elan, und er heizte unseren Hinterleuten mächtig ein. Einstellungsfehler unserer linken Seite gab dann den Saazern noch die Möglichkeit, den Siegestreffer zu erzielen.

Kaum wieder zu Hause, spielte die Mannschaft mit reichlichem Ersatz in **Herzogenaurach** mit 5:2 und als letztes Spiel gegen **Borussia** mit 6:1.

Im Spielruhemonat Juli oblag die Mannschaft einem Leichtathletik-Training. Am 15. Juli stellten wir sieben Spieler für das Wohltätigkeitsspiel der Nürnberger Stadtmannschaft gegen die Fürther Elf. Die Nürnberger Mannschaft war den Fürthern klar überlegen und siegte mit 7:2.

Am 22./23. Juli weilten wir in **Villingen** zum 25jährigen Jubiläum des dortigen Fußballclubs. Es war eine sehr gut gelungene Veranstaltung, und wir wurden im Waldhotel glänzend aufgenommen. Im ersten Spiel standen wir der Villingener Mannschaft gegenüber und konnten einen 8:0-Sieg herausholen. Es klappte in allen Reihen vorzüglich, und die Köhl; Schmitt, Krauß; Weiß, Billmann, Luber; Semmer, Eiberger, Kalb, Burk, Kund wurden beim Festkommers als Helden gefeiert. Eiberger war fünffacher Rekordschütze, Kalb, Semmer und Kund waren in diesem fairen Kampfe je einmal erfolgreich. Als bleibende Erinnerung bekam jeder eine Schwarzwalduhr überreicht, und wir danken an dieser Stelle unseren Gastgebern nochmals für das schöne Andenken.

Im zweiten Treffen hatten wir eine kombinierte Mannschaft aus **Schramberg-Schwenningen-Trossingen-Villingen** als Gegner. Wir mußten, nachdem Popp seine Verständigung zu spät erhalten hatte, Oehm, Munkert und Poertgen sich in Berlin befanden, Weickmann, Hornauer und Friedel verletzt waren und Schmitt in Urlaub weilte, mit derselben Mannschaft das Spiel bestreiten. Leider war dieses Spiel im Gegensatz zum Vortag sehr hart, und der Schiedsrichter unternahm nichts, um einen fairen Kampf zustandezubringen. Billmann wurde das erste Opfer der harten Spielweise unserer Gegner; nach einem Tritt an die Rippen mußte unser „Heint“ mit furchtbaren Schmerzen ins Villingener Krankenhaus eingeliefert werden. Nachdem wir nur 11 Spieler hatten, war ich gezwungen, als Verteidiger einzuspringen, Krauß wirkte dann als Mittelläufer. Bereits wenige Minuten später war Kund abermals verletzt und mußte ausscheiden, so daß wir weiterhin mit 10 Mann das Spiel bestreiten mußten. Ein Strafstoß gegen uns sah den „Hauptmann“ nicht richtig auf dem Posten, und der Gegner ging in Führung. Der Schieds-

richter benachteiligte uns auch weiterhin noch nach allen Regeln der Kunst, und unsere Mannschaft kam nicht zu einheitlicher Zusammenarbeit. Erst als Kund die letzte Viertelstunde des Spieles wieder mitwirkte, kam unsere Kombination auf Touren, und Eiberger und Burk konnten nach guter Zusammenarbeit mit schönen Schüssen das Ergebnis auf 2:1 für uns gestalten. Unsere Stimmung war infolge der Verletzung unseres lieben „Billi“ nicht gerade rosig, erst als uns der behandelnde Arzt mitteilte, daß es um Billmann nicht zu schlimm stehe, heiterten sich die Gemüter wieder etwas auf. Immerhin mußten wir Billmann in Villingen auf mindestens acht Tage der Pflege im Krankenhaus überlassen. Hoffen wir, daß uns in den kommenden Spielen der neuen Spielsaison endlich wieder gesunde Spieler zur Verfügung stehen, dann werden auch die Erfolge wieder Beständigkeit erlangen.

Toni Kugler.



**Clubabzeichen, Trikotwappen, Wehrsport-Ausrüstung**

Fabrikniederlage der Klepperwerke Rosenheim

**Klepperboote + Klepperzelte + Kleppermäntel**

## **Die Pokalmannschaft in Württemberg.**

Die Pokalelf weilte am 8. und 9. Juli in Eislingen und Kirchheim-Teck. Herr Dr. Wandel, unser früherer Spieler, war so freundlich uns die erschienenen Zeitungsberichte in Ausschnitten zuzuschicken.

**FC. Eislingen — Nürnberg 0:8.**

Das Erscheinen der 1. Pokalmannschaft des deutschen Altmeisters lockte erwartungsgemäß die Fußballinteressenten des Filstales in großer Zahl am Wochenende nach Eislingen, um Nürnberger Klassefußball zu bewundern, der von den Gästen auch in bester Weise demonstriert wurde. Diese trickreichen Leistungen, dieses meist zentimetergenaue, hervorragende Dreieck- und Aufbau-spiel mit den vielen geschickten Täuschungsmanövern machte das Spiel des FC. Nürnberg zu einem Erlebnis. Was die Gäste gegenüber den Einheimischen noch besonders auszeichnete, war rasche Ballabgabe und ausgeprägte Körper- und Ballbeherrschung jedes einzelnen Spielers. Ein Prunkstück Nürnbergs ist zweifellos der Sturm, wobei die rechte Seite mit Semmer auf Rechtsaußen und dem Halbrechten, von Schwaben-Augsburg stammenden Stürmertalent Eiberger eine meisterliche Partie lieferten. Besonders zeichnete sich Semmer, der heute als einer der besten Nürnberg-Fürther Stürmer bezeichnet wird, aus, der durch seine finessenreiche, geradezu raffinierte Spielweise den Vogel abschoß und sich auch neben Brennenstuhl als erfolgreichster Torschütze entpuppte. Auf der linken Sturmseite stand in Brennenstuhl, der sich ebenfalls durch seine Flankenläufe auszeichnete, eine hervorragende Kraft. In den hinteren Reihen trat der rechte Verteidiger Disterer, ein wieselflinker, äußerst ballsicherer Spieler, besonders in Erscheinung. Rosenmüller, der für den in Thüringen unabhkömmlichen Stuhlfauth das Tor hütete, zeigte bei verschiedenen Paraden sein meisterhaftes Torwächterspiel.

Trotz der hohen Niederlage machten auch die Einheimischen, die es verstanden, ihrem großen Gegner jederzeit ein offenes Spiel zu liefern, keine schlechte Figur. Den Gästen ebenbürtig war der linke Verteidiger Nagel. Bei größerer Routine des Eislinger Hüters, der erstmals das Tor der 1. Mannschaft bewachte, wäre die Niederlage wohl nicht in dieser Höhe ausgefallen.

Mit dem Hitlergruß betreten beide Mannschaften, lebhaft begrüßt, den Platz. Zehn Minuten lang sind die Platzbesitzer sogar leicht im Vorteil, bis die Gäste genau in der 10. Minute durch Linksaußen Brennenstuhl zum Führungstor auf einen krassen Fehler der Hintermannschaft hin kommen. Die 19. und 20. Minute bringt durch den prächtigen Rechtsaußen Semmer die 3:0-Halbzeitführung Nürnbergs.

Nach der Pause verhilft ein Stellungsfehler des Eislinger Schlußmannes den Gästen durch Brennenstuhl zum vierten Erfolg. Die Nürnberger kommen jetzt immer besser in Fahrt. Eiberger erhöht in der 16. Minute der zweiten Halbzeit auf 5:0. Eine ungeschickte Zurückgabe des Eislinger rechten Läufers führt wenig später indirekt zu einem weiteren Treffer für den Klub. Bis zehn Minuten vor Schluß leisteten die Platzbesitzer dann wieder hartnäckigen Widerstand. Von dieser Zeit ab sind die Blau-Weißen jedoch am Ende ihrer Kraft. Brennenstuhl

Mitglieder kaufen ihre Rauchwaren bei

**Seppl und Fritz Schmitt**

Tel. 60910

Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

brennt acht Minuten vor Schluß von der Mittellinie an durch und sendet aus vollem Lauf zum 7. Treffer ein. Vier Minuten vor Ablauf der Spielzeit ist es nochmals Semmer, der sich zur Mitte bis wenige Meter vors Tor durchdribbelt und unhaltbar zum letzten und achten Mal ins Eislinger Gehäuse knallt.

Schiedsrichter Falk-Göppingen schloß sich mit seiner tadellosen Schiedsrichterleistung würdig dem Gezeigten der 22 Akteure an.

#### **TSpV. Kirchheim gegen Nürnberg 0:4.**

Die Pokalmannschaft des Clubs führte in Kirchheim, nachdem sie bereits den Tag zuvor in Eislingen mit 8:0 gewonnen hatte, am Sonntag gegen die Spielvereinigung trotz warmer Witterung ein wirklich glänzendes Fußballspiel vor, bei dem jeder, auch der verwöhnteste Besucher, auf seine Rechnung kommen konnte. Was hier gezeigt wurde, war wahre Fußballkunst. Es wurden tatsächlich alle Register des großen Fußballkönnens gezogen. Der geistige Führer der Gäste ist der Torwart Rosenmüller, der allseits bekannt ist und nach wie vor erste Klasse darstellt. Die Verteidigung Schmidt-Disterer war jeder Aufgabe gewachsen, in der Läuferreihe fiel das präzise Zuspiel, genau auf den eigenen Stürmer zu, auf. Der Mittelläufer stach besonders hervor. Im Sturm war der rechte Flügel unbedingte Klasse. Semmer und Eiberger fanden sich wirklich glänzend zurecht, und es dürfte wohl in der 1. Mannschaft kein besserer Flügel zusammenzustellen sein. Als Mittelstürmer zeigte Burk, daß seine Nominierung für die 1. Mannschaft in der letzten Zeit berechtigt war. Vom linken Flügel gefiel besonders der Linksaußen Brennenstuhl, der durch seine gefährlichen und durchreißenden Angriffe der Hintermannschaft Kirchheims schwer zu schaffen machte.

Die Mannschaft Kirchheims hatte demgegenüber einen schweren Stand. Sie zog sich aber verhältnismäßig gut aus der Affäre und konnte das Resultat, gemessen an der Stärke des Gegners, ehrenvoll gestalten. Die besten Spieler waren Baisch, Hoyler, Gaiser, Pantel Willi und Huber. Alles übrige war guter Durchschnitt bis auf einen Verteidiger, welcher sich erst im Laufe der Zeit in seine Aufgabe hineinarbeiten wird. Erwähnenswert ist noch, daß das Spiel bei einer Zuschauermenge von ca. tausend in schönster Harmonie und Fairneß zu Ende geführt wurde. Der Führer der NSDAP. begrüßte zu Beginn des Spiels die Mannschaften und dankte ihnen dafür, daß sie sich zu diesem wohltätigen Zweck eines Adolf-Hitler-Spieles zur Verfügung gestellt hatten.



# Handball-Abteilung



Vors.: Adolf Bernhardt, Ingenieur, Nbg.-O., Kriemhildstr. 20.

## Ausklang bei den Damen.

Nach Beendigung der Pokalrunde folgten wir der Einladung des Süddeutschen Turnerinnen-Meisters T.V. 1846 Nürnberg zu einem Freundschaftstreffen draußen in Erlenstegen. Wir hatten zwar Ersatz für Herta Gutbrod, und es dauerte eine ganze Halbzeit, bis sich unsere Mannschaft zusammenfand. Zudem überraschte uns „46“ mit einem Gegentor, das schon in der zweiten Spielminute fiel. Erst kurz vor Halbzeit glich Emmi Maurer aus, nachdem wir vorher zwar dauernd leicht gedrängt hatten, aber außer 7 (!) Latten- und Pfostenschüssen keinen Erfolg hatten erzielen können.

Telefon 24600

**Seit 40 Jahren**

Telefon 24600

**Deutschherrnbad Nürnberg-Zeltnerstraße 7**  
gegenüber dem Kultur-Verein

Führendes Kurbad am Platze. Individuelle und sorgfältige Bedienung durch geschultes Personal. Bei allen Krankenkassen zugelassen.

Nach Halbzeit kam unsere Maschine auf Touren, und in gleichen Abständen schraubten wir durch Martha Schubert (2) und Babette Heidner das Endergebnis auf 4:1.

Nach Spielschluß soll dieser 2. Juli noch einen sehr netten Ausklang gefunden haben, doch darüber schweigt die Kritik sich aus.

In zwei weiteren Mittwochabend-Uebungsspielen stellten wir uns den Turnerinnen im Zabo. Diese Begegnungen sollten zur Vorbereitung des Süddeutschen Meisters für das Deutsche Turnfest dienen, und wir hoffen gern, daß die stets vorbildlich ruhig verlaufenen Spiele ihren Zweck nicht verfehlt haben. Unsere Elf spielte sich bei dieser Gelegenheit in eine bisher nie dagewesene Form hinein und, was das erfreulichste ist, sie spielte sich „zusammen“, sowohl auf dem grünen Rasen als auch in kameradschaftlicher Beziehung.

Am 12. Juli siegten wir 7:2 (6:1) und am 19. Juli 5:0 (2:0). In bester Kondition zeigte sich auch unsere Torhüterin Maria Schertl, die jetzt scheinbar ihre Osterverletzung überwunden hat. Unsere Verteidigung Karcher-Pröll und Zeller stand sehr sicher, und ebenso gut bewährte sich die Läuferreihe Haubner-Heidner-Krauß. Sowohl im Spielaufbau wie in der Deckung und im Spieleifer ist unsere Halfreihe lobenswert. Die Führerin im Sturm ist Martha Schubert, aber sie hat in Müller, Maurer, Gutbrod wertsichere Halb- und Flügelstürmerinnen neben sich und braucht durchaus nicht mehr alles allein zu schaffen. Größte Mühe gaben sich auch Else Reiß und Minna Schmidt (als Läuferin). Wiederholt wurden Spielerinnen aus der früheren 2. Mannschaft in der ersten eingesetzt, und es wäre nur zu begrüßen, wenn bis in vier Wochen auch die zweite wieder komplett zusammengestellt werden könnte. Gelingt dies nicht, so sind dann vor allem die schwächeren Spielerinnen der zweiten vorübergehend noch länger ohne Betätigungsfeld, während sie sonst als 2. Mannschaft in einer besonderen Verbandsrunde die neuen Meisterschaftsspiele mitmachen können. Ich bitte dringend, Interessentinnen für uns zu gewinnen und zum Mitüben an unseren Trainingsabenden (Dienstag ab 6 Uhr im Zabo) aufzufordern.

An einem Trainingsabend wird ersatzweise (weil Ballsperr herrscht) Frau Elisabeth Zänker-Wortmann (Hamburg), geprüfte Gymnastik-Lehrerin, auf Wunsch eine Gymnastikstunde abhalten, an der sich alle aktiven Clubmädels beteiligen können. Näheres aus Anschlag am Schwarzen Brett im Tribünen-Vorraum ersichtlich.

W i w o.



## Nordbayerische Leichtathletikmeisterschaften in Regensburg.

Ich habe es bisher unterlassen, zu gegen mich gerichteten Angriffen in der Vereinszeitung Stellung zu nehmen, weil ich in den betreffenden Artikelverfassern stets Leute gesehen habe, die einer objektiven Sportauffassung entbehren und die jeweilige Situation nur nach dem Gesichtspunkt eines einseitigen Vereinsstandpunktes betrachten. Wenn ich heute auf die Notiz in der Vereinszeitung Nr. 7 unter „Nordbayerische Meisterschaften“ doch von meinem bisherigen Standpunkt abgehe, so geschieht dies aus mancherlei Erwägungen heraus.

### F. S. W.

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

### Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Erstens hat diese Angelegenheit bereits die gesamte Sportlerschaft Nordbayerns einschließlich Behörden beschäftigt und dadurch die L.-A.-Abteilung des 1. FC. Nürnberg nicht ins rosige Licht gestellt.

Zweitens handelt es sich bei dem Artikel des Herrn Stud.-Rat Daut um eine zwar sachlich gehaltene, nicht aber der Wahrheit entsprechende Erklärung, die im Interesse aller Mitglieder des Clubs einer Richtigstellung bedarf.

Zunächst sei festgestellt, daß ich als Gruppensportwart von Nordbayern stets die Interessen des Sportes in seiner Gesamtheit zu wahren habe und den Gedankengängen der L.-A.-Abteilung des Clubs (dessen Mitglied ich seit nunmehr 18 Jahren bin) nicht immer Folge leisten kann. Ich glaube kaum, daß mir dieser stets eingehaltene Grundsatz der Neutralität von irgend einem Mitglied zum Vorwurf gemacht werden kann, sofern ihm eine ideale Sportauffassung zu eigen ist.

Wenn nun in dem fraglichen Artikel von einer im März stattgefundenen Vereinsvertreterversammlung die Rede ist, bei der gegen die Austragung der Meisterschaften in Regensburg von den Nürnberger Vereinen Stellung genommen wurde, so darf ich darauf hinweisen, daß Nürnberg-Fürth allein nicht das gesamte nordbayerische Gebiet umschließt. Darüber haben vielmehr zirka 300 Vereine Mitbestimmungsrecht, während sich nur zirka 7 dagegen ausgesprochen haben. Meine lieben Clubmitglieder, seht Euch einmal bei den Vereinen auf dem flachen Lande und in der sogenannten Provinz um, dann werdet ihr vielleicht einmal anderer Meinung sein, denn gerade dort mangelt es gewaltig an großzügigen Veranstaltungen und die Beschwerden gehen immer dahin, daß sie so stiefmütterlich behandelt werden. Wenn ich gerade auf Regensburg kam, so aus folgenden Gründen: Die Regensburger Vereine, die seit Jahren auch deutsche Meister beherbergen, hatten seit ihrem 20jährigen Leichtathletikbetrieb noch keine einzige größere Verbandsveranstaltung, aber während dieser Zeit zur Beschickung der nord- und südbayerischen Meisterschaften stets größere Summen aufgewendet, da jährlich 5—10 Aktive auf die Reise kamen. Hat jemand Lust, die Kosten während der 20 Jahre auszurechnen? — Die von mir gestellten Bedingungen für Uebertragung der Meisterschaften waren: Garantiesummegestellung, freie Uebernachtungsgelegenheit für alle Nürnberg-Fürther Teilnehmer unserer

Verbandsvereine und nicht zuletzt einwandfreie Renovierung der Aschen- und Sprungbahnen mit einem Kostenaufwand von 2000 RM. Wäre es nicht eine Unverfrorenheit, einem Verein, der sich solche Mühe und Unkosten macht, sein Gesuch abzuschlagen?

Ich erkannte sehr wohl die wirtschaftliche und finanzielle Notlage der Nürnberg-Fürther Großvereine, denen es schwer fallen würde, eine umfangreiche Expedition nach Regensburg zu entsenden, so daß der Verband auf Grund der erreichten Garantiesumme auch ein entsprechendes Entgegenkommen zeigen konnte. Am 31. 5., nachmittags 2 Uhr, habe ich Herrn Gahbauer als verantwortlichem Mann der Abteilung unterbreitet, daß dem 1. FC. Nürnberg 21—22 Autobusplätze zur freien Beförderung nach Regensburg zur Verfügung stehen, ferner freie Uebernachtung und Meldegeldfreiheit. Am gleichen Abend, 7 Uhr, erklärte aber der Hauptsportwart, Herr Mayer, wörtlich: „Wenn sich auch Herr Gahbauer einlullen hat lassen, die finanzielle Seite spielt uns keine Rolle, die Meisterschaften müssen in Nürnberg stattfinden, andernfalls nehmen wir daran überhaupt nicht teil.“ Mit dieser Erklärung war also klar erwiesen, daß die Abteilung nur einen Zwang zur Verlegung der Meisterschaften nach Nürnberg ausüben wollte, eine schriftliche Bestätigung meines vorläufig vertraulichen Angebotes

Für **Ausflug, Reise, Urlaub** stets

# **Karmelitergeist 1486**

Rucksackpackung RM. —.65 und Sparflasche RM. 1.40.

**Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A**

also überflüssig war, während bei Beteiligung der übrigen Nürnberg-Fürther Vereine ein ähnliches Angebot nach Genehmigung durch den Verband in Aussicht gestellt wurde. Als Antwort hierauf ging mir ein von Herrn Gahbauer verfaßter Brief vom 8. Juni mit der Unterschrift der SpVgg. Fürth (Unterschrift eines nicht mehr zur Vorstandschaft gehörigen Mannes) und des Nürnberger Sport-Clubs zu, in welchem die Nichtteilnahme zum Ausdruck kam.

Nachdem jedoch diese Vereine von dem finanziellen Entgegenkommen ebenfalls Kenntnis erhalten hatten, war es für sie eine Selbstverständlichkeit, umfangreiche Meldungen abzugeben. Ich ließ nichts unversucht, auch meinen Verein zur Teilnahme zu bewegen, aber alles blieb erfolglos. Der Boykott der Verbandsveranstaltung wurde in den Vordergrund gestellt, noch zwei Tage vor der Veranstaltung wurde versucht, die doch gemeldeten Vereine zur Nichtteilnahme zu bewegen, die breite Masse von dem unmöglichen Ansinnen des Gruppensportwartes Bischoff durch Zeitungsartikel zu überzeugen usw.

In dem Artikel ist dann weiter davon die Rede, daß die Beschickung der Meisterschaften zirka 100 RM. Kosten verursacht hätte. Zugegeben, daß mir die heutigen Verhältnisse gegenüber meiner aktiven Tätigkeit nicht mehr bekannt sind, aber ich glaube doch annehmen zu dürfen, daß den Teilnehmern nur freie Fahrt, Uebernachtung und eventuell Verpflegung für Abend und Mittag gewährt wird. So kann ich mir nur ausrechnen, daß selbst bei einer Beschickung mit 25 Aktiven die Kosten höchstensfalls 10—20 RM. höher gekommen wären, als die Meldegebühren betragen hätten, die in Nürnberg hätten bezahlt werden müssen. Man konnte in Regensburg für 60 Pfennig ein sehr gutes Mittag- oder Abendessen haben.

Wenn schon die finanzielle Seite der tatsächliche Grund der Nichtteilnahme sein soll — hierüber steht allerdings Aussage gegen Aussage, siehe mündliche Erklärung Mayer und Erklärung Daut — so wolle man doch nachstehende Fragen etwas genauer betrachten und man wird klar daraus ersehen, daß es hier nur auf eine Machtprobe angekommen ist.

Weshalb hat man den aktiven Leichtathleten verboten, an den Nordbayerischen Meisterschaften in Regensburg teilzunehmen, selbst dann, wenn sie auf eigene Rechnung fahren wollten?

Weshalb hat man Böhm, der gegen diese Vorschrift verstieß, damit aber sein wettkämpferisches Herz bewies und für den Club 2 Meisterschaften brachte, aus diesem Grunde gesperrt? (Falls andere sportliche Gründe maßgebend sind, so war gerade dieser Zeitpunkt sehr ungeschickt gewählt!)

Weshalb braucht man 2 weitere Vereine zur Unterschriftsleistung für Nichtteilnahme, wenn man seine eigenen finanziellen Verhältnisse vorschützen will?

Weshalb muß man einen vom Verband nach Regensburg abgestellten und dem Club angehörenden Kampfrichter zur Rückgängigmachung seiner gegebenen Zusage veranlassen, andernfalls er von Vereins wegen Unannehmlichkeiten bekommt?

Diese und noch mehr Fragen wären in der ganzen leidigen Affäre aufzuwerfen, jedoch glaube ich, unseren Mitgliedern durch den wahren Sachverhalt bewiesen zu haben, daß ich auch in diesem Falle, wie schon so oft, nach dem Grundsatz verfahren habe:

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

Vielleicht darf ich bei dieser Gelegenheit noch den Artikel des Herrn Gahbauer „Das Training des Leichtathleten“ etwas streifen. Es hat mich besonders herzlich erfreut, daß er jetzt den 400-Meter-Lauf so stark propagiert. Die Wandlung von 1932 auf 1933 ist aber scheinbar sehr rasch erfolgt, denn im Vorjahr wurde ja der 400-Meter-Lauf beim Staffellauf Fürth-Nürnberg so stark gebrandmarkt und die von mir vorgeschlagene Streckeneinteilung in einem auffallend abfälligen Leitartikel in der Vereinszeitung kritisiert, der auch unnötige Weiterungen ergab. Und heute — — —?

Hans Bischoff.

Anmerkung der Schriftleitung: Nach dem Grundsatz „Audiatur et altera pars“ habe ich den Ausführungen des Gruppensportwartes Bischoff um so lieber Raum gegeben, als der Standpunkt unserer LA.-Abteilung auch einem großen Teil der Mitglieder trotz der Ausführungen ihres Abteilungsvorstandes unverständlich geblieben ist.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



### Ein paar Spritzer.

Die Hauptwettkämpfe des Sommers sind nun schon vorüber. Sie hatten anfänglich sehr unter dem Einfluß der ungünstigen Witterung zu leiden, brachten jedoch der Abteilung — abgesehen von den Wasserballspielen — schöne Erfolge ein. Zunächst jedoch einmal das Unerfreuliche:

In den Spielen um die Gau-Wasserballmeisterschaft mußten unsere Mannschaften klare und eindeutige Niederlagen von Bayern 07 einstecken. Die 1. Mannschaft verlor im Vorspiel 2:4 gegen Bayern 07 I, das Rückspiel ging mit 1:3 ebenfalls zu unseren Ungunsten aus. Der 2. Mannschaft, die in der A-Klasse gegen Bayern 07 II spielte, wurden die Punkte des ersten Spieles wegen unvollständigen Antretens abgesprochen, im zweiten Spiel mußte sie ebenfalls eine 1:3-Niederlage einstecken. Zum großen Teil waren an diesen Mißerfolgen Erkrankungen von Spielern der 1. Mannschaft schuld.

Erfreulicher schlägt sich die Jugendmannschaft, die den ganzen Sommer über noch keine Niederlage aufzuweisen hat und die in Spielen gegen Herrenmannschaften der B-Klasse diesen das Nachsehen gibt.

Ueber Mangel an schwimmsportlichen Veranstaltungen konnten wir die letzten vier Wochen durchaus nicht klagen. Zweimal wöchentlich war mindestens etwas los. Da waren Wasserballspiele gegen Turnermannschaften, dann die bayerischen Schwimm-Meisterschaften, deren Durchführung bekanntlich unserer Abteilung übertragen war, dann nahmen wir wieder an dem Gaufest in Bayreuth teil, fuhren zu einem Werbeschwimmfest nach Lauf, kämpften gegen Bayern 07 um den Albrecht-Dürer-Wanderpreis und holten uns endlich endgültig den Hummel- und Baumann-Preis. Neun Jahre wurde um diese drei



Pokale, die von der Firma Hummel & Baumann zum Andenken an die Erbauung unseres Schwimmbades gestiftet wurden, gekämpft. Und neun Jahre lang war dieser wertvolle Preis der Anlaß zu einem Kräftemessen zwischen Bayern 07 und dem Club. Der Hummel- und Baumann-Preis mußte, um endgültig in den Besitz eines Vereins überzugehen, dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe gewonnen werden. Viermal mußten wir ihn an die Konkurrenz vom Pulversee abgeben. Wanderpreise werden gestiftet, um die Leistungen auf irgendeinem Gebiet zu steigern. In diesem Sinne hat der Hummel- und Baumann-Wanderpreis seinen Zweck vollauf erfüllt. In den neun Jahren, während deren um den Pokal gekämpft wurde, haben sich die Zeiten für die 10×50-Meter-Kraulstaffeln sowohl bei Bayern 07 als auch bei uns um mehr als 50 Sekunden gebessert.

Die Schwimmer, die den Hummel- und Baumann-Preis endgültig für uns gewonnen haben, waren: Köchler, Brunner, Rührschopf, Schaller, Ackermann, Vielberth, Mißbeck, Althoff, Schlötter und Grädler. Von diesen zehn Leuten sind Ackermann, Mißbeck und Schlötter besonders zu erwähnen, die seit neun Jahren in jeder Zehnerstaffel um den Hummel- und Baumann-Wanderpreis vertreten waren, also den Kampf von Anfang bis zum Ende mit durchfechten halfen.

**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Badetrikots**

Wasserbälle und Schwimmtiere  
wie bisher von **Heisen**  
**Kaiserstraße 26** und am Volksbad  
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695  
Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

Acht Tage später wurde von der gleichen Mannschaft Bayern 07 erneut geschlagen. Diesmal ging's um den Albrecht-Dürer-Wanderpreis, der viermal hintereinander und sechsmal außer der Reihe gewonnen werden muß. Bayern 07 war bis jetzt dreimal außer der Reihe erfolgreich, während wir 1931, 1932 und 1933 siegten. Hoffentlich klappt es auch nächstes Jahr noch einmal, dann gehört auch dieser wertvolle Preis endgültig uns.

#### **Die bayerischen Meisterschaften**

wurden am 1. und 2. Juli bei uns in Zabo durchgeführt. Das Schwimmfest stand unter dem Einfluß uns ungünstig gesinnter „höherer Gewalten“. Das schlechte Wetter der vorhergehenden Wochen hatte sich nämlich ungünstig auf das Meldeergebnis ausgewirkt. So enttäuschte vor allem das schwache Meldeergebnis der südbayerischen Vereine, die außer dem Damen-Rennen und dem Herren-Kunstspringen kein anderes Rennen belegten.

Die sportlichen Erfolge waren für unsere Abteilung jedoch um so erfreulicher. Fünf Siege, ein 2. und drei 3. Preise sind das Ergebnis. Wir siegten in den beiden großen Kraulstaffeln 4×100 Meter und 4×200 Meter. Fr. Schlauderer gewann das 200-Meter-Damen-Brustschwimmen der Klasse 1b in der guten Zeit von 3.27, wobei es ihr sogar noch gelang, die Siegerin der Klasse 1a zu schlagen. Sie ist also moralische bayerische Meisterin. Grädler ließ sich die 100-Meter-Kraul der gleichen Klasse nicht nehmen, eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Neu bei diesen Meisterschaften war die Abhaltung von Rettungswettkämpfen. Unser Maluska kam hier das erstemal zu Meisterehren. Schlötter Emmy wurde im Damen-Brustschwimmen Zweite, Meinardy zweimal Dritter, nämlich im Rettungskampf und dann im Rückenschwimmen. Erfreut hat uns noch der ehrenvolle 3. Preis, den sich Herbert Schmitt im Kunstspringen holte.

Beim

#### **Gaufest in Bayreuth**

waren wir mit vier Mann vertreten, die vier Siege, einen 2. und einen 3. Preis mit nach Hause brachten. Schlötter gewann das 100-Meter-Kraulschwimmen der Klasse 2a, Bräutigam Otto wurde in der Klasse 2b im gleichen Rennen Zweiter und belegte im 100-Meter-Rückenschwimmen der gleichen Klasse den 3. Platz. Vielberth gewann mit der beachtenswerten Zeit von 1.22,7 das Rückenschwimmen

der Klasse 1a. Herbert Schmitt wurde Sieger im Springen, und schließlich gewann die Mannschaft Bräutigam Otto, Schlötter und Vielberth noch die 3×100-Meter-Kraulstaffel gegen Bayern 07. Bei diesem Schwimmfest sollen übrigens noch ganz tolle Sachen vorgekommen sein. Man hört Verschiedenes von gebrochenen Sprungbrettern, einer soll im Hofgarten Schwäne für Gänse gehalten haben und anderes mehr. Verraten wird aber nichts.

Bräutigam.

## Jugend-Abteilung

1. Jugendführer: R. A. Karl Müller, 2. Vorsitzender  
2. Jugendführer: Ingenieur K. Werner.

### Fußballjugend.

#### Ergebnisse:

1. Jugend — ASN. 1.	2:2	1. Knaben — SpVgg. Fürth 1.	5:2
— FSpV. 1.	5:1	— Rbhn. Fürth 1.	6:0
— SpVgg. Fürth 1.	1:0	— TV. 1846 1.	0:2
— TV. 1846 1.	1:0	2. Knaben — ASN. 2.	3:1
2. Jugend — SpVgg. Fürth 2a	1:4	— Eintracht 1.	3:2
— Rbhn. Nürnberg 2.	4:1	— Pfeil 1.	1:0
— TV. 1873 1.	2:0	2a-Knaben — SpVgg. Fürth 3.	4:1
3. Jugend — ASN. 3.	0:4	— Eintracht 2.	1:2
— NLV. Bk. 1.	7:2	— Pfeil 2.	1:4
— Germania 2.	1:0		

#### Randbemerkungen:

Der Jugendtag hat unserer Arbeit einen würdigen und schönen Abschluß gebracht. Schon der Auftakt am Vormittag brachte uns mit dem Sieg der 2. Jugend über die spielstarke 1. Jugend der „Werderauer“ einen feinen und unerwarteten Erfolg, dem sich das 1:0 der 3. Jugend gegen die „Schnieglinger“ würdig zur Seite stellt. Die größte Freude aber seit dem Erfolg der Osterreise und seit den Siegen gegen Reichsbahn Nürnberg und gegen Bayern-Kickers machte uns unsere 1. Jugend mit den zwei 1:0-Siegen gegen Fürth und 1846, mit denen sie in überzeugendem Stil das Turnier gewann. Angenehm war bei diesen Spielen, daß fair gekämpft wurde und daß sich auch nach dem Turnier bei der Siegerehrung und dem gemeinsamen Vertilgen der als Preis ausgesetzten Bratwürste die drei Rivalenmannschaften in sportkameradschaftlicher Weise zusammengefunden haben. Der Zwist mit den 1846ern von dem seinerzeitigen Spielabbruch her ist im Geiste besten Einvernehmens beigelegt worden und wir können nur hoffen, daß die guten Beziehungen, die stets zwischen unseren Jugendabteilungen bestanden haben, vollständig wieder hergestellt sind. Was an uns liegt, soll dazu geschehen.

\*

Es ist stets unser Bestreben, unsere Jugendmannschaften gegen gleichwertige und stärkere Gegner spielen zu lassen, selbst wenn wir ein paar Niederlagen mehr einstecken müssen. Aber die jungen Leute lernen dann mehr. Was helfen uns ein paar leicht erzielte, hohe Siege gegen schwache Gegner, wo das spielerische Können nur verdorben wird. Das 2:2 gegen ASN., das 5:1 gegen FSpV. (Vorspiel 2:3) und die beiden Erfolge im Jugendtagsturnier beweisen uns wenigstens, daß unsere 1. Jugend im Begriff ist, wieder zu den besten Jugend-

---



---

**Fußballjugend! Beachtet die Anschläge am Schwarzen Brett in der Tribüne! Verständigungskarten werden nicht mehr verschickt!**

---



---

mannschaften von Nürnberg aufzurücken. Das Können ist dabei noch nicht einmal so groß wie bei der 1. Jugend in den letzten zwei oder drei Jahren. Aber der Wille, der Kampfgeist ist wenigstens wieder da. Und ich weiß, er wird nicht mehr erlahmen. Es ist der 1. Jugend selber eine Freude, Erfolge zu sehen, und es ist ihr auch eine Freude, ihren Betreuern Freude zu machen. Wie sagte doch unser Heiner Stuhlfaut neulich: „Ein guter Mannschaftsgeist — ist das Spiel halb gewonnen.“

\*

Das gilt auch für die 2. Jugend, für die ich jüngst den Satz angewandt habe: „Einmal fix, einmal nix.“ Die Mannschaft spielt immer dann gut, wenn sie nicht ans Streiten, sondern ans Spielen denkt. Die 3. Jugend dagegen hat zwar ganz nette Erfolge aufzuweisen, mußte dieselben aber, was eigentlich erst recht für sie spricht, meist mit nur 9 Mann erzielen. Jetzt aber, wenn die 1. Knabenmannschaft mit ihren Pokalspielen fertig ist und die 1918er aus den Knabenmannschaften aufrücken müssen, werden wir die Lücken in der 3. Jugend gut auffüllen können.

**Für Reise,  
Heim u.  
Beruf**

KLEIN-  
CONTINENTAL



das moderne  
**Schreibzeug für jedermann**

ERZEUGNIS DER  
WANDERER-WERKE A.-G. SCHONAU-CHEMNITZ

**Baum & Herzog**

**G. m. b. H.**

Breite Gasse 94 + Tel, 25254.



Cluberer kaufen

ihre festsitzende Brille  
ihr leichtes Fernglas  
ihren handlichen Photo-  
Apparat bei

Optiker Leidig

jetzt nur Königstraße 25  
nächst der Lorenzkirche.

Die 1. Knabenmannschaft hat ihre Pokalspiele mit einem 5:2 gegen die Fürther Kleeblätler und einem 6:0 gegen Fürther Reichsbahn beendet. Sie hat in den 8 Spielen 7 Siege und ein Unentschieden (VfR.) sowie 44:5 Tore erzielt und mit einem Punkt Vorsprung vor SpVgg. und 2 Punkte vor VfR. Fürth die Pokalmeisterschaft errungen. Schön, was? Aber im Siegestaumel ist ihr ein böser Schnitzer passiert. Denn ausgerechnet an unserem Jugendtag mußte dafür gesorgt werden, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Das besorgte die Knabenmannschaft von 1846 mit ihrem 2:0-Sieg. Ein solcher Dämpfer kann nie was schaden.

\*

Die beiden 2. Knabenmannschaften spielen immer recht nett. Besonders bemerkenswert das 3:2 der 2. Knaben gegen Eintracht 1 und das 1:0 gegen Pfeil 1 sowie das mit 9 Mann erspielte 4:1 der 2a-Knaben gegen Fürth.

\*

Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, haben unsere jungen Fußballer sich in den letzten Wochen einem intensiven leichtathletischen Training hingegeben. Gilt es doch, die Uebungen abzulegen, die Voraussetzung sind, daß man nach dem 1. August weiterhin in einer Mannschaft spielen darf. Der Verbandsjugendausschuß hätte sicher seine Freude, wenn er einmal zusehen könnte. Dabei hat jedoch manch einer der Leichtathletik erst Geschmack abgewonnen und es sind zum Teil auch schon recht nette Leistungen herausgekommen. Vielleicht können wir sogar auf einige Reichsjugendabzeichen lossteuern.

Seit Mai steht fest, daß die Jugendlichen 5 leichtathletische Uebungen, einen 20-km-Gepäckmarsch und 300 m (bzw. 50 m) Schwimmen ablegen müssen. Was sag näher, als daß man diese Uebungen in Form einer gemeinsamen, großen Jugendveranstaltung abnahm? Bis Mitte Juli war jedoch noch nichts organisiert! Erst als wir die Sache auf eigene Faust durchführen wollten, ist plötzlich das große Erwachen bei den zuständigen Behörden gekommen. Eine seltene Direktionslosigkeit! Es wird Zeit, daß auch im Nürnberg-Fürther Jugendsport ein neuer Geist seinen Einzug hält!

\*

Hart wurde auch heuer wieder um unseren „Wanderpreis für untere Jugendmannschaften“ gekämpft.

Die 1. Runde am 14. 5. ergab:

1. FCN. 2 — 1. FCN 3 kampflos gewonnen,  
1. FCN. 2a — Post 1:4,  
Borussia — VfR 2 1:5,  
ASN 3 — Reichsbahn Fürth 2 0:2,  
Bayern Kickers 2 — Reichsbahn Nbg. 2 5:2,  
SpVg. Fürth 2 — ASN 2 1:1, 0:4,  
FSpV. 2 — SpVg. Fürth 2a 3:2 für Fürth gewonnen.

Die 2. Runde brachte:

ASN. 2 — Post 4:3,  
1. FCN. 2 — SpVg. Fürth 2a 2:4,  
VfR. 2 — Bayern Kickers 2 1:2.  
Reichsbahn Fürth 2 Freilos.

Die 3. Runde ergab:

Fürth 2a — Bayern Kickers 2 2:0,  
ASN 2 — Reichsbahn Fürth 2 6:1.

Das Endspiel zwischen ASN. 2 und Fürth 2a verlief dramatisch. ASN. geht in Führung. In der 69. Minute gleicht Fürth aus. In der Freude über die erzwungene Spielwiederholung wird nach Wiederanstoß nicht richtig abgedeckt, ASN. kann durch 20-Meter-Strafstoß in der letzten Minute das Siegestor erzielen und Fürth muß resigniert in die Kabine gehen. Nervenprobe! Ein Spiel dauert nicht 69, sondern 70 Minuten! Die ASN.-Jugend aber konnte freudestrahlend aus den Händen unseres Herrn Werner den Wanderpreis zum zweiten Male entgegennehmen. Unseren Glückwunsch dazu! Noch einmal, und sie hat den Wanderpreis ganz in Besitz!

M. Sch.

## Dies und Das aus der Leichtathletikjugend.

Nach den ersten veranstaltungsmässigen und deshalb für uns recht mauen Saisonmonaten und vor dem Beginn einer ungleich bedeutungsvolleren und ereignisreichen zweiten Hälfte erscheint es angebracht, einiges aus dem Sportbetriebe auch an dieser Stelle festzuhalten und damit einer etwas breiteren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Die wenigen Startgelegenheiten haben wir natürlich ausgiebig genützt. Unsere ausgezeichneten Erfolge in Roth sind bekannt. Recht bescheiden sind dabei lediglich unsere Sprinter aufgetreten, aber sie haben sich daraufhin einiges vorgenommen! Ueber den programmlosen, sattsam bekannten DFB.-Jugendtag wollen wir hinweggehen. In den zwei einzigen Wettbewerben waren unsere Jungens siegreich. Aber auch diese Erfolge können uns über die Ideenlosigkeit einer solchen Veranstaltung nicht hinwegtrösten.

Das von der Regierung angesetzte „Fest der Jugend“ ließ in außerordentlicher Weise die unserer Jugendabteilung innewohnende Leistungsstärke ahnen. In vier Jahresklassen gelangten Dreikämpfe und Mannschaftskämpfe zur Durchführung. Ueber 150 der besten Jugendlichen aus Dutzenden von Vereinen stritten um die Palme des Sieges. Und von acht zu erreichenden ersten Plätzen belegten wir allein nicht weniger als . . . sieben! Auch bei diesem Ereignis konnten wir uns sehr gut vorstellen, daß man anderenorts einen weit erhebenderen Rahmen gefunden hat. Es wird zu geeigneter Zeit an geeigneter Stelle mal Ver-

schiedenes über die Vorbereitung von Veranstaltungen mit Nachdruck zu sagen sein, was eine gewisse Lässigkeit in Zukunft ausschließen wird!

Einen kleinen Höhepunkt bildeten die Klubmeisterschaften unserer Jugend, die anlässlich des vom Verein aufgezogenen Sporttages durchgeführt wurden. Erfrischende Begeisterung lag über Zabo. Spannende Kämpfe zeitigten vorzügliche Ergebnisse, von denen das eine und das andere Spitzenleistungen im süddeutschen und deutschen Jugendleichtathletiksport darstellt.

Lassen wir unsere neuen Klubmeister 1933 aufmarschieren:

Jugend A: Köbe Hans, Zeller Ferdl, Seitz Georg, Beck Hans.

Jugend B: Görl Rudolf, Schmidt Fritz.

Jugend C: Voll Heinz, Blümlein Hans, Frisch Walter, Roßner Siegfried,  
Huppert, Kist.

Jugend D: Schülein Karl.

*Adlerstraße 40 H. Fßmayer Telephon 24881*

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller  
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

In einem Sonderwettbewerb, einem Vierkampf für Fußball- und Handballspieler, konnten in der ersteren Klasse Gerhard Schneider und bei den letzteren Hans Beck Sieg und Wimpel erringen. Die Beteiligung an diesem Vierkampf war zwar eine etwas geringe, das soll uns aber nicht abhalten, die Einrichtung zu einer bleibenden werden zu lassen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sie schon im kommenden Jahre bei unseren „Fußern“ und „Händlern“ eine weit größere Teilnahme im Gefolge haben.

So nebenher im allgemeinen Sportbetrieb unserer Jugend rollt noch eine mäßige Clubkampfrunde. TV. Leonhard-Sündersbühl, Allgemeiner Sport-Verein und zwei Mannschaften von uns stehen sich im Vor- und Rückkampf gegenüber. Es ist tief beklagenswert, daß so manch anderer berufener Verein abseits steht. Das soll uns aber nur erhöhter Ansporn sein, weiterhin für unseren schönen L.-A.-Sport mit aller Macht zu werben. So dünkt es uns auch schönste Belohnung und Anerkennung, daß es uns fast wider Erwarten gelang, unseren Bestand an Jugendmitgliedern nicht nur zu wahren, sondern sogar noch zu heben. Bei den Clubmeisterschaften marschierten wir nachmittags vor den Entscheidungskämpfen zwar nur mit 52 Jugendleichtathleten auf, aber schon bei den nächsten Großveranstaltungen wird diese Anzahl sich um mehrere Dutzend übertroffen sehen.

Und damit kommen wir schon zu den wiederholt angedeuteten großen Sportfesten, die uns wohlgerüstet auf dem Damm finden sollen! Die unsere ganze Kraft abfordern! Die Richter sein werden über die von uns im Laufe des Jahres geleistete Aufbauarbeit!

**„Süddeutsche Vereins-Jugend-Meisterschaften 1933“.**

**„7. Nationale Jugend-Wettkämpfe“.**

(Offen für Deutschland.)

Die Daten für diese beiden großen Feste wollen wir uns besonders vor-merken! 3. September und 10. September in Zabo!

Am Sonntag, den 3. September erstet uns die schwierige Aufgabe, die im Vorjahre mit einer neuen Rekordpunktzahl errungene „Süddeutsche Vereins-jugendmeisterschaft“ mit Erfolg zu verteidigen. Die anderen Vereine haben an

Schlagkraft zugenommen! Und viele Hunderte große und kleine Vereine ganz Süddeutschlands beteiligen sich an dieser gewaltigen Leistungsprüfung!

Die Uebungen dieses Kampfes sind: 100-Meter-Lauf — 1000-Meter-Lauf — Weitsprung — Hochsprung — Kugelstoßen — Ballweitwerfen — 4 mal 100 Meter-Staffel. Und an jeder dieser Uebungen müssen sich von jeder Mannschaft vier Jugendliche beteiligen! Wir werden vier (!) Mannschaften stellen, wahrscheinlich wieder als einziger Verein Süddeutschlands, und wenn unsere Jüngsten bis zu diesem Zeitpunkt noch einiges hinzugelernt haben, wird noch eine 5. Mannschaft auf den Plan treten!

Und den großartigen Abschluß der diesjährigen Saison wird unser großes Jugendsportfest am Sonntag, den 10. September, bilden! Und hier brauchen wir viele, viele Privatquartiere! Wir richten heute schon den Appell an all unsere lieben Cluberer, uns zu unterstützen! Wir werden uns erlauben, zu gegebener Zeit an all unsere werten Freunde und Gönner heranzutreten! Hier die Ausschreibung:

### **Jugend A (Jahrgang 1915/16)**

100 Meter — 200 Meter — 400 Meter — 800 Meter — 3000 Meter — 60 Meter Hürden — Weitsprung — Hochsprung — Kugelstoßen — Diskuswerfen — Speerwerfen — 4 mal 100 Meter-Staffel — Schwedenstaffel (400-300-200-100).

### **Jugend B (Jahrgang 1917/18)**

100 Meter — 200 Meter — 800 Meter — Hochsprung — Kugelstoßen — Diskuswerfen — 4 mal 100 Meter.

### **Jugend C (Jahrgang 1919/20)**

100 Meter — Weitsprung — Kugelstoßen — Ballweitwerfen — 4 mal 100 Meter.

### **Jugend D (Jahrgang 1921 und jünger)**

100 Meter — Weitsprung.

Und zum Schlusse wird unsere Jugendabteilung noch die eine oder die andere kleine Reise nach auswärts antreten. Und wir werden deshalb an den Hauptkassier herantreten und ihm sagen: „ . . . . !“ Und er wird antworten: „ . . . . !“ Na, Sie wissen ja schon! Aber wir werden ihm noch etwas erzählen und er wird dann ein lautes vernehmliches „Ja“ brüllen! Sie glauben es nicht? Ich versichere Ihnen, er wird trotzdem „ja“ sagen!

Und Sie wissen ja auch, es hängt viel von unserer ersten Fußballmannschaft ab! Und deshalb drückt die ganze Abteilung alle verfügbaren Daumen, damit der Schmitt Seppl nicht plötzlich seine gute Form wieder verliert, und dem Hornauer Seppei seine Schußstiefel nicht vorzeitig aus dem Leim gehen, und daß der Sterz endlich wieder vollkommen hergestellt ist! Einige gewissenhafte Statistiker erzählen ohnedem, daß die bisherigen linken Verteidiger den Rekord an Verletzungen halten! Ich weiß nicht, ob es wahr ist! Und einer jungen, zaghaften Ehefrau wollen wir ermutigend zuflüstern, daß sie den Daumen energisch auf den Schlüsselbund drückt und ihrem wackeren Gemahl so nebenbei auch das Rauchen abgewöhnt! Na, dann müßte es wieder werden! Vielleicht langt's dann sogar zur Mei . . . . . ! Sie schütteln den Kopf? Ich kann es diesmal allerdings auch nicht beschwören.

Arbeitsdienst! Wir arbeiten schon seit vielen Wochen . . . an unserer Aschenbahn. Wir mußten es schon oftmals tun. Wir werden auch diesmal fest anpacken. Für Schüler und Urlauber am Montag nachmittags 4 Uhr. Anschließend geht's ins Bad. Zur Erholung und zum Schwimmunterricht! B. S.

---

## **Schwimmerjugend.**

### **Gaujugendfest in Neumarkt i. Opf.**

Bereits seit einigen Wochen regnete es täglich und der Tag des Gaujugendfestes rückte immer näher. An ein regelmäßiges Training war infolge der niedrigen Wassertemperatur gar nicht zu denken. Noch am Tage der Meldeeröffnung hoffte man, daß das Fest vielleicht noch abgeblasen würde, doch wir haben in diesem Falle die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn dieser (unser Gauschwimmwart Adolf Zähle) hat auf der Durchführung bestanden, und das war

gut so, ist ja zu guter Letzt doch alles gut gegangen. Noch am Samstag vor dem Fest zogen immer und immer wieder schwarze Wolken auf, und es bestand gar keine Aussicht auf Besserung. Doch wie angenehm waren wir alle enttäuscht, als am Sonntag, den 25. Juni, früh 8 Uhr, der Himmel doch ein einigermaßen freundlicheres Gesicht machte, wodurch die Stimmung unserer 25 Mann starken Expedition einschl. Begleiter und Schlachtenbummler etwas gehoben wurde. Lange jedoch sollte unsere Freude nicht dauern, denn je mehr wir uns Neumarkt näherten, um so mehr überzog sich der Himmel, und so wurden wir am Ziel unserer Reise an Stelle der Neumarkter Herren durch die ersten Regentropfen begrüßt. Dies konnte jedoch nunmehr der Stimmung keinen Abbruch mehr tun und so schlenderten wir, während sich das Wetter wieder aufklärte, gemütlich ins Bad. Unser aller Interesse galt natürlich dort in erster Linie der Wassertemperatur und wir konnten feststellen, daß diese erträglich war.

Um  $\frac{1}{2}$ 11 Uhr begannen die Wettkämpfe und bereits im Rennen Nr. 2 ging unser Schaller zum Rückenschwimmen Kl. 3, 100 Meter, an den Start. Schaller schwamm mit 1,34,2 eine sehr gute Zeit und konnte seine Konkurrenten ca. 10 Meter hinter sich lassen. Damit war nach unserm Ermessen der Reigen unsrer Siege eröffnet, doch wie groß war unser Erstaunen, als wir hörten, daß Schaller nach der Auffassung eines Zielrichters infolge nicht einwandfreier Wende der Sieg abgesprochen wurde und damit der Zweite aus diesem Rennen mit der Zeit von 1,42,2 als Sieger erklärt wurde. Wir haben Schaller während des Rennens genau beobachtet und stellten fest, daß seine Wende einwandfrei war. Es entspann sich im Kampfgericht hierüber eine längere Debatte, das Schiedsgericht jedoch blieb auf der Disqualifikation Schallers bestehen. Im Verlauf der Vormittagswettkämpfe waren wir noch mehrere Male erfolgreich. So siegte unser Adolf Brunner über 200-Meter-Kraul, Kl. 1, die Herrenjugendstaffel, Kl. 2, wurde mit der Mannschaft Rührschopf, Jacob und Lenger gewonnen, während die Jugendschwimmer Oehlschlegel einen 4., Seifert einen 3. und Inselsberger ebenfalls einen 4. Preis sichern konnten. Im Mädchenbrustschwimmen, 50 Meter, starteten für uns Schleusinger Julianne, Hörnig Emma und Böckel Lore. Die beiden Erstgenannten schwammen ihre 50 Meter in wunderbarem Stil und konnten sich die beiden ersten Plätze sichern, doch mußten beide wegen Anschlags mit einer Hand distanziert werden und so gingen abermals 2 Preise verloren.

Wir hatten unser Vormittagsspensum erledigt und begaben uns zum Mittagstisch. Sowohl am Wege als auch während der Mittagspause wurden die Ereignisse des Vormittags eifrig erörtert und unsre Losung war, am Nachmittag alles daranzusetzen und zu holen, was zu holen ist. Ich schicke hier gleich voraus, daß dies unsrer Jugend auch gelungen ist, denn mit weiteren 8 ersten, also insgesamt 10 ersten Preisen, sicherten wir unserm Club gerade die Hälfte aus dem ganzen Fest.

Während wir gemütlich im Lokal saßen, fing es natürlich zur Abwechslung wieder einmal zu regnen an. Es war schon Zeit zum Aufbruch und so begaben wir uns auf den Weg. Als jedoch der erste Trupp sich gerade mitten auf der Straße befand, setzte ganz plötzlich ein wolkenbruchartiger Regen ein, so daß wir schon fast durchnäßt waren, bis wir die andere Straßenseite erreichten. Aber auch diese Laune des Wettergottes ging zu Ende und alles war bei Beginn der Wettkämpfe zur Stelle.

Die Nachmittagswettkämpfe wurden mit einem Aufmarsch aller Teilnehmer, einer Ansprache des Gauvorsitzenden Herrn Lang und anschließender Flaggenhissung unter Absingung des Horst-Wessel-Liedes eingeleitet.

Wettkampf Nr. 9, der 2. des Nachmittags, sah unsere Jugend wieder am Start, doch wurde uns dieser (Herrenjugendlagenstaffel 3 mal 100 Meter) kampflos zugesprochen, da kein Gegner am Start erschien. In den nun folgenden Rennen konnten unsere Leute stets als Sieger hervorgehen, wobei mitunter sehr gute Zeiten erzielt wurden. Schwamm doch Zeller im Rückenschwimmen, 100 Meter, Kl. 1, mit 1,24,4 seine beste Zeit. Im Kraulschwimmen, 100 Meter, Kl. 1, das eigentlich nur eine Angelegenheit des Clubs war, lieferten sich Rührschopf und Brunner ein erbittertes Rennen, welches ersterer mit 1,11,2 vor Brunner mit 1,11,3 für sich entscheiden konnte. Infolge eines Versehens des Starters

mußte Zeller im Kraulschwimmen, 100 Meter, zweimal über die Bahn gehen. Zeller kam vom Rückenschwimmen gerade aus dem Wasser, als er schon wieder zum Kraulschwimmen aufgerufen wurde, da der Starter versehentlich einige Rennen ausgelassen hatte. Ehe wir etwas unternehmen konnten, war das Rennen schon gestartet und Zeller, der sonst über diese Distanz eine Zeit von 1,16 erreicht, mußte sich Rößner (SV. Bamberg) gegenüber mit 1,19,8 geschlagen bekennen. Diesmal aber hatte unsre Fürsprache Erfolg und Zeller mußte, wenn auch widerwillig, nach Ende der Wettkämpfe, was allerdings 10 Minuten später schon der Fall war, noch mal antreten und konnte dadurch wenigstens mit 1,19,5 den Sieg für sich buchen.

Nach Beendigung des Festes weilte unsere Schar zum Abendbrot noch einige Zeit in der „Goldenen Gans“ und um 8 Uhr fuhren wir befriedigt wieder unserer Noris entgegen. Die Zeit während der Heimfahrt wurde mit „Schinkenpatschen“ ausgefüllt, wobei ich nicht unerwähnt lassen möchte, daß sich Herr Jacob sehr ergiebig unserer Jugend „gewidmet“ hat.

Die Erfolge aus diesem Fest sind: 10 erste, 2 dritte und 2 vierte Preise. Damit haben wir, wie bereits erwähnt, von 20 Rennen die Hälfte gewonnen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß wir nur zu 14 Rennen gemeldet haben, wodurch der Erfolg in ganz anderem Lichte erscheint.

Nachfolgend die einzelnen Ergebnisse:

**Herrenjugendrückenschwimmen** 100 Meter, Kl. 3: Schaller 1.34,2 (dist.);

**Herrenjugend Kraul** Kl. 3, 100 Meter: 4. Oehlschlegel 1,28,4;

**Herrenjugend Kraul** 200 Meter, Kl. 1: 1. Brunner Adolf 2,55,8;

**Herrenjugend-Brustschwimmen** 100 Meter, Kl. 3: 3. Seifert Emil 1,38,6, 4. Inselsberger Hans 1,39,2;

**Knabenbrustschwimmen** 50 Meter: 3. Mückenberger 0,52,1;

**Herrenjugendlagenstaffel** 100, 200, 100 Meter, Kl. 2: 1. SS. 1. FCN. 6,34 (Rührschopf, Jacob, Lenger);

**Herrenjugend-Kraulstaffel** 3 mal 100 Meter: SS. 1. FCN. kampflös zugesprochen;

**Herrenjugendrücken** 100 Meter, Kl. 2: 1. Rührschopf 1,33,8;

**Herrenjugendbrustschwimmen** 200 Meter, Kl. 2: 1. Jacob 3,29;

**Herrenjugend-Brustschwimmen** 200 Meter, Kl. 1: 1. Schaller 3,20,6;

**Herrenjugendrücken** 100 Meter, Kl. 1: 1. Zeller 1,24,4;

**Herrenjugendkraul** 100 Meter, Kl. 2: 1. Zeller 1,19,5;

**Herrenjugendkraul** 100 Meter, Kl. 1: 1. Rührschopf 1,11,2, 2. Brunner 1,11,3;

**Herrenjugendlagenstaffel** 3 mal 100 Meter, Kl. 3: 1. 1. FCN. 4,43,4 (Schaller, Seifert, Oehlschlegel). **Pedall.**



## Interne Mitteilungen.



**Vermählung.** In aller Heimlichkeit ist unser Weickmann, der unter dem Namen „Wacker“ bekannte rechte Läufer unserer Meisterelf, in den Stand der Ehe getreten. Dem wohl allseits gleichermaßen beliebten und geachteten „Wacker“ und seiner jungen Gattin wünschen wir auch an dieser Stelle von Herzen alles Gute dazu.

\*

**Stiftung.** Herr Dr. Hans Bauer, Wölckernstraße, hat uns anlässlich des Jugendtages RM. 5,— zur Anschaffung einer Hakenkreuzfahne gestiftet. Herzlichen Dank!

\*

**Schriftleitung.** Die Herausgabe dieser Nummer hat sich leider etwas verzögert. Abgeschlossen wurde sie am 5. August. Das nächste Mal klappt's hoffentlich wieder besser.



Dez. 29 33

# 1. Fußballklub Nürnberg G. V.

Verein für Leibesübungen.

Deutscher Meister 1919/20, 1920/21, 1924/25, 1925/26, 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle: Nürnberg-D, Klubhaus Jabo. Telefon  
Geschäftsstelle: 44 1 60. Telefon Schwimmbad 44 7 10, Tennis-Abteilung: 41 6 07.  
Geschäftszeit 2-6. Postcheckkonto Abg. 7728. Bankkonto Bayer. Vereinsbank Abg.

**Trotz großen Weihnachts-Andranges  
imponierende Auswahl  
zuvorkommende Bedienung  
günstigste Preise**

Das ist:

**Ostermayr**

**Nürnberg's Fachgeschäft  
für Hausrat, Porzellan und Luxus.**

## Schneiderei F. Wittmann

hat sich Höchstleistung zur Pflicht gemacht.  
Best sortiertes Stofflager.

**Josephsplatz 22,2**

## KAFFEE KÖNIGSHOF

NÜRNBERG

Größtes Konzert-Kaffee am Platze, im gleichen Besitz  
RESIDENZ-KAFFEE CASSEL

## KARL RAUE, Nürnberg, Eisen- und Metallwaren

Tafelfeldstraße 42 · Fernruf 41 320

Spezialgeschäft für Vorhangstangen, Gardinenleisten, Kleineisen-  
Waren, Schlittschuhe Marke „Hudova“.

# PELZ-JACKEN

# PELZ-MÄNTEL

in bekannter Qualität „sehr preiswert“

Füchse, Skunkse, Besatzfelle, Kragen

in allen Preislagen größte Auswahl

Pelzhaus

## SCHRÖDER

Kürschnerei

Nürnberg-A, Königstraße 5

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H.

## Lebkuchen

weiße Lebkuchen auf Oblaten Pfd. 90 Pfg.

w. Lebk. mit Mandelkranz „ 1.10 Mk.

Elisenlebk. auf Oblaten „ 1.10 „

Karl Pfeiffer, Großhandlung, Nbg.-A, unt. Grasersg. 5-7, Tel. 22074, Gegr. 1910

Decken Sie Ihren Bedarf an Marschstiefeln und Schuhen  
aller Art im

## Schuhhaus Sehnert

Tafelfeldstraße 15 - früher Polatscheck

Größtes Fachgeschäft Steinbühls. — Rein arisch — Kein jüdisches Kapital.

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

## Urin-Untersuchung

durch das Spezial-Laboratorium der Spital-Apotheke zum  
Heiligen Geist, Nürnberg-A, Dr. E. Eckart, Tel. 20681/83

# 1. Fußballclub Nürnberg G. V.

Verein für Leibesübungen.

Deutscher Meister 1919/20, 1920/21, 1924 25, 1925/26, 1927/28.

Sportplätze in Jerzabelshof, Geschäftsstelle: Nürnberg-D, Klubhaus Jabo. Telefon  
Geschäftsstelle: 44 1 60. Telephon Schwimmbad 44 7 10, Tennis-Abteilung: 41 6 07.  
Geschäftszeit 2—6. Postcheckkonto Abg. 7728. Bankkonto Bayer. Vereinsbank Abg.

Schriftleiter: Max Schelter. Verantwortlich für den redaktionellen Teil. Für den  
Anzeigenteil Anschrift H. Klausner, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 67, Ruf-Nr. 53 660.  
Schriftleitungsschluss am 20. jeden Monats für die nächstfolgende Nummer. Manu-  
skripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig  
an den Schriftleiter einsenden.

Druck: Wilh. Bermer, Nürnberg-W, Zufuhrstraße 24. Fernruf 63 004.

## Unsere 1. Mannschaft.

„Es werden bestimmt noch Rückschläge kommen, aber es ist das noch lange kein Grund, den Kopf hängen zu lassen.“

So schrieb unser Hans Kalb in der vorhergehenden Nummer der Vereinszeitung. Denken Sie daran liebe Leser, wenn Sie sich über die Niederlage in Bayreuth grämen wollen. Noch besteht Hoffnung, denn auch die anderen Spitzenmannschaften, 1860 München und F. C. Schweinfurt, werden bei der Ausgeglichenheit unserer bayerischen Gauliga dann und wann noch Punkte einbüßen müssen, die bei einem Unterschied von einem oder zwei Punkten die Lage zu unseren Gunsten verändern können. Allerdings darf sich unsere 1. Mannschaft nun keine Seitensprünge mehr erlauben. Dem können nach hätte sie das Zeug dazu. Hoffentlich kommt auch immer der gleiche Kampfgeist dazu, wie er sich in dem Spiel gegen Bayern in so herzerfrischender Weise offenbarte. In diesem Spiel hat übrigens unser Seppl ein Beispiel sportlicher Befinnung gegeben, an dem man seine helle Freude haben konnte. Tragisch wäre es nur gewesen, wenn uns Seppl's Ehrlichkeit den Verlust des Spieles gekostet hätte. Daß man allerdings auf Grund des ehrlichen Geständnisses von Seppl Schmitt, den Ball mit der Hand gespielt zu haben, ein Tor für ungültig erklären konnte, das erst wesentlich später als Ergebnis mehrerer folgender Spielhandlungen fiel, die durch das Handspiel gar nicht mehr beeinflusst waren, diese Entscheidung ist uns neu und weder dem Wortlaut noch dem „Sinn und Geist“ der Spielregeln nach gerechtfertigt.

Im übrigen will ich es einem Berufeneren überlassen, über unsere 1. Mannschaft und ihre Aussichten zu schreiben. Da ich den Bericht von Hans Kalb zu spät anforderte, habe ich ihn auch noch nicht erhalten und muß deshalb die Leser unserer Klubzeitung auf die nächste Nummer derselben vertrösten.

M. Sch.

**Zum Weihnachtsfest**

Verlobung und Hochzeit

**Blumen** nur von **Treutlein**

Färberstr., Ecke Breitegasse // Fernruf 26 4 79

Bei billigsten Preisen stets erstklassig!

# CAFE CENTRAL Familien-Café

Karolinenstraße 23 // Brunnergasse 16—18 // Telefon Nr. 25432

Saal und Vereinszimmer zur Verfügung // Samstag und Sonntag **Konzert**

A. MARX

## Winterschlaf der Leichtathleten.

Schon die Überschrift besagt, daß es aus unserer Abteilung gegenwärtig nur wenig zu berichten geben wird, da wir „winterschlafen“. Man merkt's am Übungsbetrieb bei den Trainingsabenden in den Turnhallen — es hat arge Lücken gerissen.

Ob wir uns eingewintert haben, ehrten wir die Meister der verflossenen Leichtathletiksjaison. Wir waren wiederum recht erfolgreich und hatten einige süddeutsche Meister, unseren Dreispringer Konrad Engelhardt und Dolli, unsere goldne Meisterin. Am schönsten ist der gute Platz in der Vereinsrangliste der D. S. B.! Wir stehen mit der Herren- und Damen-Rennmannschaft gelungenerweise jedesmal an 16. Stelle innerhalb des großen deutschen Reiches. Damit können wir schon zufrieden sein, denn diese Plätze sind unbedingt ein Erfolg für unsere Abteilung. Anlässlich der Feier für unsere Sieger, die wir am 25. November im überfüllten Clubhaus im Rahmen eines größeren Unterhaltungsprogramms abhielten, wurde für unsere liebe Marie Dollinger von der Firma Brudner & Stark, den weltberühmten Lumophon-Werken in unserer Vaterstadt, ein Radiogerät gestiftet, das wir der freudestrahlenden Meisterläuferin zu ihrer 6. Deutschen Meisterschaft überreichen durften. Auch an dieser Stelle sei die Schenkung der Firma Brudner & Stark als ein anerkennenswertes Entgegenkommen rühmlichst erwähnt und wir wollen diese Tat den Lumophonwerken nicht vergessen. Übrigens ist der Ehrungsabend, ohne Übertreibung gesagt, glänzend verlaufen und die vielen Darbietungen seitens unserer bewährten Mithelfer Haubner, „Lufastelli“, Zeller, Kapelle Loy und Fr. Herbst fanden wieder großen Beifall. Dieser steigerte sich aber noch in besonderem Maße bei der ulkigen Aufführung eines Einakters unserer Damen mit dem Titel „Der Ruhhandel“! Mitgewirkt haben Fr. Dirscherl, Gutbrod, Haubner, Kern, Maurer und Zeller und jede einzelne spielte ihre Rolle mit viel Liebe zur Sache und es fehlte nicht an schauspielerschen Talenten. Bravo, Ihr Mädels!

Aber die Beteiligung an den Übungsabenden ist, wie eingangs erwähnt, viel Klage zu führen. Lediglich bei den „Alten Herren“ ist Montag abends um 7 Uhr allemal Hochbetrieb. Sei, was ist da für ein lustig Leben und erst recht, wenn zur „Medizinball-Rugby-Schlacht“ angestoßen wird! Wer noch nicht dort war, zögere nicht, gleich das nächste Mal bestimmt zu kommen. Sogar die „Langstrecken-Duscher“ werden nach getaner Arbeit ihre Rechnung finden und alle Müdigkeit ist unter der heißen Brause schnell aus den Gliedern verbannt.

Zum Schluß allen Freunden der Leichtathletik-Abteilung ein herzliches „Prosit Neujahr“!  
Wimo.

## Woll-Krieger, Neue Gasse 24

das gute deutsche Spezial-Geschäft (Gegr. 1799) für **elegante Stricksachen, Trikotagen, Schlafdecken** Strümpfe etc. — **Bleye-Verkaufsstelle**

## GASTSTÄTTE „TIROLER HÖHE“

Andreas S hörner, Sterzingerstraße 8 - Telefon 42350

Bestgepflegte Biere, altbewährtes Speisehaus. Groß. Vereinszimmer. **Treffpunkt der Club-Mitglieder.**

# Café Palmenhof

Schlotfegergasse, nächst dem weißen Turm

Parterre: Konzertcafé - 1. Stock: Tanzlokal - Im Sommer: Gartenbetrieb

## Geschäftliches vom Klub.

Die dringenden Sparmaßnahmen unseres Vereins machten es, wie dies im übrigen bei einer Reihe von anderen großen deutschen Sportvereinen auch der Fall war, notwendig grundlegende Änderungen in unserer Geschäftsstelle vorzunehmen. In Zukunft muß die Tätigkeit dort ehrenamtlich erledigt werden, allerdings ist hierbei stärkste Beurteilung auf die einzelnen Referenten Bedingung. Alle, die einen Posten in unserem Verein bekleiden, müssen nunmehr mächtig mitarbeiten, damit alles reibungslos zum Besten unseres Vereins weitergeht.

Tagsüber ist die Geschäftsstelle geschlossen, zwischen 18 und 20 Uhr ist der Unterzeichnete dort, im übrigen an der bekannten Stelle telefonisch zu erreichen.

Die neuen Mitgliedskarten werden nur zweiseitig, daher ist es zweckmäßig die neun Punkte, die früher auf der vierten Seite standen, hier zu wiederholen:

1. Die Mitglieder-Beiträge bedeuten eine Bringschuld, sind im Voraus zu entrichten und können vor den Spielen beim Kassierer sowie täglich bei unserem Platzwart eingezahlt werden.
2. Die Mitglieds-Karte ist unübertragbar; sie ist bei Betreten des Sportplatzes den kontrollierenden Organen jederzeit unaufgefordert vorzuzeigen.
3. Der freie bzw. ermäßigte Zutritt zu Spielen ist nur dann gestattet, wenn die Beitragsmarke für den betreffenden Monat angeklebt ist.
4. Jedes Mitglied kann für ein weibliches Familienmitglied eine Beikarte lösen, die jedoch nur zu freiem Eintritt bei Wettspielen berechtigt.
5. Mitglieds- und Beikarte berechtigen bei Spielen, die auf alleinige Rechnung des Vereins gehen, zu den jeweils auf den Plakaten festgelegten Preisen zur Lösung von je einer Tribünenausweis-Karte. Beim Betreten des Platzes und der Tribüne sind beide Ausweise (Mitglieds- oder Beikarte und Tribünenkarte) unbedingt vorzuzeigen.
6. Mißbrauch der Mitglieds- und Mitgliedsbeikarte hat Ausschluß aus dem Verein zur Folge.
7. Der Verein ist berechtigt, auch von den Mitgliedern und Beikarteninhabern Eintrittspreise zu erheben.
8. Wohnungsveränderungen wollen sofort der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.
9. Austrittserklärungen werden nur schriftlich „Eingeschrieben“ entgegengenommen; die Beitragspflicht erlischt sassungsgemäß mit Ablauf des laufenden Geschäftsjahres.

Aus Punkt 1) ist zu ersehen, daß in Zukunft Beitragszahlung bei unserem Platzwart möglich ist. Wir bitten hiervon recht „zahlreich“ Gebrauch zu machen. — Die Beiträge sind um ein Drittel herabgesetzt. Dadurch erleidet der Verein auf Grund des heutigen Mitgliederstandes einen jährlichen Beitragsausfall von rund 6000.— Mark. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es daher für den Verein stark zu werben, damit wir nach Möglichkeit durch Neuzugänge diesen großen Ausfall wieder wettmachen. — Allen Funktionären wird größte Sparsamkeit nahegelegt und jede Ausgabe muß vorher mit dem maßgebenden Vorstandsmitglied durchgesprochen werden.

S. Supp.

Wo trifft man sich? In der vergnügten Weinstube am Albrecht Dürerplatz-5-



**„Unterfränkische“**



**Das bevorzugte Lokal für Sportler und Sportfreunde**

### **Handball-Abteilung.**

Der Aufforderung der Schriftleitung nachkommend, will ich in kurzen Zügen das Wesentlichste aus dem Geschehen innerhalb unserer Handball-Abteilung schildern, obwohl sicherlich für diese Chronik berufener Leute in der Abteilung leben als Unterzeichner.

In erster Stelle gilt es unseres lieben Adolf Bernhardt zu gedenken, der unseren Club noch kurz vor der Jahreswende aus beruflichen Gründen verlassen hat. Wie sehr die Abteilung an ihrem treuesten Sportkameraden hing bewies der interne Abschiedsabend am 28. November in der „Tiroler Höhe“, zu dem sich auch die Vorstandschaft des Hauptvereins persönlich in den Herren Franz und Müller eingefunden hatte. Herzliche Worte des Abschiednehmens wurden zwischen dem Scheidenden und den Bleibenden gewechselt und es mag für unseren Freund Adolf eine Genugtuung sein, daß die Lücke, die durch seine Übersiedlung zum Flughafen Frankfurt a/M. in unsere Reihen gerissen wurde, kaum jemals so vollwertig ausgefüllt werden kann, wie sie Bernhardt als eifriger Führer der Handballer bisher stets und mit ganzer Kraft befehlt hat. Deshalb sei auch in diesem Augenblick mit voller Aufrichtigkeit dessen gedacht, der auch ein echter Clubberer war, wie sie gerade in diesen schweren Zeiten des Vereins so bitter nötig sind und leider immer seltener werden. Lieber Adolf Bernhardt! Immer wirst Du uns willkommen sein in der Heimat — in unserem Club!

Die erste Herren-Mannschaft war bislang Tabellenführer und hätte gute Aussichten gehabt, diesmal endlich ein ersehntes Ziel zu erreichen, aber da wollte es wiederum das Schicksal ganz anders und so gingen zwei wichtige Spiele gegen die großen Gegner Spielvereinigung Fürth und F.-C. Bamberg und vier wertvolle Punkte verloren. Aus der 1. Stelle sind wir damit zunächst verdrängt und müssen uns vorerst sogar mit dem 3. Platz begnügen. Unser Pech, immer im Schatten eines noch Größeren kämpfen zu müssen, hat uns zum „ewigen Zweiten“ werden lassen — sollte dies heuer noch schlimmer kommen?? Noch ist Polen nicht verloren!

Bei unserer Damen-Mannschaft ist es leider noch sicherer, daß sie in diesem Jahre kaum noch Meisterehren ernten kann. Sie kämpfte bisher auch äußerst unglücklich, sonst wäre doch der eine oder andere der fünf Verlustpunkte nicht gebucht worden. Nur wenn ein Wunder geschieht und wenn die Mädels in den Rückspielen die Zähne zusammenbeißen, daß auch nicht ein einziges Pünktlein mehr verloren geht, könnte sich auch hier noch alles zum Guten wenden. Also — Glückauf!

Aber die Situation bei unserer II. Herren-Elf bin ich leider nicht im Bilde. Doch von ihr hoffe ich in alter Tradition nur das Beste — einer muß die Fahne hoch halten!

Und nun mit frischem Mut in ein neues Jahr hinein — 1934 -- Sieg-Heil!  
Wiw.

**„DIE GARDINE“** Hanns Nerreter, nur **Kaiserstr. 13**

# HANS-SACHS-DIELE

Treffpunkt der Cluberer (Stamm-Preise)  
Täglich bis früh 3 Uhr geöffnet.

## Leichtathletik-Abteilung.

Unsere Generalversammlung findet am  
Donnerstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr  
im Hotel „Deutscher Hof“ statt.

Es ist Ehrenpflicht aller Aktiven, an diesem Abend reiflich zu erscheinen.  
Etwasige Anträge wollen an Herrn Studienrat L. Daut gerichtet werden.

**Frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr**  
wünscht allen Leichtathleten und Leichtathletinnen sowie allen Freunden  
der Leichtathletikabteilung  
Josef Mayer.

## Willi Wortmann.

Den beiden Berichten, die mir „Wiwu“ für die Vereinszeitung sandte, lag  
ein Begleitbrief bei, dem ich folgende Zeilen entnehme:

„Es sind voraussichtlich für eine Zeitlang meine letzten Berichte für den Club.  
Wenn ich mich damit in der ersten Neuauflage unserer wiedergeborenen Vereins-  
zeitung verabschieden kann, soll mir's recht sein.“

Ich fühle mich nicht dazu berufen, die Leistungen unseres Wiwu als aktiver  
Sportler und Betreuer unserer Handball- und Leichtathletik-Damen zu würdigen. Ich  
weiß aber, daß er dem Verein auf beiden Gebieten ungeheuer viel geleistet hat und  
daß der gute Name, den sich unsere Handballdamen und unsere Leichtathletinnen  
im Sport gemacht haben, mit in erster Linie das Verdienst unseres Wiwu ist. Freudig  
hat er sich stets in den Dienst des Clubs gestellt, wo es von ihm verlangt wurde.  
ohne aus seinem Wirken für den Club ein großes Gewese zu machen. Ich kann das

## Boxbeutel

**Die gemütliche Weinstube** Mittlere Kreuzgasse 25 // Telefon 22739

Prima Schoppenweine von 50 Pfennig an! // Kaffee, Bier // Täglich Unterhaltungs-  
musik und Polizeistunden-Verlängerung.

Trude Hofmann langjährige Bedienung in der Sebaldusklausur bei Helner Stuhlfauth.

*A frische Brezn von Haas  
und a frische Maß  
dös macht an Spaß!*

**Brezelnbäckerei Max Haas**  
Nürnberg-Ost, Holzgartenstraße 7  
Telephonruf 41425  
**Spezialität: Feinste Laugenbrezen**

## Sport-Club „Hota“ angeschlossen dem 1. F. C. N.

Donnerstag, den 28. Dezember findet im Kaffee Königshof, 1. Stock, abends  $1\frac{1}{2}$  9 Uhr unser **Wihnachtsabend** statt Tanz — Sportl. Vorführungen — Überraschungen. Mitwirkende: Sportlehrer Reim, Turnlehrer Hohlfelder L. B. 1846, Herr Lucas 1. F. C. N. u. s. w.

### **V r a n g e i g e :**

Donnerstag, 18. Januar, abends 8.30 Uhr findet im Kaffee „Bristol“, Hofnersplatz bei Mitglied Murr unser diesjähriger Faschingsball statt.

Motto: „**Sommernacht am Wolfgangsee**“.

Anzug: Dirndl wie kurze Wachs, auch Sommeranzug. (Prämierung guter Masken dem Motto entsprechend). Mitwirkung von Künstlern usw.

Anfang 9 Uhr — Ende 4 Uhr.

besonders als Schriftleiter der Vereinszeitung stets dankbar feststellen. Wimo war ein zuverlässiger Mitarbeiter, der sich nicht erst lange bitten und betteln ließ, sondern sich von selbst freudig einsetzte.

Persönlich war Wimo nicht nur in seinem engeren Wir'ungskreis, sondern wohl bei allen Cluberern gleichermaßen beliebt und geachtet. Er hat es wie wenig andere verstanden, auch dort, wo sachliche Meinungsverschiedenheiten zu trennen drohten oder gar schon getrennt hatten, ausgleichend zu wirken und sachlichen Gegen-sätzen stets das einende Moment, die Liebe zu unserem Club, gegenüberzuhalten und hervorzuheben.

Wir alle sehen ihn ungern scheiden, hoffen, daß er auch für die Zukunft dem Club seine goldne Treue halten und sich nach Möglichkeit zu weiterer Mitarbeit zur Verfügung stellen möge, und wünschen ihm für seinen neuen Wirkungskreis alles Gute.

Es gehört zu dem Mißgeschick unseres Clubs, daß in einer Zeit schweren Da-seinskampfes von seinen Besten zwei so getreue wie Adolf Bernhardt und Willi Wortmann von ihm scheiden müssen.

Max Schelter.

## **Fußballjugend.**

Wir geben diesmal nur den Tabellenstand unserer A-Jugend bekannt, die ihre bisherigen Verbandsspiele als einzige Jugendmannschaft von Nürnberg-Fürth samt und sonders gewonnen hat und in spielerischer wie kameradschaftlicher Beziehung gegenwärtig voll und ganz unseren Erwartungen entspricht. Hoffentlich hält dieser Zustand noch recht lange an. In der nächsten Zeitung berichte ich dann über die Erfolge des Jahres 1933. Vielleicht kann ich bis dorthin auch die Regelung des Verhältnisses zur H. J. mitteilen, die leider bis jetzt entgegen der Ankündigung noch nicht erfolgt ist.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
1. F. C. N.	5	5	—	—	14:4	10:0
Siemens-Schuckert	7	4	1	2	30:9	9:5
Spielbvg. Fürth	6	3	—	3	20:16	6:6
Fußballsportverein	3	2	1	—	8:3	5:1
Postsportverein	3	2	—	1	9:8	4:2
Borussia	4	2	—	2	9:14	4:4
Reichsbahn Fürth	5	2	—	3	16:11	4:6
Sp. Bvg. Ansbach	2	1	—	1	2:8	2:2
U.S.N. (Meister 1933)	5	1	—	4	11:17	2:5
Reichsbahn Nürnberg	6	—	—	6	4:33	0:12

M. Sch.



Bevorzugen Sie bei Ihren Einkäufen  
**DR. C. SOLDAN'S PARFÜMERIEN**

Nürnberg's ältestes und modernstes Spezialgeschäft  
 Hefnersplatz 3 Fernspr. 27262 Luitpoldstraße 14

## Der „Tisch der Alten“.

Zusammenkünfte jeden ersten Samstag im Monat: Hotel „Reichshof“, Johannesgasse  
 (nächst der Königstraße).

Wer kann mir sagen, welcher von unseren „Alten“ die Kriegsnachrichten  
 mitgenommen hat?

Nächste Zusammenkünfte: 5. Januar und 2. Februar 1934. Ich bitte alle alten  
 Freunde, diejenigen wieder herbeizubringen, die das letzte Mal gefehlt haben. Es  
 soll aber damit nicht gesagt sein, daß es am 3. Dezember langweilig oder der Besuch  
 nur schwach gewesen wäre. Das Wort, das unser lieber Dr. Pelzner dort sagte: „Es  
 gibt in Deutschland keinen zweiten Sportverein, ja kaum irgend eine andere Korpo-  
 ration, wo Freunde schon seit fast 30 Jahren zusammen sind die Freuden und Leiden  
 unseres Vereins miterlebten und sich heute noch so oft zusammensetzen, um ihr Plauder-  
 stündchen fröhlich unter Austausch der alten Erinnerungen zu verbringen“, möchte  
 ich hier anbringen. Ich spreche dabei den Wunsch aus, man möge unseren Stamm-  
 tisch weiterhin gut besuchen und dadurch aktiven Anteil an den Geschehnissen unseres  
 Klubs nehmen.  
 H. Supp.

— Das prakt. und beliebte —  
 Weihnachtsgeschenk

ist das

# Corselet

denn der gute Sitz des Fest-Kleides ist nur vom  
 Corselet abhängig; deshalb wählen Sie erst das  
 Corselet oder Mieder das Ihrer Figur die neue  
 Linie und natürliche Schönheit bei höchster  
 Bequemlichkeit verleiht. Reiche Auswahl auch  
 für die stärksten Damen.

Zeitgemäss billigste Preise.

## Mieder-Schmitt

Josephsplatz 15 neben Aufseesser  
 Lorenzerstraße 1 beim Schauspielhaus  
 Ruf 27083 Ruf 27083

Zur Abflachung des Magens



JINDAUSERS  
 PRIMA DONNA  
 „STOMA“

SEIT 1876

verbürgt der Name:

**FRIEDRICH  
 GRAF**

QUALITÄTSWARE

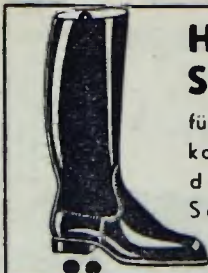


**KENNER**

achten genau auf  
 die Firma:

**Friedrich  
 Graf**

**NÜRNBERG**  
 Im Hauptbahnhof  
 EINGANG  
 zu den Zügen.



## Herren- Schuhe

für jeden Zweck  
kaufe nur im  
deutschen  
Schuhhaus

# POHLMANN

Nürnberg-A, Ludwigstraße 12  
Fürth: Schwabacher Straße 24



# 50 JAHRE

Gewissenhafte  
Fachberatung  
Deutsche Wertarbeit  
Zufriedene Kunden.

## Uhren-Stamm

NÜRNBERG · A · BINDERGASSE · 2

## Naturreine **Franken-Weine** aus Staatsgütern

in Original-Bodschbeuteln ab *RM* 1.10 u. vom Faß p. L. ab *RM* 1.20 erhältlich

Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 14/R. — Fernsprecher 26169

## **Friedrich Klein, G.m.b.H., Nürnberg Woll-Klein**

Fernruf 27909

Verkaufsstellen:

Obstmarkt 8 — Steinbühler Straße 4 — Eska Tafelfeldstraße 41

Strümpfe, Handschuhe, Seidenwäsche, Tricotagen, Schürzen, Woll- u. Kurzwaren.  
Eigene Maschinenstrickerei. Wolle für Strickopfer in ca. 1200 Farben.

## **Fabrik- u. Sonder-Wache Nbg.**

Johannes Birkmann

Laufertorgraben 6 Fernruf 26015

Bewachung jeder Art

Sonderabteilung:

Heimschutz und Streifendienst

Meine Angestellten tragen schwarze Uniform  
mit orange Abzeichen. Am Aermel P. S. W.

Den **Brautschleier** und **-Kranz**  
Den **Damenhut**

nur bei  
Mitglied

# Elsishans

Josephsp'atz 4 — Allersbergerstraße 83

**Das Haus für jeglichen Weinbedarf:**

Süddeutsche Weinvertriebs-Gesellschaft

## **Carl Giessing & C. A. Heinrich Müller Nachf. m. b. H.**

Fernsprecher 25266


**Nürnberg-A**

Adlerstraße 21

Verlangen Sie überall die neue Spezialität: „**Prätorianer**“  
vom Kap der Guten Hoffnung — edler reingöriger Südwein

## Die richtige Kleidung zum richtigen Preise

finden Sie bei  
erstklassigen Qualitäten  
und  
reichhaltigster Auswahl  
im deutschen Spezialhaus  
für Herren-, Jünglings- und  
Knabenkleidung.

 **Schreiber &  
Sundermann**  
AM WEISSEN TURM NÜRNBERG FRÜHER GEBR. MANES

## Hotel Reichshof, Nürnberg-A

Tel. 26463 **Josef Bintl, Johannesgasse 18-20** Telef. 26463

3 Minuten vom Hauptbahnhof. 62 modern eingerichtete Fremdenzimmer. Bürgerl. Speisehaus,  
Wein-, Bier-, Café Restaurant. Große Gesellschaftszimmer zu Hochzeiten, Festessen,  
sowie Versammlungen bestens zu empfehlen.

## Café Astoria

.....  
**Luitpoldstraße 8**

**Treffpunkt  
aller Clubmitglieder  
und aller Sportfreunde.**

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität: **Striegels Spulenholz**

Telefon 20007 und 20008.

Die guten Zigarren und Zigaretten kaufen Sie beim

# ZIGARREN-HAAS

.....  
**Nürnberg-A, Museumsbrücke, Ecke Spitalgasse**

Große Auswahl in Geschenk-Packungen.



**Königstr. 61**

Lassen Sie sich die

# Neuheiten der Funkausstellung

bei uns unverbindlich vorführen

Ihre Röhren werden bei uns mit  
dem modernsten Prüfgerät geprüft.

Wir führen alle

modernen Marken-Rundfunkgeräte  
Sprechmaschinen, Schallplatten.

**Teilzahlung**

## Carl Rennebaum & Co.

Nürnberg, Adlerstraße 5 - Telefon 25294

Inhaber: Peter Lorenz

Weingrosshandlung

Kirchenweine, Flaschenweine, Krankenweine,  
Tokayer, Vermouth, Pepsinwein, Süß- und  
Dessertweine, beste Mittel gegen Grippe.

Schuhhaus

## Kaul-Waltinger

Hefnersplatz 2 — Heugasse 14-16

Telephon-Nummer 26591

empfiehlt Qualitäts-Schuhe für  
Damen, Herren und Kinder in  
allen Preislagen // Marsch- und  
Reitstiefel Marke Rieker

**Spezialität:**

Berg-, Ski- und Sport-Schuhe  
aus eigener Werkstätte

Goldene Medaille für hervorragende Leistungen!



## Messer-Schmid

Innere Laufer Gasse 9

Ludwigstr. 63 Tafelfeldstr. 12

Bestecke: 25, 30, 50 Pfg. bis 5 Mk.

Eß- und Kaffee-Löffel in Silber

versilbert, rostfrei und verzinkt.

Schleiferei - Verchromen

SA., HJ., S.-Lederzeug u. Waffen

Fahrten-Messer von 90 Pfg. an

**Schlittschuhe in allen Preislagen.**



Wer **Lederwaren** schenkt

erhöht die

## Weihnachtsfreude!

Größte Auswahl bei billigsten Preisen

in der

Koffer- u. Lederwarenfabrik

## Berner & Steinmetz

Mauthalle

Filiale:

Hallplatz

Karolinenstr. 17